Weltmorgen

Adolf Friedrich von Schack

Digitized by Google

Library of

Princeton University.

BLAU MEMORIAL COLLECTION

5.00
476

Digitized by Google

Weltmorgen.

Ein Gedicht

von

Adolf Friedrich Graf von Schack.

Stuttgart 1891.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung
Nachfolger.

Digitized by Google

Alle Rechte vorbehalten.

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Digitized by Google

An

Anna von Lepel.

Sie wissen, verehrte Freundin, aus meinen Lebenserinnerungen, wie der Gedanke zu dieser Dichtung mich schon vor vielen Jahren beschäftigt hat. Ich dachte darin den Uebergang der mittelalterlichen Weltanschauung in diejenige darzustellen, welche sich mit dem Wiederaufleben der Wissenschaften Bahn zu brechen begann. Zum Helden, in dessen Geist ich diese Wandlung vorgehen lassen wollte, wählte ich mir einen jungen Deutschen der Reformationszeit. Da nun die Schilderung von bloß inneren Vorgängen in dessen Seele schwerlich einen geeigneten Stoff für ein Epos geboten hätte, machte ich meinen Egon zum Johanniterritter und führte ihn in eine

3486
.5
.396
(RECAP) 549667

Digitized by Google

Umgebung, welche an Reichthum und Mannigfaltigkeit der in ihr vorgegangenen Ereignisse ihresgleichen sucht.

Mit der wunderwürdigen Vertheidigung der Insel Rhodos durch die Johanniter und ihren erhabenen Großmeister Villiers ließen sich hier die größten und folgenreichsten Ereignisse der nächstvorhergehenden und der nächstfolgenden Zeit verbinden: die Entdeckung Amerikas, wie des Seewegs nach Ostindien, der Fall von Constantinopel und die erste Verbreitung der griechischen Bildung im Abendland, die frühesten Aufstandsversuche der Hellenen gegen die Türken und die unter Leo X. sich herrlich entfaltende, von seinen Nachfolgern dann wieder zurückgedrängte Geistesbildung in Italien. Ich hoffte aus diesem Allem ein Bild fügen zu können, das äußeren Glanz der Handlung mit innerem geistigem Gehalt ver-

Digitized by Google

bände. Vom Wunſche bis zum Gelingen iſt freilich noch ein weiter Schritt.

Indem ich nun Ihnen mein früh begonnenes, ſpäter nach manchen unwillkommenen Störungen vollendetes Werk zuſende, möchte ich Ihnen zugleich die Erinnerung an die ſchöne Zeit zurückrufen, die ich mit Ihnen und mit Ihrem mir ewig theuren Gatten in einer der ſchönſten Gegenden des Schwarzwaldes verlebte. Nicht lange nachher ward er unerwartet aus der Welt hinweggerufen und ich beklage ſeinen Verluſt als den eines meiner theuerſten Freunde. Auch Deutſchland ſollte ihn nicht vergeſſen, denn die bei ihrem Erſcheinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Gedichte von Bernhard von Lepel enthalten vieles, was nicht unterzugehen verdient, beſonders im Fach der Oden und Hymnen.

Digitized by Google

Während bei Ihnen noch Alles von Eis starrt, sende ich Ihnen meinen „Weltmorgen“ als einen Gruß aus dem auch von Ihrem Bernhard so geliebten Süden zu. Mir sind alle Plätze heilig, an denen er geweilt hat, und so hoffe ich bald auch die Villa Belmonte in Palermo wieder zu besuchen, in der er einst so glückliche Tage verbrachte.

Noch längere Zeit hindurch werden Sie die einzige Besitzerin meines Weltmorgen sein, denn da ich im Verlaufe der letzten Jahre schon mehrere der noch in meinem Pulte angehäuften Manuskripte habe erscheinen lassen, darf ich die Geduld des Publikums zunächst nicht weiter auf die Probe stellen.

Neapel, im März 1891.

Digitized by Google

I.

Nah bei Heidelberg, am Neckarufer,
Wo des Schloſſes rothe Erkerthürme
Hoch herab durch's Grün der Ulmen ſchauen,
Drängte lärmend in des Gaſtwirths Garten
Sich ein Schwarm von Jünglingen. Für Krieger
Nach den Reiterſtiefeln, den Colletten,
Hielte man ſie leicht; doch die Barette
Mit der Landsmannſchaften Farben geben
Kund ſie als Studioſen. Waffenklirren
Hört man eben; der Rhenanen Senior
Kreuzt die Klinge mit dem jüngſten Schwaben,
Der, kaum angelangt, den größten Kampfhahn
Keck gefordert hat. Das ſaß; brav Günther!
Tönt es aus der Schwaben Reihn: noch keiner
Hat den erſten Zweikampf ſo beſtanden!
Aber mit gewalt'gem Streich ausholend
Hieb der Senior jenem auf die Stirne
Eine Quart hin, daß ihm aus der Rechten
Das Rapier ſank; die Rhenanen jauchzten,

Digitized by Google

Während, ihm die Wunde zu verbinden,
Sich um den Getroffnen die Genoſſen
Drängten. Noch zwei weitre Paare fochten
Ihre Händel aus; dann an des Gartens
Tiſchen, dieſe auf der einen Seite,
Jene gegenüber auf der andern,
Setzten die Studenten ſich zum Zechen.
Pfälzerwein in mächt'ger Kanne brachte
Eine Magd; und kräftig mit der Rechten
Auf des Tiſches Eichenplanke ſchlagend,
Nahm das Wort ſo der Rhenanen Senior:
„Nun vor Allem hebt mit mir die Becher;
Hoch Carolus Quintus, Deutſchlands Kaiſer!
Hoch der Churfürſt, unſrer Alma mater
Gnäd'ger Schutzherr!" — Von den Sitzen hoben
Alle ſich, und zu der Becher Klange
Scholl es: „Vivant!" Humpen über Humpen
Wurden ausgeleert. Gelächter hallte
Durch die Reihen hin, und zu den Schwaben
Flogen höhnend der Rhenanen Reden,
Daß hinaus auf Wochen für Duelle
Schon geſorgt ward. Wieder dann der Senior:
„Nun Silentium! Laßt in ernſter Sache
Uns Beſchluß, Commilitonen, faſſen!
Regel iſt's auf dieſer edlen Schule,
Daß ein Jeder der Studenten höchſtens
Zweimal jeden Mond der Landsmannſchaft ſich,
Der er angehört, beim Zechen, Fechten
Ferne halten dürfe; fehlt er öfter,

Digitized by Google

Iſt nach Fug und Recht er auszuſtoßen.
Lang nun über Egon Stromberg ſchwebt ſchon
Drohend unſre Acht; ein volles Jahr iſt's,
Seit er kaum in unſerm Kreis erſchienen;
Alles Mahnen war umſonſt; vergraben
Ganz in alter Pergamente Rollen,
Denkt an uns der Bücherwurm nicht ferner.
Wär's beklagenswerth nicht, Brüder, wenn wir
Ihn verlieren müßten? denn nicht Einer
Weiß die Klinge ſo wie er zu führen,
Noch das Roß zu tummeln. Als er ankam,
Nannten wir ihn voll von Stolz den Unſern;
Doch gehemmt ſei nicht der Lauf des Rechtes!" —
Alle ſchwiegen, als er ſo geredet;
Dann ſprach Heribert, der Ingelheimer:
„Sei ein Wort vergönnt mir, Freunde; ich auch
Bin dem Lernen hold; doch wenn am Morgen
Vor der Lehrer Stühlen ich geſeſſen,
Abends meiner Pflicht bei euch genüg' ich,
Und euch Egon wieder zuzuführen,
Nehm' ich über mich. Von einem Hörſaal
Schreitet er zum andern; Theologen,
Mediziner, Philoſophen können
Seinem Wiſſensdrange nicht genügen,
Und noch, wenn vorüber die Lektionen,
Brütet er die Nacht durch über Büchern.
Tagelang hab' ich ihn nicht geſehen;
Aber ſchenkt mir eine Woche Friſt nur,
Und ich bring' ihn heim in eure Mitte."

Digitized by Google

Gerne gab der Senior mit den Andern
Sich zufrieden; und die Humpen wurden
Neu gefüllt, und Chorgeſänge ſchollen,
Bis der Vollmond, hoch am Himmel ſtehend,
Kundthat, Mitternacht ſei längſt vorüber.

In der Frühe drauf, den Freund zu ſuchen,
Eilte Heribert empor die Treppen
Zu dem Giebelhaus, wo Egon wohnte.
Rolf, der Diener, aber gab Beſcheid ihm:
„Schon ſeit Tagen will mein Herr von Hörſaal
Und von Büchern nichts mehr wiſſen; einſam
Schweift er durch die Hügel hin am Neckar.
Aber heute wird er früher kehren,
Als wohl ſonſt; denn nur des Wegs nach Weinheim
Ging er, um zu ſpähen, ob die Roſſe
Immer noch nicht kommen, die aus Stromberg
Er beſtellt. Ich glaube, und Gott geb' es,
Heidelberg bald zu verlaſſen, ſinnt er."
„Nicht doch!" ſagte Heribert, „was denkſt du?"
Ihm erwidert Rolf: „Wozu denn anders
Hätte mir mein Herr Befehl gegeben,
Helm und Rüſtung ihm in Stand zu ſetzen,
Die ſeit lang in ſeiner Kammer roſten?
Schon den Ritterſchlag, nun ja, Ihr wißt es,
Hat Herr Egon, als er zwanzig Jahr erſt,
Beim Turnier im alten Mainz erhalten,
Dann, nach ſeines Vaters Tode, plötzlich,
Weiß der Himmel, welcher böſe Geiſt ihn

Digitized by Google

Plagte, warf er Schild und Schwert bei Seite,
Um — läßt's denken ſich! — Scholar zu werden;
Und ich, der ſein Knappe ſchon geweſen,
Ward zu ſeinem Famulus erniedrigt. —
Nun, dem Himmel Dank! jetzt geht's zu Ende. —
Aber horch! Dort kommt er!"
Auf der Treppe
Hallten Tritte da, und bald trat Egon
In's Gemach ein, bat den Freund, die Hand ihm
Reichend, auf dem Seſſel Platz zu nehmen,
Und gebot dem Diener, daß er gehe.
Als die Zwei allein, von der Rhenanen
Ungeduld, in ihrer Mitte wieder
Ihn zu ſehn, gibt Heribert Bericht ihm. —
Doch: „Nie mehr," erwidert Egon, „ſollen
Sie bei ihren wüſten Zechgelagen
Mich erblicken, nie in kind'ſcher Thorheit
Will mit ihrer einem ich zum Zweikampf,
Ohne Sinn und Zweck, mein Schwert erheben.
Wahrlich, nicht ihr hohles Treiben war es,
Was mich auf die hohe Schule lockte.
Doch geſteh' ich's dir, von dem auch, was ich
Hier geſucht, erhofft, ward nichts erfüllt mir.
Früh ſchon in der Burg bei Caub erzog mein Vater
Mich zum Waffenwerke. Mich im Schwertſchlag,
Lanzenwurf und Bogenſchießen üben,
Im Gebirge, auf der Fauſt den Falken,
Jagen und beim Schloßkaplan im Meßbuch
Leſen: ſo verging mein Tag. Doch fand ich

Digitized by Google

Bald daran Genüge nicht. Wenn Pilger,
Die zurück vom heil'gen Lande kamen,
Nachts bei uns beherbergt wurden, lauſcht' ich
Neugiervoll der Mär von fremden Völkern,
Und der weiten Welt, die ſie durchwandert;
Aus der Enge zog's mich fort, und glücklich
War ich, als der Vater mir vergönnte,
Daß auf eines andern Ritters Schloſſe
Dienſt als Edelknecht ich nähme. Freier
War das Leben dort; oft kamen Sänger,
Die vom großen Kaiſer Karl erzählten
Und vom heil'gen Gral. In meiner Seele
Tönten lang im Wachen und im Traume
Ihre Lieder nach; und vor mir ſtrahlte
Der geweihte Kelch in wunderbarem
Glanz. Nach Montſalvatſch gezogen wär' ich
Gerne, mir das Königthum im Grale
Zu erſtreiten. Doch nicht lang, und Wandlung
Kam in meinen Sinn. Erſchöpft vom Wandern,
Nahm ein fahrender Scholar einſt Nachtraſt
In der Burg, und ſo an ihm Gefallen
Fand der Ritter, daß er Wochen, Monde
Ihn nicht ſcheiden ließ. Mit Staunen füllten
Des Scholaren Reden mich; er hatte
Für die Mären, die ich ſonſt bewundert,
Spott allein und ſchalt die Menſchen thöricht,
Die an ſie geglaubt; nur Prieſter hätten
Sie erſonnen, die den Geiſt geknechtet
Und auf Erden Finſterniß verbreitet.

Digitized by Google

Doch die dunklen Zeiten ſei'n zu Ende,
Allum rege ſich ein neues Leben,
Und die alte Nacht entweiche mälig
Vor des Wiſſens Fackel, die auf Deutſchlands,
Auf Italiens hohen Schulen heller,
Immer heller leuchte. ‚Lernbegierig,
Sagt' er, ſtrömt die Jugend aller Länder
Zu der Lehrer Sälen; Fürſtenſöhne,
Ritter ſelbſt, die ſonſt von Jagd und Kampf nur
Wußten, drängen ſich zum Quell der Weisheit,
Der, Jahrhundert lang verſiegt, nun herrlich
Wieder ſprudelt. Glaubt, in wenig Jahren
Wird das Angeſicht der Welt verwandelt
Und kaum noch zu kennen ſein; ein Licht wird
Auf der Erde aufgehn, wie's zuvor noch
Keines Menſchen Blick geſehn.‘ — Erregt ward
Mächtig ſo in mir der Drang nach Wiſſen,
Und zurück zum Vater kehrend, bat ich
Ihn, nach Heidelberg mich ziehn zu laſſen.
Aber erſt den Ritterſchlag verdienen
Mußt' ich mir, eh' meinem Wunſch Gewährung
Er verſprach. Da durch den Tod entriſſen
Ward er mir, und, Herr nun meines Schickſals,
Wandt' ich mich hierher. Ein andrer Himmel
Schien mir aufgeſchloſſen, als zuerſt ich
Vor der Meiſter Lehrſtuhl ſaß; in Andacht
Lauſcht' ich jedem Laut von ihrem Munde.
Noch der Philoſophen Lehren konnt' ich
Faſſen nicht, fremd fand ich ſie und ſeltſam.

Digitized by Google

Und doch ahnt' ich tief geheime Weisheit,
Die sie in den unverstandnen Worten
Bärgen; eine neue Offenbarung
Dacht' ich, würde nun den Menschen werden;
Und wenn auch verhüllt der Sinn der Worte
Noch mir blieb, doch nur mich selbst verklagend
Tröstet' ich von Tage mich zu Tage,
Daß mir endlich Klarheit aufgehn müsse.
Aber immer nur verworrner wurde
Mir das Labyrinth. Von Hörsaal schritt ich
Hin zu Hörsaal und vernahm, wie Dieser
Das verdammte, was der Andre lehrte.
Ich erkannte, als durch Monde wechselnd,
Ich bald dem gelauscht, bald wieder jenem:
Dichter war vor meinem Geist der Nebel
Nur geworden. Dann von allen Seiten
Hört' ich sagen: Des Jahrhunderts Leuchte
Ist der große Meister Paracelsus,
Der von Basel jüngst hierher gekommen;
Hör' ihn und zu alles Wissens Urquell
Wirst du dringen! Schaarenweise strömten
Ihm die Schüler zu und fassen konnten
Kaum die Bänke die gedrängte Menge.
Höher noch, als da im Anbeginne
Die Scholastik mir den Geist bethörte,
Schlug mein Herz, als ich vor seinem Stuhle
In dem Kreise der Adepten dasaß,
Die aus Spanien, von Brittanniens Küsten
Ihm wie aus der Skandinaven Ländern

Digitized by Google

Zugeſtrömt. Was je an Weisheitsſchätzen
Fern im Orient in grauen Zeiten
Die Chaldäer aufgehäuft, was lange
In Toledos Schulen als der Mauren
Erbſchaft unter Siegel dagelegen,
All' das zu beſitzen und zu kennen
Gab er vor; in der Natur Geheimniß,
Die Myſterien von Tod und Leben
Einzudringen, und der Dinge Rätſel,
Die verhüllt ſeit Anbeginn geweſen,
Zu entwirren, ihm zuerſt gelungen
Sei's, ſo ſagt er. Wohl bei ſolchen Reden
Glaubt' ich, daß der Morgen der Erkenntniß
Nun mir tagen werde; fernher dämmern
Sah ich, wie in unterird'ſchen Schachten,
Einen trüben Schimmer; aber wieder
Bald erloſch der Glanz, und tief im Dunkel
Fand ich mich allein. Da, ob die Andern
Auch noch weiter der Verheißung trauten,
Die er that, ſein Truggeſpinnſt zerriß ich
Und erkannte: nie den Stein der Weiſen
Noch das Lebenselixir entdeckt er.
So geſchworen hab' ich, keinen Hörſaal
Ferner zu betreten. Thöricht war ich,
Daß ich durch den Lug vermeinten Wiſſens
Mich beſtricken ließ; ſtatt mir den Aufgang
Neuen Lichts, wie es verſprach, zu zeigen,
Nur in Finſterniß, aus der kein Ausweg,
Führen würd' es mich."

Digitized by Google

Vom Sitz erhob sich
Egon, da er solches Wort gesprochen,
Und mit ihm an's Fenster trat der Freund hin.
Eben von der Straße schollen Stimmen
Lauten Jubels, und ein Schwarm Studenten,
Aus dem Hause gegenüber strömend,
Rief: „Hoch Santi! Hoch der edle Meister!" —
Während noch die Stimmen schollen, sagte
Heribert: „Der junge Lehrer ist es,
Der, kaum aus Bologna angelangt, schon
Mehr der Hörer, als der Andern einer
Um sich sammelt. Von des Alterthumes
Kunst und Wissen, die seit lang begraben,
Hebt er, so vernahm ich, neu den Schleier,
Und die Weisen Griechenlands, die Dichter
Läßt er wieder reden, so wie ehmals
In Athen. Was du bei Paracelsus
Nicht gefunden hast, vielleicht dir bietet's
Dieser Santi. Ich auch bin begierig,
Ihn zu hören." — „Geh allein!" rief Egon.
„Nicht von Neuem laß ich mich betrügen.
Nur auf meiner Rosse Ankunft wart' ich
Und dies Heidelberg soll keinen Tag mehr
Mich in seinen Mauern sehn. Gestehen
Muß ich mir beschämt, mein Vater hatte
Recht, wenn er, statt für solch eitles Lernen,
Für das Waffenwerk nach Brauch der Ahnen
Mich erzog. Nur kurz auf unsre Burg noch
Kehr' ich heim, und dann beim Ordensmeister

Digitized by Google

Villiers, wie mein Vater ihm verſprochen,
Tret' ich ein als Johanniter-Ritter."

Während ſo die beiden Rede pflogen,
Trat in Eile Rolf herein, der Knappe;
„Herr, die Pferde kommen; hört den Hufſchlag
Auf der Straße!" Und hinunter eilen
Alle, um die Renner zu begrüßen,
Die dem Herren, den ſie ſchnell erkennen,
Froh entgegenwiehern. In den Stall folgt
Egon ihnen nach, um ſelbſt zu ſorgen,
Daß den treuen Thieren nichts gebreche;
Dann, zu Heribert gewendet, ſpricht er:
„Freund, bald muß geſchieden ſein, noch morgen
Sei den Roſſen Raſt gegönnt; zum Rhein dann
Brech' ich auf." — Drauf jener: „So geſtatte,
Daß auf einen Tag ich dich begleite.
Doch gewähre mir die eine Bitte:
Schwer empfunden haben's die Rhenanen,
Daß ſeit einem Jahr du fern von ihnen
Dich gehalten; drum noch einmal morgen
Komm, ich bitte dich, auf ihre Herberg,
Daß in Frieden du von ihnen ſcheideſt."

Digitized by Google

II.

Nächsten Tages auf der großen Straße
Heidelbergs war reich mit Blumenkränzen
Und mit Frühlingsgrün geschmückt der Gasthof,
Der des Ritters Bildniß trägt im Schilde,
Und wo Götz, der mit der eh'rnen Rechten,
Oft zuvor gezecht. Ein lauter Jubel
War in der Studenten Kreis, als Egon
Eintrat; an des Seniors Seite setzen
Mußt' er sich, und auf des seltnen Gastes
Wohlsein leerte jeder seinen Becher.
Drauf begann der Senior: „Nicht mit Lärmen
Laßt die letzte Stunde uns entweihen,
Die der Freund uns schenkt; in unsrer Runde
Kommt dem Ernst sowie der Lust sein Recht zu.
Hört, was gestern ich erlebt: In Bruchsal
Weilt' ich, um die Eltern zu besuchen.
Auf dem Markt dort fand ich ein Gedränge,
Wie ich nie gesehn. Ein Ablaßkrämer
Ging mit seiner Büchse durch die Reihen,
Und um aus dem Fegfeu'r der Verwandten
Seelen loszukaufen, oder Nachlaß
Für vergangne, wie zukünft'ge Sünden
Zu erhalten, warfen Männer, Weiber
Ihre letzten Groschen in den Kasten.
Von des Marktes Ecke da scholl plötzlich
Her ein Rufen: Hört den Prädikanten,

Digitized by Google

Hört ihn! Und ſobald ich näher komme,
Seh' in eines dichten Kreiſes Mitte
Einen hagern Mann ich ſtehn; die Hände
Hoch in Lüften in des Redens Eifer
Hub er; ſeine Worte bei dem Lärmen
Konnt' ich kaum verſtehn, nur ſoviel hört' ich,
Auf die Kirche Roms, als allen Uebels
Wurzel, auf die Prieſter und die Mönche,
Schmäht' er, die im Sündenpfuhl ſich wälzten,
Ja ſelbſt auf den Papſt: er ſei's, der lange
Als der Antichriſt von den Propheten
Schon verkündet worden, Simonie ſei
Dieſer Handel mit dem Seelenheile. —
Weiter hört' ich nichts; denn wild und wilder
Ward um ihn das Rufen. Drauf dem Thor zu
Wälzte ſich das Volk, dem Ablaßhändler
Nach, der ſchon mit fetter Beute abzog,
Und den Kaſten, der von der Bethörten
Gelde klirrte, trugen im Triumph ſie,
Seiner Hand entriſſen, in die Kirche. —
Hierher, ſeht doch, hat der ſchlaue Krämer
Seinen Weg genommen; wenn ſein arges
Spiel er auch bei uns verſucht, ſo laßt uns
An ihm thun, wie ſie in Bruchſal thaten!"
Freud'ger Zuruf ſcholl in der Rhenanen
Kreis bei dieſen Worten; dann erhub ſich
Einer und begann: „Gewalt'ges ſehen
Werden wir in Kurzem; länger gängeln
Wird ſich Deutſchland an dem Narrenſeil nicht

Digitized by Google

Laſſen, das in Rom der ſchlaue Pfaffe
In der Hand hält. Nicht vom Schweiß des Volkes
Sollen ſich die Cardinäle, Pfründner,
Bullenſchreiber mäſten. Alle hörtet
Ihr von Luther, jenem Auguſtiner,
Wie er kühn der frechen Netze Babels
Vom Geſicht den Schleier riß. Ich ſelber
War in Wittenberg, als er des Papſtes
Bulle in die Scheiterhaufenflammen
Schleuderte. O! nie werd' ich's vergeſſen,
Wie ſein Auge himmelan gewendet
In Begeiſt'rung und in Gottvertrauen
Glühte. Mag die ganze Welt in Waffen,
Mag die Hölle ſelber ſich zum Kampfe
Wider ihn erheben, glaubt, zum Sieg wird
Er die Wahrheit führen!" Weiter ſprechen
Noch will jener; aber in das Wort fällt
Ihm ein Andrer: „Ja, allhin ſchon regt ſich's
In den deutſchen Landen, und die Netze
Zu zerreißen, die vom Vatikan aus
Schmachvoll uns umſtricken, iſt die Looſung
Tauſender geworden. Stachelreden
Des Reuchlin, des wackern Ulrich Hutten,
Die zu Tod die Cleriſei verwunden,
Gehn von Mund zu Mund; ſelbſt unter'm Landvolk
Gährt's, in Schwaben und in Franken; zahlen
Wollen ſie den Pfaffen nicht die Zehnten
Fernerhin, nicht von des Biſchofs Meute
Ihre Felder mehr verwüſten laſſen."

Digitized by Google

Während also die Studenten sprachen,
Hatte Egon sinnend dagesessen;
Dann begann er: „Brüder, nein, nicht preisen
Kann ich dieser Neurer wüstes Treiben.
Langsam mag man bessern, was im Argen
Bei uns liegt, doch nimmerdar durch Umsturz. —
Siegte Luther, siegten gar die Frechen,
Die das Bauernvolk zum Aufstand stacheln,
Irrsal und Verheerung nur bereiten
Würden sie der Welt. Sagt, könnt ihr wünschen,
Daß die hehren Dome, die der Glaube
Sich erbaut, in Schutt und Trümmer sinken?
Daß die trauten Burgen unsrer Väter,
Durch der Meutrer Fackelbrand verwüstet,
Als Ruinen nur am Felsen kleben,
Und von keines Sängers Liedern ferner
Ihre öden Säle widerhallen?
Daß kein Waffenspiel, kein Festturnier mehr
An der Fürsten Hof die jungen Ritter
Und der Damen holden Kreis versammle?“ —
„Nein, wir wollen's nicht,“ gab der Studenten
Einer Antwort. „Pereat den Stürmern!
Hoch die gute, alte Zeit!“ — Und andre
Fielen ein: „Wenn wir von Papst und Kirche
Roms uns trennen, muß so Schlimmes folgen?“
„Wankend,“ sagte Egon, „wie so Manchen
Ist auch mir der Jugend Glaube worden;
Doch der Lugpropheten allzuviele
Hab' ich schon gehört und falsch erfunden,

Digitized by Google

Als daß ich den neuen Heilsaposteln
Leicht das Ohr von Neuem öffnen sollte.
Wohler wird mir werden, wenn entronnen
Diesem Wirrsal erst auf freier Meerfluth
Ich mich wiege und in Kampf und Schlachtsturm
All des wüsten Treibens nicht mehr denke."
Drauf der Senior: „Wie nur ist's gekommen,
Daß wir heut von Glaubenshändeln sprachen!
Einmal noch laß, Egon, deinen Becher
An den unsern klingen! Wenn es Wahrheit,
Daß als Ritter du in's ferne Rhodos
Ziehn willst, um die Heiden zu bekämpfen,
So vergönne mir, daß dir, dem neuen
Sanct Georg, ein Lebehoch ich bringe.
Mögst du viele Türkenschädel spalten!" —
Jubelnd ging das Vivat in die Runde.
Durch den Wein ward Scherz und Lust entfesselt,
Und die Becher kreisten, bis, vom Sessel
Sich erhebend, Egon rief: „Frühmorgens,
Freunde, muß ich schon im Sattel sitzen,
So vergönnt mir jetzt, von euch zu scheiden."
Dann, nachdem mit Allen warmen Handdruck
Er getauscht, ließ er den Kreis der Zecher. —

Eh' die Sonne, über'm Neckar steigend,
Noch im ersten Roth des Schlosses Thürme
Glimmen ließ, trat in des Freundes Wohnung
Heribert und fand ihn, wie ihn eben
Rolf, der Knappe, mit der Ritterrüstung

Digitized by Google

Und dem Helme ſchmückte. Auf die Roſſe
Schwangen ſich die Drei, und längs der Straße,
Die ſich hin an rebengrünen Hügeln
Zwiſchen Rhein und Odins Walde windet,
Ging ihr Pfad. Von reiſ'gem Volk, das eben,
Pfalzgraf Friedrich unter ſeine Fahnen
Sammelte, voll waren alle Wege;
In den Dörfern ſcholl aus jeder Schenke
Becherklirren, und umſonſt zur Nachtraſt
Suchten ſie ein ſchützend Dach. So ſeitwärts
Von der Straße, an der Hügel Abhang,
Nahmen ſie ihr Lager, und ein Feuer,
Um ein Mahl zu rüſten für ſie Beide,
Schürte Rolf. Nach zwei der Tagereiſen,
Als, um heim nach Heidelberg zu kehren,
Der Begleiter unter Segenswünſchen
Ihn verlaſſen, ſah den ſchönen Rheinſtrom
Egon vor ſich, wie am alten Mainz er
Seine Silberflut vorüberwälzte.
Bald dann hoben zu den beiden Seiten
Burggekrönte Felſen ihre Häupter
Ueber ihm; hernieder aus den Thälern
Hört' er Bäche mit bekannten Stimmen
Rauſchen, und ihm war, in ſeiner Kindheit
Märchenreich kehr' er zurück; den Elfen,
Gnomen glaubt' er wieder zu begegnen,
Die auf ſeinen Knabenſtreifereien
Bald geneckt ihn, bald in Schlaf geſungen. —
Frohes Leben wogte längs der Ufer;

Digitized by Google

Zu den Gnadenbildern auf den Hügeln
Zogen fromme Waller, und wo ſtrudelnd
Unter Rüdesheim der Rheinſtrom flutet,
Auf der Brömſerburg erſcholl des Schloßwarts
Horn, und zum Turniere ladend, wehte
Auf dem Thurm die Fahne. Auch des Weges
Sah, voran das Wappenſchild, er Ritter
Mit Gefolge zu dem Feſte ziehen.
Da, um einen Felſen biegend, ſchaut er
Laub vor ſich, und auf der Steile droben
Seiner Väter Burg. Sein Roß ſchon aufwärts
Will er lenken, als ihm einer Glocke
Klang vertraut zum Ohre ſchallt. Der Kirche
Unſrer lieben Frau am Stromesufer
Wird gewahr er, läßt voraus den Knappen
Mit den Pferden nach dem Schloſſe reiten
Und tritt in das Gotteshaus. Von Gläub'gen
War erfüllt die heilig dunkle Halle,
Die ihm mächtig die Erinnerungen
Seiner Jugend weckte. Wie das Antlitz
Er empor zum Chorgewölbe wandte,
Fiel ſein Blick auf eines holden Engels
Bild, der über ihm im Lichtgewande
In dem Glaskryſtall des Fenſters ſchwebte.
Oft zuvor als Kind hatt' er das Auge
Auf ihm ruhen laſſen, oft als Jüngling
Seines Herzens Andacht, ſeine Sehnſucht,
Seine ſtille Wonne, ſeine Trauer
Ihm vertraut, und wie die lieben Züge

Digitized by Google

Wieder nun zu ihm herniederlächeln,
Sieht er seinen Schutzgeist in dem Engel,
Und spricht leise: „Breite, schöner Cherub,
Deine Schwingen um mich her und zeige,
Auf des Lebens Pfaden mich geleitend,
Mir den Weg zu immer höherm Lichte!“

III.

Achtzehn Monde sind seitdem verschwunden.
Da auf dem Altane seiner Wohnung
Stehend, der den Hafen von Messina
Weithin überschaut, spricht Ritter Egon:
„Umgesprungen ist der Wind; nach Osten
Haben, seh' ich, aller Schiffe Wimpel
Sich gewendet. Eile, Rolf, dem Führer
Der Galeere kundzuthun, er solle
Sich zur Abfahrt rüsten. Allzu lange
Haben mich allhier des Winters Stürme
Festgehalten. Heut noch vor der Sonne
Sinken muß mein Kiel die Flut durchschneiden.“ —
Und der Knappe gibt ihm Antwort: „Schleunig
Deinen Auftrag zu vollführen geh' ich,
Aber schwer wird's sein, daß für die Abfahrt
Auf heut Abend deine ‚Capitana‘
Segelfertig dich empfange. Festtag
Ist es, und von Schenke erst zu Schenke
Werd' ich deine Mannschaft suchen müssen.

Digitized by Google

Süßer viel, als unſer Bacharacher,
Schmeckt Siciliens feur'ger Wein, und zürnen
Kannſt du nicht, daß zu des Heil'gen Ehre
Heut ſie einen frohen Tag ſich gönnen."

„Wohl!" ſpricht Egon, „nur zur Veſperſtunde
Sollen Alle ſie an Bord ſich finden
Und bei Nacht zum Aufbruch ſich bereiten,
Daß des nächſten Morgens Wind entgegen
Uns dem langerſehnten Rhodos führe!" —
So der Ritter. Als der Knappe fort war,
An der Brüſtung des Altanes lehnend,
Ließ er über der gedrängten Schiffe
Maſtenſpitzen zu Italiens Küſte
Und der Scylla wilden Meeresſtrudeln
Hin die Blicke ſchweifen. Da von Neuem
Tritt ſein Diener ein: „Gebieter, kaum noch
Aus dem Hauſe war ich, als ein Ritter,
Auf der Bruſt des heiligen Johannes
Weißes Kreuz, mich bat, ihn dir zu melden;
Chriſtoph Waldner iſt ſein Name, ſagt er."
In den Saal zurück eilt vom Altane,
Als er es vernimmt, der junge Egon,
Und entgegen durch die Flügelthür ſchon
Tritt ein Ritter in der Johanniter
Rüſtung ihm. Halbgraue Locken wallen
Um des Fremdlings Stirn, vom Sonnenbrande
Tiefgebräunt iſt ihm das narbenvolle
Antlitz: „Egon," ſo die Hand dem Jüngling

Digitized by Google

Bietend ſpricht er, „ja du biſt es wirklich!
Nicht erkennen mehr den alten Oheim
Wirſt du, der zunächſt bei deines Vaters
Burg am Rhein das Eulenneſt bewohnte,
Das ſie Rodeck nennen. Knabe warſt du
Noch, als ich die rauchgeſchwärzten Mauern
Ließ; wie ſtattlich du ſeitdem erblüht biſt!“ —
Staunend blickte zu dem Eingetretnen
Egon auf. Den Blick in Ehrfurcht ſenkend,
Einen Kuß auf ſeine Rechte drückt' er.
Doch der Alte ſprach: „Nein, an der Bruſt hier
Iſt dein Platz! Nicht ſolche Freude hatt' ich
Mir in dieſer Krämerſtadt erwartet,
Und ich wollte kaum den Ohren trauen,
Als im Hafen mir ein deutſcher Schiffer
Kundthat, daß du in Meſſina weilteſt.“
„Nun, heut endet meine Raſt,“ ſprach Egon.
„In der Frühe ſoll mich die Galeere
Nach dem langerſehnten Rhodos tragen.
Meinem Vater, der in Gott nun ruht, war
Villiers Freund, und der erhabne Greis wird,
Alſo hoff' ich, in der Kreuzesritter
Schaar mich einreihn.“
Daß auf einen Seſſel
Er ſich niederließe, bat er Waldner,
Und als Beide bei einander ſaßen,
Sprach der Aeltre: „Wackrer Junge! Freudig
Werden Alle dich willkommen heißen,
Und dich jeden Ritterdienſt zu lehren,

Digitized by Google

Soll mein Amt sein. Just zur rechten Stunde
Kommst du uns, wir brauchen frische Kräfte.
Denn von Tag zu Tage kann ein Kriegssturm,
Wie der Christenheit noch keiner drohte,
Sich erheben, und das Bollwerk, das ihn
Brechen muß, ist unser kleines Rhodos.
Um uns Beistand von Europas Fürsten
Zu erwirken, hat der Meister Villiers
Mich, des Ordens Großcomthur, entsendet.
Aber fruchtlos war mein Mühn. In Hader
Um armsel'ge Fetzen Landes liegen
Deutschlands Fünfter Karl und Frankreichs eitler
Geckenkönig. Doch wie Brüder einig
In der Mißgunst wider unsern Orden,
Lieber geben sie dem Würgerschwerte
Solimans und seiner wilden Rotten
Ganz Europa preis, eh unserm Rhodos
Sie auch einen Silberling nur gönnten,
Um die morschen Mauern seiner Festung
Auszubessern, und mit neuer Mannschaft
Kräftiger den Heiden Trotz zu bieten.
Morgen werd' auch ich die Segel lichten,
Und so Gott will, selber, junger Freund, dich
In des teuern Meisters Arme führen,
Der ein Vater ist für alle Ritter."

„Hoch," spricht Egon, „schlägt bei dem Gedanken
Mir das Herz, daß ich gewürdigt werden
Soll, in die geweihte Schaar zu treten,

Digitized by Google

Die ſeit drei Jahrhunderten des Kreuzes
Banner ſiegreich trug. Euch, teurer Oheim,
Laßt mich danken für die Huld, die Ihr mir
Zeigen wollt! Allein noch mehr verpflichtet
Bin ich Euch. Denn in der Bruſt geſchürt ward
Mir der Rittergeiſt durch Euch. Von Neuem,
Wie ich eben Euch in's Auge ſchaue,
Kehrt mir die Erinn'rung jener Stunden,
Da in meines Vaters Burg als Knabe
Am Kamin auf Eurem Knie des Abends
Ich geſeſſen, und Ihr von dem Zuge
Zu des Heilands Grabe mir erzähltet,
Den der fromme Gottfried führte. O wie
Lauſcht' ich athemlos bei des erlauchten
Führers und bei Bohemunds und Tancreds
Thaten, wie durch unwegſame Wüſten
Ihren Heeren zu der Stadt des Heiles
Bahn ſie brachen, und ihr Schwert hernieder
Auf der Saracenen Häupter flammte!"
Waldner ſagte: „Daß du ihnen nachſtrebſt,
Preiſ' ich dich; doch biſt du auch gerüſtet,
Den Gefahren, welche deiner harren,
Zu begegnen? Türkenſchiffe kreuzen
Zwiſchen hier und Rhodos, oder lauern
In den Inſelbuchten hinter Klippen,
Iſt, um ihrem Ueberfall zu trotzen
Wohlgeübt im Seedienſt deine Mannſchaft?" —
„Hier vier Monde lang," erwidert Egon,
„Mit den jungen Kriegern, die aus Deutſchland

Digitized by Google

Mir gefolgt, das Nöthige zu lernen
Müht' ich mich. Die Türken mögen froh sein,
Wenn sie mir entgehn!"
In's Wort fällt so ihm
Waldner: „Junger Freund, nicht vorschnell! Greifen
Dich nicht an die glaubenslosen Hunde,
Laß auch du in Ruhe sie! Erst wenn sich
Deine ‚Capitana' in zehn Schlachten
Wie mein ‚Albatros' bewährt hat, magst du
Selbst den Angriff wagen. Morgen aber
Wollen wir zur selben Zeit die Anker
Lichten, daß ich dich in Obacht halte,
Und mein Schiff zum Schutz dem deinen diene."

Wie die Beiden so beisammen saßen,
Kehrte Rolf zurück: „Gebieter, glücklich
Traf ich Alle. Schon an der Galeere
Bord nun sind sie, und der Schiffer wartet
Dein, beim Morgenroth in See zu stechen."
„Gut!" rief Egon; und dem Knappen weiter
Trug er auf, für feur'gen Wein zu sorgen,
Den er seinem Gaste biete. Bald auch
Standen mächt'ge Becher vor den Zweien,
Und dem Johanniter kräft'gen Zuges
That Bescheid der Jüngling, während jener
Ihm von Kampf und Strauß mit den Osmanen
Und von seinen Abenteuerfahrten
Bis zum Nil und heil'gen Land erzählte. —
Tief herabgesunken war die Nacht schon,

Digitized by Google

Und durch's hohe Bogenfenſter ſahn ſie
Rothe Streifen auf den Wogen glänzen,
Die Meſſinas Leuchtthurm warf. Dann endlich
Aufſprang Waldner: „Jetzt drei Stunden, Egon,
Lieber, pflege noch des Schlafs. Der Jugend iſt er
Nöthiger als meinen fünfzig Jahren.
Morgen Früh erwart' ich dich am Meere."

IV.

Rüſtig iſt der zwei Galeeren Mannſchaft
Schon ſeit Tagesgrau'n beim Ankerlichten;
Und „Auf Wiederſehn in Rhodos!" rufend
Gehen, Jeder auf ſein Schiff, die Ritter.
Bei der Ruderknechte kräft'gen Schlägen
Bald verlaſſen haben ſie den Hafen,
Und vergoldend ſpielt des Sonnenaufgangs
Lichtglanz auf dem Schaum, der weißgekräuſelt
Längs der Kiele hinwallt. Auf dem Decke
Seiner Capitana ſtehnd, ſieht Egon
Nach und nach Siciliens Küſte ſchwinden;
Doch zu langſam noch bedünkt die Fahrt ihn.
Von dem Meeresadler, welcher hochhin
Ihm zu Häupten ſchwebt, die Schwingen möcht' er
Leihen, daß ſie zum erſehnten Eiland
Hin ihn trügen. Sieh! und kaum noch denkt er's,
Da beginnt die Flut in höhrer Wallung
Sich zu heben, und ein friſcher Weſtwind

Digitized by Google

Wälzt gen Morgen ihre breiten Wogen.
„Spannt die Segel all!“ gebeut der Schiffer;
Und hin auf den weißen Wellenkämmen
Schießt im Flug die „Capitana“ weiter. —
Dreifach groß wie sie und schwer beladen
Kann der „Albatros“ nur langsam folgen.

Lang noch legt der schneebekrönte Aetna
Seines Gipfels Silberglanz von ferne
Auf das Meer; dann ist auch er versunken.
Wasser nur und Himmel sieht das Auge.
Tage schwinden. Bald im Waffenwerke
Seine Mannschaft übend, und mit Rolf bald,
Seinem Lieblingsknappen, Zwiesprach pflegend,
Sucht die Zeit, die allzu langsam hinschleicht,
Egon sich zu kürzen. Froh gewahrt er
Vor sich bei des dritten Abends Dämm'rung
Blaue Klippen, die am Horizonte
Aus der Flut aufragen; und als wieder
Licht der Osten wird, in langem Streife
Zieht Moreas steiles Felsenufer
Wildgezackt an seinem Blick vorüber.
Nach dem Berghaupt, das sich viel zerklüftet
Ueber ihm emporthürmt, eben schaut er,
Als mit hast'gem Fuße Rolf herantritt:
„Herr ein Schiff! Daher von Süden nimmt es
Gegen uns den Lauf. Wenn du's verstattest,
In den Mastkorb, um nach ihm zu spähen,
Möcht' ich klettern; oft mein Falkenauge

Digitized by Google

Haſt du ſchon gerühmt.“ — Auf des Gebieters
Ja! empor zum Maſte klomm der Knappe,
Und zugleich das Auge ſüdwärts richtend,
Rief der Führer der Galeere, Azzo,
Laut dem Steuermanne: „Linkshin wende!
Eine Türken-Mograbine könnt' es
Sein, die uns verfolgt.“ — „Die Halbmondfahne
Seh ich deutlich,“ ſcholl's herab vom Maſtkorb.
Und: „Entgegen ihr! entrinnen ſoll ſie
Nicht,“ ruft Egon. „Holt die Schießgewehre,
Holt die Enterhaken aus dem Schiffsraum!“
Da in's Wort fällt ihm der Schiffer: „Wollt Ihr
In den Untergang uns Alle führen?
Herr, ſteht ab von dem verwegnen Angriff.“
— Aber ſtumm gebieteriſche Blicke
Warf ihm Egon zu, ſo daß gehorchend
Er nach Süden die Galeere wandte.
Haſtig mit den andern Kriegern ſchaffte
Rolf auf's Deck das Kampfgeräth. Ein Jeder
Trat an ſeinen Platz; erkennen ließ ſich
Klarer, klarer ſtets die Mograbine,
Die von Waffen ſtarrte. „Weh!“ rief Azzo,
„Das iſt Curtogoli, der Piraten
Schrecklichſter! Wir ſind verloren!“ Nochmals
Gibt er den Matroſen und dem Steurer
Zeichen, daß den Lauf des Schiffs ſie ändern;
Doch der Schießgewehre drohende Mündung,
Wider ihn auf Egons Wink gerichtet,
Heißt ihn, dem Gebot des Ritters folgen.

Digitized by Google

Brennende Lunten in den Händen ſtehen
Reihenweiſ' am Bord die Feuerwerker
Neben den Kanonen, und als nah ſich
Beide Schiffe ſind auf Schuſſesweite:
„Feuer!" tönt's aus Egons Mund, und kaum noch
Spei'n mit Donnerton die eh'rnen Rachen
Ihre todbereitenden Geſchoſſe
Nach dem Feind, als drüben, doppelt furchtbar
Das Gewitter ſich entlädt. Erſt zuckend
Hüpfen Blitze, dann aus hundert Schlünden
Dröhnt und kracht es auf einmal. Hinüber
Und herüber wälzt ſich die Zerſtörung
Auf den Wolken ſchwarzen Pulverdampfes.
Wenn ein Wind die dichtgeballten Maſſen
Wirbelnd ſeitwärts treibt, ſieht durch die Lücken
Egon, wie mit Leichen und mit Trümmern
Schon ſein Deck behäuft iſt und aus immer
Neuen Flammenrachen noch Verderben
Nach ihm züngelt. Azzo will verzagen;
Plötzlich tönt der Ruf: „Mit vollen Segeln
Schon heran führt Waldner uns zur Hülfe
Seinen ‚Albatros'; der Sieg iſt unſer!"
Und: „Ergreift die Haken!" donnert Egon,
„Entern müſſen wir die Mograbine!"
Zu der Maſten Körben aufgeklommen,
Sendet Rolf mit andern wackern Schützen
Hoch von oben aus Musketenläufen
Tod hinunter in der Türken Reihen.
Rückwärts taumeln ihre Feuerwerker,

Digitized by Google

Daß der Donner der Kanonen mälig
Matter wird. Die Enterhaken faſſen
Schon den Feindesbord, da hochauf jauchzend
Hallt's vom Maſtkorb aus der Schützen Munde:
„Seht, dort ſtürzt er, Rolf hat ihn getroffen,
Curtogoli, der Pirat, iſt's. Sterbend
Wälzt er ſich in ſeinem Blute.“ — Stumm ſind
Auf der Mograbine die Geſchütze
All' geworden. Sich vom Haupt den Turban
Reißend, drängen zu dem todten Führer
Viele Türken ſich. Geklammert feſt hat,
Die Beſtürzung nützend, unterdeß ſich
An des Feindes Schiff die „Capitana“,
Und als Erſter ſchwingt in kühnem Sprunge
Egon ſich an ſeinen Bord. Die Andern
Drängen nach, und unter den Moslimen
Wüthen würgend ſchon der Chriſten Schwerter,
Eh noch jene wider ſie zum Kampfe
Sich emporgerafft. Blut fließt in Strömen
Ueber das Verdeck. Da zückt der Eine,
Dann der Andere von Mahoms Söhnen
Seinen Ataghan. Bald aufrecht ſtehen
Ihrer Hunderte, die krummen Säbel
Schwingend. Ihrer Schädel manchen ſpaltet
Egon wohl mit mächt'gen Schwertesſtreichen,
Vor der Andern Lanzenſtößen taumelt
Mancher rückwärts wohl; allein umzingelt
Von der Ueberzahl der Heiden endlich
Sieht das Häuflein Chriſten ſich. So dicht ballt

Digitized by Google

Sich um ſie der Feinde Knäu'l, daß kaum noch
Ihrem Arm zum Waffenführen Raum bleibt.
Und ſchon tönt es aus der Türken Reihen:
„Unſer ſind ſie! Auf, daß als Gefangne
Wir hinweg nach Tripolis ſie ſchaffen.“ —
Aber in des Kampfes Wirbel hatten
Sie geachtet nicht, wie nah und näher
Waldners Schiff gekommen. Als gewahr ſie's
Wurden, eilends der Kanonen heiße
Ladung ſandten ſie nach ihm, doch fruchtlos.
Wie zur Abwehr an den Rand des Schiffs ſie
Stürzten, konnten Egon und die Seinen
Denen ſich entwinden, die in Bande
Schon ſie ſchnüren wollten. Nieder ſtreckten
Sie mit Hieben und Muskетenſchüſſen
Viele Luntenhalter, eh den Schuß ſie
Aus dem Flammenrohre ſenden konnten.
Und mit lautem Siegesjubel klommen
Waldners Mannen, da den „Albatros“ ſie
An der „Capitana“ Bord mit Haken
Feſt gerammt, hin über die Galeere
Zu dem Türkenſchiff empor. Nicht Rettung
Ferner war für des Propheten Söhne.
Jammernd rauften ſie ihr Haar. Auf einmal
Tönte furchtbar Krachen. Dicker Rauch drang
Qualmend aus dem Vorderdeck und Flammen
Schlugen praſſelnd auf. — „Nun ſchnell! Die Unſern
Nur zu retten gilt es jetzt!“ rief Waldner.
Und in Haſt zu ſeinem Bord hinüber

Digitized by Google

Hieß er ſeine Krieger wieder klimmen.
Dann die Türken mahnt er: „Seht, geräumig
Iſt mein Schiff; dem Tod könnt ihr entrinnen,
Wenn ihr mir nach Rhodos folgt.“ — Doch „Allah!
Allah!“ rufend und vor dem verhaßten
Kreuz ihr Haupt verhüllend, ſuchen dieſe
In der Flammen Glut ein Grab und jene
In der Waſſer feuchtem Schlund. Nur Wen'ge
Fügen ſich dem Sklavenloos. Auch Egons
Schaar hat wieder in die „Capitana“
Sich geworfen; ſelbſt noch alles ordnend
Steht er auf dem lodernden Türkenſchiffe,
Und ſein Blick, der ob der Hingeſunknen
Reihen irrt, weilt trauernd auf den Vielen,
Seiner Tapfern, die im Kampf geblieben.
Eben da, als er die Mograbine
Laſſen will, vernimmt er dumpfes Aechzen
Her von unten; hinter einer Thüre,
Wider die der Wind die Flammen hintreibt,
Schallt der Jammerruf. Durch Qualm und Feuer
Bricht ſich Egon Bahn; die Bretter ſprengend
Niederwärts die enge Treppe ſtürzt er
Und gewahrt beim Glutſchein, der hinunter
In den finſtern Raum fällt, zwei Geſtalten,
Schwer von Kettenlaſt gedrückt; ihm nach iſt
Rolf gedrungen. — Einen der Gefangnen,
Einen Greis, trägt ſturmgeſchwind der Ritter
Auf den Armen in ſein Schiff hinüber,
Und der Knappe folgt mit einem Mädchen,

Digitized by Google

Das faſt Kind noch. Von dem brennenden Schiffe,
Das auch ihnen mit Gefahr droht, ſtoßen
Wieder in die See die zwei Galeeren.
„Auf nach Rhodos nun!“ ruft Waldner, ſüdwärts
Wendend, und ihm nach will Egon. Aber:
„Durch die Kugeln,“ ſpricht der Schiffer Azzo,
„Leck geworden iſt die ‚Capitana‘;
Preiſen wir das Glück, daß nah das Feſtland!
Dorthin, um ſie wieder flott zu machen,
Steuern müſſen wir zunächſt.“ — Daß Andres
Nicht ihm bliebe, wohl erkannte Egon.
Noch dem Freund: „Auf Wiederſehn in Rhodos!“
Rief er zu und gab Befehl, zum nahen
Strand des lecken Schiffes Lauf zu lenken.
Den gefangnen Alten und das Mädchen,
Die er aus der Türken Haft gerettet,
Ließ er aus den Eiſenketten löſen.
Faſt erreicht war das Geſtad' Moreas,
Als mit Naß ſich tief und tiefer füllend,
Die Galeere ſchon zu ſinken drohte;
Nur mit Mühe noch gelang die Landung.

V.

Freundlich an der zack'gen Felſenküſte
Wurden die Geſtrandeten empfangen.
Mainas kühne Söhne, die ihr Haupt noch
Keinem Joche je gebeugt, bewohnten
Dort die Bergesſchluchten, wo in ſtolzem

Digitized by Google

Freiheitssinn der wilden Sklavenhorden
Sie gespottet, sowie den Osmanen
Nun sie trotzten. Städte nicht, noch Dörfer,
Nur die unzugänglichen Waldgebirge
Und der überhängenden Ufer Höhlen
Gaben ihnen Zuflucht. Gastlich räumten
Sie den Fremden Grotte neben Grotte
Zur Behausung ein. Daß Monde schwinden
Würden, eh's gelänge, die Galeere
Neu zur Fahrt zu rüsten, klagte Azzo.
Und sich zu gedulden mußte Egon
Wider Willen lernen. Morgens brach er
Aus der Höhle, drin mit Rolf er wohnte,
In die wald'gen Thäler auf, die fernhin
Bis zum ewig schneebekrönten Gipfel
Des Taygetos empor sich winden.
Mit des Landes rauhen Männern jagte
Dort er die Gazelle und den Eber,
Oder holte aus der höchsten Wolke
Mit dem Pfeil herab den Wanderkranich.
Abends heimgekehrt dann mit der Beute,
Ließ beim lohen Feuer vor dem Zelte
Er umher im Kreise seine Krieger,
Wie den Knappen, sich zum Mahle lagern.
Auch den Alten, den er der Piraten
Haft entrissen, und das Mädchen lud er,
Ihm zur Seite Platz zu nehmen. Schwach noch
Waren Beide; durch der Wangen Blässe
Gab das Leid sich kund, das fern dem Lichte,

Digitized by Google

Fern der Luft ſie auf dem Schiff erlitten.
Mit Eurotas-Wein, von ſeinem Wirte
Ihm geſchenkt, verſucht in ihre Adern
Egon wieder Lebenskraft zu gießen.
Lange fruchtlos müht' er bei dem Greis ſich;
Doch dem Crocus auf der Frühlingswieſe
Gleich, wenn von den Blättern ihm des Morgens
Strahl den Nachtfroſt thaut, in Jugendfriſche
Blüht' allmälig neu empor das Mädchen.
Aber ſcheu im Kreis der fremden Männer
Wagt ſie nicht zu reden. Nach und nach nur
Weiß durch Fragen Egon ihr die Antwort
Zu entlocken: Daß, in Rom geboren,
Mit dem Greiſe, ihrem Altervater,
In die Macht der grimmigen Piraten
Sie gefallen ſei. Nach Weiterm forſchen
Iſt umſonſt. Sobald von ſeinen Fragen
Egon läßt, ſtumm an des Alten Seite
Kniet ſie hin, ein Crucifix in Händen.
Wenn zur Ruhe ſie den Hochbejahrten
In die Grotte dann zurückgeleitet,
Bleibt der Ritter lang mit ſeinen Kriegern
Unterm Sternenhimmel noch vereinigt.
Becher kreiſen, Rundgeſänge ſchallen,
Oder von Gefahr und Strauß, am Rheine
Ehedem beſtanden, geht die Rede.

Anaſtaſius, der Mainotten Häuptling,
Kam am Abend ſeinen Gaſt zu grüßen.

Digitized by Google

„Schlimm'res Raubgethier, als Wölfe, Eber,"
Sprach er, „gibt's: das ſind die grimmen Türken;
Und nicht andre Jagd behagt mir. Wolluſt
Iſt mir's, wenn in ihrem Blut ich bade;
Kommt mit mir, es wird auch Euch behagen." —
So dem wilden Häuptling folgte Egon.
Gegen Norden, wo aus des Eurotas
Stromthal die Osmanen durch die Päſſe
Einbruch drohten, zog er ihm zur Seite,
Sei's, daß in gedrängten Reihn den Argen
Die Mainotten ſich entgegenſtemmten,
Felſenblöcke auf ſie niederwälzten,
Oder in der Nied'rung einen Ausfall
Auf die Feinde machten. Von der Deutſchen
Armesſtärke und vollbrachten Thaten
Bald durchflog das ganze Land die Kunde.
Doch der Häuptling nahm mit Gruß und Handſchlag
Von dem Ritter Abſchied; fernhin rief ihn,
Sagt' er, Sorge für der Griechen Wohlfahrt.

Einſt am Feiertage, als die Fehde
Und das Jagen ruht, hinwandert Egon
Längs des ſchäumenden Meers. Vor einem Felſen
Sieht er da den Greis an einem Baumſtamm
Nah dem Rand der Schlucht dahingebettet.
Unten am Geſtade klimmt das Mädchen
Muſcheln ſammelnd. Vor der warmen Sonne
Strahlen, die erquickend ihn umſpielen,
Löſt das Eis ſich in des Alten Seele,

Digitized by Google

Und zum erſten Mal gibt er dem Ritter
So Beſcheid von ſeinem Lebensſchickſal:
„Wißt, Zonoras heiß ich, und ein Grieche
Rühm' ich mich zu ſein. Vor meinem Geiſte
Steht, ſo klar als ſäh' ich ſie mit Augen,
Heute noch Byzanz, die alte Hauptſtadt,
Die mir Heimat war. Des Chriſtenglaubens
Zeichen ſtrahlte längſt auf ihren Kuppeln;
Doch daneben zeugten mächt'ge Werke
Noch vom alten Griechenland. Als Knabe
Streift' ich hin durch ihre Säulenhallen
Ueber rieſ'ge Plätze, wo hernieder
Durch Platanendickicht Erzkoloſſe,
Auf mich ſchauten. Zu den Marmorbildern
Auf den Pfeilern und den Tempelgiebeln
Blickt' ich ſtaunend auf, die noch von Hellas'
Großen Tagen Kunde gaben. Früh dort
In des Sophron Schule ward vertraut ich
Mit der Griechen Helden, Weiſen, Dichtern;
Im Gymnaſium nach der alten Weiſe
Zu Heroenkraft den Leib zu ſtählen,
Wie den Geiſt durch ihre Lehren, zeigt' er
Uns den Weg; und daß ein neues Leben
Herrlich, wie es in Athen gewaltet,
Aus Verfall und Tod erblühen könne,
Glaubten wir mit ihm. Doch her von Oſten
Zogen wilde Schaaren der Osmanen,
Die halb Aſien ſchon mit Schutt und Leichen
Ueberdeckt. Wie Sturmflut hoch und höher

Digitized by Google

Schwellend wogten die Barbarenheere
Bald auf allen Hügeln um die Mauern
Unſrer theuren Stadt; in meiner Eltern
Haus ſcholl fort und fort der Wälle Krachen,
Von geſchleuderter Felſen Wucht zerſplittert,
Der Baſtionen Sturz, der Roſſe Wiehern,
Der Drommeten Schmettern mir zum Ohre.
Selber mit den andern Schülern Sophrons
Stemmt' ich mit dem Schwert, der Eiſenlanze
Mich den Reihn der Wüthenden entgegen;
Doch, der Zucht entwöhnt, in Luſt verweichlicht,
War der Byzantiner Volk den grimmen
Horden Aſiens, was die Lämmerheerde
Dem Gebirgswolf, der in ihre Hürde
Würgend einbricht. Unaufhaltſam flutend
Ueber der geſtürzten Mauern Trümmer
Wogten der Aſiaten dunkle Schaaren
Allhin über Thäler, über Hügel,
Drauf die Kaiſerin der Städte thronte,
Warfen Fackeln in die Prachtgebäude,
Daß in Flammenglut die Säulenhallen
Und die Tempel jäh zuſammenbrachen,
Und geſchmolzen ſich die Erzgebilde
Der Hellenenhand mit ihrer Aſche
Mengten. Stein nicht ließen auf dem Stein ſie
Und zermalmten ſelbſt die Marmorgötter,
Daß Ein Haufe der Zerſtörung deckte,
Was die Erde Herrlichſtes geſehen.
Von der Türkenroſſe Huf zertreten,

Digitized by Google

Unter ihrer Häuser Schutt begraben
Wurden hunderttauſendfach die Wohner
Der unſel'gen Stadt. An Sophrons Seite
War im Kampf ich blutend hingeſunken;
Als mir die Beſinnung kehrte, fand ich
Mich im ſchwanken Nachen auf der Meerflut
Hin- und hergeſchaukelt. Halbentſeelt lag
Neben mir mein Vater; ihn gerettet
Hatt' ein treuer Diener aus den Flammen
Seines Hauſes, drin der Tod die Gattin
Und die beiden Töchter ihm ereilt ſchon;
Wie durch Wunder bei der Flucht an's Ufer
Hatten ſie auf Leichen von Erſchlagnen
Mich gefunden und hinweggeriſſen.
Vor dem Sturm, der uns verſchlingen wollte,
Sucht' an Lesbos Strand der Schiffer Zuflucht.
Aber der Barbaren Nahn, die mordend,
Plündernd ſich von Inſel hin zu Inſel
Wälzten, zwang uns in die toſende Meerflut
Neu hinauszuſteuern. Fern gen Abend
Flohen wir zur Rettung nach Sicilien.
Bald erlegen dem Verbannungsgrame
War mein Vater in dem fremden Lande,
Und vereinſamt trauernd Jahr auf Jahre,
Die des Lebens ſchönſte ſonſt, verbracht' ich.
Da ging freundlich mir ein Stern des Troſtes
In der Trübſal auf. Ein achtzigjähr'ger
Grieche, Laskaris, gleich mir der Hauptſtadt
Und der Türken Würgerſchwert entronnen,

Digitized by Google

Ward mir Vater, Lehrer, Freund. Zum Leben
Schien in ihm zurückgekehrt mein Sophron.
Mir zur Seite ſitzend, aus den Rollen
Von Papyrus, die er ſich gerettet,
Nährt er meine Seele mit den Werken
Des Hellenengeiſtes. An des Aetna
Fuß im grünen Thal uns eine Hütte
Bauten wir, wo einſam, fern den Menſchen
Uns die Tage glücklich ſchwanden. Faſt ſchon
War ich aufgeblüht zum Mann; da einſt ſprach
Laskaris zu mir: „Ich fühl's, zum Grabe
Neigt mein Haupt ſich durch die Laſt der Jahre.
Die Papyrusrollen hier empfange
Du als mein Vermächtniß, und erfülle
Meinen letzten Wunſch! Was ſelbſt verwehrt mir
Durch das Alter ward, vollbringe du es!
Wenn das heil'ge Feuer, das im Oſten
Wir gehütet, nicht mehr flammt, auf's Neue
Nun im Abendlande ſoll es aufglühn.
Zieh auf's Feſtland! In den reichen Städten
Dort, dem meerbeherrſchenden Venedig,
In Florenz, in Rom wird wiſſensdurſtig
Sich um dich die edle Jugend ſammeln,
Und der Griechenlehre heil'gen Samen,
Wenn du ihn geſtreut in ihre Seelen,
Weiter tragen, daß zum Frühlingsgarten
Sich die Erde wandle. Nur noch wen'ge
Stunden ſind, ich fühl's, mir zugemeſſen.
Wenn mein Athem in die Luft entflohen,

Digitized by Google

Sorge hier am alten Aſchenberge,
Den der frühen Menſchheit heil'ge Sagen
Noch umſpielen, meine Erdenreſte
Zu beſtatten. Dieſe theuren Schriften,
Die mein köſtlichſter Beſitz, nimm mit dir,
Sie ſind dein." — Als er geſchieden, ſäumt' ich
Nicht, den letzten Wunſch ihm zu erfüllen.
In Italien, des Wiſſens Leuchte,
Die in Hellas einſt geſtrahlt, in neuem
Glanze zu entzünden unabläſſig
Müht' ich mich, von Stadt zu Städten pilgernd.
In Venedig, in Florenz, Bologna
Und in Padua nach und nach gelang's mir,
Einen Schülerkreis um mich zu bilden.
Mit gerechtem Stolz vor Allen aber
Eines Schülers rühm' ich mich, dem Keiner
Gleichkommt. Was um Laskaris' Vermächtniß
Zu erfüllen ich nur ſchwach begonnen,
Herrlich wird es Santi nun vollbringen."

„Santi?" unterbrach ihn Egon ſtaunend.
„Schon den Namen hört' ich; ſo hieß Einer,
Der in Heidelberg der Schüler viele
Um ſich ſchaarte."

„Eben jenen mein' ich,"
Sprach Zonoras; „einem milden Stern gleich
Leuchtet die Erinn'rung an den Edlen
Noch zu mir herüber. — Zwei Geſchlechter
Waren ſchon um mich dahingeſchwunden,

Digitized by Google

Eine Gattin, eine Tochter hatt' ich
Schon zu Grab geleitet, nur ein Sohn noch,
Meines Strebens Erbe, blieb mir. Als ich
Selbſt, gebeugt von meinen achtzig Jahren,
Mir der Rede Kraft erlahmen fühlte,
Sah ich in der Stadt der Mediceer
Ihn an meinem Werke weiter ſchaffen;
Und bei ihm des Lebens Reſt zu weilen,
Andres dacht' ich nicht. Allein zu Grabe
Ging auch er, nachdem den Tod des Weibes
Er betrauert; dieſe ſeine Tochter
Einzig blieb zurück. Da in mir regte
Mächtig ſich die Sehnſucht nach dem Lande,
Das von je als Heimat meiner Seele
Ich geliebt. Wohl wußt' ich, den Osmanen
War Athen, ſowie Byzanz als Beute
Zugefallen. Doch der Griechen viele,
Alſo ward mir kund, bewohnen immer
Noch die heil'ge Theſeusſtadt, das Haupt wohl,
Doch den Geiſt nicht dem Barbarenjoche
Beugend. Dorthin mit der kleinen Agnes
Schifft' ich auf venetiſcher Galeere
Und ſah freudeweinend des erſehnten
Hellas Küſten aus der Flut ſchon tauchen,
Als ein Raub wir dem Corſaren wurden.
Aus des Schiffes grauſer Kerkerhöhle,
Drin wir ſterbend lagen, edler Ritter,
Habt Ihr uns gerettet — doch zum Jammer
Und zum Elend nur. Die kleine Habe,

Digitized by Google

Die ich meiner Agnes laſſen wollte,
Ging verloren mir, und daß einſt hülflos
In der weiten Welt das theure Mädchen
Stehn ſoll — d e r Gedanke bricht das Herz mir!“

Wie er's ſagte, kam herauf vom Ufer
Agnes eben luſtig hergeſprungen:
„Vater, ſieh nur dieſe bunte Muſchel,
Eine ſchönre fand ich nie noch,“ rief ſie.
Und der Alte, an die Bruſt ſie drückend,
Hielt ſie lang umſchlungen.
Während nieder
Auf des Mädchens Lockenhaar des Greiſes
Thränen ſtrömten, bot die Hand ihm Egon:
„Sorge nicht! Bewegt hat mich dein Schickſal,
Und auf meine Hülfe kannſt du bauen?“

VI.

An den Strand gezogen von den Schiffern
War die Capitana; daß noch lang nicht
Sie die Meerfahrt wieder wagen dürfe,
Sagte Azzo. Und von Tag zu Tage
Brach mit den Mainotten bald zum Kampfe,
Bald zum Birſchen Egon auf. Doch Abends,
Statt im Kreis der Krieger, mit Zonoras,
Hingeſtreckt an eine Terebinthe,
Hoch auf Klippen über'm Meere weilt' er,

Digitized by Google

Während Agnes früh ſchon ſchlummernd ruhte.
Dort, indeß in Purpur Meer und Himmel
Bei der Sonne letzter Glut verſchwammen,
Oder Silberfunken in des Mondes
Strahlen auf den Wellen hüpften, ließ er
Von des Greiſes wechſelnden Geſchicken
Sich erzählen, aber von den Helden
Griechenlands noch mehr. „Sonſt," ſprach er, „galten
Bohemund, ſowie die Paladine
Kaiſer Karls mir als der Männer größte.
Manche Kunde auch von Roms Scipionen
Kam mir und Carthagos Fall; doch traumhaft
Dämmert nur vor meinem Geiſt dies Hellas."
„Wären die Papyrusrollen, die mir
Laskaris gelaſſen," ſprach Zonoras,
„Nicht mit dem Piratenſchiff verſunken,
Aus der Alten Worten ſelber würd' ich
Ihre hohe Welt heraufbeſchwören.
Nun nur ſchwach vermag ich's. In den Schriften
Der Hellenen, glaub mir, fließt die Quelle,
Draus die Menſchen ſich verjüngen, deren
Wellen ihren Geiſt von Nacht des Irrwahns
Rein'gen ſollen. Schon auch, und ich darf mich
Glücklich noch in meiner Trübſal preiſen,
Daß ich das erlebe, wächſt und mehrt ſich
Der Apoſtel Schaar, die aus dem Grabe
Die verſunkne Welt der großen Alten
Neu erwecken. Vor dem Licht des Wiſſens,
Das verborgen mehr als ein Jahrtauſend

Digitized by Google

In den Schulen von Byzanz geglommen,
Fliehn des Dunkels Söhne jetzt, die Mönche,
Scheu in ihrer Klöster nächt'ge Zellen.
Leo selbst, der mächt'ge Oberprieſter
Roms, verſammelt um ſich her die Männer,
Die der Griechen Kunſt und Dichtung herrlich
Auferſtehen laſſen."
Als Zonoras
Einſt ſo ſprach, die Rede plötzlich hemmt' er,
Da er Agnes neben ſich gewahrte.
„Vater," rief ſie, „bange Träume ſchreckten
Mich vom Lager auf. Noch in des Schiffes
Düſterem Verließ glaubt' ich zu liegen,
Und dein dumpfes Seufzen, gleich als hauchteſt
Du den letzten Athem aus, zu hören.
Sag, wie iſt dir? Laß mich deine Schläfe
Fühlen, ob ſie fiebert." — Ihr zur Antwort
Gab der Greis: „Geh Kind, hinab an's Ufer,
Dort am Meere in der nächt'gen Kühle
Wird das Schreckgeſpenſt des Traums dir ſchwinden."

Agnes ging, und weiter ſprach Zonoras:
„Hören darf ſie nicht, was nur für Männer
Wie wir Beide taugt. Solang ſie Kind noch,
Stör' ich ſie im Glauben nicht, der Tröſtung
Ihr im Unglück beut. Als von Byzanz ich
Nach Italien kam, ſah ich als Ketzer,
Weil der Griechenkirche angehörend,
Mich gehaßt, geſlohn. Doch eine Jungfrau,

Digitized by Google

Deren hohe Seele von der Andern
Wahne nicht beſtrickt war, ſchenkte freudig
Herz und Hand mir. Als ein Truggebild nur,
Dem bethörten Geiſte von den Sinnen
Vorgegaukelt, galt, ſowie er immer
Mir gegolten, ihr der Glaube. So auch
Unſern Kindern mit der Weisheit Lehren
Einzig nährten wir den Geiſt; doch mußten
Bald wir ſehen, wie der Kirchenglaube
Ein Gewand ſei, das man beſſer anlegt,
Um Verfolgung nicht auf ſich zu lenken.
Zürnen konnt' ich meinem Sohn kaum, als er
Eines heißgeliebten Mädchens wegen
Sich zur Kirche Roms, die ihr als einzig
Heilig galt, bekannte. Da ein Kind ſie,
Meine holde Agnes, ihm geboren,
Nahm ſie mir im Sterben das Gelübd' ab,
In der Religion, der ſelbſt von Herzen
Treu ſie war, die Kleine zu erziehen." —

„Deine Rede," unterbrach ihn Egon,
„Weckt mir die Erinnerung, wie Täuſchung
Nur der Drang nach Wiſſen mir bereitet,
Und wie Rückkehr zu dem alten Glauben
Doch durch das, was ich gelernt, unmöglich
Mir geworden. So in Zwieſpalt find' ich
Mit mir ſelber mich bei dem Gedanken,
Daß nach meines Vaters, nach dem eignen
Schwur mich Rhodos ruft als Chriſti Streiter."

Digitized by Google

Drauf Zonoras: „Ritter, glaubt, zerfließen
Wird der Nebel, welcher Euch umdüstert,
Wenn den lichten Geistern, die in Hellas
Einst den Schleier von der ew'gen Wahrheit
Hoben, ihr vertraut erst werdet. Werft sie
Fort, des rauhen Krieges Waffen! Unwerth
Sind sie Eurer. Ich bin nah dem Grabe,
Und vermag Euch Lehrer nicht zu werden.
Aber eilt nach Heidelberg zu Santi,
Und von ihm geweiht, reiht in der Edlen
Schaar Euch, die des Wissens Morgenröthe
Wie der Kunst am nächtlich finstern Himmel
Dieser Zeit empor von Neuem führen."

Egon sprang vom Sitz empor: „Versuch mich
Ferner nicht! Wohl gern von deinen Griechen
Mag ich hören, doch dem ernsten Rufe,
Der nach Rhodos mir zu ziehn gebietet,
Untreu werd' ich nicht." — Er schritt von dannen,
Und Zonoras rief herbei das Mädchen,
Daß sie in die Grotte ihn geleite.

VII.

Egon hielt fortan sich fern dem Greise,
Und auch Agnes hatt' er schon seit Tagen
Nicht gesehn. Wenn er am Abend heimkam,
Lud, zurückgekehrt nach langem Fernsein,

Digitized by Google

Anaſtaſius ihn, bei ihm zu weilen,
Und als mehr vertraut die Zwei geworden,
Sprach zu ihm einſt Nachts der Häuptling, alſo:
„Wieder nordwärts in der Maina Berge
Ruft die Pflicht mich. Doch am heil'gen Pfingſtfeſt
Hoff' ich nochmals Euch zu ſehen, Ritter!
In der Frühe, vor der Sonne Aufgang,
Soll an jenem Tag mein Erſtgeborner
Gorgias in's verborgenſte der Thäler
Des Taygetos Euch leiten. Dorthin
Hab' ich zur Verſammlung der Mainotten
Führer allgeſammt zu mir geladen,
Daß in ernſter Sache wir berathen.
Eure Tapferkeit und Umſicht rühmten
Alle mir, die hier Euch kennen lernten.
Mein Vertrau'n gewannt Ihr ſo, und wichtig
Kann uns Euer Beiſtand bei dem Werke,
Das ich plane, werden. Wohl! gelobt mir,
Zur beſtimmten Stunde nicht zu fehlen!"

Egon gab dem Häuptling das Verſprechen;
Und ſie ſchieden. Während Anaſtaſius
Fern war, ließ er Jagdgewehr und Waffen
Ruhn und ungeduldig bald nach Rhodos
In die See zu ſtechen, an der Meerbucht
Ueberwacht' er ſelbſt der Schiffer Arbeit,
Sie zum Fleiße ſpornend. Endlich that ihm
Azzo kund: Sobald das Feſt vorüber,
Werd' er ſegelfertig die Galeere

Digitized by Google

Halten. — Als er's hörte, ſeinen Kriegern
Froh rief Egon zu: „Wohlauf, das Raſten
Iſt zu Ende! Macht bereit das Rüſtzeug,
Putzt die Schwerter, daß im Sonnenglanze
Hell ſie funkeln, wenn auf Meiſter Villiers'
Wink wir ſie zum Türkenkampfe zücken.
Eh ſich noch des Mondes Sichel ründet,
Werden wir, will's Gott, in Rhodos landen!"

Lauter Jubel grüßte ſeine Rede
Aus der Krieger Kreiſe, und zum Lager
Schien, von Lanzen, Schwertern, Schilden blinkend,
Das Geſtade nächſt dem Schiff verwandelt.

Einſt — am Tage war es vor dem Pfingſtfeſt —
Als aus ſeiner Grotte Egon vortrat,
Sah er Agnes ſich ihm ſchüchtern nahen.
Lang, als könnte ſie zum Reden Muth nicht
Faſſen, blickte zu ihm auf das Mädchen.
Dann, die Hände faltend, ſo begann ſie:
„Mild und gut, Herr Ritter, ſeid Ihr. Was ich
Keinem ſagen möchte, Euch vertrau' ich's.
Mich erſchreckt es, wenn ich drunten ſehe,
Wie ſie die Galeere, die hinweg Euch
Tragen ſoll, bereit zur Abfahrt machen.
O, laßt uns, laßt meinen greiſen Vater
Nicht allein hier in der wilden Fremde!" —

Wie dem Mädchen Egon in das Antlitz
Blickte, war ihm, jenes Engels Züge

Digitized by Google

Säh' er, der so oft am Rhein im Dome
Unsrer lieben Frau herab vom Fenster
Hold ihn angelächelt. Freundlich sprach er:
„Hast du's nicht gehört, wie dem Zonoras
Ich verhieß, daß ich die Hand von euch nicht
Ziehen will? Mit mir nach Rhodos führen
Werd' ich euch und wackrer Leute Obhut
Euch vertrauen, daß nach stürmischem Tage
Mildes Licht auf deines Vaters Stirne
Seines Lebens sinkende Sonne lege." —
Agnes, tief bewegt, vermochte: „Dank!" nur,
„Dank!" zu stammeln; von der Wimper bebten
Freudenthränen ihr. Auf einen Felsblock
Dann sich niedersetzend und des Mädchens
Weiche Rechte fassend, fragte Egon
Nach Zonoras sie. „Ich sah ihn lang' nicht,"
Sprach er, „doch wenn Krankheit ihn befallen,
Führ mich an sein Lager!" — „Tiefe Schwermuth
Drückt ihn," gab das Mädchen Antwort, „wenig
Spricht er und die hingeworfnen Worte
Deut' ich so mir, daß im Geist er Sorgen
Wälzt, Ihr würdet hier zurück uns lassen.
Eben drum wagt' ich an Euch die Bitte —
Nun Ihr gütig sie gewährt, flieht alle
Trübsal mich. Nachdem er ohne Schlummer
Nachts gelegen, pflegt er jetzt der Ruhe.
Wenn er wieder wach wird, Eure Antwort
Eil' ich freudig ihm zu künden. Jetzt soll
Rhodos statt Athens Asyl ihm werden.

Digitized by Google

Und mich freut's. Noch immer Stadt der Heiden,
Ob von Chriſten auch bewohnt, geblieben
Soll Athen ſein, und Dämonen, ſagt man,
Hauſen unter ſeinen Tempeltrümmern,
Die zum Abfall von dem wahren Glauben
Und zu Götzendienſt den Sinn verlocken.
Ach, wie mochte nur nach ſolchem Sitze
Der Verruchtheit ſich mein Vater ſehnen
Und ſein herrliches Florenz verlaſſen! —
Herr, habt Ihr des Doms gewalt'ge Wölbung
Dort geſchaut mit ihren Engelchören,
Die, wie hoch im Himmel, ob der Beter
Häuptern ihre Palmenzweige ſchwingen?
Saht Ihr je die hehre Taufkapelle
Mit den eh'rnen Bildern ihrer Thore,
Die mit Andachtſchauern man durchſchreitet,
Als erſchlöſſen ſich des Paradieſes
Gnadenpforten? — Wenn Ihr noch das Alles
Nicht geſchaut habt, o, ich möcht's Euch zeigen,
Sagen würdet Ihr, der Städte keine
Sei ſo ſchön, wie mein Florenz!" — Noch weiter
Plauderte das Mädchen ſo, und freundlich
Lieh das Ohr ihr Egon. Da zum Schiff rief
Rolf den Herren, daß er Umſchau halte,
Ob die „Capitana" wohlgerüſtet
Für die Abfahrt ſei. Die Krieger alle,
Wie die Schiffer, harrten froh des Tages
Nach dem Feſt, daß ſie den Strand verließen.

Digitized by Google

Ehe noch das Frühroth Egons Grotte
Mit dem erſten matten Schein erhellte,
Stand des Häuptlings Sohn an ſeinem Lager.
Und der Ritter, ſchleunig ſich erhebend,
Folgte ſeinem Führer. Hin durch Schluchten
Und durch Felsgewirr, das wild und wilder
Sie umdrängte, ging der Pfad der Beiden,
Bis ſie an des ſchneebekrönten Berges
Fuße in ein enges Thal gelangten.
Schon verſammelt ſaßen der Mainotten
Führer dort auf Steinſitz neben Steinſitz.
Anaſtaſius trat aus ihrer Mitte
Vor, dem Fremdling ſeinen Handſchlag bietend,
Und als ſeinen Freund und Waffenbruder
Ihn den Andern nennend. Als auch Egon
Platz genommen, alſo zur Verſammlung
Hub zu reden Jener an: „Gefährten,
Freunde, denen unſres Landes Obhut
Anvertraut iſt, dieſes letzten Bollwerks,
Das bis heut dem Kriegsſturm der Osmanen
Trotz noch bietet; insgeheim gekommen
Iſt mir wicht'ge Botſchaft von den Griechen
In Athen, die unſre Hülfe anflehn.
Wenn den Glaubensbrüdern beizuſtehen
Schon die Pflicht von uns erheiſcht, die Sorge
Für uns ſelbſt, für unſre Weiber, Kinder,
Fordert Gleiches. Dräu'nd zu unſern Marken
Wogen dicht heran der Türken Schwärme,
Und, ſo wie die Hirten unſrer Berge

Digitized by Google

Nächtlich bei den lohen Feuern wachen,
Um die grimmen Wölfe von der Heerde
Fortzuſcheuchen, Wacht zu halten immer
Liegt uns ob, daß durch der Schluchten Eingang
Sich verheerend nicht in unſre Thäler
Die Erob'rer wälzen. Soll geſichert
Fort und fort die Wohnſtatt freier Männer,
Unſre Maina bleiben, ſo muß jenſeits
Des Gebirges, muß bis hin zum Hämus
Reingefegt von der Barbaren Horden
Hellas Boden werden. In Athen nun,
In Korinth, in Epidaurus rüſten
Sich die Griechen zu des Werks Vollführung.
Von den Venezianern iſt aus Cypern
Ihnen Beiſtand ſicher, und auf uns auch
Zählen ſie. So laßt uns insgeheim nun
Für den Aufbruch Alles vorbereiten,
Daß mit Schiffen, Waffenvorrath, Mannſchaft
Wir zu rechter Stunde im Piräus
Landen können. Euer Keiner, denk' ich,
Weigert ſich, dem ernſten Ruf zu folgen,
Doch wer anders denkt, der rede offen!"

Freud'ger Zuruf tönte durch die Reihen,
Und heran zu Anaſtaſius drängten
Viele ſich, die Rechte wie zum Schwure,
Daß den Kampf ſie wagen wollten, hebend.
Einer nur ſprach kleinlaut: „In's Verderben
Wollt ihr taumeln? Wer der toſenden Brandung

Digitized by Google

Sich entgegenſtemmt, am Uferfelſen
Ihn zerſchmettert ſie. Zahllos von Oſten
Her aus Aſiens weiten Steppen fluten
Der Osmanen Heere. Wenn das erſte
Ihr bewältigt, Tauſende ſtatt des einen
Folgen nach, euch in den Staub zu treten.
Laſſet ab vom thörichten Beginnen!“ —
Lautes Murren ging durch die Verſammlung,
Da er alſo ſprach. Sein Weiterreden
Hemmte, und mit Donnerſtimme rief ihm
Anaſtaſius zu: „Elender Feigling!
Biſt du ein Mainotte? Unſer Aller
Stolz iſt, daß ſolange Menſchen denken,
Frei ſo wie die Adler, die das Schneehaupt
Das Taygetos im Flug umkreiſen,
Unſer Volk gelebt. Auf dieſen Bergen
Flammten noch Jahrhundert' lang die Opfer
Für die alten Götter, als Tyrannen
In Byzanz und Rom mit Tod Jedwedem,
Der ſich nicht dem Kreuze beugte, drohten.
Nicht wie ein Gewand den alten Glauben
Mit dem neuen wollten unſre Väter
Nach dem Machtwort der Despoten tauſchen.
Erſt als mild wie Thau die Chriſtenlehre
In ihr Herz drang, neigten ſie der Taufe
Ihre Häupter, um fortan des Kreuzes
Fahne hoch zu ſchwingen. Mordend, würgend
Brachen durch die mitternächt'gen Berge
Die Slawinen ein, allhin zur Wüſte

Digitized by Google

Hellas wandelnd. Die Mainotten hörten
Ihrer Aexte Schläge, wie sie Stämme
Für die grausen Menschenopfer fällten,
Die in der Barbaren Tempeln lohten.
Aber hoch auf unsern Felsengipfeln
Strahlte fort und fort das Gnadenzeichen,
Und daß es gestürzt nicht worden, daß es
Siegreich wieder gegen Norden vordrang,
Unsern Vätern dankt's die Welt. Und feige,
Also räthst du, sollten wir, die Söhne,
Nun verlassen unsre Glaubensbrüder,
Ja vielleicht den Türken selbst uns beugen?"

„Unwerth ist Xanthippus mitzutagen," —
Tönt es durch die Reihen — „Anastasius
Ordne Alles!" — Als dann wieder Schweigen
Waltet, nimmt auf's Neu das Wort der Häuptling:
„Wohl, so hört, was reiflich ich erwogen!
Zugeführt hat uns die Gunst der Sterne
Einen Ritter aus dem Abendlande,
Den im Kampf als wackersten der Wackern
Alle preisen. Wollt Ihr, Ritter Egon,
Uns mit Eurer Mannschaft, Eurem Schiffe
Auf dem Zuge beistehn, des Gelingens
Bürgschaft fänden wir darin. Erwerben
Könnt Ihr gleichen Ruhm hier wie auf Rhodos,
Wenn Ihr mit uns streitet." — Vortrat Egon
Aus dem Kreis und sagte, schnell sich fassend:
„Wie ihr Gastfreundschaft an mir geübt habt,

Digitized by Google

Edle Männer, tief in's Herz geſchrieben
Hat ſich's mir. Hoch ſchlägt bei dem Gedanken
Mir das Herz, daß ich für eure Freiheit
In den Kampf euch folgen ſoll. Nur gönnt mir
Friſt zur Ueberlegung, ob nicht andre
Näh're Pflicht von mir Erfüllung fordert." —
„Meinen Dank," gab Anaſtaſius Antwort,
Für die Hoffnung ſchon, die Ihr uns bietet!
Und noch Eins erwägt zugleich: Baſilius
Iſt das Haupt der Griechen, die der Türken
Herrſchaft in Athen zu brechen ſinnen.
Insgeheim empfing von ihm ich Botſchaft,
Daß die Fäden mit den andern Griechen
Und den Venetianern er geſponnen.
Doch er ſagt, damit der Plan gelinge,
Müſſe ſelbſt zuvor ich zu ihm kommen,
Zwiſchen uns, den Griechen am Illyſſus
Und der Venetianer Flotte Alles
Wohl zu ordnen. Aber hier vonnöthen
Bin ich. Beſſer auch als ich, Herr Ritter,
Könntet Ihr dem großen Plane dienen,
Wenn an meiner Statt Ihr gingt. Vertraut ſeid
Den Mainotten Ihr in Kurzem worden
Und zugleich der Frankenſitte kundig,
Wie im Weltverkehr geübt. Jung mögt Ihr
Sein; doch Keiner unſres rauhen Volkes,
Das im Waffenwerk allein erfahren,
Kann in dem mit Euch von fern ſich meſſen,
Was Baſilius heiſcht. Zu ihm entſend' ich

Digitized by Google

Meinen Erſtgebornen Gorgias. Wollt Ihr
Ihn begleiten, freudig wird Baſilius
Euch empfangen, und wenn für den Aufſtand
Alles reif iſt, ſchickt Ihr durch den Sohn mir
Heimlich Botſchaft, daß mit unſern Schiffen
Wir den Griechen von Athen zu Hülfe
Eilen. Eure Capitana dürft Ihr
Mir vertrau'n, ich führ' Euch Eure Krieger
Zu, daß Ihr, vereint mit uns die Türken
Fort aus Hellas jagt. Ihr ſinnt? ſogleich nicht
Mögt Ihr Antwort ſagen? Wohl ſo beſſer
Wird, wenn reif erwogen, Eu'r Entſchluß ſein!"

Alſo er, und ſchwieg. Und der Mainotten
Führer drängten ſich geſammt um Egon,
Als Vertrauten und als Bundesbruder
Ihn willkommen heißend. Anaſtaſius
Mahnte noch ſie, ſich bereit zu halten,
Um ihm auf den erſten Ruf zu folgen,
Und brach meerwärts auf dann mit dem Ritter.

VIII.

In Gedanken tief verſenkt blieb Egon
Auf dem Heimweg; ſchlaflos ſchwand die Nacht ihm
Auf dem Lager dann. Doch aus dem Brüten
Rang er zum Entſchluß ſich auf am Morgen:
„Aus der Türken Hand Athen zu reißen —
Und das Kreuz auf ſeiner alten Hochburg

Digitized by Google

Aufzupflanzen, könnt' in des Apoſtels
Dienſt zu Rhodos Höhres ich vollbringen?
Weigern darf ich's nicht, dem Ruf zu folgen." —

Seinen Kriegern und dem Schiffer Azzo
That er eilends kund, daß wicht'ge Nachricht
Ihn von dannen treibe; wie ihm ſelber
Hätten ſie dem Häuptling Anaſtaſius
Während ſeines Fernſeins zu gehorchen.
Rolf, den Knappen, ſandt' er an Zonoras,
Um ihm kund zu thun: begleiten ſoll er
Nach Athen ihn mit der Sohnestochter. —
Kaum vernahm's der Greis und ſich vom Lager
Raſſend, ſchloß er Agnes in die Arme:
„Kind, mein Kind, mein heißeſtes Verlangen'
Nun erfüllt ſich's; führ mich hin zum Ritter!" —
Tief erſchrocken will die Kleine eben
Dem Gebot gehorchen. An der Höhle
Sehn ſie Egon da vorüberſchreiten;
Und zu ihm hinwankend ſinkt Zonoras
Vor ihm auf das Knie: „Durch Euch, Herr Ritter,
Wird mir noch am ſpäten Lebensabend
Meines Herzens Wunſch gekrönt. Athen nun,
Meiner Seele Heimat, ſoll ich ſehen,
Soll die Lippen auf den theuren Boden
Drücken, wo die Weiſen all, die Helden
Einſt gewandelt, die mir ſeit der Kindheit
Auf dem Pfad durch's Leben vorgeleuchtet.
Seht in meinem Blick die Freudenthräne,

Digitized by Google

Die Euch Dank ſagt!" — Ihm die Rechte bietend
Hieß ihn Egon freundlich ſich erheben
Und gebot ihm, daß er für die Abfahrt
Bald ſich rüſte; ſtumm und ſcheu ſtand Agnes.

Weiter drauf zu Anaſtaſius ſchritt er,
Und die Zwei beriethen in der Stille,
Was zu thun vonnöthen ſei. Als Alles
Wohl erwogen war, in Griechenkleidung
Warf er ſich, gab Rolf, dem Knappen, Weiſung,
Daß beim Schiff er bleibe und ſtieg ſelbſt dann
In ein Küſtenboot, in das des Häuptlings
Erſtgeborner, Gorgias, den Alten
Und das Mädchen ſchon geführt. Der Fahrwind
Läßt die weißen Segel luſtig ſchwellen,
Und auf den beſchäumten Wogenkämmen
Tanzt der Nachen längs der Uferklippen.
Wenn er jäh von einem Wellenhügel
In die Tiefe ſchießt, ſchmiegt Agnes angſtvoll
An die Bruſt des Greiſes ſich; der Andern
Blick ſchweift nach dem Ufer, während Gorgias
Im Vorübergleiten auf Arkadiens
Wolkennahe Berge bald, auf Argos
Bald und ſeine halbgeſtürzten Tempel
Hinweiſt, die ſich in der Meerflut ſpiegeln.
In der ſinkenden Sonne Strahl herüber
Glänzt der Fels, wo einſt Korinth geſtanden.
Niederſinkt dann Dunkel, und willkommen
Heißen ſie die Neumondnacht, die tiefe

Digitized by Google

Finſterniß um ihre Landung breitet,
Sie dem Blick der Türken bergend. Gorgias
Flüſtert leis, als ſie an's Ufer ſteigen:
„Das iſt der Piräus! Nun zu Fuße
Laßt uns wandern; ſtützen will den Greis ich,
Daß vor Morgenroth Baſilius' Wohnung
Wir erreichen.“ Kaum erkennbar dämmern
Sehn die Wandrer, wie dahin ſie ſchreiten,
Theſeus' Tempel und die Säulenhallen
Der Akropolis. Beim erſten Frühlicht,
Da der Allahruf der Muezzine
Von den Thürmen von Athen emporhallt,
Glüht vor ihnen roſig der Hymettus,
Und vor einem Haus, das tiefverborgen
In der Schlucht des Bergs, von Terebynthen
Ueberſchattet, daliegt, Halt macht Gorgias.
Auf ſein Klopfen bald tritt hochgewachſen,
Manneskräftig und von braunen Locken
Reich das Haupt umwallt, des Hauſes Eigner
Umſichtsvoll rings ſpähend, aus der Thüre.
„Fürchte nichts, Baſilius,“ ſpricht der Jüngling,
„Anaſtaſius ſchickt an ſeiner Stelle
Dieſen hier. Nimm hin von ihm das Schreiben!“ —
Drauf den Gorgias in die Arme ſchließend,
Froh den Ritter und die andern Gäſte
Heißt Baſilius bei ſich willkommen,
Und im räum'gen Hauſe, das als Kloſter
Mönche ſonſt beherbergt, nehmen Alle
Nach des Wirthes Weiſung ihre Wohnung.

Digitized by Google

Als die Gäste nach der Reise Mühen
Sich gestärkt, zur Zwiesprach läßt Basilius
Egon in sein Wohngemach entbieten,
Und spricht so zu ihm: „Zu guter Stunde
Kamt Ihr, Ritter! Vorbereitet findet
Alles Ihr, und nur das Letzte ordnen
Muß ich noch mit Euch. So gebt genau mir
Von der Dinge Stand bei den Mainotten,
Ihrer Streitkraft, ihren Schiffen Nachricht,
Denn daran hängt unsres Plans Gelingen.“ —
Als ihm Egon Alles treu berichtet,
Wie von Anastasius er es wußte,
Fort fuhr Jener: „Wohl denn, mit den Griechen
In Böotien und den Nordgebirgen,
Und den Venetianern, die aus Cypern
Insgeheim uns Boten sandten, haben
Wir vereinbart, daß für die Erhebung
An des Herbstmonds Erstem um Athen sich
Alle sammeln sollen. Besser wählen
Läßt kein Tag sich; denn die Türken feiern
Dann voll Jubel ihrer Fasten Ende,
Wie das Weinfest wir. Indessen Jene
Ganz der Lust sich weihen und an Kampf nicht
Denken, widerhallen unsre Hügel
Von der Winzer jauchzenden Gesängen,
Und die Jünglinge, die Mädchen schwingen
Alter Sitte nach im Reihentanze
Um die Kelter sich; nicht Einer wird da
Ahnen, daß des Aufstands Schwerterklirren

Digitized by Google

Jäh dem Becherſchalle folgen werde.
Monde ſind bis dahin noch; ſo lange
Weilt bei mir denn, Ritter! Treffen werdet
Ihr der Griechen Häupter hier, und näher
Können wir bereden, welche Weiſung
Wir an die Mainotten ſenden, daß ſie
Insbgeheim an unſern Küſten landen."

„Ungeſäumt," fiel Egon ein, muß Gorgias
Mit der Antwort zu dem Vater kehren;
Später wird er nochmals dann als Bote
Zu dir kommen, daß des Orts, der Stunde
Für die Landung wir geſichert ſeien."

Erſt noch mehr Berathung pflogen Beide,
Dann an Anaſtaſius und den Knappen
Gab der Ritter, ſo in Schrift wie Worten,
Seinen Auftrag, und der Jüngling eilte,
Kurz für Schlaf und Mahl nur Raſt ſich gönnend,
Auf verborgnen Wegen, durch den Iſthmus
Und Arkadiens Schluchten heim zum Vater.

Als er fort war, ſprach zu ſeinem Gaſte
So Baſilius weiter: „Freiheit iſt uns
Wie die Lebensluft, in der wir athmen.
Von den Eltern auf den Sohn vererbt hat
Sich die Kunde noch vom alten Hellas;
Aus den Tempeln, aus den Siegesſäulen,
Die von allen Bergen niederleuchten,

Digitized by Google

Spricht zu uns der Geiſt des hohen Volkes,
Das hier einſt gelebt. Dem Kreuze beugten
Unſre Väter ſich, und wir auch leben
Im ererbten Glauben; aber denkt nicht,
Daß des Aufſtands Fahne wir erheben,
Um die Prieſter, um die Kuttenmänner
Hier zu Herrn zu machen. Von Byzanz aus
Schon genug vom Lebensblut des Landes
Sogen ſie, und leichter, glaubt mir, tragen
Läßt der Türken, als der Conſtantine
Joch ſich, das dies Land ſo lang' erduldet.
Damals zehrten Mönche an des Volkes
Marke, ſpürten ketzeriſchen Schriften
In den Häuſern, ketzeriſchem Denken
In den Herzen nach. Doch die Moslimen
Laſſen uns nach unſrer Sitte leben;
Unſre Feſte feiern, ſelbſt die Glocken
Läuten dürfen wir. Nur weil die Freiheit
Jedem Sohn Athens das Höchſte, wollen
Wir die Herrſchaft der Osmanen ſtürzen;
Eins allein iſt unſres Strebens Endziel:
Eines mächt'gen Freiſtaats, der die Griechen
All vereine, Hauptſtadt hier zu gründen."

Staunend hörte Egon ſolche Worte.
Dann erwidert er: „Gewalt'ges ſinnſt du,
Aber allzukühn für das Vollbringen
Dünkt der Plan mich. Auch erfüllt mich Sorge,
Daß ich zu dem Ziele, das ihr anſtrebt,

Digitized by Google

Euch nicht folgen dürfe." — Drauf Basilius:
„Traumgebilde waren aus der Menschheit
Kindertagen die Hellenengötter,
Und wie Nebel vor der Sonne schwanden
Hin sie vor dem Licht des neuen Glaubens.
Christen sind wir; doch der alten Weisheit
Feuer, das selbst in des tiefsten Dunkels
Zeiten fort und fort in unsern Schulen
Treu gehütet ward, hat uns des Geistes
Blick geklärt, und aus dem Truggespinnste,
Das der Priester arge List gewoben,
Um des Pöbels Sinne zu bethören,
Lernten wir die reine Lehre lösen.
Nicht für Alle ist sie. Die Profanen
Mögen fort im alten Dunkel wandeln;
Doch dir wird sie herrlich leuchtend aufgehn,
Wenn ich in der Eingeweihten Kreis dich
Führe, die ‚des Lichtes Brüder' heißen."

Eben sprach's Basilius, als ein Diener
Meldend, daß bereit die Mahlzeit, eintrat,
Und von Neuem jener anhub: „Gönnt mir's,
Daß Ihr Platz an meiner Tafel nehmet,
Edler Ritter! Auch die werthen Gäste,
Die Ihr noch mir zugeführt, erwart' ich."
Eine Halle, die mit weinumrankten
Säulen auf des Hügels Abhang ragte,
Nahm die Beiden auf, und mit Zonoras
Und dem Mädchen setzten sie zum Mahl sich.

Digitized by Google

„Einfach iſt die Koſt, die ich Euch biete,“
Sprach der Wirth: „nur Honig vom Hymettus,
Brod und Milch der Ziegen, deren Heerde
All mein Reichthum iſt, nicht Andres hab' ich.
Wenn Ihr länger bei mir weilt, gewöhnen
Müßt Ihr Euch an ſolche Koſt. Schon früh ward
Blut'ge Nahrung, die zu böſen Trieben
Unſre Sinne ſtachelt, von den Lehrern
Strenge mir verpönt. Vielleicht daß Ihr auch,
Wenn wie ich Ihr lebt, den Geiſt ſich freier
Regen und den Leib geſunden fühlet.“ —
Während ſo in weißen irdnen Schaalen
Er den Gäſten von den Speiſen darbot,
Wies er durch das Rebenlaub nach außen,
Wo ſich Attikas beglückte Fluren
Weithin dehnten und aus Oelwalddickicht
Zwiſchen Minareten der Moslimen
Noch der Griechen hehre Tempel ragten
„Iſt ein Anblick dieſem gleich auf Erden?“
Rief er aus — „ob ärmlich ſonſt ich lebe,
Müſſen Kön'ge doch ihn mir beneiden!“ —
Und Zonoras, wie ſein Auge trunken
Ueber all die Wunder ſchweifte, ſagte:
„Ruhe ließ mir's nicht; am frühen Morgen,
Trieb's mich hin zu den geweihten Städten,
Die ſchon, als ich fern war, meine Seele
Oft durchwandelt. Herrlicher, als ich dachte,
Fand ich Alles. Ja, hier lebt und athmet
Noch die alte Welt! Die Götter ſelber

Digitized by Google

Sind nicht todt, nur unter anderm Namen
Ehrt sie hier der Christ. Auf meinem Wege
Sah ein Weib vor einem Marmorbild ich
Andachtvoll wie vor der Gottesmutter
Mit dem Rosenkranze knieen. Näher
Zuschau'nd, in dem Bild der heil'gen Jungfrau
Einer Juno Büste da erkannt' ich." —
Lächelnd drauf Basilius: „Oft das Gleiche
Wirst du finden. In des Menschen Herzen
Haben sich die Götter unvertilgbar
Einen Sitz gebaut. Kein Weihewedel
Kann, kein Rauchfaß sie daraus vertreiben.
Selbst wenn einzig sie als Dichterträume
Gelten — wenn er in der Abendsonne
Strahlen glorreich ihre Heiligthümer
Leuchten sieht, wie sollt' es ihn nicht zwingen,
Ihnen der Verehrung Zoll zu bieten?
Ueber das Gestad' Aeginas senkt sich
Schon das Tagsgestirn hinab zum Meere;
Wollt zu einem Gang Ihr, werthe Gäste,
Mich begleiten? Keine Zeit ist schöner,
Um Athen in seiner Pracht zu schauen. —
Hoch erröthend fiel in's Wort ihm Agnes,
Die bisher in Schweigen dagesessen:
„Allzumüde von der Glut des Mittags
Ist mein Vater heimgekehrt; unmöglich
Folgen kann er Euch." — Darauf Basilius
Zu Zonoras: „Wohl denn, schöpft für morgen
Neue Kräfte! Auch zu Haus hier, hoff' ich,

Werden Euch nicht träg die Stunden ſchleichen.
Dort im Saale findet längs der Wände
Lange Reihn Ihr von Papyrusrollen.
Was die Griechen nur an Geiſtesſchätzen
Köſtliches gehäuft, Ihr werdet deſſen
Nichts vermiſſen.“ — Einen Diener rief er,
Daß er in den Saal Zonoras führe,
Und ſchritt ſelbſt mit Egon dann in's Freie.
Sinnend über das, was er vernommen,
Ging an ſeines Führers Seite Dieſer
Vom Hymettushange thalwärts. Sinkend
Hinter Salamis ſchon barg die Sonne
Ihre Fackel, und als einen Hügel
Sie erklommen, vor ſich des Olympion
Rieſenſäulen ſahn ſie und darüber
Der Athene Tempel. — Götterbilder
Rings verſtreut und halb in Myrtendickicht
Sich verſteckend, Marmormauſoleen,
Hallen und Theater; über alle
Goß der Abend ſeiner Strahlen letztes
Flammenroth, und während vom Ilyſſus
Leichte Dämmernebel aufwärts ſtiegen,
War's, als walle aus den Heiligthümern
Opferglut empor. „Wenn ich hier wandle,
Sprach Baſilius, glaub' ich oft, entſchlummert
Sei die alte Welt nur und erwachen
Müſſe ſie von Neuem. Ja, ich ſehe
Sie im Traum ſich regen, in der Nymphen
Grotte wird es laut, und weiße Glieder

Digitized by Google

Der Najaden tauchen aus den Wellen
Des Ilyſſus; auf der heil'gen Straße
Von der Stadt her durch die Propyläen
Zieht der Prieſter Feſtzug zum Altare."

Alſo er; auf einem Säulenſturze
Ruhend, lang' blieb Egon in den Anblick
Stumm verſunken. Als des Abends Schatten
Tiefer dunkelnd dann auf's Thal ſich legte,
Schritt er ſchweigend heim mit ſeinem Wirthe.

IX.

Schlaflos lag die Nacht hindurch der Ritter.
Daß Baſilius, ob er auch des Chriſten
Namen führe, Heide ſei, ſich ſagend.
Manchmal denkt er, daß er fliehen müſſe;
Wieder dann jedoch zurückgehalten
Wie durch Zauber fühlt er ſich. Verlaſſen
Kann er nicht Athen, bevor die Tempel
Und die Marmorbilder und Theater
Wieder er und wiederum geſehen.
Und hält nicht die Pflicht auch, ſein Verſprechen
Ihn zurück? Darf er allein die Griechen
Wider die Osmanen kämpfen laſſen?

Als er Morgens, ſich vom Pfühl erhebend,
Vor die Hausthür tritt, erblickt er Agnes,

Digitized by Google

Die vor einem Kreuz, das selbst aus Zweigen
Sie gebaut hat, kniet. Da sie sich eben
Vom Gebet erhebt und sein gewahr wird,
Tritt sie zu ihm hin und spricht: „Herr Ritter,
Fromm und gut seid Ihr. So weilt doch ferner
Nicht an dieser Wohnstatt böser Geister!
Euch, uns alle in's Verderben locken
Wollen sie. Habt gestern Ihr vernommen,
Was Basilius, wie ein Götzendiener,
Ruchlos sprach? Als Morgens mit dem Vater
Durch der Heiden alte Prachtgebäude
Ich dahinschritt, fühlt' ich dumpfe Lüfte
Mir die Stirn gewitterschwül umwehen,
Sah Dämonen, grauße Schreckgestalten
Im zerfallenen Gemäuer lauern.
Unheil droht auch Euch von Ihnen, Ritter!
Eben hab' ich im Gebet den Heiland
Angefleht, daß er Euch schützen möge." —
Egon gab ihr Antwort: „Laß das Zagen,
Selbst wie du zuerst ein Bangen fühlt' ich;
Doch erkenn' ich nun, das Volk war herrlich,
Das hier einst gelebt. Von unserm Glauben
Wußt' es nichts, indessen seine Weisen
Ahnten ihn, und die Apostel selber
Nannten ehrfurchtsvoll die alten Griechen
Ihre Lehrer." — Mehr noch wollt' er sagen,
Als Basilius den Morgengruß ihm
Freundlich darbot: „Die Olivenernte
Hat begonnen; sie zu überwachen

Digitized by Google

Muß ich gehn. Auf Wiederſehn am Abend,
Mein Herr Ritter! Mögt Ihr unterdeſſen,
Daß die Zeit Euch nicht zu langſam ſchwinde,
Bei Zonoras in dem Saale weilen.
Schon ſeit Tagesanbruch in die Rollen
Iſt er ganz verſenkt und wird Euch gerne
Ihren Inhalt deuten. — Du auch, Mädchen,
Laß es dir bei mir gefallen," wandt' er
Sich zu Agnes liebreich dann. „Dein Vater
Sagte, daß der Saiten Spiel du liebeſt;
Nimm die Leyer drum, die meiner Gattin
Einſt gehörte! Seit der Theuern Tode,
Iſt ſie ſtumm geblieben." — Wie er's ſagte,
Trug die Schaffnerin herbei die Lyra,
Und erfreut nahm Agnes ſie: „Wie lange
Hat mir das gefehlt! Dank, edler Grieche! —
Aber faſt die Kunſt des Spiels vergaß ich;
Erſt im fernſten Stübchen Deiner Wohnung
Wo mich Keiner hört, will ich ſie üben."

Als Baſilius fort war, ging der Ritter
Zu Zonoras in den Saal und fand ihn
Ganz vertieft in Leſen. „Abgewendet,"
Sprach er, „hatt' ich mich von Euch erſchrocken,
Weil mich heidniſch Eure Rede dünkte;
Doch klar ward mir: in der Griechen Weisheit
Einzudringen iſt nicht Frevel. Waren
Doch der Chriſtenkirche erſte Väter
Plato's Schüler. Faſt darum beklag' ich,

Digitized by Google

Daß in Heidelberg ſtatt Paracelſus
Ich nicht Santi hörte, nicht von ihm mich
Einweihn ließ ins Wiſſen der Hellenen.
Gern denn in den erſten Morgenſtunden,
Wenn die Seele friſch, an jedem Tage
Will ich hier als Euer Schüler weilen." —
Drauf Zonoras, wie aus tiefem Traume
Aufgeweckt: „O hätt' ich Jahr' auf Jahre
Noch zu leben, um der Wahrheit Quelle
Auszuſchöpfen, die in dieſen Werken
Unverſiegbar ſtrömt, am Blütenduſte
Ihrer Schönheit meinen Geiſt zu laben!
Seit der Kindheit las ich ſie, und las ſie
Stets von Neuem. Doch jetzt will mir ſcheinen,
Ihre ganze Herrlichkeit enthüllten
Sie mir heut erſt. Unſeres Geſchlechts nicht
Waren jene Weiſen, jene Dichter,
In der Zeit und in des Raumes Schranken
Nicht gebannt. Unſterblich fort und fort noch
Leben ſie und wirken, Licht und Wärme
Allumher verbreitend. Gleich dem Meere,
Das die ew'gen Sterne in ſich ſpiegelt,
Unergründlich ſind ſie. Alles Guten,
Alles Großen Fülle iſt bei ihnen
Aufgehäuft, ein Schatz für alle Zeiten,
Und ſolang' auf Erden Menſchen athmen,
Nimmer wird er doch erſchöpft. — Hier ſetzt Euch
Zu mir, edler Ritter! Zum Beginne
Darf ich noch die Größten nicht Euch zeigen,

Digitized by Google

Plato nicht, noch Aeſchylus; geblendet,
Wie wer unverſehens in die Sonne
Schaute, würdet Ihr das Auge ſenken.
Hier aus einem Mindern, der am Abend
Griechenlands ſich in der großen Tage
Letztem Strahle ſonnte, will ich leſen:
Aus Plutarch." — Sodann aus einer Rolle
Hub er an von Perikles: wie glorreich,
Als zu Meer, zu Lande durch ſein Siegsſchwert
Er gebeugt die Feinde der Hellenen,
Sich auf ſeinen Wink der Pallas Tempel
Mit der Göttin Erzbild hob, und ringsum
Aus dem Marmor, aus dem Erz ein Frühling
Sproßte, wie die Welt noch keinen ſchaute;
Von der Heldenjugend der Athener,
Die bei Marathon im heil'gen Kampfe
Hinſank, von Miltiades und Cimon.

Nun an jedem Morgen von dem Greiſe
Ließ ſich Egon aus den alten Rollen
So die alte Zeit heraufbeſchwören.
Mittags dann mit Agnes ſaß er plaudernd
In des Gartens grüner Myrtenlaube,
Oder lauſchte wie Toscanas Lieder
Sie zur Leyer ſang. Stets vor Athen noch
Trug ſie Scheu, in ihres Crucifixes
Nähe einzig glaubte ſie ſich ſicher.
Wenn er durch des Hauſes halbverfallne
Gänge an den Zellen, welche Mönche

Digitized by Google

Ehedem bewohnt, mit ihr dahinſchritt,
Und die Heil'genbilder mit der Spinnen
Hangenden Geweben ſie bedeckt ſah,
Sprach ſie: „Seht, wie gottlos iſt Baſilius!“
So von dem, was mehr und mehr die Seele
Ihm erfüllte, mußt' er vor ihr ſchweigen;
Und was ſie ihm von den Faſchingsfreuden
In Florenz, dem bunten Maskentreiben
Längs des Arno, oder von der Kirche
Hohen Feſten ſprach, in ſeine Seele
Fand es Eingang kaum. Und dennoch Freude
Schuf's ihm, ihre Stimme nur zu hören.
Noch erblüht nicht war ſie zu der Jungfrau
Vollem Reiz; allein nicht den Gedanken
Konnt' er bannen, daß durch ſie ein Glück ihm
Werden könne, wie er's nie geahnt noch.
Dann betroffen ſagt' er ſich: „Doch nimmer
Darf ich ihr Geſchick an meines knüpfen.
Bald in Rhodos muß ich das Gelübde,
Das Entſagung mir gebietet, ſchwören.“

Einſt ſo ſaß er an des Mädchens Seite,
Als ſein Wirth mit Gorgias zu ihm eintrat:
„Seht, zurückgekehrt ſchon aus der Maina
Iſt des Anaſtaſius Sohn!“ Willkommen
Hieß ihn Egon, doch mit Worten einzig, —
Fern gewünſcht ihn hätte lang' ſein Herz noch.
Nun den Beiden in Baſilius Klauſe
Mußt' er folgen und Berathung pflegen,

Digitized by Google

Welche Botſchaft wieder den Mainotten
Heimzuſenden. Zu den andern Griechen,
Die dem Plan vertraut, in die entlegnen
Dörfer des Pentelikon, nach Theben,
Megara, Korinth geheim die Schritte
Lenkten ſie, um Alles zu bereden.
Auf dem Wege Schaaren Türkenkrieger
Trafen ſie, die gegen Norden zogen,
Um die Chriſten, die in Thraciens Bergen
Sich empört, auf's Neu' zu unterwerfen.
Nur ein Häuflein von Osmanenſtreitern
Blieb, um Griechenland in Zaum zu halten,
An der Küſte. Günſtig für den Aufſtand
Traf ſich alles ſo, und mit der Weiſung
Kehrte Gorgias heim, daß in des Herbſtmonds
Erſter Nacht die Schiffe der Mainotten
Und die „Capitana" in der Felsbucht
Weſtlich vom Piräus landen ſollten.
Auch den Venetianern wurde Nachricht,
Daß zu gleicher Zeit man auf ſie zähle.

X.

Schon am Lykabettus, an den Hängen
Des Pentele füllten ſich die Trauben
Aus der Sommerſonne goldnen Strahlen
Mit dem ſel'gen Saft; doch bis zum Weinfeſt
Einen Mond noch hatten ſie zu reifen.

Digitized by Google

Wieder feierte nun, ſeit Gorgias fort war,
Egon mit Zonoras frohe Stunden.
Abends nach wie vor an ſeiner Seite
Schritt er zur Akropolis, die Plätze
Wiederum und wiederum zu ſchauen,
Wo der Vorzeit Helden einſt gewandelt.
Auf des Erechtheums Stufen ſitzend
Wies Zonoras ihm das Siegeseiland
Salamis, vor ſich die Propyläen,
Und den Altar, wo den Kranz von Oellaub,
Das Geſchenk der Pallas, in die Locken
Sich Themiſtokles geflochten, wies ihm
Unten Agora und Rednerbühne.
Dann, wenn, aus dem Mittelmeer geſtiegen,
Silberlicht der Mond auf die Ruinen
Streute, ſprach er: „Noch nicht todt iſt Alles,
Was der dumpfe Sinn für todt erachtet;
Laß es nur unſterblich in dir leben,
Und dein Blick auch wird es leibhaft ſchauen.“ —
Da in alter Herrlichkeit erhoben,
Alſo ſchien es, ſich die Säulenhallen
Und die Tempel; auf den Straßen unten
Laut ward's von des Volkes lärmendem Treiben,
Weihrauch wirbelte auf von den Altären,
Und erfüllt von wimmelndem Leben ſchaute
Egon alle die geweihten Stätten,
Wie ſie einſt geweſen. Mit dem Führer
Hin von Ort zu Orte ſchreitend, ſah er
In des Akademos Ulmenſchatten

Digitized by Google

Sich die Schüler um die Lehrer drängen,
Oder Arm in Arm an des Kephiſſos
Grünem Ufer auf und nieder wandelnd
An der Muſen holder Kunſt ſich laben,
In den luft'gen Hallen der Paläſtra
Muth'ge Jünglinge ſich zum Ringkampf ſtählen,
Sah in Dionyſos Feſttheater
Auf den Sitzreihn ſich die Menge drängen,
Und des Chores wallende Gewänder.

Woch' auf Woche war ſo hingeſchwunden,
Als erkrankt Zonoras auf das Lager
Niederſank. An ſeinem Pfühl ſaß Agnes,
Fort und fort in treuer Sorg' ihn pflegend,
Bald daß durch ihr Saitenſpiel in Schlummer
Ihn zu lullen, bald daß durch Geplauder
Sie ihn zu erheitern ſuchte. Egon
Auch wich ſelten nur von ſeiner Seite,
Und wenn matt und überwacht das Mädchen
Er gewahrte, bat er ſie, auf Stunden
Schlaf zu ſuchen. Immer ſeit der Frühe
War Baſilius mit des Hauſes Dienern
Beim Olivenernten. Einſt am Abend,
Als des Kranken Pulſe fiebernd gingen,
Sagte Agnes bange: „Ritter ſeht doch,
Daß Ihr einen Boten findet! Rufen
Soll er aus der Stadt den Arzt.“ — Und eilends
Gab ſich, da kein Diener nah war, Egon
Selber auf den Weg. Zum Berg Anchesmos,

Digitized by Google

Wo ein heilungskund'ger Grieche wohnte,
Flog er hin, doch fand nicht den Geſuchten;
Ihm genügen mußte das Verſprechen,
In der Nacht noch gleich nach ſeiner Rückkehr
Werd' er kommen. Zu Baſilius' Wohnung
Lenkte Egon ſo zurück die Schritte.
Schon herabgeſunken war das Dunkel
Und der Pfad beim Dämmerſchein des Mondes,
Der die erſte ſchwache Sichel zeigte,
Kaum zu ſchauen. Schwül und ſchwüler ward es,
Und aus Wetterwolken, die im Weſten
Dunkelnd ſtiegen, zuckten Blitze. Wilder
Wurde das Gebirg, und zwiſchen Klippen
Bald verirrt fand Egon ſich. Nach oben,
Einem waſſerloſen Strombett folgend,
Stieg er mühſam über Steingerölle.
Fruchtlos iſt ſein Spähn, ob einer Hütte
Licht er nicht gewahre; fruchtlos lauſcht er,
Einer Heerde Glockenton zu hören,
Die den Weg ihm zeige. Nicht mehr rückwärts
Kann ſein Fuß, denn ſchwindelnd gähnt ein Abgrund
Unter ihm; an überhängenden Zweigen
Feſt ſich haltend, klomm er alſo weiter.
Plötzlich unter ihm da weicht der Boden,
Und er ſtürzt mit hingeſchwundnen Sinnen
Klaftertief hinab in eine Thalſchlucht.

Als Bewußtſein dämmernd ihm allmälig
Wiederkehrt, vernimmt er gellende Töne,

Digitized by Google

Schall wie von Drommeten und von Hörnern
Und dazwiſchen Flötenton, vom Nachtwind
An ſein Ohr getragen. Dumpf im Haupte
Iſt's ihm noch, und von der Wucht des Sturzes
Schleicht ihm Schmerz dahin durch alle Glieder.
Dennoch ſucht er ſich empor zu ringen
Und gewahrt den Flammenſchein von Fackeln,
Die Irrlichtern gleich hinauf, hinunter
An den Felſen ſchweifen. Nah und näher
Kommen ſie, und jubelnde Geſänge,
Hört er, ſich der Tuba, und der Pfeifen
Tönen mengend, an den Bergeszacken
Widerhallen. „Evoe!" erſchallt es,
„Evoe!" Und cymbelſchlagend ſtürmen
Weiber mit gelöſten Lockenhaaren
Bei dem Fackellicht heran; es folgen
Jünglinge, um Nacken und um Schultern
Pantherfelle, Rebenlaubgewinde
Um die Stirn geſchlungen. Jauchzend ſchwingen
Mit der rechten Hand ſie Thyrſusſtäbe,
Während hoch den weingefüllten Becher
Ihre Linke hebt. Stets neue Schaaren
Ziehn heran, im wilden Reigentanze
Tummeln ſich die Männer und die Frauen
Auf und ab, und „Evoe! Heil Bacchus!"
Tönt's im Chorgeſang. Dazwiſchen rollen
Donnerſchläge durch die Wetterwolken,
Und mit rothem Glutſchein zucken Blitze
Durch den Himmel hin. Wie Sturmwind weiter

Digitized by Google

Geht der Zug. — Mit halb erhobnem Haupte
Schaut ihm Egon nach, wie in die Ferne
Er entſchwindet. Daß ein wüſtes Traumbild
Ihm die Sinne nur betrogen, glaubt er.
Aber ferner her und immer ferner
Hört er den Geſang, die Cymbelklänge
Noch erſchallen. Auf der Berge Gipfel
Um ihn her glimmt nach und nach der Morgen
Da empor, und friſche Lüfte wehen
Kühlend um die Stirn ihm. Sich vom Boden
Raffend, halb vom Traume noch befangen,
Müht er ſich, den Heimweg zu erkunden,
Und gelangt erſchöpft, als hoch die Sonne
Schon am Himmel ſteht, zur Oelbaumpflanzung,
Wo Baſilius eben ſeiner Knechte
Arbeit überwacht. Mit freud'gem Gruße
Heißt willkommen dieſer ihn: „Wir waren
Schon beſorgt, daß Unglück Euch getroffen,
Da der Arzt nur kam, nicht Ihr. Nun Freude
Schaffen wird es Euch, daß für Zonoras
Nicht Gefahr mehr iſt. — Aufathmend hört es
Egon, und indem er weiter ſchreitet,
Folgt Baſilius ihm nach ſeiner Wohnung.
Seines Abenteuers thut der Ritter
Auf dem Gang Erwähnung, und: „Ich ſelber,"
Sagte jener, „hört' auf meinem Lager
In der Nacht den Sang, das Schellenklirren.
Unausrottbar währt die alte Sitte,
So der Dionyſien Feſt zu feiern,

Digitized by Google

Noch in unſerm Volke. Männer, Frauen,
Jünglinge und Greiſe, wenn des Morgens
Voll von Andacht in den Betkapellen,
In den Kirchen ſie gekniet, durchſchwärmen
Nachts als Faune, Satyrn und Mänaden
Des Gebirges Schluchten. Fruchtlos blieb es,
Daß die Kaiſer von Byzanz Edikte,
Daß die Prieſter Flüche wider ſolche
Gräuel ſchleuderten. Seitdem die Türken
Attika beherrſchen, ungehindert
Jährlich wird das Bacchusfeſt begangen,
Und die Mönche im Hymettuskloſter,
Das ich nun bewohne, mußten's büßen,
Daß dem Volk die alte Luſtbarkeit ſie
Rauben wollten. Fort aus ihren Zellen
Hat es ſie gejagt; auch bergen ſchüchtern
Sich die Eremiten des Gebirges,
Wenn des Feſtes Jubel ſie vernehmen."

XI.

Als er noch ſo ſprach, ſtieg des Baſilius
Wohnung vor den Beiden auf, und freudig
In's Gemach trat Egon, wo Zonoras,
Aufrecht ſchon auf ſeinem Lager ſitzend,
Ihm die Rechte bot. Mit holdem Lächeln
Sah ihn Agnes an und ſagte leiſe:
„Bald wird er geneſen ſein. Maria

Digitized by Google

Hat, die heil'ge Jungfrau, mir Erhörung
Auf mein Flehn geſchenkt."
Von der Terraſſe
Konnt' in Kurzem neu der Greis die Ausſicht
Auf Athen genießen. Schwach noch war er,
Doch Verlangen nach der Alten Werken
Ließ ihm Raſt nicht, und bei ſeinen Rollen
Saß er wieder bald die Morgenſtunden.
Aber in die Einſamkeit floh Egon,
Fieberſchwüle lag auf ſeiner Stirne;
Hin wie wüſte Spukgeſtalten glitt ihm
Des Erlebten Bild noch durch die Seele:
Neues Licht, ſo dacht' ich, würd' auf Erden
Aufgehn und der Griechen alte Weisheit
Aus der Gruft erſtehen; und ſtatt deſſen
Wilde Orgien nun? Wird ſich durch ſie nicht
Tiefres Dunkel auf die Welt verbreiten? —
Wie er ſinnend daſaß, trat Baſilius
Zu ihm hin: „Ein Wort vergönnt mir, Ritter,
Und allein!" — In einen Kloſtergang ihn
Führend, ſprach er dann: „Schon nah und näher
Rückt die Zeit, die, ſtatt zum Werk der Muſen,
Statt zum Feldbau, uns zum Kampfe fordert.
Alle wir, die wir das heil'ge Feuer
Insgeheim geſchürt, nun wollen einmal
Uns in ernſter Stunde noch verſammeln.
Wenn die Hülle, die vor Ungeweihten
Wir bewahren, ich bisher vor Euch auch
Nicht gelüftet, nun vor Euren Augen

Digitized by Google

Soll sie fallen, aber nicht auf einmal!
Nach und nach muß selbst der junge Adler
An der Sonne Glanz sich erst gewöhnen;
So der Mensch auch an das Licht der Wahrheit. —
Hört denn! ein Jahrtausend ist geschwunden,
Seit sich aus den mitternächt'gen Bergen
Ueber Griechenland Barbarenhorden
Niederwälzten. Mit der Axt, der Keule
Unsrer Städte, unsrer Dörfer Wohner
Würgten sie. Durch ihre Fackelbrände
Loderten in Flammenglut der Götter
Alte Sitze und die Hippodrome,
Drin die Jugend sich zur Mannheit stählte,
Die Theater auf; und mit der Tempel
Schutt zu Einem Aschenhaufen mengten
Sich der letzten Priester Knochen. Oede
Legte sich auf Hellas blühnde Auen;
Roth vom Blute der Erschlagnen gingen
Des Alpheus Wellen; in der Grotte
Delphis schwieg der Sehermund der Pythia,
Und kein Festchor mehr, kein heil'ger Hymnus
Pries den Sieger in Olympias Spielen.
Aber immer brach der Völkerstürme
Wuth sich an Athen. In Ehrfurcht wichen
Die Barbaren vor der Stadt der Städte,
Und in stiller Glorie ewig schaute
Die Akropolis mit ihren Tempeln
Auf das brandende Meer, das ringsum unten
Wogte, nieder. Hier hat ein Vermächtniß,

Das vom Vater auf den Sohn vererbt ward,
Auch der Freiheit Geist, des alten Hellas
Lebensodem, fortgelebt. Von Neuem,
Stets von Neuem brachen, Wog' auf Woge,
Die Barbarenvölker, eins das andre
Ueberflutend, aus des Nordens Steppen
Ueber Griechenland herein. Hier blinkten
Kreuze auf der Tempel Trümmerstätten,
Blutqualm dampfte dort der Menschenopfer
Grausenvoll empor von den Altären.
Aber immer hat, nun matt, nun lichter,
In Athen der Menschenbildung Flamme
Fortgeglommen; insgeheim gehütet
Wurde sie von einem Kreis von Männern,
Und bald wieder soll sie herrlich leuchtend
Hoch und höher steigen. Im Verborgnen
Zu der Byzantiner Zeiten durften
Sich die Eingeweihten nur versammeln;
So auch heut noch vor der rohen Menge,
Die am Gängelband des Wahns geführt wird,
Und vor den Osmanen ziemt uns Vorsicht.
Darum Schweigen mußt du mir geloben
Ueber was du sehen wirst und hören.
In die Welt der Griechen, sagt Zonoras,
Hab' er dir bereits den Pfad gewiesen.
Würdig halt' ich dich, in unserm Kreise
Zu erscheinen. Nur als Neophyt erst
Trittst du bei uns ein; ob wir die Weihe
Dir verleihen wollen, ob du selber

Digitized by Google

Sie begehren wirſt, anheim der Zukunft
Sei's geſtellt. Den Eidſchwur einzig leiſten
Mußt du, das Geheimniß treu zu wahren.
Stumm ein Zeuge wirſt du ſein der Feier,
Und daß du zugegen, wird der Unſern
Keiner achten. Willſt du's ſo, heut Abend
Folge mir!" — Noch zögernd um Bedenkzeit
Bis zum Dunkelwerden bat ihn Egon.
Zagen wegen deß, was er geſehen
Und vernommen, füllte ſeine Seele.
Aber mächt'ger war der Drang nach Wiſſen,
Nach dem Licht, das ihm aus den Myſterien
Aufgehn ſollte. Als beim Sonnenſinken
Jener zu ihm trat, ſprach er entſchloſſen:
„Wohl ich bin bereit!" — Das Kloſter laſſend
Gingen Beide auf geheimen Pfaden
Zum Pentelikon. Schon finſter ruhte
Auf dem Schluchtgewirr die Nacht des Neumonds,
Als ſie einer Höhle Eingang aufnahm.
Lang' auf vielgewundnen Gängen waren
Hingeſchritten ſie, da ſprach Baſilius:
„Warte meiner hier!" — Allein blieb Egon,
Klopfenden Herzens deſſen harrend, was er
Hören ſollt' und ſchau'n. Bald hallten Schritte;
Aus der Gänge einem brach ein Schimmer,
Und in einem hochgewölbten Saale
Sah er ſich; von mächt'gen Felſenſäulen
Ward ſein Dach getragen, allhin dehnten
Hallen ſich, wie von der Urwelt Rieſen

Digitized by Google

In's Geſtein gehau'n. Der Glanz kam näher,
Und in weißen, wallenden Gewändern
Naht ein Chor von Männern, Fackeln tragend,
Vorne, prieſterlich geſchmückt, Baſilius.
Nun erſt bei dem Licht, das längs der Wände
Hinfloß, ſchaute Egon, wie zur Seite
In der Halle hohe Marmorbilder
Aufgerichtet ſtanden. Staunendes Zagen
Füllte, und doch Ehrfurcht ſeine Seele,
Als er die Olympier all erkannte,
Die das hehre Antlitz nach ihm wandten.
Fliehen will er erſt; der Sagen denkt er,
Die er einſt geleſen hat von Rittern,
Wie Dämonen, die Geſtalt von Göttern
Aeffend, die Verirrten in dem Berge
Thüringens mit Zauber feſtgehalten.
Aber wie vom Bann gefeſſelt ſteht er,
Während ſo Baſilius zu den Andern
Anhebt: „Brüder, nahe iſt die Stunde,
Wo wir unſer Lebenswerk gekrönt ſehn,
Und die Wahngebilde finſtrer Seelen
In des Tages reinem Lichte ſchwinden.
Nicht in Bußgewanden wird die Menſchheit
Mehr vor Marterpfählen knien. Die Götter
Der geſchwundnen goldnen Tage werden
Auferſtehen: — nein, nicht auferſtehen,
Immer lebten ſie in unſrer Mitte,
Nur der Menſchen dumpfe Sinne haben
Sie verkannt. Den Chor der Muſen immer

Digitized by Google

Hat Apoll geführt, und wo in höherm
Schlag ein Herz ſich hob, wo eine Seele
Sich zu göttlichen Gedanken aufſchwang,
War's ein Hauch von ihm, der ſie bewegte.
Hold hernieder ſtets hat Aphrodite
Auf die Staubgeborenen gelächelt.
Wo der Himmel ſich in ſel'ger Bläue
In den Wellen ſpiegelt, wo im Frühling
Leuchtend ſich die Erdenfluren ſchmücken,
Vom Olymp und ſeinen ew'gen Wohnern
Iſt's ein Abglanz. Doch erſt wenn die Götter
In der Menſchen Seelen wieder einziehn,
Wenn auf allen Höhen ihnen wieder
Tempel prangen, drin die Sterblichen ihnen
Ihres Dankes Opfer bringen, dürfen
Ihren vollen Segen die Verirrten
Neu erhoffen. Uns, die wir in Treue
Ihrem Dienſt uns immerdar gewidmet,
Laßt auch heut mit Hymnenſchall ſie feiern
Und die heil'gen Flammen ihnen zünden."

Als er ſchwieg, ſchritt der Geweihten Einer
In die Runde, und ein Feuer flammte
Unter ſeiner Hand vor jedem Gotte,
Jeder Göttin auf. Von aller Munde
Scholl zu der Olympier Preis ein Feſtlied,
Das in Samothrake von den Prieſtern
Zu der heiligen Myſterien Feier
In der Urzeit ſchon geſungen worden.

Digitized by Google

Da der Chor verhallte, trat Basilius
Vor das Bild der Pallas, seines Feldes
Schönste Früchte ihr als Opferspende
Bietend, und begann nochmals: „Erhabne
Schützerin Athens, laß unsern Dank dir
Wohlgefallen, daß durch alle Zeiten
Ueber deine theure Stadt du schirmend
Deinen Schild gehalten. Als verheerend
In dies Land der grimme Gothe eindrang,
Um dein Heiligtum in Schutt zu wandeln,
Scheu zurück vor deiner Aegis wich er,
Und in seine wilde Seele strömtest
Einen milden Hauch du, daß ein Blatt ihm
Des geweihten Oelbaums mehr als alle
Schätze deines Tempels galt. So nimm auch
Jetzt Athen in deine Hut, o Göttin,
Laß gelingen unser Werk! Die Freiheit
Führ zurück zu ihrem alten Sitze,
Und erschließ dein Säulenhaus, Erhabne,
Deinem Dienst! Thu auf der Rennbahn Thore,
Des Gymnasiums, daß zu Heldenkraft sich
Neu die Jugend stähle! Am Kephissos
Fülle wiederum den Akademos
Wie in Plato's Tagen mit der Lehrer
Und der Lernenden Gewühle. Freudig
Deines Schutzes uns getröstend schreiten
Wir zum Kampf. Du gib uns Sieg, Erhabne!“

Digitized by Google

Und der Chorgeſang beginnt auf's Neue,
Durch die Halle, durch die weiten Gänge
Hin in feierlichem Klange flutend.
Ernſt dann trennen ſich die Eingeweihten,
Und mit Egon, deſſen Keiner achtet,
Schreitet dem Hymettus zu Baſilius.

XII.

An des Griechen Seite ſtumm ging Egon.
Feſtgeklammert um die Seele hatten
Sich die alten Götter ihm. In's Kloſter
Heimgelangt, die Nacht durch lag er ruhlos.
Dann am Morgen eilt er zu Zonoras,
Und entgegen ſpringt ihm froh das Mädchen
Mit der Kunde, wieder ganz geſundet
Sei ihr Vater. Auch auf der Terraſſe
Findet er den Greis, ſo klaren Blickes,
Wie er lang' ihn nicht geſehn. Mit Agnes
Erſt und ihm in traulichem Geſpräche
Bleibt er, und der würz'ge Hauch des Morgens,
Ueber des Hymettus duft'ge Stauden
Wehend, kühlt ihm mild die heiße Schläfe.
Dann, da Agnes fortgegangen, alſo
Spricht Zonoras: Für geneſen, Egon,
Hältſt du mich; allein was heißt Geneſung,
Wenn den Scheitel achtzig Jahre drücken?
Dies Athen nicht werd' ich mehr verlaſſen,
Und mein Schickſal preiſ' ich, daß mein Haupt ich

Digitized by Google

Hier, wo ſtets mein Herz geweilt, zur Ruhe
Legen darf. Du gib mir das Verſprechen,
Meine Agnes laß allein und hülflos
In der Fremde nicht! In ihrem Glauben
Hab' ich, ihrer Mutter Willen ehrend,
Sie nicht irr gemacht; ſo ſtör auch du ſie
Nicht darin. Wohl ſteht ein einfach gläubig
Herz den Frauen an; allein gewähren
Müſſen ſie die Männer laſſen, daß ſie
Aus der Nacht des Wahns empor ſich raffen.
So denn, wenn mein letzter Hauch entflohen,
Laß, was ſterblich an mir, nicht vermodern;
Nein, den Flammen gib, den heil'gen, reinen,
Nach dem Brauch der Griechen meine Reſte.
Wie ſie leicht gen Himmel ſchlagen, freudig
So kehrt in den Aether meine Seele.
Denn wofür ich lebenslang gerungen,
Seh' ich in Erfüllung gehn. Verſinken
Wird die finſtre Nacht, die ein Jahrtauſend
Auf der Erde lag, und aus den Trümmern,
Aus dem Schutte wird in Morgenhelle
Glorreich ſich die alte Welt erheben.
Griechenland, die Mutter alles Wiſſens,
Aller Künſte, wird vom Grab erſtehen,
Und ein neues Weltjahr ſo beginnen.
Größre Himmel, als ſie je geahnt hat,
Schließen ſich der Menſchheit auf, und Pfade
Wird ſie ſchreiten, die zu Höhen führen,
Wie ſie nie geträumt. Sei deren Einer,

Digitized by Google

Die zu dieſem Gang das Thor ihr öffnen,
Egon! Seit du in der Griechen Schule
Dir den Geiſt geklärt, nicht mehr an ſolcher
Seite ziemt dir fernerhin zu kämpfen,
Die zurück die Welt in's alte Dunkel
Führen wollen. Kaum noch aufgeglommen
Iſt das Licht des Wiſſens in Italien,
Kaum geht durch des Vatikanes Gänge
Hin ein friſches Morgenwehn, und wirbelnd
Steigen aus der Mönche dumpfen Zellen
Rauch und Qualm ſchon, die der ſchönen Fackel
Glanz erſticken ſollen; insgeheim ſchon
Brütet ſchnöde Prieſterargliſt Pläne,
Einen Sohn der Nacht an Leo's Stelle
Auf des Petrus Stuhl zu ſetzen. Wider
Dieſe Eulenbrut, Geliebter, führe
Du das Schwert! Wenn ſeine Auferſtehung
Griechenland gefeiert, mag Italien,
Mag dein Deutſchland auch, auf deſſen Schulen
Herrlich ſchon des Wiſſens Sonne aufſteigt,
Sich im freien Bund mit ihm vereinen!"

Feierlich gab Egon das Verſprechen,
So Zonoras, wie er es verlangte,
Zu beſtatten, aber ſagte weiter:
„Hoch der Griechen Kunſt und Wiſſen ehr' ich,
Und daß ſie die dunkle Nacht erhellen,
Die auf Erden liegt, als Ziel des Strebens
Soll es vor mir leuchten."

Digitized by Google

Drauf Zonoras:
„Freudig hör' ich dich. Denk nicht, ich kniete
Wie Basilius vor den alten Göttern!
Thöricht wär' es, zu der Kindheit Glauben
Rückzukehren. Wahn sind alle Götter,
Hirngespinnste, Schatten, die des Menschen
Geist in's Leere wirft. So viele Völker
Schon auf Erden waren, so viel Himmel
Baute sich ihr Wahn, und ihnen selber
Stürzten sie in Trümmer nach. Nur Eines
Gib mir zu: Apollo, Aphrodite
Waren schöner als blutrünst'ge Heil'ge
Und geschundne Märtyrer, vor denen
Unser Pöbel kniet. Zu allem Edlen,
Hohen zeigten sie die Bahn den Menschen,
Nicht daß sie auf's Haupt sich Asche streuten
Und zerknirscht im Staub vor ihnen lägen,
Heischten sie. — Doch sei's! Entbehren können
Wir der Jugend holde Traumgebilde,
Wenn die Weisheit nur, die Kunst, die Dichtung,
Die, ein ew'ger Schatz, in der Hellenen
Werken aufbewahrt ist, unser Leben
Schmückt und adelt. Meines hat geschmückt sie,
Und zufrieden, wenn kein Paradies auch,
Keine elysäischen Gefilde
Mich erwarten, scheid' ich von der Erde."

So der Greis und schwieg. Noch seinen Worten
Sann betroffen Egon nach, da hastig

Digitized by Google

Trat Baſilius ein: „Willkommne Nachricht
Unter Segel iſt der Venetianer
Flotte; der Mainotten Schiffe können
Fern nicht ſein. Heran von Norden rücken
Schaarenweis die Griechen uns zu Hülfe;
Megara, Korinth ſtehn kampfgerüſtet.
Bis auf wen'ge Tauſend ſind die Türken
Nach den Bergen Thraciens abgezogen.
Alſo geben werd' ich die Signale
Für die zweite Nacht. Ihr ſeid bereit auch!"

Und bei Dunkelwerden in die Meerbucht
Führt' er ihn, wo ſeine „Capitana"
Er erwarten ſollte. Zwiſchen Felſen
Schon verſteckt war eine Schaar von Griechen
Dort, die unter Egons Heerbefehle
Seinen Kriegern ſich verbinden wollte.
Gorgias auch, der Sohn des Anaſtaſius,
Auf geheimen Wegen mit der Nachricht
Angekommen, harrte auf den Vater
Am Geſtade. „Wohl das Cap Malea,"
Sprach er, „muß er hinter ſich nun haben." —
Egon ließ Gehorſam von den Griechen
Sich geloben, und gab ihrer jedem
Seine Weiſung. Aufgehäuft ſchon waren
Kriegsgeräth und Waffen in der Bergſchlucht;
Nur auf kurz noch dies und das zu rüſten
Kehrte heim der Ritter in das Kloſter.

Digitized by Google

Als am nächſten Tage ſich die Sonne
Senkte, und er an das Meer zu gehen
Sich bereitete, trat Agnes ſchüchtern
Zu ihm hin: „Herr, meine Angſt Euch bergen,
Kann ich nicht! Gefährliches, ich ahne,
Muß im Werke ſein: Was mit Baſilius
Flüſtert, was ſo oft bei Nacht von dannen
Eilt Ihr? Kriegerhaufen ſchleichen nächtlich
Durch's Gebirg; o ſtürzt Euch in Gefahr nicht!“

Egon drauf: „Was denkſt du, thöricht Mädchen?
Für das Waffenwerk ward ich erzogen;
In des Schwertes Führung ſich zu üben,
In der Lanze Wurf, iſt Pflicht des Kriegers.“

„Nicht ſo täuſcht Ihr mich,“ ſprach Agnes weiter.
„Ernſtes ſteht bevor, und wenn im Kampf nun
Euch der Tod ereilte, trauern würd' ich,
Herr, um Euch; doch mehr für Eure Seele
Muß ich zagen. Als zuerſt wir kamen,
Sah ich doch, wenn vor dem Crucifixe
Ihr vorbeigingt, noch das Haupt Euch neigen,
Doch nun achtlos geht ihr dran vorüber.
Wie ich für den Vater längſt im Stillen
Mich geängſtet, daß er von der Kirche
Abgefallen, alſo auch für Euch nun
Iſt mir bang. Irrlehren ſucht der Böſe
Treiſt wie nie zuvor noch auf der Erde
Zu verbreiten und die Menſchen liſtig
So vom Pfad des Heiles abzulocken.

Digitized by Google

In Florenz ſelbſt haben Mönche, Prieſter —
Läßt ſich's glauben? — arger Ketzereien
Samen ausgeſtreut, doch immer waren
Sie noch Chriſten; aber aus den Schriften,
Die Ihr täglich mit dem Vater laſet,
Aus den Reſten alter Götzentempel
Weht des Heidenthumes Peſthauch. Fliehet,
Kehret um, und wenn in Eure Seele
Schon das Gift gedrungen, ſo thut Buße,
Zieht nach Rom und beugt vor Petri Stuhl Euch
Demuthsvoll, damit der heil'ge Vater
Euch vergebe."

„Wahre dir den Glauben,
Kind," ſprach Egon. „Wie Maria haſt du
Dir den beſten Theil erwählt. Am Herde
Still zu walten iſt das Weib berufen;
Wie zum Kampf, ſo auch auf des Gedankens
Pfaden kann es uns nicht folgen. Wenn wir
Unſern Roſenkranz nicht ſtündlich beten,
So wie du, denk nicht, wir ſeien Sünder.
Mich dem Dienſt des Kreuzes ganz zu weihen,
Allen holden Banden zu entſagen,
Die den Mann an's Leben knüpfen können,
Dacht' ich einſt; auf andre Bahnen treiben
Jetzt vielleicht die Sterne mich. Leb wohl nun,
Doch auf bald'ges Wiederſehen, Mädchen!"

Zu Zonoras auf die Hauptterraſſe,
Vor dem Gehn ihm noch die Hand zu drücken,

Digitized by Google

Eilte Egon. Von des Abends Lichte
War des Greiſes hohe Stirn umfloſſen,
Und ſein Auge ſtrahlte wie prophetiſch.
Aber ganz in Traum verſunken ſaß er,
Gleich als wär' er ſchon entrückt der Erde,
Nicht auf Egon achtend, noch Baſilius,
Der zu Jenem ſprach: „Mit den Mainotten
Rückt von Süden wider die Verſchanzung
Der Osmanen am Kolonoshügel!
Mit den Meinen zieh' ich unterdeſſen
In die Stadt. Des Zuzugs von Korinth her
Seid Ihr ſicher, ſowie ich des Bergvolks,
Das aus Norden herzieht; landen werden
Auch die Venetianer." — „Und den Greis hier,
Wer ſoll ihn behüten?" fragte Egon.
Drauf Baſilius: „Eine Griechenwache
Laſſ' ich hier, das Kloſter zu beſchützen;
Aber Zeit nun iſt es, aufzubrechen!" —

Nacht ſchon war's, als Egon in der Felsbucht
Eintraf. Bei der Sterne Dämmerlichte
Sieht er auf den Klippen rings die Krieger
Hingelagert, andre ſtehn am Meere,
In die Ferne ſpähnd, und Gorgias eilt ihm
Froh entgegen: „Schau die weißen Segel!
Eure ‚Capitana' da erblick' ich,
Und dort meines Vaters Schiffe. Günſtig
Iſt der Wind, ſchon ſind ſie nah dem Ufer."
Und nicht lang', ſo tönen Ruderſchläge,

Digitized by Google

Sichtbar wird ein Boot; an eines Felſens
Vorſprung legt es an, und ſiehe! Egons
Knappe ſchwingt ſich hurtig an's Geſtade:
„Seid Ihr's, mein Gebieter? Iſt's gerathen,
Hier zu landen?“ — Und nach Egons Winke
Gibt den Schiffern Rolf ein Zeichen; Seile
Werden ausgeworfen, und in Kurzem
Sind die Kiele an den Strand gezogen.
Egons Krieger, ganz in Erz gerüſtet,
Laſſen die Galeere, und der Knappe
Legt dem Herren Panzer, eh'rne Schienen,
Helm und Waffen an. Auch Anaſtaſius
Mit der Maina Häuptlingen und Streitern
Tritt an's Land; dem Ritter Gruß und Handſchlag
Bietend ſpricht er: „Wort habt Ihr gehalten!
Nur, was lange währt, wird gut. Bald werden
Dieſen Türken wir den Garaus machen.“

Allen gab zum Handeln Weiſung Egon,
Und als kaum, von ihm geführt, die Kriegsſchaar
Aus der Schlucht getreten, ſtieß von Weſten
Aus Korinth ein Reiterſchwarm zu ihnen.
Nach Kolonos ſo gelangten Alle.
Von dem Lärm der Nahnden ward die Vorhut
Der Osmanen aufgeſchreckt und Rufe:
„Allah! Allah!“ tönten; aber ehe
Sie noch zu den Säbeln, zu den Tartſchen
Greifen konnten, überwältigt waren
Schon die Ueberraſchten. — Zu dem Lager

Digitized by Google

Ungehemmt war nun der Weg, und Egon
Von der einen Seite, Anaſtaſius
Von der andern führten ihre Krieger,
Es zu ſtürmen. Durch die Gräben konnten
Nicht die Reiter dringen; doch umſchloſſen,
Um die Fliehnden aufzufangen, hielten
Sie im Kreis den Hügel. Aufwärts brachen
Zu dem Lagerwalle, von den Schanzen,
Den Verhauen ungehemmt, die Krieger
Bahn ſich. Hier und da von Türkenſchüſſen
Hingeſchmettert ſtürzte Der und Jener
In die Gräben; aber rüſtig klommen
Ueber ihre Leichen fort die andern.
Schon ſtand oben Egon; Leitern wurden
Angelegt, und lachend wollte eben
Rolf das Banner auf die Mauer pflanzen,
Da aufthaten ſich des Thores Flügel
Mit Gewalt, und dicht zum Keil geſchloſſen
Drangen die Osmanen aus der Veſte;
Viel der Stürmenden ſanken bei dem Anprall
In die Tiefe. Doch den Seinen winkte
Egon zu; mit Macht von unten zogen
Sie auf's Neu' heran und er, ſie führend,
Warf den wilden Türken ſich entgegen.
Gleich der Meerflut, die am Uferfelſen
Bald emporſchäumt, bald in Wirbelſtrömung
Rückwärts ebbt, wogt hin und her der Kampf nun.
Endlich rückgedrängt in's Lager werden
Die Osmanen. Egon pflanzt die Fahne

Digitized by Google

Auf die Mauer, und die Waffen ſtrecken
Die Beſiegten, um ihr Leben flehend.
Während ihnen Ketten anzulegen
Er befiehlt, gewahrt er voll Entſetzen
Anaſtaſius mit der Schaar der Mainotten,
Der des Lagers andern Wall erklommen
Und mit Würgerluſt in der Osmanen
Reihen wüthet. Abgehau'ne Häupter,
Leichen und zerſtückte Glieder decken
Rings den Boden. Ihrem Morden thun ſie
Endlich auf ſeine Bitten Einhalt. Dankend
Streckten die Verſchonten nach dem Ritter
Ihre Hände, ihm mit heil'gem Eide
Beim Propheten Unterwerfung ſchwörend.
Aber: „Auf nun nach Athen!“ ruft Egon,
„Eine Heerſchaar mag bei den Beſiegten
Hier als Wache bleiben.“ — So nach unten
Wieder eilt er. Da herab vom Sattel
Steigt der Reiterführer ehrerbietig.
„Herr, hier nehmt mein Pferd! Der beſte Renner
Iſt es in Korinth, und Keinen weiß ich,
Würdiger als Euch, ihn zu beſteigen.“ —
Freudig ſchwingt ſich auf das Roß der Ritter,
Und ihm iſt, als lohte höhres Feuer
Durch die Adern ihm, wie auf dem Rappen
Er von dannen ſauſt. Ihm folgen Alle.
Vor ſich ſieht er Flammen durch das Dunkel
Schlagen, Schwertgeklirr und Kampfestoſen
Hallt an's Ohr ihm. fliehnde Türken ſtürzen

Digitized by Google

Ihm entgegen, doch die Reiter hemmen
Ihre Flucht. Zu Boden taumelt Dieſer,
Von der Roſſe Huf zerſtampft, gefangen
Wird der Andre fortgeſchleppt. Erreicht iſt
Bald Athen, und lauter Siegesjubel
Grüßt die Kommenden. In Griechenhänden
Iſt die Veſte; doch die Trauerkunde,
Daß Baſilius im Kampf gefallen,
Miſcht ſich mit der Krieger Jubelrufen.

Bald da Egon in die Stadt gelangt iſt,
Fällt das Tagslicht auf den wüſten Schauplatz
Der Zerſtörung. Trümmer der Moſcheen,
Hingeſtürzte Minarete decken
Rings den Boden; hier und da noch flackern
Flammen aus dem Schutt; verſtreut dazwiſchen
Liegen halbverkohlte Türkenleiber.
Von den Venetianern iſt im Sturme
Die Akropolis genommen worden,
Und vereinigt mit den Griechenhäuptern
Treten oben in der Pallas Tempel
Sie zum Rath zuſammen, um das Weitre
Für des Sieges Sicherung zu ordnen.
Ihre Weiſung zu empfangen, ſtehen
Anaſtaſius und die andern Griechen
Schon um ſie verſammelt. In den Tempel
Eintritt Egon, als der Venetianer
Einer eben ſpricht: „Des ganzen Planes
Lenker fehlt uns, da Baſilius hinſank,

Digitized by Google

Und Erſatz iſt nicht für ihn. Gerufen
Wurden wir von ihm und kamen gerne
Zu der Griechen Beiſtand. Keine Herrſchaft
Suchen wir in Hellas, Schutz des Handels
Nur begehren wir, ſonſt ſelber mögt ihr
Euren Freiſtaat ordnen. Gern zunächſt noch
Blieben wir, um wider die Osmanen
Ihn zu ſichern; aber, ſelbſt gefährdet,
Heiſcht Venedig ſchleunig unſre Dienſte.
Eben wird von einer Türkenflotte,
Die in der Propontis ſich geſammelt,
Uns die Kunde; ihre Maſten, Segel
Fluten durch des Helleſpontes Enge
Dichtgedrängt heran ſchon. Und was Andres
Kann ihr Ziel ſein, als des heil'gen Marcus
Banner aus des Mittelmeers Gewäſſern
Zu vertreiben? So zurück nach Kreta
Ruft die Pflicht uns; alles Heil, Hellenen,
Wünſcht die Republik euch!" — „Feur'gen Dank habt," —
Nahm, als jener ſchwieg, das Wort ein Grieche —
„Daß ihr unſre Freiheit zu erſtreiten
Uns zur Seite ſtandet!" — Von den Sitzen
Drauf erhuben ſich die Venetianer;
Und als ſie gegangen, ſprach der Grieche:
„Nun das Nächſte für des Siegs Verfolgung
Laßt uns ordnen! Welchen Theil der Krieger
Hier wir als Beſatzung laſſen, welchen,
Um der Türken Wiederkehr zu hindern,
Wir zur Grenze ſenden, ſei erwogen!"

Digitized by Google

XIII.

Egon, der mit einem Schwarm Berittner
Die Osmanen auf der Flucht verfolgte,
Hielt an des Hymettus Abhang Abends
Rast; da trieb's ihn nach dem nahen Kloster.
Bange ward ihm, als ihm auf dem Pfade
Spuren der Verwüstung Kunde gaben,
Daß ein Trupp von Türken dort gezogen.
Offen stand das Thor, der Wächter keiner
War zu schauen. In das Inn're tretend
Angstvoll nach Zonoras und nach Agnes
Sucht er, doch umsonst. Auf der Terrasse
Endlich todt, zu Boden hingesunken
Findet er den Greis; die rothe Wunde
Auf der Brust, aus der noch Blut hervorquillt,
Zeigt, daß er ermordet worden. Aber
Sel'ger Frieden ruht auf seinem Antlitz,
Gleich als ob er ohne Kampf geschieden.
Hin zu ihm tritt Egon, ob nicht Wallung
Noch in seinen Adern sei, sein Athem
Nicht mehr gehe, prüft er. — Reglos Alles!
Wieder dann nach Agnes forschend stürzt er
In das Kloster, stürmt durch alle Gänge,
Alle Hallen hin: sie ist verschwunden!
Aus dem Hause treibt's ihn, daß er außen
Sie gewahre. Da nicht fern erblickt er

Digitized by Google

Zwei der Wächter, die erſchlagen liegen,
Und zerbrochne Waffen, Spuren Blutes
Zeugen von dem Kampf, der dort getobt hat.
Daß hinweggeſchleppt das Mädchen worden,
Denkt er nun, und ſendet ſeine Krieger,
Rings nach ihr die Gegend zu durchforſchen.
Trauernd dann ſchickt er ſich an, Zonoras'
Letzten Willen, ſo wie er gelobt hat,
Zu erfüllen. Dürre Zweige ſammelt
Rolf auf ſein Geheiß zum Scheiterhaufen,
Und die Leiche auf den Holzſtoß legen
Beide ſie vereint. Noch einmal heftet
Egon lang die Blicke auf des Greiſes
Milde Züge, Feuer in die Scheiter
Wirft er dann, und als empor die Flammen
Praſſelnd ſchlagen, ſieht er düſtern Blickes,
Wie als Aſche ſeine Erdenreſte
Niederſinken. Bis die Glut ſie gänzlich
Aufgezehrt, ſtumm ſteht er da und reglos. —
Während ſo er auf den Scheiterhaufen
Niederſtarrt, der im Erlöſchen flackert,
Und der Morgenſtern im Silberglanze
Eben aufglimmt, tönt vom nahen Hügel
Pſalmgeſang. Des Berges Klausner haben
Sich im Kreis verſammelt, und im Chorlied
Preiſen ſie den Herren. Als zum Ohre
Und zum Herzen ihm die Töne wallen,
Glaubt aus ſchwerem Traum er zu erwachen,
Der ſeit Monden ſeinen Geiſt umfangen:

Digitized by Google

„Bleibt im weiten Raume nun, Zonoras,
Nichts von dir, als dieſe Hand voll Staubes?
Heiter blickteſt du im Tod, als gäbſt du
Gerne deinen Hauch den Lüften wieder,
Deinen Leib der Erde. Doch ich fühle,
Wenn an deiner Weisheit du Genüge
Fandeſt — mir kann keinen Troſt ſie ſchaffen.
Alle die Papyrusrollen, die ich
Unabläſſig mit dir las — auch als ich
Glücklich war, vermochten ſie des Herzens
Durſt mir nicht zu ſtillen. Für die Trauer
Würd' ich nun in ihnen keinen Tropfen
Balſam finden. Durch das holde Mädchen —
Jetzt erſt wird es klar mir, ſeit ſie fern iſt —
Wurde mehr mir, als durch dich und aller
Griechen Wiſſen. Wenn ſie vor dem Kreuze
Betend kniete, quoll aus ihren Worten
Ahnung ſüßen Friedens in das Herz mir,
Und voll Sehnſucht in die Welt des Glaubens,
Drin ich glücklich ehedem geweſen,
Fühlt' ich mich durch ſie zurückgezogen."

Während noch das fromme Lied der Klausner
Tönt, kniet Egon brünſtigen Gebetes
Vor das Cruzifix hin, wo ſo oft er
Agnes beten ſah. Schon hell im Frühglanz
Leuchtet der Hymettus, und noch immer
Liegt er auf den Knieen ſo. Heran eilt
Da der Knappe Rolf: „Umſonſt, Gebieter,

Digitized by Google

Haben nach dem Mädchen wir die Gegend
Rings durchſucht; doch kommt, Zeit iſt's zum Aufbruch!
Oſtwärts in der Eb'ne ſtreifen Banden
Von Osmanen; eilt, damit der Fang uns
Nicht entgehe!" — Egon rafft empor ſich;
Seiner Pflicht gedenkt er; auch die Hoffnung,
Agnes noch zu finden, läßt ihm Raſt nicht.
So Zonoras' Aſche aufzuſammeln
Und den Klausnern ſie in Hut zu geben,
Trägt er auf dem Knappen. Mit den Kriegern
Sprengt er dann hinweg; in Schwärmen ſtreifen,
Widerſtand verſuchend, noch die Türken
Durch das Land; verſchanzte Dörfer trifft er,
Wo den Chriſten ſie zu trotzen denken.
Aber wo die Reiter nahen, greifen
Auch die Griechen tapfer zu den Schwertern,
Und die Waffen ſtrecken, andre Rettung
Nicht für ſich erſchau'nd, die Muſelmanen.

Tage hinter Tagen ſchon hat Egon
So das Land durchzogen; einſt am Abend
Streckt mit ſeinen Kriegern er am Meere
Sich zur Nachtraſt, wo des Pallastempels
Mächt'ge Säulen hoch vom Cap Colonna
Ihm zu Häupten auf die Flut hinabſchau'n.
Da ruft Rolf, der zu der nahen Klippe
Aufgeſtiegen, haſtig zu ihm nieder:
„Kommt, Gebieter, ſeht, was auf den Wogen
Fern dort ſich den Blicken zeigt!" — Hinaufklimmt

Digitized by Google

Egon und gewahrt am Horizonte
Maſt an Maſt und Segel neben Segel
Dicht gedrängt. Je mehr er ſchaut, ſo breiter,
Gleich als wüchſ' ein Kiel aus jeder Welle,
Dehnt das Schiffsgewimmel ſich — „Erkennt Ihr,
Herr," ſpricht Rolf, „den Halbmond auf den Flaggen?" —
„Nur dein Falkenauge kann ihn ſchauen,"
Gibt zur Antwort Egon; „doch der Türken
Flotte wohl erkenn' ich, die nach Candia
Segelt, um Venedigs Macht zu brechen." —
Während noch ſein Auge an dem Anblick
Hängt, hat ſich ein Schiffer vom Geſtade
Ihm geſellt: „Geprieſen ſei'n die Heil'gen,
Daß an uns vorbei die Feinde ſegeln!
Ihrer Rieſenſchiffe zehn ſchon würden
Ueber Griechenland Vernichtung bringen,
Und ſie haben tauſend! Nun! dem Himmel
Sei's gedankt, nicht uns, der Inſel Rhodos
Gilt ihr Kriegszug, und uns kann es recht ſein,
Die wir Söhne ſind der wahren Kirche,
Daß die Macht der ketzeriſchen Ritter
Dort gebrochen wird." — In's Wort fiel Egon
Ihm: „Was redeſt du? Nach Rhodos ſteuern
Soll die Flotte?" — Drauf der Schiffer weiter;
„Eben bring' ich Ladung her von Lesbos,
Wo die Türkenſchiffe ſich geſammelt.
Eh'r, als ihre Maſten, zählen laſſen
Sich des Feldes Halme, und wie Wolken,
Die in Blitz und Donner ſich entladen,

Digitized by Google

Mit Zerstörung sind sie all' befrachtet.
Erst, wohin sie segeln sollten, wußte
Keiner; da auf hochgebautem Prachtschiff
Nahte Sultan Soliman aus Stambul
Und befahl den Aufbruch. Selbst vernahm ich,
Wie's von Bord zu Bord mit lautem Jubel
‚Auf nach Rhodos!' scholl. Der stolzen Ritter
Trotz zu beugen und von ihren Vesten
In das Meer den letzten Stein zu wälzen,
Hat bei Allah Soliman geschworen.
Heute schon verloren ist die Insel,
Keinen Tag kann Widerstand sie leisten."

Sprachlos hört es Egon; schon hat Dunkel
Sich auf Meer und Land gelegt, und lang noch
Bleibt er düster sinnend auf der Klippe:
„Rhodos untergangbedroht, vielleicht schon
Morgen von der Heiden Schwarm umzingelt,
Und ich nicht im Heer der Gottesstreiter,
Die auf seinen Mauern kämpfen! Treulos
Ich dem Kreuz, Verräther am Gelübde,
Das mein Herz geschworen? Jede Stunde,
Fern von dort verbracht, ist schwer von Eidbruch!
Und vermöcht' ich durch der Feinde Schiffe
Nicht mehr zu dem gottgeweihten Eiland
Durchzudringen, käme dann mir Kunde,
Wie gleich Löwen, wenn vom Heer der Jäger
Rings umschlossen, Einer gegen Tausend
Dort die Ritter kämpfen, wie der Hehre

Digitized by Google

Villiers unter seiner Veste Trümmern
Sich begräbt und noch mit brechendem Blicke
Meinen Vater anklagt, der den Sohn ihm
Nicht gesandt — o, welcher Abgrund wäre
Tief genug, daß vor des Tages Blicken
Ich mein schmachbedecktes Haupt verbärge?"

Schnell entschlossen weckt er seine Krieger:
„Auf nach Rhodos! Heut' die Capitana
Noch erreichen müssen wir." — Beim Dunkel
Ging's im Sturmschwung über Thal und Hügel
Nach Athen zu. Hinter eines Felsen
Vorsprung tönten plötzlich Kampfesrufe,
Wurfgeschosse sausten durch die Lüfte,
Und, von einem Speer am Arm getroffen
Fühlt sich Egon. Aber nicht der Wunde
Achtend, stürmt er vor, die Türkenkrieger
Zu verfolgen, die ihn hinterlistig
Ueberfallen. Von den hurt'gen Reitern
Bald erreicht, fest an der Rosse Schweife
Werden sie gebunden; weiter, weiter! —
Zweimal über Asiens fernen Bergen
Stieg die Sonne auf, und zweimal sank sie
Hinter'n wald'gen Scheitel des Parnassus,
Da vor sich den Meeresspiegel sah er
Und gebot den Seinen, an's Gestade
Hinzueilen, wo die Capitana
Ihn erwarte: „Geht an Bord zur Stelle,
Und steht Azzo bei, damit er schleunig

Digitized by Google

Alles rüſte! Rolf ſoll mich begleiten,
Denn dem Rath der Griechen erſt mich ſtellen
Muß ich in Athen, bevor dies Land ich
Laſſen darf. — Die Roſſe der Hellenen
Bringt zurück; ich ſelbſt, vor Sonnenſinken
Werd' ich bei euch ſein; dann auf nach Rhodos!"

Alſo Egon; während nach der Meerbucht
Sich die Andern wenden, nimmt mit Rolf er
Nach Athen den Pfad. Schon Stunden iſt er
So dahingeritten, da entgegen
Stürzt ihm ein Mainottenknabe. Gorgias
Iſt's, des Anaſtaſius Sohn; und alſo
Spricht er: „Athemlos ſeit lang' Euch ſuch' ich,
Ritter! Wagt um Gott Euch in die Stadt nicht!
Im Piräus ſind und in Munychia
Mit gewalt'ger Kriegsmacht Türkenſchiffe
Ungeahnt gelandet. Unterworfen
Wieder iſt Athen, und keine Hoffnung
Bleibt den Griechen. Alle, die im Aufſtand
Mitgekämpft, ſind vogelfrei. Mein Vater
Selbſt birgt noch ſich hier in einer Höhle;
Ich nur, weil noch Knabe, darf mich zeigen.
In der abgelegnen Meerbucht ſicher
War die Capitana, doch gefährlich
Iſt der Weg dorthin. Hier in der Grotte
Müßt, ſolang es Tag, Ihr Zuflucht ſuchen;
Nachts dann auf verborgnen Pfaden will ich
In des Dunkels Schutz an's Ziel Euch führen." —

Digitized by Google

Während er ſo ſpricht, hat ſchon der Knabe
Durch das Felsthor Egon mit dem Knappen
In den Höhlenſpalt gedrängt. „Sieh, Vater,“
Ruft er, „einen guten Freund dir bring' ich!“ —
Und zu Egon's Ohre aus dem Dunkel
Tönt es: „Wenn Ihr Freund ſeid, wohl! ſo gebt Euch
Zu erkennen.“ Alſo Anaſtaſius,
Der, das Haupt bedeckt mit weißer Binde,
Auf dem Boden daliegt. Zwei Mainotten
Stehn an ſeiner Seite. „Still nur, Hauptmann,“
Sagt der eine, „ſchwer iſt Eure Wunde,
Und das Reden bringt Gefahr; Ihr, Ritter,
Aber ſeid willkommen! unſre Zuflucht
Mögt Ihr theilen, bis uns das Entrinnen
Möglich iſt.“ — Die Rechte beut der Alte
Seinem Gaſt und will Bericht ihm geben
Des Geſcheh'nen; doch die Andern nehmen
Ihm das Wort vom Munde und erzählen,
Wie ſich ein Geſchwader Türkenſchiffe
Ueber Nacht dem Strand genaht; verſperren
Wollten die mainottiſchen Galeeren
Ihm die Landung; aber von Raketen
Angezündet, flogen in die Lüfte
Krachend ihrer drei, und die Osmanen
Brachen ſich an's Ufer Bahn. Verheerend
Wälzten ſich aus ihren Mograbinen,
Rudeln grimmer Wölfe gleich, der Spahis
Und der Janitſcharen unzählbare
Schwärme vom Piräus nach Athen zu.

Digitized by Google

In der Haſt entgegen ihnen warfen
Sich beim Kynoſarges Anaſtaſius
Und die Griechenführer mit den Ihren.
Doch durchbrochen wurden ihre Reihen
Und die Türken herrſchten wieder. — „Armer
Anaſtaſius, ſeid Ihr ſchwer getroffen?“
Fragte Egon. — Jener drauf: „Nein, leicht nur
Iſt die Wunde!“ — Doch indeß er's ſagte,
Sank er kraftlos rückwärts auf den Boden.
Daß dem Häuptling Stille noth ſei, geben
Die Mainotten Zeichen, und ſo ſetzt ſich
Egon ſtumm an ſeine Seite. Endlich
Flüſtert Gorgias: „Zeit iſt's! Dunkel wird's ſchon;
Auf denn, Ritter!“ — Egon will mit Rolf ihm
Eilends nachgehn, da rafft Anaſtaſius
Mit Gewalt ſich auf: „Ich folg' Euch! Laßt uns
Aus der Maina neues Kriegsvolk holen,
Daß wir in der Türken Reihen würgen!
Fort will ich von hier!“ — Allein kaum ſpricht er's,
Und die Kraft verläßt ihn. Angſtvoll wirft ſich
Gorgias auf den Vater: „Bei dir bleib' ich;
Könnt' ich gehen, während du im Sterben?“ —
Und mit letzter Kraft noch zu dem Sohne
Spricht der Hingeſunkne: „Ueber Alles
Geht die Pflicht, die wir dem Gaſte ſchulden! —
Geh, den Ritter führ' zu ſeinem Schiffe!“

Digitized by Google

XIV.

Durch die Nacht auf unwegſamen Pfaden
Eilen hin die Drei an zack'ger Felſen
Jähem Abſturz. Unter ihren Füßen
Rollen oft die Steine in den Abgrund,
Und nur ihre Hand, der Tamarisken
Ueberhängende Zweige faſſend, hält ſie
Schwebend in der Schwindelhöhe. „Glaubſt du,
Ziegen ſeien wir, um ſo zu klettern?"
Sagt zu Gorgias Rolf. Doch jener gibt ihm
Zeichen, reden könne ſie verrathen.
In der Mondesſichel bleicher Helle
Endlich ſehn ſie unter ſich die Meerflut,
Und hinab die ſteilen Klippenhänge
Geht es nun. Hochauf in Egon's Buſen
Jauchzt das Herz, als eine dunkle Maſſe
Auf dem Meer, ein Zittern und ein Schwanken
Wie von Maſten er gewahrt. Am Ufer
Hält ein Boot; mit einem Händedruck noch
Nimmt er Abſchied von dem treuen Führer,
Und an Bord des Schiffs trägt mit dem Knappen
Leiſe die Schaluppe ihn hinüber.

Todesſchweigen iſt auf der Galeere;
Ohne Schifferruf gelichtet werden
Schnell die Anker. — „Alle Heil'gen ſei'n uns

Digitized by Google

Gnädig, daß den Türken wir entrinnen!“
Flüſtert Azzo; „ihre Mograbinen
Kreuzen rings um Feſtland hier und Inſeln.“ —
„Und iſt frei in Rhodos noch die Anfahrt?“
Fragt der Ritter. — „Die Osmanenflotte,“
Gibt zur Antwort jener, „hat hierher nur
Einen Theil geſandt und iſt bei Chios
Noch geankert; ſo gelingt die Landung
Uns vielleicht.“ — Aufathmet freier Egon,
Da er's hört, und als die Morgenröthe
Leuchtend über Meer und Inſeln aufſteigt,
Schickt vom Bord er ſüdwärts Sehnſuchtsblicke,
Wünſcht dem Kiel, um den die Wellen ſchäumen,
Flügel, daß nach dem geweihten Eiland
Er ihn ſchneller trage.

Schon verſunken
Iſt die Küſte Griechenlands, da, wie ihm
Rückwärts die Erinn'rung irrt, des Mädchens,
Das vergebens er geſucht, gedenkt er:
„Das Geweb von Schuld und von Verirrung,
Das mich dort umſponnen, iſt zerriſſen.
Sünde war es, Agnes, wenn mein Leben
Ich an deins zu knüpfen dachte, darum
Hat der Himmel ſelbſt dich mir entriſſen.
Doch als Engel ſchweb', als Geiſt des Glaubens
Und der Liebe vor mir her, daß treu ich,
Wenn das Ordenskreuz der Streiter Chriſti
Mir die Bruſt ſchmückt, mein Gelübd' erfülle!“

Digitized by Google

Günſtig weht der Wind; wenn ſich ein Segel
Fern am Horizonte zeigt, bald hierhin
Und bald dorthin kreuzt die Capitana.
Einſt glaubt Azzo ſchon die Türkenflotte,
Die nach Rhodos ſteuert, zu gewahren;
Doch noch eh er weiß, ob ihn ſein Auge
Nicht betrogen, ſteigt das Ordenseiland
Vor ihm auf mit ſeinen Baſtionen,
Seinen Wällen, ſtolzen Feſtungsthürmen,
Drauf die Kreuzesfahne flattert. Eben
Auf der palmumrauſchten Kirchen Kuppeln
Strahlt das Frühlicht, und der Glocken Läuten
Hallt herab vom Münſter Sankt Johannis.
Egon, an das Ufer ſchnell getreten,
Folgt den Schaaren feſtgeſchmückten Volkes
In den Dom. Der Orgel mächt'ge Klänge
Brauſen ihm entgegen; ſieh! und drinnen,
Haupt an Haupt gedrängt die Ordensritter.
Ueber ihnen weh'nde Kreuzesfahnen;
Aber auf erhöhtem Platz — in Ehrfurcht
Schauen Alle zu ihm auf — der greiſe
Meiſter Villiers, der durch hundert Schlachten
Das Panier des Ordens ſchon getragen.
Als die Orgel ſchweigt, bringt am Altare
Brod und Wein der Prieſter dar als Opfer
Und das Wort mit feierlicher Stimme
So darauf nimmt Villiers: „Laßt zu Gott uns
Flehen, Brüder, daß er in die Seelen,
In die Herzen Muth und Kraft uns gieße,

Digitized by Google

Um im heil'gen Kampfe nicht zu wanken.
Heut vielleicht noch ſchlingt der Muſelmanen
Rieſenflotte ihren eh'rnen Gürtel
Um dies Eiland. Zahllos um uns wogen
Wird der Völker flutendes Gewimmel,
Die das weite Aſien ausgeſpieen;
Nur auf Gott und uns ſteht unſre Rettung,
Doch iſt Er mit uns, in Staub nicht reißen
Werden ſie das Kreuz von unſern Zinnen;
Aufthun wird vor des Allmächt'gen Hauche
Sich das Meer bis in die tiefſten Schlünde,
Um wie Pharao mit ſeinen Reitern
All die Heidenbrut hinabzuſchlingen.
Steh uns bei, o Herr!" — Und auf die Kniee
Sinkt er hin, und um ihn her die Ritter
Knien wie er; und auf der Orgel Klängen
Flutet zu des Domes hoher Wölbung
Aufwärts ihr Choral. Von einer Säule
Fuße läßt zu dem erhabnen Greiſe,
Deſſen Stirne wie in Glorie ſchimmert,
Egon ehrfurchtsvoll die Blicke gleiten,
Und empor dann, wo die Fenſterroſe
In der Morgenſonne Strahlen flammend
Goldnes Licht hin durch die Bogenhallen
Strömen läßt. Ihm iſt, es öffne droben
Bis in's Unermeſſ'ne ſich der Himmel,
Und die Engel, an den Säulen ſchwebend,
Und die Heil'gen in den Niſchen ſieht er
Palmenſchwingend zu der Beter Häuptern

Digitized by Google

Sich herniederneigen. Tausend Schwüre,
In dem großen Kampf, der seiner wartet,
Fest zu stehen, und die Schuld des Abfalls,
Den er halb vollbracht schon, so zu sühnen,
Schwört er sich im Herzen, und noch lange,
Als die Chorgesänge rings verklungen,
Bleibt er auf den Knien. Leer ist des Domes
Weiter Raum bereits; nur hie und da noch
Hallt ein Tritt der Gehnden auf des Bodens
Marmorplatten. Da von dannen schreitet
Er durch's Thor, und Waldner aufzusuchen
Ist sein erster Gang. Nach ihm geforscht hat
In der Ritter Kreis sein Blick vergebens.
Nun wird kund ihm, auf dem deutschen Standplatz,
Nahe bei dem Thurme von Auvergne,
Finden werd' er ihn. Hin auf den Wällen
Geht der Jüngling, und auch nächst dem Thurme
Bald der ragenden Gestalt des Oheims,
Dem die Brust das Kreuz der Großcomthure
Schmückt, wird er gewahr. Umringt von Kriegern
Und von Arbeitsleuten, die mit Schaufeln,
Hacken, Gräben ziehn, Bastionen thürmen,
Dasteht Waldner, bei dem Festungsbaue
Alles leitend. Erst auf Egon gibt er
In des Werkes Eifer Acht nicht: „Bist du's?"
„Ruft er dann; nun, lange warten ließest
Du auf dich; allein vor Thoresschlusse
Noch zum Glücke langst du an!" — Verwirrt will
Egon ihm berichten, was so lang ihn

Digitized by Google

Fernhielt; doch kein Ohr dafür hat Jener.
„Noch vor Abend," ſagt er, „fertig werden
Muß die Schanze hier; ſelbſt in die Kirche
Ging ich deßhalb nicht. Zuerſt die Arbeit,
Dann das Beten! Wenn es dunkel worden,
Junge, will ich dich zum Meiſter führen;
Bis dahin ruh aus in meiner Wohnung!"

Eine Kammer neben ſeiner ließ ihm
Waldner weiſen; dann am Abend ſchritten
Beide in das feſte Schloß des Meiſters,
Das vom Felſen hoch auf Meer und Inſel
Niederſchaute. Steile Wendeltreppen
Aufwärts ſtiegen ſie, bis ſich vor ihnen
Ein geräum'ger Saal erſchloß. Vorüber
Ihnen an dem Thor, nicht ihrer achtend,
Schritt ein Ritter mit gebeugtem Haupte,
„Amaral, der Kanzler iſt's," raunt Waldner,
Als vorbei er war; „trau nicht dem Schleicher!
Keinem wagt er in's Geſicht zu ſchauen." —
Freundlich aus dem Saal entgegen ihnen
Tritt in ſchlichter Ordenstracht der greiſe
Meiſter Villiers. Und das Wort zuerſt nimmt
Der Comthur: „Mein Neffe Egon bittet
Um die Gunſt, daß er nach ſeines Vaters
Letztem Wunſch als Ritter in den Orden
Sanct Johannis aufgenommen werde.
Krieger, die wie er für Chriſti Glauben
Kämpfen wollen, und ein Schiff zum Kampfe

Digitized by Google

Wohl gerüſtet, bringt er mit und ſtellt ſie
Ehrerbietig zu des Ordens Dienſte."

Drauf die Rechte Egon bietend ſagte
So der Meiſter: „Sei mir hochwillkommen,
Junger Freund! Wie Bruder war dein Vater
Mir, als in Burgund am Hof wir Beide
Pagen waren. Alſo eingegangen
Iſt auch er zur Ruhe? Und der Jahre wen'ger
Zählt' er doch als ich! Der Jugendfreunde
Letzter ſank in ihm mir hin. So ſah ich
Einen Wald einſt, wo die jüngern Eichen
All' entwurzelt waren; in der Mitte
Stand nur eine noch mit morſchem Stamme
Aufrecht! Wohl! geſchehen mag des Herren
Wille! Ob auch meine Kräfte wanken,
Tapfer will ich ſtehen zu dem Werke,
Das er mir auf's Haupt gelegt. Dir, Egon,
Noch nicht gleich — ſo will's der Brauch des Ordens —
Darf ich dir das Kreuz der Ritter geben;
Erſt erproben muß ich Dich im Kampfe.
Aber ſei getroſt, mit Gottes Beiſtand
Wirſt du deinem Vater Ehre machen.
Großes ſteht bevor uns, eine Prüfung,
Wie der Orden keine noch beſtanden;
Geh nun, Sohn, und zeige, daß du tüchtig!
Unter deines Oheim Waldner Fahne
Als der Deutſchen Jüngſter ſollſt du dienen."
Auf des Meiſters Rechte ſeine Lippen

Digitized by Google

Drückte Egon, und hinab die Treppen
Durch die Stadt dahin an Waldners Seite
Schritt er, wo der Ritter Wappenſchilde
Ueber ihnen an der Häuſer Thoren
In des Mondes Strahl erblinkten. Ruhe
Gönnte nun im Thurme von Auvergne
Sich im hochgewölbten Waffenſaale
Der Comthur. Zu ſeiner Seite ſetzen
An die Tafel mußte ſich der Neffe
Und in ſüßem Rebenſaft von Cyprus
Ihm Beſcheid thun. Scheu zur Erde blickte
Egon; das Geſtändniß, wo ſo lange
Er umhergeirrt, hielt er im Herzen
Bang zurück; allein der Oheim dachte
Des Vergangnen nicht, des Großen einzig,
Das bevorſtand: „Nur noch Tage,“ ſprach er,
„Ja vielleicht nur Stunden, und beginnen
Wird der Kampf; dann, Junge, laß uns zeigen,
Daß wir würdig ſind der hohen Ahnen,
Die dort von der Wand auf uns herabſchaun.
Den da ſieh! An Barbaroſſa's Seite
Fiel vor Tyrus er; in Gottfrieds Heere
Auf die Mauern von Jeruſalem hat
Jener Chriſti Kreuz gepflanzt; doch Größres
Zu vollbringen gilt es jetzt: ein Häuflein
Gottesſtreiter hier auf öder Klippe,
Von den Königen der Welt verlaſſen,
Sollen Einer gegen Hunderttauſend
Wir des Heilands Banner ſchützen. Aber

Digitized by Google

Muth, mein Egon, herrlich iſt's, zu kämpfen
Und im Kampf zu fallen; mäht uns Alle
Früher oder ſpäter nicht des Todes
Sichel? Und umrauſcht von Siegesfahnen
Auf dem Schlachtfeld hinzuſinken, iſt es
Beſſer nicht, als auf dem Siechbett ſterben? —
Nun noch einen Zug aus dieſem Becher!
Heißer iſt der Trank als unſer Rheinwein,
Und wird gut dich ſchlafen laſſen. Morgen
Dann an's Waffenwerk, und gute Nacht nun!"

XV.

Frühe weckte Waldner ſchon den Neffen,
Und in voller Waffenrüſtung traten
Beide vor den Thurm. Dort auf den Wällen
Drängten dichtgeſchaart ſich Volk und Krieger;
Hin nach Norden ſtarrten Aller Blicke.
Sieh! weithin die Meeresfläche deckend,
Taucht am Horizont ein Wald von Maſten,
Segel neben Segel, auf. — Der Türken
Flotte iſt's, erſcholl's von Aller Munde;
Väter zeigten ſie den Söhnen, Mütter
Hoben bang die Kinder auf die Arme,
Daß ſie's ſähen. Hoch nun, höher wuchſen
Bug und Kiel der Schiffe aus den Wellen.
Einer ungeheuren Meeresſtadt gleich,
Sich vom Morgen bis zum Abend dehnend,

Digitized by Google

Ließen sie die Flut, auf der sie schwammen,
Unter sich verschwinden. Wie sie näher
Kamen, sprach bald hier, bald dorthin deutend
Waldner so zu Egon: „Die gewalt'ge
Mograbine dort, auf die aus grünem
Feld der halbe Mond hernieder leuchtet,
Trägt den Sultan, der sich Weltgebieter
Heißen läßt. Dort auf den Brigantinen,
Wo die Lanzen dichtgedrängt, wie Aehren
Auf dem Erntefeld, im Frühlicht blitzen,
Hausen Turkomaniens Steppensöhne,
Die in Mord und in Zerstörung schwelgen.
Jene Fahnen, roth wie Blut, verkünden
Afrikas ergrimmte Kriegerhorden,
Die aus ihren Wüsten beutelechzend
In den Raubkrieg stürzen.“ — Unterdessen
Legen sich die Schiffe — nein! nicht Schiffe,
Schwimmende Citadellen sind sie — allhin
Um die Insel, jeden Zugang sperrend.
Und: „Genug des Schauens nun!“ ruft Waldner,
„Jeder muß auf seinen Posten treten;
Deiner, Egon, ist hier nächst dem Thurme.“

Kaum noch hatten auf den Bastionen,
Auf den Forts sich rings vertheilt die Krieger,
Da vom Meer her scholl Drommetenschmettern,
Und in wimpelüberflogner Barke
Naht ein Türkenherold sich dem Ufer,
Sicheres Geleit begehrend. Aufwärts

Digitized by Google

Von Trabanten läßt ihn Meister Villiers
Zur Terrasse seines Schlosses führen,
Und im Kreis der Ritter und Comthure
Tritt er vor, die Botschaft zu vernehmen.
Dann mit lauter Stimme spricht der Herold:
„Höre, Christ, was der Osmanen Herrscher
Sultan Soliman durch mich dir kündet:
Allah will bis an die fernsten Grenzen
Ihm, dem Padischah, den weiten Erdkreis
Unterwerfen, daß in Aller Herzen,
Aller Seelen er den heil'gen Glauben
Des Propheten schreibe. Also beuge
Dich in Demuth seinem höchsten Machtwort,
Räume dieses Eiland, wo du frevelnd
Ihm zu trotzen wagst; wenn nicht, so wird dich
Fürchterlich sein Strafgericht ereilen.
Diese Vesten, diese Thürme wird er
Niederreißen, wird den Boden selber,
Der sie trägt, in's Meer hinunterschaufeln
Lassen, und in's Sclavenjoch nach Asien
Dich mit allen deinen Rittern schleppen."

Dumpfes Murren scholl im Kreis der Ritter
Bei den Worten. Drauf in ernster Fassung
Gab dem Herold Antwort so der Meister:
„Sage deinem Herren, anvertraut ist
Diese Insel uns vom höchsten Gotte,
Und behüten werden treu das Pfand wir
Bis zum letzten Athemzug! Gerüstet

Digitized by Google

Steht der Orden. Unſre Vorrathshäuſer
Unſre Speicher ſind gefüllt für Jahre,
Jeder Fels der Inſel ward zur Feſtung,
Ausgehöhlt mit weiten Minengängen,
Draus Vernichtung hundert Feuerſchlünde
Auf die Feinde niederſchleudern. Möge
Soliman auf ſeine Völkerſchaaren,
Seiner Schiffe Myriaden pochen,
Mehr der Donnerkeile hat der Chriſten
Gott noch, um ihn in den Staub zu ſchmettern,
Mehr der Wolkenſtröme und Orkane,
Ihn mit ſeinem Heere zu vernichten. —
Geh, und bring dem Sultan ſolche Antwort!"

Kaum zurückgetragen zum Gebieter
Hat das Boot den Herold, als der Türken
Flotte, um in engerm Kreis die Inſel
Einzuſchließen, anrückt. Seine Mannen
Ordnet Waldner: „Hier an der Karthaune,
Neffe, iſt dein Platz! Die Caravele
Dort iſt ſchußgerecht. Wohlan denn, zeige
Was du kannſt!" — Mit Rolf, der feſten Blickes
Nach dem Ziele hinſpäht, richtet Egon
Des Geſchützes Lauf. Loskracht die Ladung
Und der Knappe jubelt: „Seht, zerſchmettert
Sinkt der Hauptmaſt und in ſeinem Sturze
Reißt er drei Osmanen in die Tiefe!" —
Unterdeß iſt rings ein Kriegsgewitter
Losgebrochen; von den Forts, den Wällen,

Digitized by Google

Den Baſtionen ſpeien Feuerſchlünde
Tod, Zerſtörung auf die Flotte nieder.
Wie beim Erdſtoß geht ein zitternd Schwanken
Durch den Felſenboden, an den Klippen
Widerhallend prallt zurück der Donner.
Dichte Wolken Rauchs verhüllen Erde,
Meer und Himmel; wo der Qualm ſich lichtet,
Sieht man berſtende Kiele, Flammen wirbeln
Auf aus den Verdecken, Scheiter treiben
In der Flut; doch wenn ein Schiff verſunken,
Aus den Wellen ſcheinen immer neue
Aufzuſchießen. Auch die Türken ſenden,
Dicht wie Hagelſchloſſen beim Gewitter,
Rieſenkugeln nach den Feſtungswällen.
Ziſchende Granaten, in den Mauern
Und der Krieger Reihen Lücken reißend,
Hüpfen hin von Thurm zu Thurm, in Flammen
Fliegen praſſelnd ganze Baſtionen
Zu den Wolken auf.

Tag hinter Tagen
Tobt der Kampf ſo; wenn die Nacht herabſinkt,
Schweigt der Kriegslärm. Aber auf der Inſel
Bleibt's lebendig, Lagerfeuer brennen
Auf den Höhen, und der Ruf der Runden
Schallt von allen Wällen. — Früh am Morgen,
Eh zu ihrem Werke der Verheerung
Noch die Sonne die Geſchütze aufweckt,
Steht einſt, Umſchau haltend mit dem Knappen,

Digitized by Google

Egon auf dem Thurm. Da nach dem Ufer
Deutet Rolf: „Kann's ſein? Dort ſeh' ich Feinde
Am Geſtade; aufgeworfen haben
Einen Erdwall ſie.“ — In Eile meldet
Egon dem Comthure das Geſchehne,
Und bald kommt auch an das Heer die Botſchaft,
Unterhalb des Thurms St. Dionyſius
Hätten hinter einem Wall die Türken
Sich verſchanzt. Bei ſolcher Kunde murmelt
Waldner vor ſich hin: „An jenem Thurm hat
Amaral den Heerbefehl; Verrath muß
Wohl im Spiele ſein.“ — Den Neffen ſendet
Mit der Meldung er darauf zum Meiſter.
Schon weiß Villiers Alles; zu fünf Rittern
Spricht er ſo, als Egon zu ihm eintritt:
„Fuß nicht faſſen darf der Feind auf Rhodos;
Leicht iſt's jetzt noch, ihn zurückzuwerfen.
Eilt denn, um den Erdwall zu erſtürmen!
Eurer Jedem geb ich zwanzig Krieger.“ —
Weiter fuhr er fort, indem auf Egon
Ihm der Blick fiel: „Juſt zur rechten Stunde
Kommſt du, Sohn! Ein Probſtück abzulegen
Muß erwünſcht dir ſein. Geh denn mit dieſen
An das Werk! Als Jüngſter nur der Letzte
Kannſt du in der Reihe ſein; doch gleich viel
Krieger ſollſt beim Angriff du befehl'gen.
Waldner, der Comthur, wird Alles ordnen;
Zu ihm ſend' ich, daß er eilends komme!“

Digitized by Google

Waldner mit den Deutſchen, die ſein Neffe
Führen ſollte, war alsbald zur Stelle.
Noch auf der Terraſſe hielt er Muſt'rung
Und geleitete hinab an's Ufer
Die erleſne Schaar. Dann vor dem Erdwall,
Der mit Rachen mächt'ger Feuerrohre
Ihr entgegenſtarrte, reihenweiſe
Wird ſie aufgeſtellt. „Voran die beiden
Erſten Reihen!“ tönt die Stimme Waldners;
Und hin durch die Gräben, Sturmesleitern
Anzulegen, ſtürzen ſich die Vordern.
Brüllend da entſenden die Kanonen
Von dem Walle heiße Eiſenkugeln,
Hingeſchmettert taumeln viele Krieger
Rückwärts in die Gräben. Aber weiter
Klimmen Andre über ihre Leichen,
Und empor die Böſchung. Wieder dann tönt
Waldners Ruf, und Reihe hinter Reihe
Dringt nach vorn. Allum beſät mit Todten
Iſt der Boden; durch den Kugelregen,
Ueber Sterbende, durch Lachen Blutes
Bricht ſich Egon Bahn. An einer Leiter
Halb ſchon iſt er aufgeſtiegen, rückwärts
Da wird ſie und er mit ihr geſchleudert.
Doch von einem Haufen Leichen rafft er
Abermals ſich auf und klimmt nach oben.
Andre folgen ihm. Entgegen ſieht er
Drohend ſich die Feuerſchlünde gähnen,
Und die Türken mit entflammten Lunten

Digitized by Google

In der Rechten ihm in's Antlitz grinſen.
Ringsum dröhnt's und kracht's aus hundert Rohren,
Viele um ihn ſinken in die Tiefe,
Aber neue folgen nach; und endlich
Steht er oben und mit ihm zwei Krieger.
Hoch die Schwerter ſchwingend aus der Türken
Hand die Lunten reißen ſie; gebrochen
Iſt die Bahn. Soviele von den Chriſten
Nicht gefallen, ſtürmen auf den Leitern
Ihnen nach; der Erdwall iſt genommen,
Und in ſchleun'ger Flucht auf ihre Boote
Retten ſich die Feinde. Triumphirend
Oben pflanzt des Ordens Fahne Egon,
Und heran eilt Waldner, in die Arme
Freudig ihn zu drücken. „Brav, du haſt dich
Gut gehalten!“ — Wie indeß ſein Auge
Ueber die Gefallnen gleitet, ſpricht er:
„Theuer kommt der Sieg zu ſtehn uns. Todt ſind
Alle Ritter außer dir, mein Egon!“

XVI.

Von der Wahlſtatt ſchreitet mit dem Neffen
Der Comthur zum Meiſter, um Bericht ihm
Des Vollführten zu erſtatten. Alſo
Spricht zu ihnen Villiers: „Wen'ge können
Solcher erſten Waffenthat ſich rühmen;
Würdig, daß du Ordensritter werdeſt,
Haſt du dich gezeigt, nimm denn das Kreuz hier,

Digitized by Google

Sohn! und ſei das Zeichen ſtets dir Mahnung,
Daß für Fünf, die bei dem Sturm gefallen,
Du Erſatz dem Orden ſeiſt!“ — Er ſpricht es,
Und indeß in Demuth ihm zu Füßen
Egon hinkniet, heftet auf den Mantel
Ihm das weiße Kreuz der hehre Meiſter.

Glückwunſch bieten ihm, als er zum Thurme
Von Amboiſe heimkehrt, die Johanniter,
Im Vorbeigehn. Und im Hochgefühle
Hebt ſich Egons Bruſt, wie nie zuvor noch;
Denn er denkt ſich nun zum erſten Male,
Seit er Deutſchland ließ, der Vater ſchaue
Segnend auf ihn nieder. Als es nachtet,
Sammelt ſich ein Kreis von deutſchen Rittern
Um ihn her, und in die Runde gehen
Auf des Ordens wie des neuen Bruders
Wohlſein die Pokale. Doch: „Zu Feſten
Iſt die Zeit uns karg,“ ermahnt ſie Waldner;
Schlaf thut noth dem Krieger, und ſchon frühe,
Noch bevor die Hähne krähn, kann morgen
Der Kanonen eh'rner Mund uns wecken.“

Schon beim Dämmern tritt zu ſeinem Herren
Rolf und ſpricht: „Ein arg' Geheimniß hab' ich
Halb entdeckt, Gebieter! Daß die Türken
Nah dem Thurme St. Denis gelandet,
Wo der Kanzler Amaral die Wacht hat,
War verdächtig mir. So in der Nähe
Legt' ich auf die Lauer mich, und ſiehe!

Digitized by Google

Eines Bogenſchützen auf dem Dache
Ward ich bald gewahr, der von der Armbruſt
Pfeile nach den Türkenſchiffen ſandte.
Wie ich ſchärfer blickte, ſah ich Blättchen
Von Papier ihn an die Pfeile heften;
Nicht um todt die Feinde hinzuſtrecken —
Matt ja wären in ſo weiter Ferne
Die Geſchoſſe — nein! verrät'riſch ihnen
Kunde von der Dinge Stand zu geben,
Schleudert er die Bolzen." — Egon horchte
Hochauf. „Seltſam! Noch klingt wie Verdacht nur
Was du ſagſt; doch liefre die Beweiſe!" —
Drauf der Knappe: „Gib zu weiterm Spähen
Urlaub mir; vielleicht dann wird's gelingen!"

Schon herüber und hinüber hatte
Wieder der Kanonenkampf begonnen,
Drum an ſeinen Platz zu treten ſäumte
Egon nicht. Rolf mit des Herrn Erlaubniß
Eilte fort, und erſt in nächſter Frühe
Kehrt' er wieder, ſo Bericht erſtattend:
„Wohlverſteckt, daß keines Menſchen Auge
Mich erſchaute, hatt' ich lange Stunden
Fruchtlos ſchon geſpäht; da endlich zeigte
Sich der Bogenſchütze, und was geſtern
Er gethan, ſah deutlich ich ihn heute
Wiederholen. Seine Pfeile flogen
Auf die Schiffe, und die Türken hoben
Sorglich ſie von den Verdecken. Endlich

Digitized by Google

Aber, als die Dämm'rung ſchon hereinbrach,
That er einen Fehlſchuß; ich gewahrte,
Wie ſein Pfeil auf eine Meeresklippe,
Nah dem Ufer, niederſank. Bei Nacht dann
Schlich ich an den Strand, warf fort die Kleider,
Und ſchwamm zu der Klippe leicht hinüber.
Seht, hier bring ich Euch, was ich gefunden!" —
Egon eilte mit dem Pfeil zum Oheim
Und erzählte, was geſchehn. Das Blatt nahm
Dieſer und rief aus: „Die Handſchrift kenn' ich;
Amarals, des Kanzlers Züge ſind es.
O des Schurken! des Verräthers! Kunde
Gibt er hier dem Feind, wo ſchwache Stellen
Unſre Wälle haben, daß an Pulver
Klein nur unſer Vorrath ſei, und leer bald
Unſre Speicher ſtehen werden. — Folg mir,
Alles muß ſogleich der Meiſter wiſſen!"

Und zu Villiers eilten ſie. Die Blicke
Erſt ließ dieſer, ſtarr vor Staunen, lange
Auf dem Blatte ruhn; in einen Seſſel
Sank er wie erfaßt von Schwindel. Endlich
Rief er: „Amaral Verräter? Sagt mir,
Daß die Sonne, alles Lichtes Quelle,
Höllenfinſter ſei, ich glaub' es eher.
Aber doch! Noch geſtern hier das Schreiben
Sandt' er mir; es ſind dieſelben Züge! —
Ritter Egon, geht und führt den Kanzler
Ungeſäumt zu mir!" — „Dort eben kommt er,"

Digitized by Google

Sagte Waldner, durch das Bogenfenſter
Schau'nd; „ſobald er eingetreten, ſorge,
Egon, daß der Ausgang von Trabanten
Wohl behütet ſei!“ — Aufging die Saalthür
Und mit glatter Miene, ſüßen Lächelns,
Doch die Blicke auf den Boden ſchlagend,
Naht ſich Amaral: „Verſtattet, Meiſter,
Daß ich Euch von Herzen meinen Glückwunſch
Biete! Bei dem Waffenlärm denkt Keiner
Von den Rittern, daß des heil'gen Philipp
Tag heut, Eures Schutzpatrons, iſt. Aber
Wie ſollt' ich, der ewig Euch Ergebne,
Mich nicht daran mahnen? Mögt Ihr rüſtig
Oft wie heute noch den Tag erleben!“ —
Und entgegen hält das Blatt ihm Villiers:
„Kennſt du das?“ — In jähem Schreck erblaſſend
Erſt ſteht Jener ſprachlos; dann zu ſtammeln
Hebt er an: „Liſt hat, verruchte Tücke
Dies geſchmiedet; eh'r die Hand mir hätt' ich
Abgehau'n, als daß ſie dieſer Zeichen
Eins nur hingeſchrieben.“ — „Und wer ſchrieb ſie
Denn?“ fiel Waldner ein, „wer gab das Blatt hier
Deinem Bogenſchützen, der hinüber
Es an einem Pfeil den Türken ſandte?“ —
Eben für die Antwort ſich zu faſſen
Sucht der Kanzler. Da von Rolf begleitet
Und dem Bogenſchützen Amarals tritt
Egon ein und ſpricht: „Bei allen Heil'gen,
Schwört mein Knappe, dieſer habe geſtern

Digitized by Google

Nah dem Thurme St. Denis das Blatt hier —
Selbſt ſah er's — an einen Pfeil geheftet." —
Und zum Bogenſchützen drauf der Meiſter:
„Wer, bekenne, gab dir's? Retten kannſt du
Einzig durch Geſtändniß dir das Leben!" —
Zitternd erſt ſteht Jener, nach dem Kanzler
Scheue Blicke richtend; auf die Kniee
Sinkt er dann und ſtammelt: „Hoher Meiſter,
Habt Erbarmen! Oft ſchon ſolche Blätter
Gab der Kanzler mir, daß ich hinüber
Sie in der Osmanen Reihen ſchöſſe.
Amulette, ſprach er, ſind's, beſchrieben
Mit geheimen Zeichen, die dem Schuſſe
Größre Kraft verleihn. Mir kam im Stillen
Wohl Verdacht; allein ich kämpft' ihn nieder;
Denn von meinem Herrn konnt' ich nicht Arges
Glauben; fehlt er doch bei keiner Meſſe!" —
„Nun, was ſagſt du, Amaral?" ruft Villiers
Und blickt forſchend ihm in's Aug', als wollt' er
Ihm bis auf den Grund der Seele ſpähen. —
Da geht plötzlich durch des Kanzlers Antlitz
Hin ein Zucken, ſeine Blicke rollen
Wild umher, und: „Villiers, Villiers!" ruft er,
„Thor, vermochteſt du ſo lang zu glauben,
Daß dein Freund ich ſei? Comthur des Ordens
Warſt du ſo wie ich, und daß ich Meiſter
Würde, hatt' ich gleiches Recht. Der Stimmen
Hundert waren mein, und du mit einer
Haſt mir bei der Wahl den Sieg entriſſen!

Digitized by Google

O als ich dich triumphiren, als ich
Dich mit deiner Meiſterwürde Zeichen
Bei der Glocken Läuten ſtolz den Umzug
Durch des feſtgeſchmückten Rhodos Straßen
Halten ſah, da ſchwur ich dir Verderben
Und dem Orden. Mich an euch zu rächen,
Lucifer mit ſeinem finſtern Heere
Rief ich an, und nicht umſonſt; geholfen
Hat er mir. Wähn immerhin dich Sieger,
Laß zum Tod mich führen; doch im Sterben
Triumphir' ich! denn mir nachgeriſſen
Wirſt du und mit dir der ganze Orden
In den Untergang. Schon manche Botſchaft
Sandt' ich den Osmanen, und nicht Rettung
Bleibt für Rhodos. Jeden Platz am Ufer
Kennen ſie, der für die Landung günſtig;
Wiſſen, wie ſchon Mangel bei euch einbricht,
Und wenn feſter auch als Felsgebirge
Eure Mauern wären, fallen werden
Sie von ihrem Andrang, und das Schwert wird
Würgen, was der Hunger und die Peſt nicht
Schon zuvor dahingerafft." — „Verruchter,"
Donnert Villiers, „und mit ſolchem Frevel,
Drum die Teufel dich beneiden müſſen,
Prahlſt du noch? Als niedrer Krieger gerne,
Frei von dieſes Amtes Bürde, hätt' ich
Für das Kreuz gekämpft, nur weil die Ritter
Dieſes Ordens Leitung auf mich wälzten,
Mußt' ich Folge leiſten. Alle darf ich

Digitized by Google

Fragen, ob ich je in eitlem Prunke
Mich gebläht, ob für des Ordens Wohl ich
Mich nicht ohne Rast gemüht! Und du nun
Hast, Eidbrüchiger, aus Neid und Hoffart,
Weil den Mantel, der mich schmückt, du selber
Um die Schultern dir zu werfen dachtest,
An die Feinde unsres Glaubens schmählich
Uns verrathen? Doch zu Schanden machen
Wird der Ew'ge deine Arglist. Juble
Nicht zu früh! Berufen, dich zu richten,
Werd' ich die Comthure und die Ritter." —

Auf des Meisters Wink ließ durch Trabanten
Egon Amaral in Ketten legen
Und in einen finstern Kerker führen.

Tag für Tag bald hier bald dort zu landen
Strebten die Osmanen; dann durch Kugeln,
Ausgespie'n von ehrnen Basilisken,
Suchten die Belagerten, durch Feuer,
Das aus Minengängen prasselnd aufschlug,
Sie zurück zu werfen. Doch für lang' war
Nicht mehr Vorrath in den Pulverkammern,
Und Granaten hatten in die Wälle
Nächst der Bastion der Spanier Breschen
Schon gebrochen. In der Frühe raunten
Krieger, die auf Wache Nachts gestanden,
Bang einander zu: Zwei grause Weiber,
Bleich von Antlitz und mit fliegenden Haaren

Digitized by Google

Hätten sie in Lüften schweben sehen:
Pest und Hungersnot. Von Wehklagen
Widerhallten Rhodos' Straßen; Frauen
Irrten, Brod für ihre Kleinen suchend,
Jammernd auf und nieder. Bald an dieser,
Bald an jener Thür, so ging die Sage,
Höre nächtlich man den Würgeengel
Klopfen, der ein Todesopfer heische.
Schaarenweise strömten in des Meisters
Schloß die Bürger, und ihr Flehn betäubte
Ihm das Ohr. „Erbarmt Euch unsres Elends,
Laßt vom Widerstand; nur Leichen werden
Sonst noch unsre leere Stadt bewohnen." —
Zum Kapitel rief die Ritter Villiers;
Aber, bis auf's Letzte auszuharren,
Einten alle Stimmen sich mit seiner.
Ueber Amaral zugleich verhängten
Durch der schwarzen Kugeln Loos, das alle
Warfen, sie den Tod von Henkerhänden;
Und der Richtspruch ward vollstreckt zur Stunde.

Weiter schloß mit Kampf und mit Verheerung
Tag an Tag sich. Schon zu einem Häuflein
War der Ritter stolze Schaar geschmolzen;
Aber rüstig aufrecht noch stand Egon.
Bald daß an's Gestad' er seine Krieger
Führte, um die Gräben der Osmanen
Zu zerstören, bald daß er vom Walle
Kugeln in der Feinde Reihen sandte.

Digitized by Google

Einſt beim Werke war er ſo, als Waldner
Aus dem Thurme trat und ſprach: „Nun Junge,
Muth nur! Endlich zwingen wir's, die Türken
Werden müde doch zuletzt.“ — Kaum ſprach er's,
Da ging über ſeinem Haupt ein Dröhnen
Durch die Luft hin; ein Granatenſplitter
Warf ihn rücklings nieder: „Tod und Teufel,“
Rief er aus; „doch nein! mir ziemt zu beten,
Fluchen mag ein Türke. Still das Blut mir,
Egon; roth ſchon iſt davon der Boden!
Wie das rinnt und rieſelt! O nur luſtig!
Rinne nur, du tolles Naß! Mein Leben
Nimmſt du mit dir fort. Gott ſei mir gnädig!“
Egon warf ſich auf den Hingeſunknen
Und vernahm, wie ſeine Athemzüge
Matt und matter gingen. Doch zum Klagen
War die Zeit nicht; auf vom Boden jagte
Ihn der Kugeln Sauſen ihm zu Häupten.
Und aus ſeiner Feuerſchlünde Rachen
Tod in der Osmanen Reihen ſendend,
Hielt er bis zum Abend für den Oheim
Eine Leichenfeier.

Zweimal tauchte
Noch der Neumond aus dem nächt'gen Dunkel,
Und ſo viele Opfer mähten täglich
Krieg und Krankheit, daß zu kurz die Nacht war,
Um die Todten alle zu beſtatten.
In der Stadt von Dächern hin zu Dächern
Sprangen Feuersbrünſte, und hinüber

Digitized by Google

Leckten bis zum Ordensſchloß die Zungen.
Endlich einſt beim Morgengrau'n erbebte
Wie von Erdſtoßkrach der Grund, die Felſen
Drohten wankend Einſturz, und die Inſel
Schien aus ihren Wurzeln ausgeriſſen.
Aufgeflogen mit dem Reſt des Pulvers,
Das ſie barg, war die Baſtion der Spanier,
Und vom Niederſturz der Mauerſtücke,
Mächt'ger Quadern, die bis zu den Wolken
Aufgeſchleudert worden, ward der Boden
Weit mit Trümmern überſät. Ein Schleier
Dunkler Trauer legte ſich dem Meiſter
Um das Haupt; gebrochen, er geſtand ſich's,
War zu längerm Widerſtand für Rhodos
Nun die Kraft; Titanen ſelber hätten
Länger Trotz nicht bieten können. Eilends
Sandte, das durſchauend, der Osmanen
Sultan einen Herold mit der Botſchaft:
„Dir und allen deinen tapfern Rittern,
Hoher Meiſter, beut der Weltgebieter
Seinen Gruß. Eu'r Heldenmuth erfüllt ihm
Mit Bewunderung das Herz; ſo will er
Ehrenvollen Frieden euch gewähren,
Wie er nie noch ſeiner Feinde Einem
Ihn geſchenkt. In ſeine Hände gebt Ihr
Dieſe Inſel; doch des Lebens Schonung
Und des Eigenthums, ſowie des Glaubens
Freiheit wird den Wohnern zugeſichert,
Eure Schiffe habt Ihr auszuliefern

Digitized by Google

Bis auf zehn der größten, und auf ihnen
Könnt Ihr frei mit allen Euren Kriegern
Ziehn, wohin Ihr wollt. Selbst wird der Sultan
Euch begrüßen, um aus Eurer Rechten
Dieser Festung Schlüssel zu empfangen
Und des Friedens Pergament, von seiner
Hand gezeichnet, Euch zu überreichen." —

Um sich sammelt Villiers seine Ritter,
Und als alle ihn im Kreis umstehen,
Läßt in Wehmuth über ihre Reihen
Gleiten er den Blick. Gelichtet sind sie,
Gleich dem Walde nach der Windsbraut Tosen,
Die der stärksten Eichen Stamm entwurzelt.
„Selbst die Frage, meine Freunde," spricht er,
„Ob ihr in den Frieden willigt, ist mir
Nicht vergönnt mehr; dem Beschluß des Himmels
Uns zu fügen liegt uns ob. Doch mögen
Auch die Mauern unsrer Festung brechen,
Ungebrochen steht, ich weiß, in euren
Herzen noch der Muth wie in dem meinen!
Mag in Rhodos auch der Halbmond funkeln,
Hoch zu unsern Häuptern flatternd werden
Wir hinweg des Kreuzes Banner tragen,
Daß auf einen andern Wall wir's pflanzen
Und ein Bollwerk unserm Glauben gründen,
Dran der Heiden Uebermacht zerschelle!"

Also er; die Ritter standen schweigend,
Und dem Herold ward Befehl, zum Sultan

Digitized by Google

Mit der Botſchaft heimzukehren: Fügen
Werde dem Gebot des Herrn, das wechſelnd
Den erniedre, aber den erhöhe,
Sich der Meiſter, wie es Chriſten zieme.

In der Frühe drauf von Türkenlanzen
Starrte Rhodos' Ufer; von dem Schmucke
Bunter Fahnen, die auf der Erob'rer
Schiffen wehten, ſchimmerten die Lüfte,
Und in prächtiger Schaluppe nahte
Sultan Soliman mit ſeinen Großen
Sich dem Strand. Gefolgt von ſeinen Rittern,
Ernſt und feierlichen Schritts, ging Villiers
Ihm durch's Thor entgegen, und der Sultan
Sprach, indem aus ſeiner Hand der Feſtung
Schlüſſel er empfing: „Erlauchter Meiſter!
Auch am Feinde Heldenmut und Tugend
Hoch zu ehren, hab' ich früh vom Vater
Schon gelernt. Als des erhabnen Islam
Höchſter Schutzherr muß ich Allahs Namen
Und die heil'ge Satzung des Propheten
In dem Schatten meiner Kriegesfahnen
Ueber Länder hin und Meere tragen.
So gebot mir Pflicht, dir dieſe Inſel
Zu entreißen; doch indeß beſiegt du
Vor mir daſtehſt, ſeh ich deine Stirne,
Würd'ger Greis, von einem Glanz umleuchtet,
Den ich ſelbſt in meiner Siegesglorie
Dir beneide. — Zieh hinweg in Frieden!"

Digitized by Google

Auf der Feſtung Wällen unterdeſſen
Pflanzten die Osmanen ihre Banner.
Doch dem Orden ward, um für die Abfahrt
Sich zu rüſten, eines Mondes Friſt noch
Zugeteilt. Sodann auf zehn Galeeren
Ließen Villiers und ſeine Krieger
Ihrer Kämpfe ruhmgekrönte Stätte.

XVII.

Unter den Galeeren, die dem Orden
Noch geblieben, war, geführt von Azzo,
Auch die Capitana gegen Weſten
Abgeſegelt. Egon ſelber mußte
Neben andern Rittern Fahrtgenoſſe
Villiers' ſein.
Am Borde lehnt der Meiſter,
Und ſein Auge ſchweift zum Himmelsrande,
Wo der Inſel Rhodos Felſenkuppen
In den blauen Duft der Ferne ſchwinden.
Alſo hat er lange ſtumm geſtanden,
Stumm die Ritter um ihn her. Zu ihnen
Spricht er endlich: „Unſre traute Heimat,
Die durch zweimalhundert Jahre liebreich
Uns an ihrer Bruſt gehegt hat, ſollen
Wir nicht wiederſehn. Der Himmel droben
Nur iſt unſer Dach; wir haben keinen

Digitized by Google

Pfühl, darauf das Haupt wir betten können.
Doch vertraut auf mich! Solang' mir Blut noch
In den Adern wallt, für unſern Orden
Werd' ich ringen, eine andre Freiſtatt
Ihm zu gründen, daß den Kampf er neu dort,
Dem er glorreich hier erlag, beginne." —
Dann zu Egon, ihn bei Seite führend,
Sprach er: „Meiner Freunde Liebſter wurde
Mir in deinem Ohm entriſſen; Bruder
Meinem Herzen war er und Vertrauter
Meiner Seele; ſei nun du, mein Egon,
Mir Erſatz für ihn; der kräft'ge Stab ſei,
Der als Stütze meinem morſchen Alter
Diene! Als zuerſt du vor mich trateſt,
Fühlt' ich durch geheimnißvollen Zug mich,
Als wärſt du mein Sohn, an dich gefeſſelt.
Weich denn nicht von mir! Im Glaubenskampfe
Hab' ich dich erprobt als wackern Streiter,
Und wenn einſt mein Auge bricht, wird Troſt mir —
Der Gedanke geben: Daß nach mir du
Für des Kreuzes und für Chriſti Ehre
Kämpfen werdeſt und das Werk zu Ende
Führen, das ich halb vollbracht gelaſſen." —
Egon gab zur Antwort: „Edler Meiſter,
Baut auf mich! Bekennen wohl voll Reue
Muß ich, daß, verlockt von falſchen Stimmen,
Ich dem hohen Ruf faſt treulos wurde,
Der ſchon früh an mich erging. Geprieſen
Aber ſei der Herr! Seit ſeine Gnade

Digitized by Google

Mich zu Euch geführt, iſt hoch und höher
In der Seele mir das heil'ge Sternbild,
Das mir ſonſt nur dämmernd vorgeleuchtet,
Aufgeſtiegen, und dahin durch's Leben
Führen ſoll es mich als meines Ringens
Feſter Pol! — Gebt, Meiſter, Euren Segen
Mir, wie ich in Ehrfurcht vor Euch kniee!" —
Und hin zu des Greiſes Füßen ſank er,
Während Villiers auf ſein Haupt die Rechte
Segnend legte.

Gegen Weſten ſchwellte
Günſt'ger Fahrwind des Geſchwaders Segel.
Noch verhüllt vor aller Ritter Blicken
Lag die Zukunft; ſelbſt wohin die Fahrt ſich
Richte, wußte Keiner. Einſt zu Egon
Sprach der Meiſter da, an ſeiner Seite
Auf dem Decke wandelnd: „Daß der Orden
Aus den Trümmern herrlicher erſtehe,
Drin er halb verſunken, muß das Endziel
Unſres Strebens ſein. Nach Rom zuerſt drum
Will ich ziehn und um des heil'gen Vaters
Beiſtand werben. Selber Johanniter
War Papſt Clemens; und wenn auch der Kaiſer,
Wenn die andern Mächtigen der Erde
Gern uns untergehen ſehen würden,
Er vermag uns hülflos nicht zu laſſen."

Milos und das felſ'ge Delos waren
An den Schiffen ſchon vorbeigeſchwommen,

Digitized by Google

Da von Afrika herüber brauſte
Wilder Sturm, berghoch die Wellen thürmend.
Auseinander wurde das Geſchwader
Durch den toſenden Orkan geriſſen.
Wie vom Borde der Galeere Villiers'
Auge wen'ge nur der andern Schiffe
Noch erreichte, die bald auf der Wogen
Kämmen himmelan geſchleudert wurden,
Bald nur mit des Maſtes Spitze eben
Noch aus den beſchäumten Fluten ragten,
Brünſtiges Gebet zu Gott entſandt er,
Daß ſein kleines Häuflein, das der Türken
Wuth entgangen, er durch die empörten
Elemente nicht verderben laſſe. —
Noch drei Tag' und Nächte mit dem Himmel
Rang der Ozean im Rieſenkampfe,
Bald die Waſſerberge zu den Wolken
Schleudernd, bald hinab in Abgrundtiefen
Bis zum Erdenſchoße klaffend. Endlich
Von der Frühe Sonnenglanz beleuchtet
Stieg ein Klippeneiland aus den Wellen,
Das in ſeinen weiten Buchten Zuflucht
Für die Schiffe bot, bis des Orkanes
Grimm ſich bräche. Als aus ſicherm Hafen
Villiers dort die Inſelſtadt beſchaute,
Sprach er ſo zu Egon: „Preiſen laß uns
Den Allmächt'gen, der uns Sturm und Drangſal
Nur geſendet, um das Ziel, nach dem wir
Steuern ſollen, uns zu weiſen. Wie uns

Digitized by Google

Dieſes Malta Rettung in Gefahr bot,
So dem Orden auch ſoll es Aſyl ſein,
Und ein zweites Rhodos ihn empfangen;
Aber uneinnehmbar, unzerſtörbar,
Ein granitner Felſen, dran der Heiden
Macht ſich bis zum Schluß der Zeiten breche!
Doch damit wir das erringen, Mühen
Ohne Ende wird es koſten. Gieße
Gott mir noch im achtzigſten der Jahre
In die Adern Lebenskraft, daß rüſtig
Ich von Thron zu Thron Europas wandre,
Um das Eis in ſeiner Herrſcher Seelen,
Die in Eiferſucht erſtarrt, zu thauen.
Du geh hier an's Land, von mir ein Schreiben
An den Gouverneur zu bringen! Freund mir
Und Vertrauter iſt er, und in Allem
Darf ich auf ihn zählen. Prüfen magſt du,
Wie die Inſel wir mit ihren Felſen,
Klippen, Buchten in ein zweites Rhodos,
Aber feſter noch, verwandeln können. —
Dann nach einem Monde, um Bericht mir
Zu erſtatten, triff mich in Neapel;
Dorthin eil' ich jetzt zum Vicekönig,
Der dem Kaiſer Karl wie unſerm Orden
Zugethan iſt und zum Ziel mich beſſer
Führen kann, als irgend wer. Nach Rom drauf
Sollſt du mich begleiten. Lebe wohl nun;
Rüſte dich ſofort an's Land zu gehen!"

Digitized by Google

Villiers gab alsdann den meiſten Rittern
Urlaub in die Heimath, bis er wieder
An den Sitz des Ordens ſie beriefe.
Selbſt mit ihrer einigen dann ging er
Nach Neapel unter Segel. Egon
Trat, von Rolf begleitet, noch vor Abend
An's Geſtad und gab an Azzo Weiſung,
In der Inſel Hafen ſein zu warten.

XVIII.

In dem Vorhof des Palaſts, der weithin
Aus den Gärten von der Höhe Maltas
Auf die blaue Meerflut niederſchaute,
Harrte Egon, ob auf Villiers' Schreiben,
Das dem Diener er gegeben, Einlaß
Ihm der Gouverneur gewähre. Bald auch
Trat entgegen ihm der Graf von Lemos:
„Seid willkommen, Ritter, Eurer Thaten
Kunde iſt Euch längſt vorausgeflogen.
Nur gebieten könnt Ihr hier, und glücklich
Schätz' ich mich, wenn Ihr in meinem Schloſſe
Wohnung nehmt." — „Zu viel der Huld," gab Egon
Antwort, „häuft Ihr über mich; faſt bangt mir,
Daß für unwerth Eurer Gunſt Ihr bald mich
Halten werdet. Laßt mich offen reden,
Und geſteht Ihr offen mir, ob unlieb
Euch der Auftrag iſt, der mich hieher führt.

Digitized by Google

Daß als Sitz dem Orden Sanct Johannis
Künftig dieſe Inſel dienen könne,
Denkt der Meiſter Villiers; doch bevor er
Sich von Kaiſer Karl die Gunſt erbittet,
Will er wiſſen, ob zum Bau von Wällen,
Um dem Saracenenſturm zu trotzen,
Maltas Felſen eine Stätte bieten,
Und daß ich das Eiland deßhalb prüfe,
Sendet er mich her. Wollt Ihr mir Vorſchub
Hierbei leiſten, danken wird's Euch Villiers;
Aber ſeid Ihr feindlich ſeinem Plane,
So verlaſſ' ich Euch, und erſt des Kaiſers
Wille mag dem ſchwergeprüften Orden
Das Aſyl, das ihm genehm, beſtimmen."

Drauf der Gouverneur: „Aus vollem Herzen
Und jetzt doppelt heiß' ich Euch willkommen.
Schon ſeit frühe hat bei der Erzählung
Von der Johanniter kühnen Thaten
Hoch mein Herz geklopft. Daß nicht der Gnade
Zeichen von den Kuppeln unſrer Kirchen
Des Propheten Söhne längſt geriſſen —
Ihrer Heldenkraft nur iſt's zu danken.
Unaufhaltſam wird nach Rhodos Falle
Gegen Weſten ſich des Islam Sturmflut,
Alle Dämme überſtrömend, wälzen,
Wenn ein Bollwerk, ſtärker als das frühre,
Und von gleichem Löwenmuth vertheidigt,
Ihr ſich nicht entgegenſtemmt. Sei Malta

Digitized by Google

Dieſer ſichre Wall denn! Gern, ich weiß es,
Wird der Kaiſer ſeinen Doppeladler
Auf den Zinnen hier die Schwingen ſenken
Laſſen und das Kreuz dafür erhöhen."

Im Palaſt für Egon wies Graf Lemos
Nächſt dem Garten prächtige Gemächer,
Daß er ſie bewohne, und als Gaſt nun
Blieb er dort. Den Knappen Rolf zur Seite,
Streift' er jeden Morgen durch die Inſel,
Jede Meerbucht, jeden Felſenvorſprung,
Jede Klippe prüfend, ob ſie tauge,
Ein Caſtell dort, eine Citadelle
Zu erbau'n. Dann Abends bei dem Grafen
Mußt' er weilen in der hohen Halle
Und von Villiers', wie den eignen Thaten
Ihm berichten; während jener gerne
Von den Kämpfen mit Granadas Mauren,
Die in Iſabella's Heer als Jüngling
Er beſtanden, von Alhamas Falle
Und der Schlacht am grünen Strom erzählte.
Becher voll von Spaniens feur'gem Weine
Bot er unterdeſſen ſeinem Gaſte,
Und der Morgenſtern, im Oſten ſteigend,
Mußte oft die Beiden erſt gemahnen,
Nicht der Nachtraſt zu vergeſſen. Wochen
Waren ſo geſchwunden; auf dem Eiland
Blieb kein Platz mehr, den nicht Egon ſorglich
Schon durchforſcht, und an die bald'ge Abfahrt

Digitized by Google

Tacht' er mit dem Schiffe, das am Ufer
Seiner harrte. Doch nicht laſſen wollte
Ihn der Gouverneur, bevor dem Feſt er
Beigewohnt, durch das dem Namenstage
Kaiſer Karls er Glanz verleihen wollte.

Freudenſchüſſe, Glockenläuten hatten
Seit der Frühe ſchon des großen Tages
Feier kundgegeben; als der Abend
Dann hereinbrach, ſtrahlten des Palaſtes
Hallen auf im Glanz von tauſend Kerzen.
Längs der Sammttapeten an den Wänden
Schlangen ſich Guirlanden, und am Thore
Standen Pagen, Fackeln in den Händen,
Während Ritter, edle Damen führend,
Paarweis hin durch ihre Reihen ſchritten.
Bald vom Wallen weißer Reiherbüſche,
Von der Diamanten Blitzen hüpfte
Blendend durch die Säle hin der Schimmer.
In kryſtallnen Schaalen trugen Diener
Datteln von Maroccos naher Küſte
Und Limonenſaft, durch Schnee des Aetna
Zu Sorbet gekühlt, im Kreis der Gäſte.
Und Muſik erſcholl. Bei ihrem Klange,
Während Flöten ihre ſanften Hauche
Mit der Mandolinen Saitenbeben
Und der Hörner mächtigen Accorden
Miſchten, drängten ſich dem Thor die Paare
Wieder zu, um durch der Gartengänge

Digitized by Google

Lampenhelle Sommernacht zu wandeln.
Einſam noch an einer Säule lehnte
Egon, und auf einer Dame ruhte
Ihm das Auge, die an eines Greiſes
Seite, unfern ihm, in einer Niſche
Stand. Der Marmorbilder ſchönſtem glich ſie,
Das er in der Göttertempel Trümmern
Zu Athen geſchaut; doch o, der Trauer
Schatten auf der Stirne dieſes Weibes,
Nicht gekannt hat ihn das lichte Hellas,
Nicht die frühe Zeit im Abendlande,
Seit Geſchlechter nach Geſchlechtern wechſelnd
Aufeinander ihren Gram vererbt, ward
Solche Schwermuth erſt geboren.
Egon
Stand verſunken in der Schönen Anblick,
Als Graf Lemos zu ihm trat: „Ich bitte,
Reicht den Arm der Doña Carmen, Ritter!“ —
Wie er, dem Gebot des Wirthes folgend,
Vor die Hohe hingetreten, wie er
In die Nacht mit ihr hinausgeſchritten,
Selbſt nicht wußt' er's, als an ihrer Seite
Er ſich in den dunkeln Laubengängen
Fern den Andern fand, und tiefe Dämm'rung
Bald ſich um ſie legte, bald von oben
Bunte Zauberlampen ihre Strahlen
Auf ſie niederſtrömten. Noch gebannt war
Auf den Lippen ihm das Wort; dann endlich,
Was ihm die Verwirrung eingab, ſprach er

Digitized by Google

Und nur ſtockend von der Schönen Munde
Quoll die Antwort. Wenn an lichtre Stellen
Sie gelangten, der Raketen Glanz nicht
Sah er, die empor zum Himmel ſprühten,
Nur an ihren ſchwarzen Augen hingen
Seine Blicke, und in ihren Abgrund
Glaubt' er zu verſinken. Saht ihr jemals
Einer ſternenloſen Nacht in's Antlitz,
Wenn erſchrocken ſie in tiefres Dunkel
Sich zu bergen ſucht, weil halb verrathen
Sie euch ihr Geheimniß glaubt? Gefühlt dann
Mögt ihr haben, was jetzt Egon fühlte.
Schwüle ruhte, wie auf der Natur ſie
Vor dem Wetterſturme liegt, auf Beiden,
Während ſo ſie bei einander gingen;
Und wenn flücht'ge Rede ſie getauſcht, bald
Wieder ſanken ſie zurück in Schweigen,
Das beredter war als Worte. Plötzlich
Stand der Gouverneur vor ihnen: „Alle
Sind im Saal zum Feſtmahl ſchon verſammelt;
Ritter, kommt!" — So folgten ſie dem Wirthe. —
Doch der Oheim Carmens trat am Thore
Hin zu dieſem. „Graf, Ihr müßt geſtatten,
Daß nach Haus ich meine Nichte führe;
Für mich Greis iſt nicht dies nächt'ge Schwärmen.
Carmen, komm!" — Und mit der Schönen ſchritt er
Durch die Nacht hinweg. Wie feſtgewurzelt
Erſt ſtand Egon; auf des Grafen Mahnung
Mußt' er dann zum Feſtſaal ihn begleiten.

Digitized by Google

Schon dort, wo in Flammenſchrift der Name
Des Beherrſchers beider Welten prangte,
Waren auf des Wirthes Ankunft harrend,
Längs der Tafel hingereiht die Gäſte,
Und das Mahl begann. Was nur Siciliens
Waldgebirg, des Mongibello Höhen
Bieten, was als des Neptun Geſchenk nur
An's Geſtade Maltas die Tritonen
Bringen, ſteht gehäuft in goldnen Schüſſeln,
Und mit Blut von Andaluſiens Trauben
Strömte Chriſti Thränenwein, am Krater
Des Veſuv bei Erdſtoßkrach gekeltert,
Seine Purpurflut in die Pokale.
Egon, ſeines Herzens Brand in Flammen,
Nicht ſo heiß wie ſeine, abzukühlen,
Leerte haſtig Becher über Becher.
Von dem Jubel um ſich her vernommen
Hat er nichts und von der Gäſte Reden;
Aus des Wirthes Munde da tönt Carmens
Name ihm an's Ohr. Aus ſeinem Brüten
Durch den Laut emporgeſchreckt, vernimmt er,
Daß verlobt nach ihres Oheims Willen,
Aber wider ihres Herzens Neigung,
Sie mit einem Ritter aus Sevilla
Sei, und daß ſie heimzuführen, nächſtens
Don Ramon aus Spanien kommen werde.
Wie ein Schlangenbiß zum Herzen dringen
Ihm die Worte; von der Tafel ſtürzt er
In die Nacht hinaus. Welch einen Sturm hat

Digitized by Google

Dieſes Weib im Geiſt und in den Sinnen
Ihm entfacht, daß alle wilden Triebe,
Die im Tiefverborgenſten des Innern
Ihm geſchlummert, ſo empor auf einmal
Wie ein Schwarm von aufgeſcheuchten Vögeln
Flattern? Lange durch das Dunkel ſchweift er
Rathlos; aus dem Wirbel der Gedanken
Löſt ſich endlich einer: „Einem Manne
Soll das göttliche Weib geopfert werden,
Der verhaßt ihr iſt; ich muß ſie retten;
Aber wie vermag ich's?“ — Als der Morgen
Blaſſen Scheins dann über'm Meere dämmert,
Und allmälig kühler durch die Adern
Ihm das Blut rinnt, ſagt er ſich: „Wohin nur
Hab' ich mich verirrt? Wenn ich ſie rette,
Wird's genug mir ſein? Nein! meine Pulſe
Alle klopfen, meine Stirne fiebert,
In Begier ſie zu beſitzen, ihres
Athems Hauch in heißem Kuß zu trinken.
Doch kann, ohne das Gelübd' zu brechen,
Das mich an den Orden bindet, jemals
Ich mein Leben an das ihre knüpfen?“
In Erſchöpfung endlich nach der Wohnung
Kehrt er heim und ſucht den Sturm der Seele
Zu beſchwicht'gen. — Doch umſonſt! Vom Lager,
Drauf er kurz ſich hingeſtreckt, treibt wieder
Ihn des Herzens Pochen auf. Von Carmen
Möcht' er Kunde einziehn; doch nun denkt er,
Daß er nichts von ihr als ihren Namen,

Digitized by Google

Selbſt nicht ihre Wohnung wiſſe, daß er,
Wenn er nach ihr forſchte, ſich verriethe.
So in ruheloſem Sinnen iſt er
Auf den Felſen längs des Meergeſtades
Hingeſchweift; da vor ſich, aber fern noch,
Eines Weibes, das auf einer Klippe
Einſam ruht, wird er gewahr. Zum Herzen
Schießt ihm jäh das Blut. Sie iſt's! Auf Meilen
Hätt' er ſie erkannt; er ſchreitet näher;
Sie erblickt ihn nicht, in's weite, öde
Meer ſtarrt ſie hinaus. Mit ſchnellem Fuße
Hin zu ihr tritt Egon; ſie, erſchrocken,
Fährt zuſammen. Aber wie ihr Auge
Auf ihn fällt, ſpricht ſie in zitternden Lauten:
„Ritter Ihr! Vergebt, ich darf nicht bleiben!
Nur weil dieſer weltentlegnen Meerbucht
Stille niemals einer Menſchenſtimme
Klang geſtört hat, durft' ich aus der Schwüle
Drunten hierher flüchten, um des friſchen
Lufthauchs mich zu freuen." — „Doña Carmen,
Bleibt!" rief Egon. „Jene eine Stunde,
Die an Eurer Seite hinzuſchreiten
Ihr mir gönntet, trug in ſich die Fülle
Eines ganzen Lebens, und das Recht mir
Gab ſie, Euch zu bitten: Hebt den Schleier
Von der Trauer, die mit Leichenbläſſe
Euer Antlitz deckt! In ſich verbluten
Muß Eu'r Herz, wenn in der Bruſt verſchloſſen
Ihr den Gram bewahrt! Für jedes Leiden,

Digitized by Google

Glaubt, iſt Heilung, und ſie Euch zu ſchaffen,
Weih' ich mich, hört meinen Schwur, mit Allem,
Was ich bin und habe, Euch zum Dienſte!"

Plötzlich blickte groß ihn an die Jungfrau,
Und in Hoffnung halb und halb in Bangen
Schaute ihre Seele durch des Grames
Wolke, die in ihrem Auge ruhte.
„Morgen," ſprach ſie, „wenn zur Mittagshöhe
Halb die Sonne aufgeklommen, trefft mich
Drunten, wo des Oelwalds dichter Schatten
Sich zur Meerbucht niederſenkt. — Lebt wohl jetzt!" —
Und von dannen ſchreitend, einem Landhaus
Ging ſie zu, das ferner ab vom Ufer
In der Tiefe lag. Nachſah ihr Egon,
Bis ſie ſeinem Blick entſchwand, und hoch ſchlug
Ihm das Herz dem nächſten Tag entgegen.
Flammend über Meer und Ufer ſtrömte
Schon des Abends Purpur und gemahnte
Ihn der Heimkehr. Nicht entging dem Grafen
Die Verwirrung, drin er war. Beim Mahle
Sagt' er ſcherzend: „Mit dreifachem Panzer
Glaubt' ich, ſei die Bruſt der Johanniter
Gegen jedes Weibes Reiz gewaffnet.
Doch geſteht mir, Ritter, Doña Carmens
Blicke haben Euch zu Tod verwundet.
Nun! ſchlagt nicht ſo ſcheu die Augen nieder,
Bei dem weißen Kreuz ſucht man vergebens
Wider ſolche Pfeile Schutz. Ich ſelber

Digitized by Google

Hab's erfahren als St. Jago-Ritter,
Wenn die Krieger ſcheu vor mir entflohen;
Doch vor mancher holden Maurin Blicken
Blieb ich wehr- und waffenlos."

Zur Stunde,
Die beſtimmt war, harrte nächſten Tages
Egon in des Oelwalds Schatten. Bald auch
War die ſchöne Spanierin zur Stelle.
„Ritter," ſprach ſie, — und der Stimme Zittern
Gab von ihres Innern Aufruhr Kunde —
„Einen, dem mein Weh ich anvertrau'n kann,
Der vielleicht mein Mißgeſchick zu wenden
Mittel findet, ſucht' ich lang' vergebens.
Doch in Euch nun tritt er mir entgegen.
Hört denn: Ohne Eltern, ohne Freunde
Steh' ich hülflos da und weltverlaſſen,
Dem Tyrannenwillen eines Oheims
Preisgegeben. Einem reichen Spanier,
Deſſen Antlitz Tücke, Argliſt, Hochmuth
Aufgeprägt ſind, will er mich vermählen,
Und ob mehr auch als der Tod ſein Anblick
Abſcheu mir erregt, die Hand in Kurzem
Reichen ſoll ich ihm. Schon zu entfliehen
Dacht' ich; doch wohin? Auf Erden lebt mir
Keiner, der mir Zuflucht bieten könnte."

„Baut auf mich," rief Egon aus, „gefunden
Iſt Eu'r Retter. Starr, verwirrt, geblendet,
Wie vom Himmelsblitz getroffen war ich,

Digitized by Google

Als ich Euch zuerſt erblickt; in Flammen
Lodernd ſtürzte mein vergangnes Leben
Hinter mir zuſammen. Keinen Rückweg
Find' ich mehr zu dem, der ich geweſen,
Und mit Eurem hat ſich unauflöslich
Mein Geſchick verſchmolzen. Fernhin führen
Will ich Euch, wohin Euch der Verhaßte
Selbſt im Traume nicht verfolgen kann, wo
Euch wie mir das Lebensglück erblühn ſoll,
Das die Sterne uns bisher verſagten." —

Während ſo er ſprach, oft wandte jene
Unruhvoll die Blicke; haſtig bot ſie
Dann die Hand dem Ritter, und ihr Auge,
Hochaufleuchtend ſagte, was die Lippe
Noch verſchwieg: „Habt Dank; doch ich muß gehen,"
Sprach ſie. „Kurze, ſeltne Augenblicke,
Wenn mein Oheim in die Stadt geht, einzig
Sind vergönnt mir, um das Haus zu laſſen.
Sorglich mich zu hüten hat den Dienern
Er geboten; doch auf meiner Seite
Hab' ich ſie. Wohin es ſei, ich folg' Euch. —
So bereitet Alles! Wenn von heut an
Es zum dritten Male Tag geworden,
Wird mein Quäler in des Kaiſers Dienſten
Länger fern ſein; dann, ſobald es dunkelt,
Trefft mich hier, um mich hinweg zu führen.
Doch übt Vorſicht! Daß Euch Keiner ſehe,
Bleibt bis dahin unſerm Landhaus ferne." —

Digitized by Google

Alſo ſie und ſchritt hinweg. Entzücken
Jagte heiß das Blut durch Egons Adern,
Und im Taumel ſeines neuen Glückes
Wünſcht er, daß die Stunden raſcher zögen
Und ihm den erſehnten Abend brächten.
Aber als der erſte Sturm der Wonne
Sich gelegt, ſteigt furchtbar das Bewußtſein
In ihm auf, daß Schwur und Pflicht und Treue
Er um dieſes Weibes willen breche,
Und in wildem Seelenkampfe denkt er:
„Retten will ich ſie, doch dann entſagen
Muß ich ihr — Nein! Wer kann ſolches Opfer
Von mir heiſchen? Seligkeit und Himmel
Geb' ich eher hin!"
Im Haupte hat er
Hin und her die ſtreitenden Gedanken
Lang' gewälzt, da zuckt es wie ein Blitzſtrahl
Durch ihn hin: „Und muß ich mein Gelübd' denn
Brechen? Kann mich, Der mir's auferlegt hat,
Nicht davon entbinden; und hat ſelber
Er die Macht nicht, kann vom heil'gen Vater
Er des Schwures Löſung nicht erwirken?"

So ſich ſelbſt betrügend, an den Meiſter
Schrieb er; und indeß auf ſeinem Schiffe
Er nach Cypern zu den Venetianern
Mit dem ſchönen Weib zu fliehn gedachte,
Wollt' er einen Boten mit dem Schreiben
Nach Neapel ſenden. Ganz ergeben

Digitized by Google

War ihm ſeine Mannſchaft, und die Weiſung
Gab er Azzo, am beſtimmten Abend
Für die Abfahrt Alles wohl zu rüſten.

Als im Weſten dann des dritten Tages
Licht erblaßte, ſchritt er hin zum Grafen,
Seinen Dank für die genoſſ'ne Freundſchaft
Ihm zu bieten. In der Nacht die Segel,
Weil ein günſt'ger Fahrwind eben wehe,
Woll' er lichten und an Bord bei Zeiten
Sich begeben. Grüße an den Meiſter
Gab der Graf ihm mit, und wie ein Stich traf
Ihn das Wort; doch keine Umkehr war mehr,
Und bald wieder auch bei dem Gedanken
An das nahe Glück wich jeder andre.

Als ſich Dunkel auf die Welt gebreitet,
Dann zum Strand hinab mit Rolf ſchritt Egon,
Und in ſein Vertrau'n den Treuen ziehend,
Ihm gebot er, dort nächſt der Galeere
Sein zu warten und auf anderm Schiffe
Mit dem Schreiben an den Meiſter Villiers
Aufzubrechen. Selber längs des Ufers
Nahm er insgeheim den Weg zum Oelwald.
Horch! Und bald auch rauſcht es in den Zweigen, —
Die Erharrte war es. Freud'ge Grüße
Hatten kaum die Zwei getauſcht, und ſchon auch
Führte Egon die Geliebte, um ſie
An des Schiffes ſichern Bord zu retten,

Digitized by Google

Nach dem Saum des Waldes. Nächt'ge Schatten
Hatten düſter über'm Meer gehangen;
Aber als den Wald die Beiden ließen,
Plötzlich riß ein Windſtoß die Gewölke
Auseinander, und die Mondesſichel,
Die ſich ſchon zum Horizonte neigte,
Strömte blaſſes Licht herab zur Erde.
Da zu Egon ſagte Carmen bebend:
„Lieber! laß uns, bis der Mond geſunken,
In der Bäume Dunkel uns verbergen,
Daß ſein Strahl nicht meine Flucht verrathe." –
Und zurück von Neuem in das Dickicht
Traten ſie. „Du zitterſt," ſagte Egon,
„Faſſe Muth doch!" Und an ſeine Seite
Auf den Sitz die Tieferſchrockne ziehend,
Den ein moosbewachſner Baumſtamm darbot,
Sprach er ihr von Cypern, wo ſie bald nun
Einer nur dem Andern leben würden.
Nach und nach auch wich die Leichenbläſſe
Im Geſicht der Spanierin. „Ich weiß nicht,"
Sprach ſie, „welche Todesangſt auf einmal
Mich befiel; du wirſt mich kindiſch ſchelten,
Doch ein Augenblick nur war's. Bin ſicher
Ich an deiner Seite nicht, mein Retter?"
Und in ſeine Hand die ihre preſſend,
Fühlt' er, wie das Blut in vollem Strome
Wieder hin durch ihre Adern rollte.
Hin an ſeine Bruſt zum erſten Male
Sank das ſchöne Weib; auf ſeinen Lippen

Digitized by Google

Brannt' ihr Kuß, und er, ſie feſt umſchlingend,
Trank von ihrem Mund den ſüßen Odem,
Gleich als wollt' er ihre Seele ſchlürfen.
Und in heißem Schauer ineinander
Strömten ihres Weſens tiefſte Quellen.
So der Zeit, der Welt umher vergeſſend,
Arm in Arm und Mund an Munde ruhten
Schon in langer Seligkeit die Beiden;
Plötzlich da erſchreckt von einem Laute
Fuhren ſie empor. Ein Rufen tönte
Ferne her; allein des Knappen Stimme
Wohl erkannte Egon: „Hört, ein Spanier
Iſt gelandet und durchſtürmt die Inſel,
Um ein Weib zu ſuchen. Eben Jene
Muß es ſein, die Ihr vor den Verfolgern
Schützen wollt. Gewaffnete zu holen,
Iſt er fortgeſtürzt zur Stadt nun. Ritter,
Rettet Euch auf's Schiff, eh er zurückkehrt —
Sonſt ſeid Ihr verloren!“ — Aus dem Walde
Eilten, aufgeſcheucht, die Zwei dem Schiff zu:
„Schnell nur, ſchnell!“ rief Rolf, und eines Roſſes
Hufſchlag tönte auf den Felſen; blitzgleich
Kam es näher. Mit ſich fort riß Egon
Sturmſchnell die Geliebte. Nah indeß ſchon
Aus dem Dunkel tauchte der Verfolger.
Rolf, ſich ihm entgegenſtemmend bohrte
In den Bug des Renners ſeine Lanze,
Daß er niederſank. Schnell aufgerafft dann,
Einen Schwerthieb nach dem Knappen führend,

Digitized by Google

Stürzte, um die Fliehnden einzuholen,
Sich nach vorn der Reiter. „Raſch!“ rief Egon
Der Gefährtin zu; „ſuch zu entrinnen!“ —
Und gezückten Schwerts trat er dem Spanier
In den Weg. Die Klingen Beider prallten
Aneinander, Hieb auf Hieb; getroffen
Taumelte zu Boden hin der Reiter,
Aber noch im Sinken wider Carmen,
Die entſetzt von ihrem Schützer weichen
Nicht gewollt, that wüthend einen Streich er,
Daß ſie blutend hinſank. Dann verathmend
Haucht er aus ſein Leben. — Unterdeſſen
Schwer verwundet wankt heran der Knappe:
„Herr, auf's Schiff! nur ſo könnt Ihr entrinnen!“ —
Und das Weib, aus deſſen Bruſt ein Blutſtrom
Rann, auf ſeinem Arm, erreichte Egon,
Neben ihm der Knappe, das Geſtade,
Wo die Capitana lag. Hinüber
An den Bord gelangt, der bleichen Carmen
Leben ſucht er wiederum zu wecken.
Doch ihr Herzſchlag ſtockte; wie ſein Ohr auch
Lauſchte, keines Athems leiſes Wehen
Quoll ihr von den Lippen. Sinnberaubt dann
Sank er über die Entſeelte nieder.
Rolf jedoch, an einen der Matroſen
Hingelehnt, rief: „Schnell, ſtoßt ab vom Ufer!
Auf die Segel!“ Und bald durch die Wellen
Rauſchte hin der Kiel der Capitana.

Digitized by Google

XIX.

Lang' bewußtlos dagelegen hatte
Egon; als ihm die Beſinnung kehrte,
Schweigend auf die todesbleiche Carmen
Starrt er ganze Stunden nieder. Azzo
Wagte noch, der Schiffsherr, ſeine Trauer
Nicht zu ſtören; aber endlich ſprach er:
„Herr, nichts bleibt doch, als daß wir die Leiche
In das Meer verſenken. Welcher Friedhof
Könnte ſchöner ſein?“ — Groß auf ſah Egon
Und ſank wieder hin auf die Geliebte.
Dann, auf's Neu' gemahnt, ließ er's geſchehen,
Daß beſtattet in der feuchten Tiefe
Die Entſeelte ward. Vom Munde rang ſich
Ihm allein das Wort: „Nun nach Neapel!“ —
Da die Sinne wiederum ihm wichen,
Und ein Fieber in ihm tobte, legte
Azzo ihn auf's Lager. Tage ſchwanden,
Daß kein Zeichen er des Lebens kundgab.
Rolf, der Knappe, der den letzten Odem
Ausgehaucht, auch wurde in die feuchte
Wogengruft geſenkt. Da an des Todes
Rande Egon ſchwankte, und der Wellen
Toben, die den Kiel hinauf, hinunter
Schleuderten, die Glut des Fiebers mehrte,
Warf der Schiffsherr bei Catania Anker,
Und berief an Bord der Aerzte beſten,

Digitized by Google

Der dem Ritter seine Pflege weihte.
Wochen schlichen langsam hin, und nichts noch
Ließ Genesung hoffen. Rückgesunken
In die tiefsten Tiefen schien des Kranken
Leben, und als sich zu leiser Wallung
Unterdeß die Flut gelegt, ließ Azzo
Ab vom Ufer die Galeere stoßen.
Stumm blieb, auch da nach und nach die Kraft ihm
Wiederkehrte, Egon auf dem Lager,
Oder starrte, an den Bord sich lehnend,
Finster auf das Meer. Als in Neapels
Bucht die Capitana eingelaufen,
Ließ er nach dem Meister Villiers forschen;
Doch ihm kam die Antwort: „Abgesegelt
Sei er eben nach der Tibermündung."
So nach Ostia aufzubrechen, gab er
Azzo den Befehl; auf einem Boot da
Kam an Bord ein Pilger fremden Aussehns.
Sandelschuhe deckten seine Füße
Und sein Haupt ein Muschelhut, das hagre
Antlitz trug in tiefen Furchen Spuren
Von erlittner Mühsal. Hin zu Egon
Trat der Pilger und erbat die Gunst sich,
Die ihm leicht gewährt ward, auf dem Schiffe
Mit zur heil'gen Tiberstadt zu fahren,
Um am Grab der beiden Weltapostel
Ein Gelübd' zu lösen. Wie von Neuem
Der Galeere Kiel sich durch die Fluten
Bahn brach, unbekümmert um die Schiffer

Digitized by Google

Kniet' auf dem Verdecke hin der Pilger,
Rang die Hände, murmelte Gebete
Und blieb lang in Andacht so verſunken,
Während durch die Hand den Roſenkranz er
Gleiten ließ. Nicht ſtören wollt' ihn Egon;
In der nächſten Frühe erſt geſellt' er
Im Geſpräche ſich zu ihm und fragt' ihn
Nach dem Namen. „In dem Heere derer,"
Gab der Pilger Antwort, „die für Chriſti
Ehre, für des Glaubens und der Kirche
Mehrung kämpfen, der Geringſten Einer
Bin ich, und wenn Gott und ſeine Heil'gen
Ihren Segen meinem Werk verleihen,
Keinen Ruhm für mich begehr' ich. Fragt mich
Alſo um den Namen nicht! Von Eltern
Sagt' ich los mich, um dem Herren einzig
Mich zu weihn. Doch könnt Ihr ohne Namen
Mich nicht denken, wohl! ſo mögt Ignacio
Ihr mich heißen. Nur ein Schleier iſt das,
Drin die Herkunft, das Geſchlecht ich berge." —
„Frommer Mann," ſprach Egon, „Dank Euch werd' ich
Schulden, wenn in Rom ich Eures Fußes
Spur zu allen den geweihten Plätzen
Folgen darf, die von der Glaubenszeugen
Blut begoſſen worden. Ach, im Herzen
Fühl' ich heiß den Drang, durch Reu und Buße
Mir den Himmel wieder zu verſöhnen.
Forſchend, als ob auf den Grund der Seele
Ihr mir ſpähen wolltet, ſeht, Ignacio,

Digitized by Google

Ihr mich an; erfahrt denn, ſchwere Sünde
Laſtet auf der Seele mir, und ruhn nicht
Läßt mich das Bewußtſein meines Frevels.“ —
„Unglückſel'ger,“ gab Ignacio Antwort,
„Alſo tief vielleicht wie meine Buße
Muß die Eure ſein. Von meinem Leben
Will ich Euch ſo weit die Hülle lüften,
Als mir mein Gelübd' vergönnt. In Spanien,
Wo in wilderm Schlage durch die Adern
Sich das Blut ergießt, ſtand meine Wiege,
Und ſchon früh, in Sinnenluſt erglühend,
Schöpft' ich aus das Meer der Sünde. Hörtet
Ihr von jenem Don Juan Tenorio,
Dem Verführer, dem der Jungfrau'n Ehre
War, was für den Sturm die Frühlingblüten,
Die er auf dem Wege knickt? Wohlan! ich
War wie er. Und als ich ſatt in Wolluſt
Mich geſchwelgt, in's Kriegsgetümmel ſtürzt' ich,
Mich an Mord, am Rauch verbrannter Hütten
Und an Würfelſpiel und Zechgelagen
Zu erlaben. Doch des Herren Gnade
Hat aus dieſem Labyrinth der Frevel
Mich gerettet. Einſt von einer Kugel
Hingeſchmettert, ward von frommen Mönchen
Blutend auf der Wahlſtatt ich gefunden,
Und in ihres Kloſters ſtillen Mauern
Bargen ſie den Halbentſeelten, Zuflucht
Ihm und Pflege bietend. Wie im Fieber
Dort ich dalag und der Wunden Schmerzen

Digitized by Google

Nachts den Schlaf von meinem Lager ſcheuchten,
Plötzlich brennend auf die Seele ſank mir
Das Bewußtſein meiner Miſſethaten.
Und in Thränen, glühend heiß vom Herzen
Aufgequollen ſchwur ich Gott dem Herren,
An des Heilands Grab ſie abzubüßen.
Kaum noch hatt' ich das Gelübd' geſprochen,
Da ſank mild wie Himmelsthau Geneſung
Auf mich nieder, und im härnen Kleide
Barfuß pilgert' ich zum heil'gen Lande.
Nachts war dorniges Geſtrüpp mein Lager;
Bald von Steinen ward mein Fuß zerriſſen,
Bald in Sumpf verſank er; ſalz'ge Lachen
Boten Trank mir, rohe Wurzeln Nahrung.
Als an's Ziel der Wallfahrt ich gelangt war
Und erſchöpft von Faſten und von Wachen,
Bruſt und Nacken wund vom Schlag der Geißel,
Auf des Heilands Grabe betend dalag,
Sah ich plötzlich wunderbaren Lichtglanz
Sich um mich verbreiten, und aus Wolken
Chriſtus ſelbſt zu mir herniederſchweben.
‚Sei's genug der Buße nun,' ſo ſprach er;
‚Mehr noch als durch Reue und Gebete
Kannſt du mich durch Thaten dir verſöhnen:
Wiſſe, meiner Kirche Reich zu mehren,
Wie's von Keinem, ſelbſt von den Apoſteln
Nicht gemehrt ward, hab' ich dich erkoren!
An dem Felſen, drauf ich ſie gegründet,
Rütteln grauſenvoll die Höllenmächte.

Digitized by Google

Schrecklicher als durch die Heidenvölker,
Die Arabiens Wüſte ausgeſpieen,
Droht von Norden her ihr jetzt Verderben.
Ketzereien, wie der Lügenvater
Sie zuvor noch nie ſo frech erſonnen,
Sind von Sachſens argem Mönch verpeſtend
Durch die Welt verbreitet worden. Rom ſelbſt,
Meines Stellvertreters Sitz, Hiſpanien,
Das vor allen Ländern als katholiſch
Sich gerühmt hat, Frankreich, deſſen Herrſcher
Sich die chriſtlichſten der Kön'ge nennen,
Sind von gottesläſterlicher Lehren
Gift ſchon angeſteckt. Allein vergebens
An des Chriſtenglaubens Veſte rütteln
Wird der Böſe. Wanken nicht im Sturme
Soll der Stuhl St. Peters. Daß er feſter,
Mächt'ger nach der Prüfung daſtehn möge,
Sei dein Werk, Ignacio! Einen Orden,
Einen Bund von gottgeweihten Brüdern
Gründe du, der mit des Wortes Schwerte
Mehr vollbringe, als die frommen Schaaren,
Die mein Grab den Heiden abgeſtritten!
Meinen Segen dir und deinen Schülern
Will ich geben und den Namen Jeſu
Sollt ihr führen. Was der Gottesmann ſelbſt,
Sanct Dominicus, noch nicht vollbracht hat,
Soll mit meinem Beiſtand euch gelingen.
Wiederum zum wahren Glauben führen
Werdet ihr die ketzeriſchen Völker

Digitized by Google

Und des Heiles Boten zu der Erde
Aeußerſten Grenzen ſenden, daß die eine
Einz'ge Religion die Nationen
All' umfaſſe und der großen Mutter
Kirche Reich ſich bis zum fernen Indien
Und zum Fabelland Cathay verbreite.'
In den Himmel, als er ſo geſprochen,
Schwand der Gottesſohn auf lichten Wolken,
Und die Arme nach ihm breitend ſchwur ich,
Treu das Werk, das hohe, zu vollführen,
Das er mir auf's Haupt gelegt. Ich fühlte
Jugendkraft durch meine Adern ſtrömen,
Und auf daß ich mein Gelübde löſte,
Ließ ich heim das nächſte Schiff mich tragen.
Barfuß drauf, ein Crucifix in Händen,
Zog ich von den Eremitenklauſen,
Die des Monſerrat zerſägten Kegel
Schmücken, bis wo gipfelſteil Gibraltars
Fels in's Meer von Afrika hinausſtarrt.
In dem Lande, dem durch Iſabella
Und durch Ferdinand die Glaubenseinheit,
Aller Güter höchſtes, jüngſt geworden,
Blieb kein Kloſter, unter deſſen Mönchen
Ich mir Schüler nicht geworben hätte.
Auch auf Alcalas, auf Salamancas
Hohen Schulen traten weiſe Männer,
Hochgelehrte, zu dem neuen Bunde,
Der die Welt umſpannen ſoll. So endlich
Nach dem Pol der Chriſtenheit die Wallfahrt

Digitized by Google

Mach' ich nun, um mir vom heil'gen Vater
Demuthvoll die Gnade zu erflehen,
Daß mein Werk er kröne und dem Orden
Jeſu ſeine Weihe gebe. Wollt Ihr,
Herr, Gott wegen Eurer Schuld verſöhnen,
So erweiſt die Huld mir: bittet Villiers,
Euren edlen Meiſter, daß den Papſt er
Günſtig für mich ſtimme."

Achtſam hatte
Während ſo der Pilger ihm Bericht gab,
Egon zugehört. „Ein groß Beginnen,"
Sprach er, „und ein heil'ges muß ich's nennen,
All das Unkraut von verworrnen Lehren,
Das, ob oft getilgt auch, ſtets von Neuem
Aufſchießt, auszureuten, all die Sekten,
Die der einzig wahren Kirche ſpotten,
Zu bekehren! Gern für Euch, Ignacio,
Daß Eu'r Werk gelinge, will ich wirken."

XX.

In den Hafen Roms, das alte Oſtia,
Lief die Capitana ein. Nicht lange
War dort Villiers angelangt und hatte
Eben erſt ſein Schiff verlaſſen. Zagend
Nur, geſenkten Hauptes wagte Egon
Ihm zu nahn. Er gab Bericht von Malta,
Wie ſein Werk gelungen ſei, und legte

Digitized by Google

Bangen Herzens und mit zitternder Stimme
Das Bekenntniß ſeiner Schuld ab. „Stoßt mich,
Meiſter, aus dem Orden, wälzt der Strafen
Schwerſte auf mein Haupt, ich fühl's; zu klein doch
Wird die Buße ſein für mein Vergehen.“ —
Doch voll Milde lieh das Ohr ihm Villiers,
Und als Alles er vernommen, ſprach er:
„Widme treu, mein Sohn, dich deinen Pflichten
Wie zuvor! So wirſt die Schuld du ſühnen,
Und nicht andre Buße will ich heiſchen.“
Dann gebot er, dort im Hafen ſollten
Unter dem Befehl der wen'gen Ritter,
Die zur Heimat nicht geeilt, die Schiffe
Seiner warten. Ihm nach Rom zu folgen,
Lud er Egon freundlich ein; Ignacio
Durfte ſich den Reiſenden geſellen,
Und der Meiſter hört' aus ſeinem Munde
Den Bericht, den Egon ſchon vernommen.
Doch als Jener bat, den Stellvertreter
Chriſti mög' er zugeneigt dem neuen
Orden machen, gab er ſo ihm Antwort:
„Wider Heidenvolk und Saracenen
Kämpfen wir, Gott iſt das wohlgefällig;
Aber, die Ihr Ketzer nennt, ſind Chriſten,
So wie wir. Zurück zum Glauben führen
Mögt Ihr ſie mit Milde; wenn indeß Ihr
Wie Ihr ſagtet, ſinnt, ſie auszurotten,
Keinen Vorſchub geb' ich Euch; verſteht Ihr?“

Digitized by Google

Lange Stunden über der Campagna
Oede Strecken war der Zug der Reiter
Schon gegangen; nun noch einen Abhang
Aufwärts ſpornten ſie die müden Roſſe. —
Als ſie oben, liegt vor ihren Blicken,
Unermeßlich über ſeine ſieben
Hügel hingebreitet, Rom, die ew'ge,
Kuppel neben Kuppel in den Himmel
Ragend, und mit goldnen Kreuzen weithin
In der ſinkenden Sonne Strahlen funkelnd.
Mauſoleen, Paläſte der Cäſaren,
Tempel, Thermen und Arenen ſteigen
Aus Jahrtauſend alten Trümmerhaufen
Halbzerbröckelt auf, und ſiegreich blicken
Von der Antonine, der Trajane
Mächt'gen Säulen die Apoſtelfürſten
Auf's Ruinenfeld zu ihren Füßen.
Aus den Kirchen, aus den Betkapellen,
Hallt der Metten Klang wie Todtenklage
Auf dem Grab der alten Welt.

In Andacht
Auf San Pietro's in Montorio Höhe
Hinkniet bei dem hehren Anblick Villiers,
Und die Andern folgen. Ernſten Schweigens
Nimmt der Meiſter dann vom Pilger Abſchied,
Und das Johanniterhaus am Pincio
Bietet ihm, ſowie dem Ritter Nachtraſt.

Digitized by Google

Längſt iſt von des Ordens kühnem Kampfe
Und von Rhodos Fall zum Ohr des Papſtes
Der Bericht gelangt. Nicht lang' zu harren
Hat denn Villiers auf Gehör, als Morgens
Er mit Egon in den Vatikan tritt.
Hin an langen Reihen von Trabanten
Schreiten ſie durch Säle und Gemächer,
Die nicht enden wollen. An den Wänden
Bilderſchmuck und prächtige Tapeten,
Eh'rne Rüſtungen und Siegesfahnen:
Iſt die Wohnung das des Knechts der Knechte
Gottes, der auf Dornen ſchläft? Durch Gänge,
Die mit Kriegern und mit Kämmerlingen
Angefüllt ſind, gehn die Beiden weiter,
Bis die Halle ſie empfängt, der Vorhof
Zu dem Heiligſten. Dem Meiſter öffnen
Sich die Thüren zum Gemach, wo Chriſti
Stellvertreter ihn erwartet. Egon
Bleibt mit Prieſtern und mit Cardinälen
In dem vordern Raum. Vom letzen Kampfe
Auf der Inſel und der Ritter Thaten
Muß er in dem Kreiſe viel erzählen.
Auch Ignacio ſieht er in der Menge
Und begrüßt ihn. Als ſodann die Andern,
Dies und jenes redend, ſich vertheilen,
Führt ein Cardinal, am Purpur kennbar,
Ihn mit ſich in eine Fenſterniſche
Und beginnt: „An Euren Mienen ſeh' ich,
Junger Mann, noch fremd ſeid Ihr an Höfen

Digitized by Google

Und empfindet Bangen faſt. — Was Wunder!
Thront doch hier der König aller Kön'ge,
Der mit ſeinem Bannfluch Herrſcher abſetzt,
Seiner Interdicte Wetterſtrahlen
Auf die Völker ſchleudert. Doch Vertrauen
Sollt Ihr bald gewinnen und erkennen,
Wie nur zu der Kirche Heil Papſt Clemens
Die Tiara trägt. Der eitlen Weltluſt
Iſt er feind, und als ein Heidengreuel
Gelten des Urbiners üpp'ge Bilder
Ihm, die einſt Papſt Leo's Sinn berückten.
Von dem Unkraut falſcher Lehren ſorglich
Hat die hohen Schulen er gereinigt.
Statt der Griechen Schriften, deren Gift ſich
Tötend ſchon in manchen Geiſt geſchlichen,
Müſſen jetzt der Kirchenväter Werke,
Der Synoden und Concilien Schlüſſe
Unſrer Jugend Seelennahrung bieten.
Plato und Homer, die Erzverführer,
Sind verpönt, und all' die Götterſtatuen,
Die der Dämon aus dem Erdenſchooße
Auferſtehn ließ, werden ſorglich wieder
In die Gruft verſenkt, der ſie entſtiegen.
Herrlich, wie es nie zuvor geweſen,
Wie ſelbſt Papſt Gregor, zu deſſen Füßen
Kaiſer knieten, es umſonſt erſtrebt hat,
Steht das Reich des Glaubens und der Kirche
Alſo da. Auch ſchon hat neuer Eifer
In der Völker laugewordne Herzen

Digitized by Google

Sich ergoſſen, und vom eiſ'gen Nordpol,
Wie aus Abyſſiniens glühnden Wüſten
Sieht man Tag für Tag in langen Zügen
Pilger zu den Engelspforten wallen."

Während ſo der Cardinal noch redet,
Oeffnen ſich des Saales Flügelthüren,
Und ein Kämmerling tritt hin zu Egon:
„Seine Heiligkeit befiehlt!" — Voll Ehrfurcht
Vor dem Oberhaupt der Kirche wirft ſich
Dieſer auf das Knie; der Meiſter aber
Nimmt das Wort: „Indeß ich ferne weile,
Wolle Eure Heiligkeit verſtatten,
Dieſem Ritter, dem ich ganz vertraue,
Jede Willensmeinung kundzugeben."
Beiden gab Papſt Clemens ſeinen Segen;
Und indeß ſie gingen, ward Ignacio
In den Saal geführt. Als ihrem Haus ſie
Wieder nahten, ſprach zu Egon alſo
Freudeſtrahlenden Geſichts der Meiſter:
„Mehr noch, als ich hoffte, iſt Papſt Clemens
Unſerm Orden günſtig; doch nicht Alles
Steht in ſeiner Macht. Darum entſchloſſen
Bin ich, ſelbſt die altermüden Schritte
Nach Madrid zum Kaiſer Karl zu richten,
Daß er Malta uns zum Sitz gewähre.
Auch zu Portugals, zu Englands Kön'gen
Iſt der Weg mir nicht zu weit, damit ich
Die Commenden rette, die ſie gerne

Digitized by Google

Einziehn möchten. Meines Raſtens wird hier
Nur noch kurze Zeit ſein; du nach Muße
Magſt indeß die ew'ge Stadt beſchauen.
Wenn das Oſterfeſt vorbei, dann ſollſt du
Nach Caſtel Fuſano mich begleiten.
Meine Schweſtertochter iſt, Olimpia,
Nach dem Tode des Gemahles Herrin
Jenes Fürſtenſchloſſes, und ich möchte
Unbegrüßt die edle Frau nicht laſſen."

In der Seele ſchwer von Schuldbewußtſein
Ob des nahezu vollbrachten Treubruchs
Stets gedrückt war Egon; und noch Trauer
In die Reue miſchte die Erinn'rung
An die todte Carmen. Alſo trieb's ihn,
Daß er im Gebete Zuflucht ſuchte.
Schon zum nahen Oſterfeſte füllten
Sich die Straßen Roms mit frommen Pilgern,
Und, wie ſie, vom heil'gen Drang gezogen,
Wallt auch er dahin zu all den Städten,
Die, von Blut der Märtyrer begoſſen,
Andachtſchauer in der Seele wecken —
Irrte durch die Nacht der Katakomben
Zu den unterirdiſchen Kapellen,
Wo noch das Gebet der Glaubenszeugen
Längs der moderfeuchten Grabeskammern
Hinzuhallen ſcheint, und ſah voll Andacht
Von des Weltapoſtels Gruft nach oben,
Während groß aus der Rotunde Wölbung

Digitized by Google

Christi Antlitz auf ihn niederschaute.
Einst, als müde von des Tages Wallfahrt
Er bei Sonnensinken von der Ruhbank
An des Pincio Abhang seine Blicke
Gleiten ließ, vernahm er aus der Kirche
Der Dreifaltigkeit Gesang von Frauen,
Und der Vesper Schall lud ihn zum Eintritt.
Schon liegt Dämm'rung in der Säulenhalle,
Nur ein Strahl des Spätroths, durch die Fenster
Niedergleitend, spielt noch um der Heil'gen
Häupter in den Nischen der Altäre.
Auf der Orgel Klängen wogt und flutet
Der Gesang wie aus des Himmels Höhen.
Da, als Egon zu den Nonnen aufschaut,
Die im Chor der Kirche, Notenblätter
In der Hand, Regina Coeli singen —
Was gewahrt er? Eines Mädchens Antlitz,
Das von goldnem Lockenhaar umflutet
An den Engel mahnt, der in der Kirche
Unsrer lieben Frau am Rhein so mild oft
Auf ihn niedersah: Sie ist es, Agnes,
Die verlorne, lang umsonst gesuchte!
Aus der Mörder Händen, aus den rauhen
Bergen Griechenlands gerettet dennoch
Ward die Holde! — Lange in ihr Anschau'n,
In den Psalmgesang, der ihr vom Munde
Wallt, versenkt bleibt Egon. Nicht zu stören
Wagt er des geweihten Ortes Ruhe;
Und als, einer himmlischen Erscheinung

Digitized by Google

Gleich, wenn Wolken sie dem Blick verhüllen,
In die Nacht zurück des vielgeliebten
Mädchens Bild getaucht ist, muß die Kirche
Auf der Pförtnerin Gebot er lassen.

Ruhelos die Nacht durch auf dem Lager
Liegt er da. In des Entzückens Wonne,
Die sein Herz durchströmt, gießt der Gedanke
Gift, daß die auf ewig schon Verlorne,
Um zum zweiten Mal sie zu verlieren,
Einzig wieder er gefunden habe,
Früh vom Pfühle scheucht der Morgenstrahl ihn;
Und zum Kloster hingeeilt, erbittet
Er bei Schwester Agnes, seinen Namen
Nennend, sich Gehör. „In der Aebtissin," —
Also bringt nach langem Warten Antwort
Ihm die Pförtnerin — „nicht in der Schwester
Macht liegt die Erfüllung Eures Wunsches;
Doch Bescheid sollt Ihr von mir empfangen." —
Nicht der Wohnung Schwelle überschreitend
Harrte bange bis zum Abend Egon,
Da von einer Dienerin gerufen,
Klopfenden Herzens eilt er in das Kloster.
Erst allein in einer dunklen Halle
Steht er; aufgethan wird in der Wand dann
Eine Scheibe, und im Nonnenschleier,
Der nur halb ihr vom Gesicht zurückwallt,
Zeigt sich Agnes ihm. „Nur auf Minuten,"
Spricht sie, „ist mir Euch zu sehn verstattet,

Digitized by Google

Und nicht wieder dann. Für alles Gute,
Das an mir und meinem Pflegevater
Ihr gethan habt, laßt aus vollem Herzen
Mich Euch nochmals danken. Wollt Ihr wiſſen,
Wie mich wunderbar der Herr gerettet,
Als Zonoras von der Türken Händen
Hinſank, ſo vernehmt: Von dannen ſchleppten
Die Barbaren mich durch's Waldgebirge,
In die Sclaverei mich zu verkaufen.
Tag und Nächte mit gebundnen Händen
Und an eines Roſſes Schweif gefeſſelt,
War ich blutend ſchon gefolgt den Wilden;
Zwiſchen ihnen da und einem Haufen
Albaneſen, die das Land durchſtreiften,
Brach ein Kampf aus. Nur vom Schwertgeklirre
Und dem Wuthgeſchrei, als beide Rotten
Aufeinander ſtießen, iſt Erinn'rung
Mir geblieben. Als mir das Bewußtſein
Wiederkehrte, halbentſeelt am Boden
Fand ich mich geſtreckt, rings um mich Leichen.
Regungslos in ſeinem Blute ſchwimmend
Lag das Roß, an das ich feſtgebunden.
Wie durch arme Hirten, die mich fanden,
Liebreich ich gepflegt in ihrer Hütte
Worden, wie ich unter ihrem Schutze
Aus dem unwirthbaren Land den Heimweg
Wieder fand: nicht gönnt des Ordens Regel
Mir die Friſt, Euch alles zu erzählen.
Sei's genug denn, und begehrt, Herr Ritter,

Digitized by Google

Mich zum zweiten Male nicht zu ſehen!
Gebe Gott auch Euch den Herzensfrieden,
Den in dieſen Mauern ich gefunden.
Wie, ſeitdem Ihr mir entſchwandet, immer
Eurer ich gedacht, ſo will ich ferner
Auch an jedem Morgen, jedem Abend,
Egon, für Eu'r Heil den Herren bitten."

Da ſie's ſprach, ſchloß wieder ſich die Halle
Und allein im dunklen Saal blieb Jener.

XXI.

Wie des Mondes Strahl, wenn er geſunken,
Sanft den Himmel noch mit Silberlicht füllt
Und in Streifen auf den Wellen zittert,
Blieb in Egons Seele von der Nonne
Anblick milder Glanz zurück, mit ſeel'gem
Himmelsfrieden all ſein Weſen tränkend.
Hundertfältig tönt der Ruf der Glocken
Von den Kirchen Roms zur Oſterfeier,
Und indem er ihrem Klange folgend
Mit den frommen Schaaren durch die Straßen
Pilgert und mit wehnden Kreuzesfahnen
Bei der Weihebecken Rauch, der Kerzen
Schimmer und der Akoluthen Chorlied
Prieſterzüge ihm vorüberwallen,
Glaubt er, in dem Pſalmgeſang umwehe
Ihn des Mädchens Stimme. Von der Heil'gen

Digitized by Google

Bildern, die zu Häupten ihm vorüber
Schweben, aus der Jungfrau Himmelsglorie
Sieht er ſie zu ihm herniederlächeln:
„Sei der Herr geprieſen, daß noch ein Mal
Er dich mir gezeigt hat, Holde! Feſter
Nun zum Ziele wird mein Gang ſein. Strahlt doch
Mir als Leitſtern auf dem Weg dein Beiſpiel!
Wie du dich dem Himmel ganz geweiht haſt,
So auch fernab hinter mir verſunken
Soll die Welt ſein, und dem Werk des Heiles
Meine volle Kraft gewidmet. Mächt'ger,
Herrlicher noch als ich dachte, ſeh' ich
Hier die Kirche ihr Panier entfalten,
Und was den Gregoren nicht gelungen,
Alle Herrſcher in den Staub zu beugen,
Und die Satzungen des heil'gen Glaubens
Unantaſtbar in der Menſchen Herzen
Einzugraben — dieſem kühnen Clemens
Wird's gelingen! Bei dem hohen Werke
Mitzuwirken, o, was gibt es Größres? —
Bitte, Mädchen, Gott, daß er mein Streben
Kröne und mich noch erblicken laſſe,
Wie die Religionen all, gleich Nebeln
Vor dem Sonnenlichte, vor der Einen
Wahren Einzigen in Nichts zerfließen."

Auf dem Gange zu dem heil'gen Platze,
Wo St. Peter einſt am Kreuz geblutet,
Wo die frühen Chriſten in den Gärten

Digitized by Google

Nero's von ergrimmter Tiger Klauen
Zu des Volkes Luſt zerriſſen worden,
Fand ſich Egon plötzlich von Ignacio
Angeredet: „Freut mit mir Euch, Ritter!
Huldvoll hat mir Chriſti Stellvertreter
Alles zugeſagt, was ich begehrte.
Bald nun wird mein Werk, der Orden Jeſu,
Unter ſeiner höchſten Obhut aufblühn,
Und in alle Länder Boten ſenden,
Die der Schlange Ketzerei die Zähne
Brechen, den Häreſiarchen Luther,
Zwingli und Calvin das Haupt zertreten.
Blickt empor, wie dort auf Rieſenſäulen
Unter Buonarotti's Hand die Kuppel,
Mit dem Himmelsdome ſelbſt im Wettſtreit,
Hoch und höher aufſteigt. Wölben alſo
Soll, geſtützt auf des Ignacio Orden,
Unerſchütterlich das Dach der Kirche
Roms ſich und den Erdkreis überſpannen."

„In demſelben Streben Euch verbrüdert
Fühl' ich mich," ſo gab ihm Egon Antwort. —
Auseinander riß der Strom des Volkes
Dann die Beiden, und des Vatikanes
Treppen ſtieg er auf in die Siſtina,
Wo der heil'ge Vater am Altare
Selbſt das Brod brach. Vom Gewölb hernieder
Scholl der Trauerklang des Miſerere,
Und indeß die Töne allgewaltig

Digitized by Google

Sich an's Herz ihm legen, hängt das Auge
Egons an den mächtigen Gestalten
Ueber seinem Haupte, den Sibyllen,
Die das neue Gottesreich verkünden.
„Nun erfüllen soll sich, was Jesaias
Prophezeit hat: Bei dem Lamme friedlich
Wird der Löwe ruhn. Allein daß Christi
Herrschaft fest gegründet sei auf Erden,
Muß der Gottesleugner und Verworfnen
Trotz gebrochen werden; denn voll Eifers
Ist der Herr und schüttet seines Zornes
Schaalen auf die Häupter seiner Feinde:
Gieß mir Feuer, Gott, in's Herz und leihe
Muth und Kraft mir, für dein Reich zu kämpfen,
Daß ich also meine Frevel sühne!" —
Durch die Bogenfenster der Kapelle
Gleitet matt der Dämm'rung letzter Schimmer,
Der Gesang verhallt; von seinem Stuhle,
Majestätisch wie der Weltenrichter
Da erhebt der Papst sich und mit Worten,
Dröhnend, wie des jüngsten Tags Posaune,
Schleudert er den Bannfluch auf die Ketzer
Und die Abgefallnen, um ihn aber
Wehe! tönt es von der Cardinäle
Munde und die umgekehrten Kerzen
Löschen sie, daß durch den weiten Raum sich
Tiefes Dunkel breitet.

Dann als strahlend
Ueber'm weiten Rom des Ostersonntags

Digitized by Google

Morgen ruht, harrt Egon ſeit der Frühe
Auf dem Rundplatz vor dem Vatikane.
Haupt an Haupt, als ob des halben Erdballs
Wohner dort verſammelt wären, drängen
Sich die Pilger um ihn her und Aller
Blicke ſind zu dem Altan gewendet. —
Siehe, und im hohen Prieſterkleide,
Tritt hervor der Stellvertreter Chriſti.
Er, der König über alle Kön'ge,
Dem die Bügel Kaiſer ſelbſt zu halten
Nicht verſchmäht, der mit des Interdiktes
Wetterſtrahlen Reiche niederſchmettert,
Spendet mild in des Dreieinen Namen
Allen, die mit gläub'gem Herzen nahen,
Seinen Segen, und zu Boden ſinken
Hunderttauſende, beglückt für's Leben,
Als ob aus dem Himmel ſelbſt der Gnaden
Reichſter Quell ſich über ſie ergoſſen.

Noch das Herz erfüllt von ernſter Andacht
Schritt, nachdem das Feſt vorüber, Egon
An des Meiſters Seite hin zum Papſte;
Und in Huld ihm Briefe für den Kaiſer,
Wie für Portugals und Englands Herrſcher
Reichend, nahm von Villiers Abſchied Clemens.
Meerwärts dann begaben ſich die Beiden
Auf den Ritt zum Landſitz der Olimpia.
Durch des Pinienwaldes ernſtes Dunkel,
Deſſen Stämme ihrer breiten Wipfel

Digitized by Google

Schatten auf die sand'gen Uferhügel
An der Tibermündung legen, kamen
Sie an's Seegestad. Nicht lang', so glänzte
Mit dem Säulenhof Castel Fusano,
Ihnen abendrothbestrahlt entgegen,
Und an einer ragenden Cypresse
Sahen sie ein Weib in Trauerkleidern
Mit gesenktem Haupte stehn. Olimpia,
Seine Nichte, schnell erkannte Villiers;
Doch ihr Antlitz, das in Jugendfülle
Blühend er zuletzt gesehn, gebleicht nun
Fand er und gefurcht; von Gram mehr mußt' es,
Als von Jahren sein. Hintrat der Meister,
Wo sie stand: „Olimpia, meiner Schwester
Lieblingskind, du, die wie eine Tochter
Ich von je geliebt, nach so viel Jahren
Wiederseh' ich dich!" — Empor fuhr Jene
Wie aus tiefem Traum und sah ihm lange
In das Antlitz: „Oheim, Ihr? Willkommen
Tausend Mal! Wie viel von Euren Thaten,
Deren Ruhm durch alle Länder hinschallt,
Hört' ich nicht! Und noch so kühn erhebt Ihr
Euer Haupt, als ob Ihr erst am Anfang
Eurer Heldenlaufbahn ständet." Antwort
Gab ihr Jener: „Schmeichlerin! wohl siehst du,
Wie des Alters Schnee auf meiner Stirne
Lagert, nur die Kraft des Willens hält mich
Aufrecht noch; zu Grab nicht kann ich gehen,
Bis der hohe Orden, dessen Obhut

Digitized by Google

Gott mir anvertraut, ſich aus der Aſche,
Neu erhoben. Danken muß dem Herrn ich,
Daß er, meine morſche Kraft zu ſtützen,
Eine jüngre mir geſandt hat. Dieſer
Mein Begleiter hier, der als der Beſten
Einer unter mir auf Rhodos kämpfte,
Wird dem teuren Orden, drauf vertrau' ich,
Eine feſte Stütze ſein, wenn einſt ich
Seiner nicht mehr walten kann. Drum deiner
Gaſtfreundſchaft empfehl' ich Ritter Egon." —
Freundlich bot Olimpia drauf dem Fremdling
Ihre Rechte. „Seid willkommen, Ritter!
Aber Eurer Jugend, muß ich fürchten,
Wird die Einſamkeit, in der mein Leben
Ich vertraure, kein Behagen bieten." —
„Edle Frau," erwidert Egon, „längſt hat
Das Geſchick den leichten Sinn der Jugend
Mir gedämpft, und aus dem Menſchentreiben
Flücht' ich gerne in den ernſten Schatten
Dieſes Waldes an das Meergeſtade,
Bei der Pinienzweige mächt'gem Rauſchen
Zwieſprach mit mir ſelbſt zu halten. Gönnt Ihr
Dann bisweilen mir, mich Euch zu nahen,
Und mit Euch des Tauſches der Gedanken
Mich zu freu'n, wie könnt ich Höhres wünſchen?"

Diener kamen auf den Wink der Herrin,
Um den Beiden ihre Wohngemächer
Anzuweiſen. In die große Halle

Digitized by Google

Lud Olimpia drauf zur Abendmahlzeit
Ihre Gäſte. „Ländlich einfach," ſprach ſie,
„Nur bewirthen kann ich euch. Das Glück noch
Fügt es, daß ein Eber der Maremmen
Zu Gebot mir ſteht; mit dieſem Weine,
Der am Zaubercap der Circe reifte,
Laßt ihn euch gefallen." — Während Villiers
Eifrig dem Gericht zuſprach, und Egon
Von dem goldnen Naß der Trauben ſchlürfte,
Floß die Rede heiter; auf der Wirthin
Bleiches Antlitz ſchien ein Strahl des Frohſinns
Wieder ſich zu legen, wie des Morgens
Roſenlicht auf eine weiße Lilie.
„Tochter," ſagte Villiers, „da in's Antlitz
Ich dir blicke, wallt von vielen Jahren
Mir zurück der Schleier, und es iſt mir,
Wiederum im lieben Frankreich weil' ich,
An dem Rhoneſtrom im Schloß der Schweſter,
Und durch's Bogenfenſter dich im Garten
Seh' ich bunte Schmetterlinge haſchen.
Dann von Neuem wandelt ſich die Scene:
Herzog Giulio's, deines Gatten, denk' ich,
Wie mit dir und ihm in der Sabiner
Bergen wir das Winzerfeſt gefeiert,
Und mit lautem Jubel ſich das Landvolk
Um den edlen Herren drängte. Wahrlich,
Deiner Liebe war er werth! im Wohlthun
Als der Segner ſeiner Unterthanen,
Sucht' er ſeinen Ruhm; recht haſt du, Tochter,

Digitized by Google

Den dir früh Entriſſ'nen zu betrauern.
Doch ſo Welt und Menſchen ganz zu fliehen
Und dich nur dem Grame hinzugeben,
Iſt, als wollteſt du dem Himmel grollen,
Daß er dir die Trübſal auferlegt hat." —
„Teurer Oheim," gab Olimpia Antwort,
„Fremd wohl iſt Euch noch die herbe Prüfung,
Unter der mein Giulio erlegen.
Ich, die ſie mit ihm getheilt, wie ſollt' ich
Je der Lebensfreude meine Seele
Wieder öffnen? Die Erinn'rung ſelber
An die ſel'gen Jahre, die mit Giulio
Ich zuerſt verbracht, vermehrt des Herzens
Gram mir nur. Hinab in Weh und Unheil,
Wie mein Leben, iſt die Zeit geſunken,
Die entgegen einer großen Zukunft
Damals fröhlich blühte. Als Papſt Leo
Roms Geſchicke und der Welt noch führte,
Schien ein ſchöner Morgen für Italien
Aufzuglühen, wie es ſeit des großen
Alterthumes Tagen nicht geſehen.
An des Vatikanes Hofe reichten
Kunſt und Weisheit freundlich ſich die Hände,
Und von wo ſonſt Dunkel auf die Völker
Sich gebreitet, ward des Geiſtes Fackel
Ihnen leuchtend nun voraufgetragen.
Giulio, der des Papſtes Freund war, weckte
Auch in meiner Bruſt den Trieb zu allem,
Was das Leben adelt. O der Wonne,

Digitized by Google

Wenn mit ihm ich in der Griechen Sprache
Platons Phädon las, wenn Diotima's
Seherlehre aus dem Erdenſtaube
Unſern Geiſt erhob! wenn in des Chici
Landhaus auf uns nieder von der Decke
Die olympiſchen Geſtalten blickten,
Während wir im Kreiſe edler Freunde
Uns an Zitherklängen, an Arioſto's
Heitern Phantaſien erfreuten! Aber
Nicht bloß Spiel des Witzes iſt die Weisheit,
Nicht ergötzen einzig ſoll das Schöne;
Wie mit Leierklang die wilden Thiere
Orpheus zähmte, ſollen ſie des Herzens
Dunkle Triebe bänd'gen und es Sanftmuth,
Milde lehren. So war meines Giulio
Seele durch den Umgang mit den Muſen
Weich und mitleidvoll geworden; froher
Machte nichts ihn, als wenn eines Menſchen
Weh zu lindern ihm gelang; und oftmals
Gab er freudeſtrahlenden Geſichts mir
Kunde, wie die Löſung von Gefangnen
Er beim Papſt erwirkt, wie auf ſein Bitten
Leo Manchen, der zum Tod verurtheilt,
Frei gegeben. Als hier in Fuſano
Einſt die Sommerzeit wir froh verlebten,
Wandten hülfeſuchend heimatloſe,
Unglückſel'ge Männer aus Savoyen,
Die das Schiff an dieſes Ufer brachte,
Sich an ihn. Von jenes Landes Herzog

Digitized by Google

Waren ſie mit Weib und Kind vertrieben
Und dem bittern Elend preisgegeben,
Weil in anderm, als dem Kirchenglauben
Sie erzogen worden. Willig räumte
Ihnen Giulio auf ſeinen Gütern
Einen Wohnplatz ein, und zu bereuen
Hatt' er's nicht; von reichem Segen ſtrotzten
Unter ihrer Arbeit bald die Felder.
Urbar ward das Sumpfland der Maremmen,
Und die kahlen Felſen der Sabina
Ueberdeckten ſich durch ihrer Hände
Fleiß mit Rebgeländen. Da ſtarb Leo,
Und mit ihm ihr Schutzherr; ſchon der nächſte
Papſt, der harte Hadrian, verlangte
Auf der Prieſter Drängen, daß mein Gatte
Sie vertreibe; noch durch Säckel Goldes
Ließ ſich Seine Heiligkeit beſchwicht'gen;
Doch mit dieſem Clemens ward die Curie
Plötzlich tugendhaft. Streng apoſtoliſch
Gab der neue Papſt Befehl, verlaſſen
Sollten ſeine Staaten die Waldenſer,
Und verfallen ſei dem Stuhle Petri
Ihre Habe. Dem Gebot zu trotzen
Mahnte ſie mein Giulio; altem Recht nach,
Von den Päpſten ſelbſt verbrieft ihm, war er
Unbeſchränkter Herr auf ſeinen Gütern.
Und ſo, als zu des Befehls Vollzuge
Sich von Rom die Schergen nahten, ſetzt' er
Der Gewalt Gewalt entgegen. Söldner,

Digitized by Google

Die er schnell geworben, im Vereine
Mit den wackern Söhnen von Savoyen,
Trieben in die Flucht die feigen Sbirren.
Doch der Bannfluch, auf sein Haupt geschleudert,
Und ein Heer, dreifach so stark wie seines,
Brachen seinen Widerstand. Vertrieben
Wurden seine Schützlinge; ihn selber
Riß man fort aus seines Weibes Armen,
Und als Kirchenfeind in unterird'schem
Kerker mußt' er seine Menschenliebe
Büßen, wo ihm Kummer bald das Herz brach.
Seine Güter, als dem Staat verfallen,
Zog Papst Clemens ein, und fette Pfründen
Mußten sie für die Prälaten liefern.
Dies Castel Fusano selbst, dies öde,
Mußt' ich mit der Erbschaft meiner Mutter
Wieder mir erkaufen. — Keinen Trost ja
Beut mir mehr die Welt, als in den Mauern,
Wo mit meinem Giulio sel'ge Jahre
Ich verlebt, in diesem Pinienwalde,
Der von ihm mit jedem Blatt mir flüstert,
Den verlornen Theuren zu beweinen."

Als sie schwieg, bot Villiers ihr die Rechte
Und sprach freundlich: „Dein Geschick beklag' ich,
Liebe Tochter! Aber daß dein Gatte
Selbst das Unheil sich heraufbeschworen —
Kannst du's leugnen? Nie in Streit um Dogmen
Hab' ich mich gemischt, und die Waldenser

Digitized by Google

Hätt' ich, wenn ſie wackre Leute waren,
Selbſt vielleicht auf meinem Gut geduldet.
Doch dem höchſten Oberherrn der Chriſten
Trotz zu bieten, war von deinem Gatten
Weiſe nicht, noch weltklug."

Da Olimpia
Seiner Worte achtlos, auf den Boden
Starrte, fuhr der Meiſter fort: „Ihr, Ritter,
Bleibt ſo ſtumm. Auf Deutſchlands hohen Schulen
Habt ſtudiert ihr; ſagt denn, ob Waldenſer
Wirklich Ketzer ſind, und ob's der Herrſcher
Pflicht iſt, Ketzer aus dem Land zu treiben?" —
Schnell das Wort nahm Egon drauf: „Vergeben
Mag die edle Frau mir, wenn ich rede,
Wie mich mein Gewiſſen drängt. Ja, Waldus
War der Schlimmſte der Häreſiarchen,
Eh in unſern Tagen Luther, Zwingli,
Und wie all die Andern heißen mögen,
Ihm vom Haupt den Kranz des Frevels riſſen;
Und der Papſt war mild noch, ſeine Schüler
Schwerer nicht zu ſtrafen. Hohe Fürſtin,
Eines edlen Herzens Trieb wohl drängte
Euren Gatten, jene fremden Männer
Zu beſchützen, aber ſelbſt geſtehen
Müßt Ihr, wenn den Fall Ihr reiflich prüfet:
Schweigen muß dem Herzen man gebieten,
Wenn die Glaubenspflicht mit ihm im Streit iſt."

Digitized by Google

Auf Olimpia's bleichen Wangen hob ſich
Flücht'ges Roth und ihre Augen flammten,
Wie er alſo ſprach. „Auch meinen Giulio,"
Fiel ſie in das Wort ihm, „nennt doch Ketzer!
Oft hört' ich ihn ſagen, Muſter könnten
Die Waldenſer ſein für alle Chriſten.
Liebreich ſei'n ſie gegen Arme, duldſam
Gegen Andersgläubige; erblüht ſei'n
Unter ihrer Pflege ſeine Güter,
Wie nie früher, und die Tugend gelte
Mehr vor Gottes Augen als der Glaube.
Ja, von einem guten Werke würden
Alle Litaneien und Gebete
Aufgewogen! Wie mein Giulio dachte,
Denk' ich ſelbſt, und auch von Eurem Geiſte,
Ritter, hoff' ich, wird der Schleier weichen,
Den der Prieſter Lehren drum geſponnen.
Klar und mild iſt Euer Blick, Ihr ſolltet
Von dem Bann der Finſterniß, des Haders
Und der Knechtſchaft, dünkt mich, los Euch ſagen!"

Egon ſaß betroffen da, indeß noch
Lang', nachdem ſie ſprach, Olimpia's Augen
Streng und wie durchbohrend auf ihm ruhten.
Wieder brach das Schweigen dann der Meiſter:
„Ich bin Krieger nur, und vor der Heiden
Schnödem Joch die Chriſtenheit zu ſchützen,
Werd' ich ringen bis an's Lebensende.
Wohl ſonſt glaub' ich, daß am Hof der Päpſte

Digitized by Google

So nicht alles ist, wie's die Apostel
Gerne sähen. Auch dem Trug der Pfaffen
Und der Mönche Arglist bin ich nimmer
Hold gewesen. Aber, liebe Tochter,
Sei auf deiner Hut! Die Wände hören,
Und Papst Clemens hat die alte Satzung
Wider solche, die durch ihre Reden
Bei den Kirchengläub'gen Anstoß geben,
Neu verschärft. Von mir und Ritter Egon,
Mag der Geist ihm durch der Priester Netze
Auch umstrickt sein, hast du nichts zu fürchten. —
Doch vor Andern wäge deine Worte!"

Mehr besänftigt sprach Olimpia weiter:
„Nie gelernt hab' ich, aus meinem Herzen
Hehl zu machen; doch seid ruhig, Oheim!
Kaum ein Wort von meinem Mund vernommen
Haben diese Mauern, seit mein Gatte
Todt ist; und wenn Ihr mich wieder lasset,
Wird kein Laut die Stille um mich brechen.
Meiner Jugend Lehrer selbst, Ferrante,
Mein und meines Gatten Freund, ist ferne.
Giulio gab ihm auf drei Jahre Urlaub,
Daß er einem alten Drange folgend
Fremde Länder sähe, fremder Völker
Sitten kennen lerne. Doch ereilt muß
Tod ihn haben; sonst zu mir zurück schon
Wär' er längst gekehrt. Denn innig liebt' er
Wie sein eignes Kind mich. Noch aus Deutschland

Digitized by Google

Sandt' er Briefe mir; allein ſeit Monden
Kam mir keiner mehr, und ſelbſt wohin er
Sich gewandt hat, weiß ich nicht. Der Wackre!
Fromm, ſo wie der Chriſten beſter war er;
Ja, mein Gatte nannt' ihn allzu gläubig,
Weil er an der Heiligen Legenden
Feſthielt; doch ſein Glaube war im Herzen,
Und die Liebe, die nicht hadert, wohnte
Neben ihm. Wenn er mir wiederkehrte,
Einen Sonnenſtrahl in meine Trauer
Würd' er tragen, und der Schatten Giulio's
Würde freudig bei uns Beiden weilen."

Tief ſchon brannten in dem Saal die Kerzen,
Da ſie alſo ſprach; drum holde Träume
Ihren Gäſten wünſchend, ließ durch Diener
Jeden ſie zu ſeiner Ruhſtatt leiten.

XXII.

Von der Fürſtin Rede tief erregt noch,
Konnte Egon keinen Schlummer finden.
An den Glauben, den er mühſam wieder
Sich errungen, klammerte mit Macht ſich
Seine Seele feſt, und wenn als Dämon,
Der am Heiligſten ihn irre machen
Wollte, ihm dies Weib erſchien, an Agnes
Dacht' er, als an ſeinen guten Engel;

Digitized by Google

Und des Mädchens Bild, das einſt vor Abfall
Ihn behütet, das ſeitdem als Schutzgeiſt
Ueber ihm gewaltet, brachte wieder
Frieden in ſein Herz. — Beim Morgenroth ſchon
Weckt ihn Villiers: „Kommt nach Oſtia, Egon,
Daß die Krieger, die auf meinem Schiff noch
Weilen, wir beſuchen. Roſten müſſen
Ihre Waffen in der langen Ruhe,
Und zum Kampfe nicht kann ich ſie führen,
Um in Feindesblut ſie rein zu waſchen.
Doch bevor ich in die See mit ihnen
Wieder ſteche, ſorgen will ich, daß nicht
Schlaff ſo wie des Schiffes Ankertaue
Ihre Sehnen werden. In den Wäldern
Hier am Meer iſt Ueberfluß an Hirſchen
Und an Ebern, und ſo laßt zur Kurzweil
Mit den Freunden uns auf ein'ge Tage
An der edlen Jagdluſt uns ergötzen!
Lang' iſt mir das nicht geboten worden,
Und die alten Glieder vor der Meerfahrt
Einmal noch zu tummeln wird mir wohlthun."

Hochwillkommen auf das langen Raſten
War die Ladung nach dem Schloß den Kriegern,
Und bald von der Jäger frohen Stimmen
Widerhallten beim Caſtell der Pinien
Hundertjähr'ge Stämme. Keuler, Rehe
Suchten, aufgeſchreckt aus langem Frieden,
In des Waldes undurchdringlichem Dickicht,

Digitized by Google

In der Sümpfe Schilfrohr ſich zu bergen;
Doch durch Rüden neu aus den Verſtecken
Aufgeſcheucht, den Kugeln und den Speeren
Nicht entgingen ſie. Mit reicher Beute
Kehrten jeden Abend heim die Ritter,
Und beim Mahl und Wein ließ ihren Gäſten
Nichts Olimpia fehlen, ob ſie ſelbſt auch
Dem Gelage fern blieb.

In der Nacht einſt,
Müde von des Tages Mühn, lag Egon
Schlummernd auf dem Lager; plötzlich weckt' ihn
Ungewohnter Lärm. Er rafft empor ſich,
Und ihm iſt, als hör' er durch der Wogen
Brauſen, die vor ſeinem Fenſter branden,
Wirren Stimmenruf und Waffenklirren.
Flugs in's Freie ſtürzt er und am Ufer —
Bei der Mondesſichel bleichem Scheine
Wird er eines Schiffs gewahr; dann näher
Einer Schaar von Männern, die an Leitern
Auf zum Schloſſe klimmen. Am Altan ſchon
Haben Ein'ge Fuß gefaßt; Turbane
Auf den Häuptern Aller geben kund ihm,
Daß ſie Muſelmanen. Aus dem Thore
Eben eilt zugleich der andern Krieger
Schwarm herbei; zum Glücke ſchon geladen
Für die Jagd ſind ihre Schießgewehre,
Und ereilt von ihren Kugeln taumeln
Häuptlings von den Leiternſproſſen manche
Der Corſaren. Hülfeflehnd zu Egon

Hinſtürzt eine Dienerin der Fürſtin:
„Helft der Herrin droben im Gemache!“ —
Und wohin ihn jene weiſt, bricht eilends
Er empor die Wendeltreppe Bahn ſich,
Rechts und links zu Boden jeden ſchleudernd,
Der ihm in den Weg tritt. Eben ſtürmen
Mit der Fürſtin, die ſie nach ſich reißen,
Der Banditen zwei die Stufen abwärts;
Doch mit des Gewehres Kolben ſchmettert
Er zu Boden einen der Corſaren,
Aber taumelt durch den Stoß des andern
Rückwärts von der Treppe. — Der Geſunkne
Rafft ſich ſchnell empor und packt den Räuber
An den Schultern, daß er aus den Armen
Seine Beute läßt. Wie Beide kämpfen,
Naht, umringt von Kriegern, ſich der Meiſter,
Die Piraten, die noch nicht bewältigt,
Auf der Flucht zu hemmen. Nun im ſchnellen
Fliehen nach dem Schiffe ſucht auch Egons
Gegner ſeine Rettung, und Olimpia,
Deren Hände feſte Stricke ſchnüren,
Wird gelöſt von ihren Feſſeln. Weiter
Die Corſaren auf das Schiff verfolgen
Wollen noch die Krieger; aber Villiers
Mahnt ſie abzuſtehen: „Fruchtlos wär' es
Und gefährlich. Horcht, ſchon durch die Wogen
Rauſcht der Kiel; nur durch die Brandung ſchwimmend
Kann der letzte Flüchtling ihn erreichen!“

Digitized by Google

Als das Morgenroth mit lichtem Streife
Hoch und höher aus den Wellen aufglomm,
Sah man das Geſtade vor dem Schloſſe
Mit des Kampfes Spuren, Blut und Leichen
Ueberdeckt. Nur einer der Piraten
Lebte noch, ein Jüngling; ſchwer getroffen
War auch er und lag beraubt der Sinne. —
Daß gefeſſelt man in des Caſtells
Sicherſtes Verließ ihn bringen ſolle,
Aber freundlich ſeiner Wunden pflege,
Gab die Weiſung Egon. Unterdeſſen
Auf ein Lager ward Olimpia ſorglich
Hingebettet; angſtvoll forſchte Villiers
An der Todtenbleichen Pfühl, ob bald ihr
Nicht Bewußtſein kehre. Und nach Kurzem
Oeffnet ſie die Augen matt und bietet
Ihm die Hand: „Seid ruhig, theurer Oheim,
Bald geneſ' ich von dem jähen Schrecken."

Unterbrochen war der Ritter Waidwerk
Nun auf Tage. Als ſodann die Fürſtin
Wieder ihr Gemach verlaſſen konnte,
Mahnte, ſelbſt in ihre Mitte tretend,
Sie die Gäſte, neu die alte Kurzweil
Zu beginnnen: „Dank, ihr Tapfern, ſprach ſie,
Die ihr mich gerettet, Dank vor Allen,
Egon, Euch! Wärt Ihr nicht ſchnell zu Hülfe
Mir gekommen, in Barbarenländer
Hätten mich hinweggeſchleppt die Wilden.

Digitized by Google

Wär' ich eine Kaiserin des Ostens,
Wären aller Märchenreiche Schätze
Mein, ich könnte nimmer Euch vergelten,
Was Ihr mir gethan. Ja, und vermöcht' ich's,
Ihr verschmähtet es; denn edlen Seelen,
Wie die Eure, schafft die That Genüge. —
Nur des Dankes reine Opferflamme,
Die für Euch in meinem Herzen ewig
Brennen wird, laßt, bitt' ich, Euch gefallen!"

Egon beugte stumm sich; dann zum Jagen
Folgt' er in den Pinienwald den Andern.
Aber schon nach Kurzem, als am Morgen
Sie zum Aufbruch sich versammelt hatten,
Trat, ein Schreiben in der Rechten haltend,
Ein zu ihnen Villiers: „Nun zu Ende
Gehn die frohen Tage hier; denn Briefe
Kommen aus Madrid mir, die zum Kaiser
Mich berufen. Günstig für den Orden
Ist der Sterne Stand, und so nach Spanien
Will ich ziehn, daß nicht die gute Stunde
Ungenützt entschwinde. Ritter Egon
Mag im Vatikan der Johanniter
Sache führen; aber ihr, zu folgen
Habt ihr mir an Portugals, an Englands
Herrscherhöfe. Will es Gott, nach Malta
Segeln wir alsdann, und dauernd Anker
Werfen soll das sturmverschlagne Fahrzeug
Unsres Ordens dort. Sogleich nach Ostia

Digitized by Google

Eilt, und laßt zur Abfahrt alles rüſten! —
Iſt das Schiff bereit, ſo mögt ihr's melden."

Abſchied von der Fürſtin vor dem Aufbruch

Nahmen noch die Ritter. Als von dannen
Sie gegangen waren und nur Villiers
Noch mit Egon bei ihr weilte, meldend
Naht' ein Diener ſich: „Wie Ihr befohlen,
Herrin, hat der Caſtellan des Schloſſes
Den Piraten, den jüngſt bei dem Angriff
Auf Fuſano wir gefangen haben,
Jetzt, da ſeine Wunden es geſtatten,
In den Saal geführt, wo ihn zu ſehen
Ihr verlangt." — Da jener ſo geſprochen,
Nahm das Wort Olimpia: „Staunen leſ' ich
Dir im Antlitz, Oheim, daß dem Mauren
Ich ein Hochgericht nicht bauen laſſe;
Aber Mitleid fühlt' ich mit dem Armen.
Von den Wächtern wurde mir berichtet,
Wie, nachdem er leblos faſt gelegen,
Ihm mit dem Bewußtſein die Erinn'rung
Schweren Leids gekehrt ſei, und ihm Seufzer
Ausgepreßt, die ſelbſt erbarmungsloſe
Herzen hätten ſchmelzen können. Niemals
Konnt' ich Solche, die von anderm Glauben,
Darum haſſen; und wer kennt des Schickſals
Irrung, die vielleicht ihn den Piraten
Zugeſellt hat? Kommt denn! ich will ſehen,
Ob des Unglückſel'gen Loos zu mildern

Digitized by Google

Ich vermag.“ — Sie ſchritt voran, und Egon
Wie der Meiſter folgten in den Saal ihr.
Da in Ketten ſtand vor ihr ein Jüngling,
Todtenbleich, in Tracht der Saracenen.
Lieblich, faſt wie eines Weibes, waren
Seine Züge, matt und halb erloſchen
Seine Augen; doch ein wildes Feuer
Zuckt' unheimlich durch ſie hin bisweilen.
„Unglückſel'ger,“ ſprach zu ihm Olimpia,
„Ruchlos mit den Räubern überfallen
Haſt du uns, und als gerechte Strafe
Träfe dich der Tod; doch deine Jugend
Führt für dich bei mir das Wort, und gerne
Schonen möcht' ich deiner. Wohl! bei dir ſteht's,
Frei zurückzukehren in die Heimat,
Wenn du Eins erfüllſt. Ich weiß, den Eidſchwur,
Den er bei dem Heiligſten gethan hat,
Bricht kein Moslem. So bei deinem Gotte,
Beim Koran und beim Propheten ſchwör' mir,
Nimmer wider Chriſten deine Hand mehr
Zu erheben, und die Feſſeln löſen
Laß ich dir; frei magſt du ziehn von hinnen!“ —
Ihrem Wort das Ohr lieh der Gefangne
Und gab ohne Zögern Antwort: „Heiſche,
Daß ich meinem Vater, meiner Mutter
Fluche, eh'r als daß den Schwur ich leiſte.
Hingewürgt, ihr unbarmherz'gen Chriſten,
Habt ihr mir die Eltern, die Geſchwiſter;
Nein, nicht ſchnellen Todes, wie der Tiger

Digitized by Google

Seine Opfer würgt, ließt ihr sie sterben!
Langsam, ausgestreckt auf Folterbänken,
In des Scheiterhaufens Flammen mußten,
Faser hinter Faser sie das Leben
Lassen, um durch langes Sterben Labsal
Euch zu bieten. — Wer, Unmenschen, gab euch
Recht auf unser schönes Land Granada?
Allah schenkt' es uns; und ihm, so lange
Menschen denken können, treu im Glauben
Des Propheten dienten wir. Im Raubzug
Ueberfielt ihr uns, nicht trotzen konnten,
Wie zu Hunderttausenden ihr andrangt,
Wir zuletzt euch hinter unsern Mauern
Und im feierlichen Eide schwurt ihr,
Eh wir euch die Schlüssel unsrer Thore
Reichten, uns in unserm heil'gen Glauben,
Unsern Sitten ungekränkt zu lassen.
Doch für mehr nicht gelten euch die Schwüre,
Als die welken Blätter, die des Herbstes
Sturm von dannen trägt. — Kaum in Granada
Eingezogen, eure Götzenbilder
Anzubeten wolltet ihr uns zwingen.
Die sich weigerten, die süße Heimat
Lassen sollten sie, in Libyens Wüsten
Fern dem rauschenden Genil ihr Leben
Trostlos enden. Und so fügten viele
Sich dem Possenspiel, das eure Priester
Taufe nennen. — Ihre Herzen blieben
Allah treu; drauf eure Spürer sandtet

Digitized by Google

Ihr bis in das Heiligthum der Häuser,
Um die Abgefallnen auszuwittern;
Ließet, die ihr fingt, an Marterpfählen
Gräßlich sterben, hetztet die Geflohnen
In des Schneegebirges tiefsten Schluchten,
Wilden Thieren gleich. In langen Reihen
Sah ich schon als Knabe durch Granada's
Straßen hin den Zug der Todgeweihten
Gehn. Bemalt mit grausen Teufelsfratzen
Waren ihre Kleider, Stricke schnürten
Ihre Arme fest; dann auf den Holzstoß
Wurden sie geführt; und wie die Flamme
Langsam qualmend aufstieg, hielten Mönche
Ihnen ekle Kreuze hin und schrieen:
Küßt dies Bild, verleugnet den Propheten!
Doch nicht Einer that's. — Und prasselnd lohte
Auf das Feuer; Qualm und Rauch verhüllte
Der Unsel'gen letzte Qual. Ich Knabe
Hatte schon an aller der Verwandten
Scheiterstoß gestanden, während eure
Henker, meiner Stimme Ruf erstickend,
Mich vor einem Cruzifix die Hände
Falten ließen. Endlich doch gelang mir's
Meine Lippen frei zu machen und ich
Rief: Fluch eurem Gott, Fluch eurem Christus!
Und von dannen schleppten mich die Schergen. —
Bald mit andern Opfern auf den Marktplatz
Ward auch ich geleitet, und dem Tode,
Der mich aus des Lebens Hölle retten

Digitized by Google

Sollte, ſchlug voll Luſt mein Herz entgegen.
Doch indeß wir durch die Straßen ſchritten,
Bäumten plötzlich der Trabanten Roſſe
Jäh erſchrocken, ſchleuderten die Reiter
Rücklings hin und brauſten durch die Menge
Wilden Lauf's. Verwirrt ſtob um mich alles
Auseinander. Da durchzuckt mich blitzgleich
Der Gedanke: Rache, Rache kann ich
Ueben, wenn ich fliehe; und dem Zuge
Schnell entſpring' ich. Eines Mauren Wohnung
Birgt mich kurz, und mit vertauſchten Kleidern
Eil' ich an's Geſtade. Meerhinüber
Führt nach Afrika ein hurt'ges Boot mich
Und vereint den Andern mich, die vor mir
Schon dahin geflohn. Auf unſern Schiffen
Tod, Verderben an der Chriſten Küſten
Trugen wir. Nicht Raub war unſre Loſung,
Rache einzig; wenn wir der Erſchlagnen
Letztes Röcheln hörten, Labſal dünkt' es
Unſrer Seele. — Führt mich drum zum Tode,
Denn ſolang ich lebe, Wolluſt bleibt mir's,
Blut der Chriſten zu verſpritzen, daß es
Balſamgleich des Herzens Brand mir kühle." —
Wie er's ſprach, auf einmal raſend ſtürzte
Wider Villiers, um ihn zu erwürgen,
Der Gefangne, aber ſank in Ohnmacht
Hingerafft zu Boden. Voll Entſetzen
Stand Olimpia; vor ſich nieder ſtarrten
Alle. Endlich brach das Schweigen Villiers:

Digitized by Google

„Wahnſinn ſpricht aus ihm. Der Unglückſel'ge —
Viel erduldet hat er; aber ſichern,
Tochter, müſſen wir vor ſeiner Wuth dich. —
Bringt zurück für heut ihn in's Gefängniß,
Morgen führ' ich ihn mit mir nach Oſtia,
Daß die Richter ihm das Urtheil ſprechen." —
Drauf Olimpia: „Wer kann ſich als Kläger
Wider ihn erheben? Krümmt der Wurm ſelbſt
Unter deſſen Fuß, der ihn zertreten,
Sich nicht noch im Sterben? Mit des Waldus
Schülern las ich in den heil'gen Schriften,
Die man uns verpönt, wie Jeſus Chriſtus
Alle Menſchen lieben lehrte. Und nun
Machen Chriſten ihn zum Dämon, morden
Andersgläubige in ſeinem Namen,
Und die Prieſter ſchüren ihren Grimm noch,
Daß bis unter's Thier der Menſch entartet." —
Egon, der bis dahin ſtumm geſeſſen,
Unterbrach ſie: „Edle Frau, verdammen
Mögt Ihr Spaniens Kön'ge, die voll Herrſchſucht
Jenes Landes Blutgericht gegründet.
Doch verklagt nicht unſ're heilge Kirche,
Nicht den Papſt, als ob an ſolchen Gräueln,
Wie wir hier gehört, ſie Antheil hätten."
„Nun genug," fiel Villiers ein, „bis morgen,
Tochter, leih' uns Urlaub! Vor der Abfahrt
Gibt es vieles noch für mich zu ſchaffen."

Digitized by Google

Als am nächſten Tag zum Abſchiednehmen
In der Fürſtin Saal die Beiden traten,
Hörten von den Dienern ſie, zur Nachtzeit
Habe von den Wunden ſich der Maure
Den Verband geriſſen, und im Kerker
Lieg' er todt nun. Ernſten Schweigens ſtanden
Alle bei der Kunde. Dann nahm Villiers
So das Wort: „Bevor an Bord ich gehe,
Und nach Rom der Ritter heimkehrt, laß mich
So in ſeinem wie in meinem Namen,
Tochter, für die viele Huld dir danken,
Und zum Dank noch eine Bitte fügen:
Flieh' die Einſamkeit hier! Könnten nochmals
Nicht Corſaren das Caſtell beſtürmen?
Reiß dich los aus dieſer Seelentrauer;
Kaum erreicht haſt du des Lebens Mitte,
Und noch blüht dir reich die Welt entgegen.“ —
Nur mit einem Druck der weißen Rechten
Gab, das Haupt wehmüthig ſchüttelnd, Antwort
Ihm Olimpia; dann, nachdem ſie noch ihm
Segenswünſche auf den Pfad gegeben
Und den Ritter auch gebeten, ihrer
Freundlich zu gedenken, ließ die Gäſte
Sie von dannen ziehen. Bis nach Oſtia
Gab dem Meiſter Egon das Geleite,
Und ſah lange noch ihm nach vom Ufer,
Wie zum Hof des Kaiſers mit den Kriegern
Ihn nach Spanien die Galeere führte.

Digitized by Google

XXIII.

Fieberbrütend lagen über Rom ſchon
Der Campagna heiße Julidünſte,
Als zur Hauptſtadt Egon wiederkehrte.
Für die Zukunft ſeines Ordens wirken
Lag ihm ob, und um der Cardinäle
Beiſtand mußte drum er werben. Freundlich
Bot der heil'ge Vater ihm in Allem
Seine Hülfe. Daß der Johanniter
Orden ſeinem Herzen werth, daß ſelber
Er zu ſeinem Schutzherrn ſich erkläre,
Wiederholt er feierlich dem Ritter.
Endlich aus Madrid auch kam die Botſchaft,
Wie dem Meiſter Villiers es gelungen,
Kaiſer Karl für ſeinen Plan zu ſtimmen,
Und wie er als künft'gen Sitz des Ordens
Malta ihm geſichert. Freude regte
Wohl bei allem dem in Egons Bruſt ſich,
Aber ein Ermatten in der Seele
Fühlt' er doch, gelähmt ſein feur'ges Streben
Für den Glauben und das Heil der Kirche.
Was er aus Olimpia's Mund vernommen,
Und von dem gefangnen Mauren, legte
Bleiſchwer ſich auf der Begeiſt'rung Schwingen,
Die ihn ſonſt emporgetragen. Wenn er
Durch die fieberſchwülen Straßen hinſchritt,

Digitized by Google

War ihm, die Apoſtel und die Heil'gen
Auf den Säulen ſiechten in dem Gifthauch,
Der vom gelben Tiberſtrom her qualmte,
Und ein Heer von Nachtdämonen werde
Aus der ew'gen Stadt, die Welt verfinſternd,
Seinen Flug beginnen. Scheu empfand er,
Als Ignacio in des Papſtes Vorſaal
Wieder zu ihm trat. In die Verſammlung
Seiner Schüler lud der fromme Mann ihn,
Und er folgte. Hier entwarf man Pläne,
Wie ein Netz zu ſtricken ſei, in deſſen
Maſchen, ſo wie Petrus, der Apoſtel,
Man die Menſchen fange, daß ſie alle
Sich dem Stellvertreter Chriſti beugten.
Schon in fremder Länder Sprachen wußten
Manche Jünglinge gewandt zu reden.
Und nach China, an den fernen Ganges
Wollte ſie Ignacio mit des Heiles
Botſchaft ſenden. Ob des Werkes Größe,
Das in Kurzem durch des Pilgers Eifer
So gediehen, fühlte Egon Staunen
Wohl und Ehrfurcht; doch in ſeinem Herzen
War die Inbrunſt von vordem erloſchen.
Dennoch ihm den Glauben zu bewahren,
Der allein als Leitſtern durch des Lebens
Irrſal führen könne, bat er täglich
Gott voll Andacht, und am Abend trieb's ihn
In die Kloſterkirche auf dem Pincio.
Dort, er wußt' es, als ein guter Engel

Digitized by Google

Wachte Agnes über ihm. Er harrte
Stundenlang bis ihre Himmelsſtimme
Hoch vom Chor zu ihm herniederwallte;
Bis vom goldnen Lockenhaar umfloſſen
Sich ihr Antlitz ob der Brüſtung zeigte;
Dann als wenn der Engel ſeiner Jugend
Wieder auf ihn niederſchaue war ihm,
Und zu ihm, als einem Himmelsboten
Fleht' er, daß er aus dem nächt'gen Dunkel
Zum erſehnten Licht den Pfad ihm weiſe.

Einſt bei Abenddunkel, als die Kirche
Er verlaſſen wollte, tritt bedächtig
Zu ihm hin die Pförtnerin des Kloſters.
„Herr," ſo flüſtert leis ſie, „Eurer Andacht
Wegen nehm' ich Theil an Euch und bitt' Euch,
Seid auf Eurer Hut. Bei Nacht nicht ſicher
Iſt's in Rom hier. Mögt Ihr auch als Fremder
Hier nicht Feinde haben, leicht doch treffen
Könnt' ein Dolchſtich Euch. Die Mordgier kümmert's
Wenig, wen ihr Stoß ereilt." — „Ihr träumt wohl,"
Sagte Egon. „In der Stadt des Heiles
Solche Gräuel?" — „O die liebe Unſchuld!"
Gab zur Antwort jene und zog heimlich
Ihn in ihr Gemach. „Ein jeder weiß ja,
Wie nicht Prieſter bloß und Cardinäle,
Wie der höchſte Pontifex, Papſt Clemens
Selbſt Banditen hält. In ſeinem Solde
Lauern ſie an allen Straßenecken,

Digitized by Google

Um auf ſeinen Wink jedweden Gegner
Seiner Macht zu morden. Viel des Grauſen
Schon erlebt' ich, als der arge Borgia
Mit den Söhnen hier in Giftmord ſchwelgte;
Aber dieſer Clemens iſt, ich ſag's Euch,
Schlimmer noch. Weh' dem, auf den von fern er
Nur Verdacht wirft; in die tiefſten Kerker
Seiner Engelsburg läßt von den Sbirren
Er ihn ſchleppen und dort ſchrecklich, langſam
Hungers ſterben. Um die Qual zu mehren,
Wird den Unglückſel'gen täglich minder
Koſt gereicht, ſo daß ſie erſt nach Monden
In Verzweiflung unter Martern enden,
Wie der Teufel ſelbſt ſie den Verdammten
Mitleidsvoll erſpart." — „Weib," rief der Ritter,
„Märchen da erzählt Ihr mir. Verzweifeln
Müßt' ich ja an Gott und ſeinen Heil'gen,
Wenn an eine ſolcher Miſſethaten
Nur ich glaubte." — „So vor den Banditen
Mind'ſtens laßt Euch warnen," ſprach die Alte;
„Keine Nacht vergeht, daß man nicht Todte,
Die durchbohrt von ihren Dolchen fielen,
Auf den Straßen fände." — „Vor Geſpenſtern
Iſt mir bang nicht," gab der Ritter Antwort,
Und ſchritt heim durch's Thor nach ſeiner Wohnung.

Monde waren noch dahingeſchwunden;
Jeden Tag die Stunden, wie ſie langſam
Schlichen, zählt er, bis die Veſperglocke,

Digitized by Google

Durch des Pincio Pinienkronen tönend,
Ihn in's Kloſter rief. Da eines Abends
Fand er's ſtumm im Chor; er harrt' und harrte,
Bis ſich nächt'ges Dunkel in die Halle
Legte. Doch kein Ton ward laut. Die Hoffnung
Auf den nächſten Abend gab ihm Troſt noch.
Fruchtlos war auch dann ſein Gang. Am Morgen
Pocht' es ungeſtüm an ſeine Thüre,
Und die Pförtnerin trat ein: „Helft, Ritter,"
Ruft ſie athemlos, „von dannen haben
Sie die Nonne Agnes mit zwei andern
Unſres Kloſters zu der Kerker tiefſtem
In der Engelsburg geſchleppt. Verklagt ſind
Sie, daß ſie der neuen Glaubenslehre
Zugethan, zu der in Deutſchland Viele
Sich bekennen. Die Aebtiſſin ſelber
Hat ſie angezeigt, ſie läſen Bücher,
Die als ketz'riſch unſre Kirche ächtet.
Und das heilige Gericht hält ſicher
Sie in ſeinen Krallen feſt. Nicht Mitleid
Iſt bei ihm zu finden, noch Erbarmen,
Und der heil'ge Vater ſelbſt nur kann ſie
Jetzt durch ſeinen Machtſpruch retten. Eilt denn,
Ritter, viel vermögt Ihr bei Papſt Clemens!" —
Egon ſtarrte ſprachlos bei den Worten
Ihr in's Antlitz; aufgerafft halb ſinnlos
Stürzt' er fort zum Vatikan. Beim Papſte
Konnt' er erſt Gehör nach Stunden finden,
Und erſtaunt auf ſeine wilden Mienen

Digitized by Google

Blickten Alle, die im Vorsaal harrten.
Endlich ward er eingelassen. Gütig
Trat wie immer Clemens ihm entgegen:
„Eu'r Begehr, Herr Ritter? Bringt Ihr Nachricht
Aus Madrid von Eurem Meister?" — Egon
Schnell sich fassend sprach: „Gerecht wie mild ist
Eure Heiligkeit, nur zu berichten
Brauch' ich drum den Fall von schnöder Willkür,
Deren sich die Glaubensrichter schuldig
Machen, und dem Rechte werdet schleunig
Ihr den Sieg verleihn." — Drauf von den Nonnen
Sprach er und fuhr fort: „Auch wär' es Wahrheit,
Hätten andern Lehren als der Kirche
Sie bethört sich zugewandt; man müßte
Sie, mit Sanftmuth ihren Geist erleuchtend,
Auf den Weg der Gnade wieder leiten.
Also thaten die Apostel, also
Will's die Kirche. Gebt denn, heil'ger Vater,
Den Befehl, daß eilends man in Freiheit
Die gefangnen Klosterjungfrau'n setze." —
Mild, jedoch mit Ernst gab Clemens Antwort:
„Junger Mann, Ihr irrt, die Lehre Jesu
Darf der Laie nicht zu deuten wagen,
Wie ihn gutdünkt. Christi Stellvertreter
Und die heiligen Concilien haben
Längst sie ausgelegt, der Sünden schwerste
Ist ein Glaubensirrthum. Hoffen will ich,
Schuldlos werden jene frommen Schwestern
Vor den Richtern sich erweisen. Aber

Digitized by Google

Wiſſet, wenn ſich zeigt, nur um ein Jota
Sei'n ſie von der echten Kirchenlehre
Abgewichen, dem Geſetze laſſ' ich
Seinen Lauf; ſo drängt mich mein Gewiſſen!"

Egon war's, wie er's vernahm, als drehten
Sich um ihn im Kreis des Saales Wände.
Sich an einer Säule haltend, ſucht er
Sich zu neuer Rede zu ermannen,
Da, daß er entlaſſen ſei, gab Clemens,
Huldreich ihm die Hand zum Kuſſe reichend,
Schon den Wink, und durch die Flügelthüren
Taumelt er wie ſinnberaubt von dannen.
Zu der Pförtnerin, um zu berathen,
Was zu thun, nahm er den Weg. „Vergebens,"
Sprach ſie, „ſuch' ich Einlaß zu den Armen;
Fern der Welt, dem Licht, der Luft, begraben
Sind die Unglückſel'gen in den Kerkern,
Drüber hin die Tiber flutet. Eines
Bleibt Euch nur: die Richter ſucht zu rühren
Und den Cardinal Ruzzante; liebreich
Soll er ſein und gut; und ſeinem Willen
Folgen gern die Richter." — Halb bewußtlos
Fort ſtürmt Egon. Bei den Richtern heiſcht er
Einlaß; aber: „Eben beim Verhöre
Sind ſie," ſchallt entgegen ihm als Antwort. —
Weiter eilt er hin zum Cardinale;
Doch in glatten Worten wird von Dem ihm
Der Beſcheid, des heiligen Gerichtes

Digitized by Google

Urtheil vorzugreifen wäre Frevel:
„Nicht Berufung iſt von ſeinen Schranken,
Selbſt an Gott nicht; jeder ſeiner Sprüche
Unantaſtbar, ſowie die Geſetze,
Die auf Tafeln Steins des Herren Finger
Selbſt geſchrieben, ſteht er da. So fügt Euch,
Edler Ritter, in Geduld und Demuth!"

Hin von Ort zu Ort treibt das Entſetzen
Egon; ruhlos ſtachelt ihn die Hoffnung,
Noch für Agnes Hülfe zu erſinnen.
Als es Mitternacht ſchon, und nur ſelten
Durch die Straßen Roms ein Fußtritt hinhallt,
Leiſen Schritts die Brücke überſchreitend,
Schleicht er zu der Engelsburg, am Fuße
Des Caſtelles unter einem Gitter
Gähnen abgrundtief die Kerkerſchlünde,
Draus der Todesgang nur den Gefangnen
Rettung bringt. In athemloſem Lauſchen
Legt das Ohr er an die Eiſenſtäbe;
Doch nur dumpfes Murmeln dringt nach oben,
Gleich als ob die Leere mit ſich ſelber
Spräche. — „Agnes, und in dieſer Hölle
Mußt du ſchmachten, reiner Himmelsengel?
Und die Teufel, die hier oben herrſchen,
Machen die bethörten Menſchen glauben,
Daß die Wahrheit Lüge ſei, die Tugend
Sünde, Gott ein Teufel wie ſie ſelber!" —
Noch das Haupt gepreßt auf's Gitter liegt er,

Digitized by Google

Als auf des Caſtelles Dach der Cherub
Roth im erſten Morgenſtrahle aufglänzt,
Und die Helle ihn verjagt. Noch einmal,
Als es Tag geworden, zu den Richtern
Sucht er einzudringen; doch die Antwort
Wird ihm: „Unzugänglich dem Geſetz nach,
Bis ihr Spruch gefällt, ſei'n ſie für Jeden.“ —
Wie ein Blitz aufzuckt ihm der Gedanke
Dann, Ignacio könne Hülfe bieten.
Hold empfängt Hiſpaniens frommer Mönch ihn,
Schließt ihn liebevoll in ſeine Arme,
Und beginnt, bevor noch jener kündet,
Was ihn hertreibt: „Freude wird's Euch ſchaffen,
Sowie mir, Herr Ritter, zu vernehmen,
Daß wie nie zuvor mit Ernſt und Eifer
Unſre Mutter Kirche jetzt ſich waffnet,
Um jedwede Häreſie im Keim ſchon
Zu erſticken. Bei drei Nonnen fand man
Bücher, die Verdacht erregten. Geſtern
Gab das Tribunal mir dieſe Schriften;
Denkt Euch! Luther's Lehren, Ketzereien,
Drob das Haar ſich ſträubt, fand ich in ihnen.
Der Beſitz ſelbſt ſolcher Bücher wäre
Todeswürd'ge Schuld; allein nun haben
Auch die Nonnen ſchon, eh auf die Folter
Sie geſpannt noch worden, das Bekenntniß
Abgelegt, daß ſie zu Luther halten;
Lang nicht währen kann es, und ereilen
Wird die Strafe ſie der Abgefallnen.“

Egon ſprach nicht; durch's Gehirn hin rollten
Wie ein Wetterſturm ihm dieſe Worte.
Fort von dem erſtaunten Mönche ſtürzt' er,
Nicht war ihm bewußt wohin. Zum Pincio
Sah er Menſchenſchaaren wild ſich wälzen;
Hin zum Kloſter drängten ſich die Rotten,
Und ein Prieſter rief, auf einen Steinblock
Tretend: „Auf, reißt nieder dort die Mauern,
Und zerſtört dies Neſt von Scorpionen —
Dieſe Schule arger Ketzereien!" —
„Hört ihn nicht, Bethörte!" rief ein Andrer.
„Eine fromme Frau iſt die Aebtiſſin
Und hat ſelbſt die Nonnen angegeben." —
Aber lautres Rufen übertönte
Seine Stimme: „Angeſteckt ſind alle,
Ja, und wären ihrer welche ſchuldlos,
Beſſer wär' es, daß ſie alle ſtürben,
Als daß Eine Schuld'ge uns entginge!" —
Rings umher ſcholl von den nahen Kirchen
Sturmgeläut, und immer neue Schaaren
Wogten aus der Stadt heran, von Mönchen
Angeführt und Prieſtern. Weherufe,
Fliehnder Weiber Angſtgeſchrei ertönte;
Um vor den Verfolgern, die in's Kloſter
Eingedrungen, ſich zu retten, ſtürzten
Nonnen, wehnden Haares aus den Thüren,
Hielten fruchtlos Chriſti Bild den Wilden,
Sie um Mitleid anflehend hin, doch ſanken
Unter ihren Schwerterſtreichen. — „Eine

Digitized by Google

Fehlt noch, die Aebtiſſin!“ rief ein Haufe,
In das Thor eindringend, während Andre
Nieder ſchon die Mauerquadern wälzten.
Wohl ermahnte Egon zu Erbarmen
Die Unmenſchlichen; allein des Mantels
Weißes Kreuz nur ſchützt' ihn, daß der Argen
Wuth ſich wider ihn nicht kehrte. Wie ihn
Das Entſetzen weiter jagte, hört' er
Aus dem Kloſter der Aebtiſſin Wehruf,
Ueber deren Haupte, ſie am Boden
Schleifend, Mörder ihre Dolche zückten.

Kurz nach Hauſe, daß er ſeiner Seele
Stürme in der Einſamkeit beſchwicht'ge,
Und auf neuen Plan für Agnes' Rettung
Sinne, eilte Egon. Doch nur krampfhaft
Zuckten Irrgedanken ihm durch's Haupt hin.
Endlich, wie der Schiffer, der auf ödem
Meere treibt, an einer ſchwachen Planke
Aus der Waſſerflut ſich noch emporhebt,
Klammert ſich an einen Reſt der Hoffnung
Seine Seele feſt. Papſt Clemens nochmals
Will er anflehn, daß er Gnade übe.
Kaum noch denkt er's, und am Vatikan auch
Steht er ſchon. Die Thür wird ihm erſchloſſen,
Und der heil'ge Vater ſpricht mit Lächeln
So zu ihm: „Wie oft bei mir Gehör Ihr
Auch begehrt, des Ordens halb gewähren
Muß ich's Euch, und mich verſichert halt' ich,

Digitized by Google

Daß der Fall, der heut Euch zu mir herführt,
Wicht'ger iſt, als der vom letzten Tage.
Was iſt ein, ja was ſind tauſend Leben,
Wo's das Heil von Allen gilt? Entſchieden
Iſt das Loos der Nonnen. Wer nicht für mich
Iſt, iſt wider mich, und dürrem Holz gleich
Soll er brennen, ſpricht der Herr!" — „Und ſterben,"
Fiel in's Wort ihm Egon, „grauſen Todes,
Sollen dieſe Jungfrau'n, weil ein Irrthum
Sie beſtrickt hat? — Ihrer Eine kenn' ich,
Die von Herzen fromm und rein, wie keine
Sonſt auf Erden iſt; da an des Abfalls
Rand ich ſtand, als heil'ge Morgenröthe
Iſt ſie meiner Seele aufgegangen.
Sie hat mit dem Leben neu verſöhnt mich,
Durch den Schlachtenſturm mit fliegender Fahne
Iſt ihr Bild vor mir dahergeſchritten,
Und ihr Geiſt lieh Kraft mir, daß das Kreuz ich
Siegreich auf Osmanenleichen pflanzte.
Heil'ger Vater! Wenn es wahr, wenn wirklich
Sie verirrt ſich hat vom Pfad des Heiles,
Sprecht für ſie das Himmelswort der Gnade!
Denkt an Chriſtus, Ihr, ſein Stellvertreter,
Wie Erbarmen, Liebe all' ſein Weſen,
Einer lichten Wolke gleich, umwallte,
Und in Segensworten ihm vom Munde
So wie ſüßer Thau auf Alle ſtrömte,
Denkt! Mit einer Regung Eurer Lippen
Retten könnt Ihr ſie; und wenn Ihr's nicht thut,

Digitized by Google

Reißt Ihr mich von Glauben los und Liebe,
Daß ich läſternd in Verzweiflung ſterbe."

Clemens, ihn mit zorn'gem Blick durchbohrend,
Unterbricht ihn: „Johanniter ſeid Ihr,
Schützen möge das Euch noch einſtweilen;
Aber Eins vergeßt nicht: wie die Templer
Der gerechten Strafe nicht entgingen,
Wird auch Euch, wenn auf dem Pfad des Irrthums
Ihr beharrt, das weiße Kreuz nicht ſchirmen!"

Egon wankte ſinnberaubt von dannen.
Auch der letzte Stern an ſeiner Seele
Düſterm Himmel war in Nacht erloſchen.
Fort in ſeine Wohnung fliehend ließ er
Jedem Lichtſtrahl ſein Gemach verſchließen,
Bis es um ihn finſter war wie in ihm. —
Wieder dann hinaus trieb das Entſetzen
Unter Menſchen ihn. In den Kapellen,
In den Kirchen dacht' er Troſt zu finden;
Doch die Laute des Gebetes ſtarben
Auf den Lippen ihm; die Säulen wankten
Um ihn her, und langſam, langſam oben
Sah er aus dem Chorgewölb des Heilands
Bild auf ſich herniederſinken. Weiter
Durch die Straßen floh er; bald daß einſam
In der alten Weltſtadt Rieſentrümmern
Er ſich barg, bald daß er in der Menſchen
Dichteſtem Gewühle Uebertäubung

Digitized by Google

Für den Sturm in seinem Herzen suchte. —
Tage schwanden so. Erschöpft einst war er
An der Engelsbrücke hingesunken,
Da erweckten Stimmen ihn. In Haufen
Sah das Volk er an der Tiber stehen
Und vernahm, wie Einer so zum Andern
Sagte: „Bald nun kommen sie, die Nonnen;
Auf die Richtstatt hin zum Campo Fiore
Führt man sie!“ — Er hört es, will empor sich
Raffen und entfliehn; doch an den Boden
Fühlt er sich gefesselt. Auf der Brücke
Fluten dichtre, immer dichtre Schaaren
Von der Engelsburg heran; ein Klirren
Schallt von Riegeln. Dumpf in ihren Angeln
Dreht die Kerkerpforte sich; und ringsum
Hört er flüstern: „Seht die Ketzerinnen!“ —
O, daß er zum Stein verwandelt würde,
Draus kein Eisen Funken schlägt, daß drunten
In der Erde tiefstem, finsterstem Abgrund
Er verschwinden könnte! — Doch ob Tod ihm
Alle Sinne auch gebunden hätte,
Zucken würd' er noch im Grab, er würde
Sehen, hören wie der fürchterliche
Zug zu Häupten ihm vorüberginge.
Trommelwirbel nun; in langen Reihen
Kommen Lanzenträger hergeschritten,
Fahnen wehen mit dem Kreuzeszeichen,
Geistlicher Gesang erschallt, und Priester
Folgen, Kruzifixe in den Händen —

Digitized by Google

Dann im här'nen Kleid die Todgeweihten.
Irr auf sie hin schweifen Egon's Blicke,
Agnes ist die eine: er erkennt sie.
Sel'ges Lächeln ruht auf ihrem Antlitz,
Gleich als ob zu einem frohen Fest sie
Statt zum Tode ginge. Auch ihr Auge
Fällt auf ihn; empor zum Himmel deutet
Mit der Rechten sie. Doch vorwärts wird sie
Von der rohen Schergenfaust gerissen.
Und er sinkt zurück; dann aufgerichtet,
Als ob eine unsichtbare Hand ihn
Nach sich zöge, folgt er dem Gedränge
Bis zum Richtplatz, den im weiten Kreise
Die Trabanten schon umschlossen halten.
Flüche auf die Ketzerinnen hallen,
Abscheurufe aus dem Volksgewühle,
Und dazwischen Psalmgesang der Mönche,
Während sie zum Tod die Nonnen führen.
Egon sieht's — sieht, wie der Henker Agnes
Mit sich reißt, und stürzt entseelt zu Boden.

XXIV.

Von des Johanniterhauses Dienern
Aufgefunden und in seine Wohnung
Ward er heimgetragen. Geist und Sinne
Waren ihm von tiefer Nacht umfangen.
Als allmälig dämmernd sein Bewußtsein

Digitized by Google

Wiederkehrte, eine weite Wüſte
Schien die Welt ihm; Alles leer und öde
Um ihn, über ihm, umſonſt ſich ſelber
Sucht er wieder in dem dunkeln Abgrund
Seines Herzens. — Monde ſchwanden alſo
Hinter Monden, aber Muth und Hoffnung
Weckte keiner neu in ihm. Der Winter
Kam und floh, und auf den ſieben Hügeln
Blühten in des Frühlings mächt'gem Brauſen
Selbſt die tauſendjährigen Ruinen
Neu in Duft und Glanz empor. Doch mochten
Lieblich um ihn Mai und Juni walten,
Eiſ'ger Jänner blieb's in ihm. Aus London
Bracht' ein Sendling Villiers' frohe Meldung,
Daß der König Englands, wie der Herrſcher
Portugals jedwedem Wunſch gewillfahrt,
Den der Meiſter nur gehegt. An Egon
Kam zugleich die Weiſung, von Papſt Clemens
Einen neuen Freibrief zu erwirken,
Der die Rechte alle, die auf Rhodos
Er geübt, dem Johanniterorden
Auch auf Malta ſichre. Seines Amtes
Pflicht gehorchend, ſchritt er bangen Herzens
In den Vatikan. Der heil'ge Vater
Bot, als wäre Nichts geſchehn, die Hand ihm,
Und verſprach in honigſüßer Rede
Ihm ſofort Gewährung des Verlangens.
Bald auch ward das Pergament beſiegelt
Ihm gebracht, die frohe Botſchaft konnte

Digitized by Google

Er an Villiers melden. Aber kalt nur
Ließ ihn, was zu hohen Freudenſchlägen
Ehedem ſein Herz getrieben hätte.
Vor den Menſchen fliehend und am Tage
Einſam ſich in ſein Gemach verſchließend,
Selten Nachts nur durch die öden Gaſſen
Roma's ſchritt er zu des Palatinus
Unkrautüberwachſ'nen Trümmerfeldern,
Oder irrte zwiſchen Haufen Schuttes
Längs der Via Appia Heldengräbern.

Wieder waren Monde ſo geflohen,
Und vom Schellenklang der Tamburine,
Von der Winzer fröhlichen Geſängen
Hallten um die Stadt die Rebengärten.
Tief verborgen, daß der Freudenlaute
Keiner zu ihm dringe, hatte Egon
Sich in ſeine Wohnung, als ein Fremdling
Ihm gemeldet wird. Er weigert erſt ſich
Ihn zu ſprechen; Eintritt ihm zu ſchenken,
Dann entſchließt er ſich. Bekannt ſcheint jener
Ihm; doch weiß er nicht, wo ſeine Züge
Er geſehn. „Die Herzogin Olimpia,"
Spricht der Fremde, „ſendet ihre Grüße
Euch durch mich, Herr Ritter! Eine Villa
Auf dem Aventin hat ſie bezogen;
Lebhaft wünſcht ſie, Euch bei ſich zu ſehen;
Und daß Ihr dies Glück ihr gönnen möget,
Bitten ſoll ich Euch in ihrem Namen." —

Digitized by Google

Kurz ſann Egon, was zu thun. Doch lebhaft
Stand nach dem, was in Caſtel Fuſano
Er von ihr gehört, das hohe Weib noch
Vor dem Geiſt ihm, und er gab zur Antwort:
„Meinen ehrerbiet'gen Gruß der Fürſtin!
Bald entſprechen werd' ich ihrer Ladung.“ —
Dann die Blicke auf des Botſchaftsbringers
Antlitz richtend fuhr er fort: „Iſt's möglich?
Weil Italiens Tracht du angelegt haſt,
Kannt' ich erſt dich nicht; doch jener Maure
Mußt du ſein, der in Caſtel Fuſano
Als Corſar gefangen ward und wüthend
Tod jedwedem Chriſten drohte. Längſt ſchon
Deinen Wunden glaubt' ich dich erlegen.“ —
Jener drauf: „Ja, Recht habt Ihr! Der Maure
Ali aus Granada bin ich. Ewig
Haſſen werd' ich meines Volkes Mörder,
Haſſen Alle, die Verrath und Eidbruch
An den Jüngern des Propheten übten
Und mir Eltern, Brüder Schweſtern würgten.
Doch erkannt hab' ich: nicht alle Chriſten
Sind wie jene; Mitleid hat und Milde,
Wie die Beſten unſres Volks nur konnten,
Mir die Herzogin gezeigt. Dem Tode
Schon war ich verfallen; hingeronnen
War mein Blut faſt bis zum letzten Tropfen —
Liebreich da an meinem Lager wachend
Hat die Fürſtin mein gepflegt, den Wunden
Den Verband erneut, und holden Troſt mir

Digitized by Google

Zugeſprochen, der in's Herz mir Balſam
Thaute, daß es aus dem ſtarren Froſte
Nach und nach erwacht, dem Leben wieder
Sich erſchloß. Nicht zürnen wird mir Allah
Daß, ob auch zu einem andern Gott ſie
Beten mag, zum Dank ich ihrem Dienſte
Mich geweiht. Selbſt wider Glaubensloſe
Dankbar ſein hat der Prophet gelehrt mich." —
Egon bot die Hand ihm: „Wackrer Ali,
Wohl! Bei Herzogin Olimpia wirſt du
Bald mich wiederſehn. Doch nein, zur Stelle
Führe mich zu ihr!" — Die Beiden ſchritten
Nach dem Aventin, und auf des Hügels
Grat ſah Egon unter Palmenwipfeln
Eine Villa liegen, morgenländiſch
Faſt von Anſehn. Myrtengänge führten
Zu dem Thor; und als er eingetreten
Fand er in dem Gartenſaal Olimpia,
Noch gehüllt in Trauerkleider. „Ritter,"
Sprach ſie, „habet Dank, daß meiner Ladung
Ihr ſogleich gefolgt; in Rom nicht weilen
Durft' ich, ohne wieder Euch zu grüßen.
Glaubt, was ich Euch ſchulde, unvergeſſen
Iſt's geblieben mir!" — Auf ihre Rechte
Drückte Egon ſchweigend ſeine Lippen,
Und als fort und fort er ſtumm zu Boden
Blickte, ſprach ſie weiter: „Fragen mögt Ihr,
Wie die Einſamkeit, die nie zu laſſen
Ich gelobt, ich wieder mit der Hauptſtadt

Digitized by Google

Nun vertauſcht. — Wohlan, vernehmt! Ferrante,
Der geliebte Lehrer meiner Jugend,
Den ich als Verlornen ſchon betrauert,
Brachte dieſe Wandlung in mein Leben.
Rückgekehrt zu mir von weiter Irrfahrt,
Wußt' er mit Erinn'rung früh'rer Tage
Auch den Wiſſensdrang mir neu zu wecken,
Den er einſt in mir geſchürt. Die Bücher,
Die mein Giulio oft mit mir geleſen,
Holt' er vor aus den beſtaubten Schränken,
Daß ich mich mit ihm daran erquickte.
Mehr indeß noch in den fernen Ländern
Hatte ſich ſein Geiſt geklärt, geläutert,
Und in ſeinen Reden, ſeinen Lehren
Floß ein nie erſchöpfter Quell des Troſtes,
Draus ich müd' nicht wurde, mich zu laben.
Dennoch in die alte Trauer ſank ich
Hier und da zurück, und Er ſelbſt konnte
Mich dem trüben Sinnen nicht entreißen. —
Jüngſt ſo, da in des Oktobers Stürmen
An die Dünen von Caſtel Fuſano
Schon die Wogen ſchlugen, ſprach er: „Tochter,
Ewig hier in Einſamkeit zu weilen
Ziemt dir nicht. An dem, was uns die Erde
Edles darbeut, ſollen wir uns freuen.
Blüht ſo nah die Fülle alles Schönen
Doch in Rom; und könnteſt du's verſchmähen,
In den Myrtenhainen ſeiner Villen,
Unter ſeiner Gärten immergrünen

Digitized by Google

Eichen dich beim Rauſchen der Fontänen
Zu ergehn, die hehren Werke alle
Zu beſchau'n, die unter des Urbiner's
Händen aufgeblüht, die Buonarotti's
Meißel ſchuf? — Noch leben hoher Künſtler,
Weiſer Männer manche in der Weltſtadt,
Die der Zeiten Ungunſt und dem Banne
Trotzen, der herab vom Stuhle Petri
Sie bedroht. Vielleicht in deine Nähe
Ziehen kannſt du ihrer Den und Jenen. —
Und was könnte dir den Reſt des Trübſinns
Beſſer ſcheuchen, als in ſolcher Männer
Kreis zu leben und der Seele Schwung dir
An dem Schwung der ihren zu beflügeln?" —
So denn folgt ich meinem weiſen Lehrer;
Ob er Recht gehabt, ob Rom mir bringen
Werde, was er hofft, wer mag es ſagen?
Aber laſſ' ich hier hinab die Blicke
Zu den blauen Bergen Latiums ſchweifen
Und zum fernen Zaubercap der Circe,
Preiſen muß ich des Ferrante Rathſchlag.
Ihr jedoch, mein Freund, ſo lebensmuthig
Sah ich Euch — zuletzt und nun gebleicht iſt
Eure Wange, finſtre Wolken lagern
Ueber Eurer Stirn; was iſt geſchehen?" —
„Edle Frau," erwidert Egon, „Schmerzen
Gibt's, die allzutief für Worte. Bergen
Als Geheimniß in dem Schacht des Herzens
Laßt mich drum mein Weh. Nur Eines mögt Ihr

Wiſſen: wie auf öder Klippe ſtehend,
Hinter mir nur Schiffbruch und nur Trümmer
Seh ich; vor mir, einem weiten Meere
Ohne Bucht und Hafen gleicht die Zukunft.
Nicht, wofür ich ringen kann und kämpfen,
Hab' ich mehr; verſunken ſind die Ziele,
Denen einſt ich nachgeſtrebt; wozu denn
Leb' ich ferner? — Einſt als ſchwerer Frevel
Ihr die Kirche zieh't, nicht glauben wollt' ich
Euren Worten; doch gedoppelt, dreifach
Nun verklagen muß ich ſie und ſage
Los mich von jedweder That, die ehmals
Ich in ihrem Dienſt vollbracht. Der Eid nur,
Den ich ſchwur, die Pflicht, die mich an Meiſter
Villiers bindet, macht, daß von der Bruſt hier
Ich das weiße Kreuz nicht reiße, aber
Oft voll Grauen ſchau' ich's an und denke,
Wie viel Blut Unſchuld'ger unter dieſem
Zeichen ſchon vergoſſen worden."
Wie er
Alſo ſprach, auf ging die Seitenthüre,
Und ein ſchöner Mann trat ein, in deſſen
Dunkles Haar ſich hier und da des Alters
Erſtes Grau ſchon mengte. „Hier, Herr Ritter,"
Sprach Olimpia, „ſeht Ihr meiner Freunde
Beſten; daß Ferrante auch der Eure
Werde, iſt mein Wunſch. Von Euch ſchon hab' ich
Ihm geſprochen; nicht als Unbekannte
Trefft Ihr Euch darum." — Die Beiden reichten

Digitized by Google

Sich die Hände drauf, und zu der Fürſtin
Sprach Ferrante: „Hohe Frau, ich dank' Euch
Für den Urlaub, den Ihr mir gegeben,
Um die werthen Freunde, die von ehmals
Hier mir weilen, wieder aufzuſuchen.
Schöne Stunden ſchon in ihrem Kreiſe
Hab' ich heut verbracht, und um die Gunſt Euch
Bitt' ich, daß zur Abendzeit ich ihrer
Den und Jenen zu Euch führen dürfe.
Gern, ich weiß es, werdet Ihr mit ihnen
Zwieſprach halten. In der Einſamkeit wohl
In ſein eignes Inn're einzukehren
Ziemt dem Menſchen; aber auch mit Andern
Frommt der Umgang uns; am Geiſt entzündet
Sich der Geiſt und hebt in kühnerm Fluge
Sich empor in des Gedankens Himmel. —
Noch zum Glücke, wenn auch wider Solche,
Die er Ketzer nennt, Papſt Clemens wüthet,
Iſt's vergönnt in unſerm Rom zu denken
Und zu reden, wie man will. Bekennen
Sich doch Cardinäle, die den Purpur
Seit des zehnten Leo Zeiten tragen,
Offen zu des Epikurus Lehren!
Nun, von Gott ſo gänzlich abgefallen,
Denk' ich, ſind wir nicht, mag auch der Kirche
Unſer Glaube völlig nicht genehm ſein." —

„Wen Ihr immer bringt, willkommen herzlich
Sei er mir," gab ihm Olimpia freundlich

Digitized by Google

Antwort; „Männer nur, die aus des Alltags
Staube ſich erheben, nennt Ihr Freunde.
Und wie herrlich hier im Lorbeergarten
Muß es ſich mit ſolchen plaudern laſſen!
Ihr auch, theurer Egon, das Verſprechen
Gebt mir, dann zu uns Euch zu geſellen.“ —
Egon drauf: „Was ſoll ich unter Menſchen?
Edle Frau, Ihr wißt, wie Glauben, Hoffnung
Ich verloren; Hohn nur, gleich der Kirche
Lehren, würde alles mich bedünken,
Was die Weisheit ausgeklügelt.“ — „Nicht doch,“
Sprach die Fürſtin, „wie den andern Männern
Kunde ſenden werd' ich Euch, ſobald ich
Alles für die Gäſte vorbereitet.“ —
Und Ferrante fiel in's Wort ihr: „Ritter,
Schon vorher gebt, bitt' ich, mir Erlaubniß,
Euch in Eurer Wohnung aufzuſuchen;
Denn dem Lebensretter meiner Herrin
Darf ich Fremdling bleiben nicht.“ — Die Rechte
Bot ihm Egon ſtumm, ſodann der Fürſtin
Tief verneigt' er ſich und ſchritt von dannen.

XXV.

Als in ſich verſenkt am nächſten Abend
Egon auf der Bank vor ſeiner Wohnung
Daſaß, fühlt' er, wie auf ſeine Schulter
Eine Hand ſich legte. Ihm zur Seite

Digitized by Google

Stand Ferrante und hub an: „Herr Ritter,
Mögt Ihr ſo den Blick zur Erde ſenken,
Während prächtig über'm Meer die Sonne
Niederſteigt und ihre vollſte Lichtflut
Ueber die Campagna ausſtrömt? Kühler
Wehn die Lüfte ſchon; zu einer Wand'rung
Euch zu laden, komm' ich denn." — Drauf Egon:
„Hier ſtört nichts uns; darum gönnt die Zwieſprach
Mir ſogleich, die Ihr mir zugedacht habt!" —
„Fürchtet nicht," erwidert ihm Ferrante,
„In des Volks Getümmel und der Herbſtluſt
Lautes Treiben, das bis hier zum Pincio
Selbſt herüberhallt, würd' ich Euch führen.
Stille Gänge, wo die Einſamkeit nur
Mit ſich ſelber ſpricht, ſind ſeit der Jugend
Mir vertraut; dahin, ich bitte, folgt mir!" —
Egon fügte ſich; der Tiber Ufer,
Wo ein Lied der Schiffer, eines Vogels
Stimme ſelten nur die Stille brachen,
Hatten bald erreicht die Beiden. — „Zutrau'n,"
Nahm Ferrante da das Wort, „ich hoffe,
Werdet Ihr mir ſchenken, werther Ritter,
Wenn ich Euch gezeigt, daß kein Geheimniß
Ich vor Euch bewahre. Weß die Seele
Voll iſt, deſſen quillt die Lippe über;
Und wen Ein Gedanke, der ihm wahr däucht,
Ganz erfüllt, der möchte gern, daß Andre
Auch ihn theilten. Wie dem Kirchenglauben
Fremd Ihr worden ſeid, vernommen hab' ich's

Digitized by Google

Von Euch ſelbſt. So darf ich Scheu nicht tragen,
Euch zu künden, was davon ich denke! —
Früh als Jüngling in der Franziskaner
Kloſter hier ward ich Noviz, und glühend
Hing ich an des großen Heil'gen Regel,
Der mit Inbrunſt alle Weſen liebte,
Mit den Armen ſeine Habe theilte,
Und wie Chriſtus ſelbſt in Mild' und Demuth
Durch das Leben ſchritt. Der Prior dachte
Einſt in fremde Länder mich zu ſenden,
Um die Heidenvölker zu bekehren;
Aber anders kam's. Das Mönchsgelübde
Hatt' ich noch gethan nicht, und des Vaters
Wille rief mich in das ferne Frankreich
Zu Olimpia's Eltern, deren Diener
Ehmals er geweſen. Dort der Fürſtin
Lehrer ward ich, und auch als dem Herzog
Giulio ſie vermählt ward, hielt ſie lange
Noch bei ſich mich feſt. Der Frauen Zierde
Iſt dies Weib und nie von ihr geſchieden
Würd' ich ſein; nur daß des Drangs ich Herr nicht
Werden konnte, unter fremden Völkern
Unſern Glauben auszubreiten. Endlich
Gab Gewähr die Fürſtin meinen Bitten,
Und hinüber mit den Portugieſen
Schifft' ich in das neu erſchloſſ'ne Indien.
Dort, von Goa aus, das Land durchwandernd,
Glühnden Eifers voll, begann ſofort ich
Mein Bekehrungswerk. Zu den Brahmanen

Digitized by Google

Abends in der Banianen Schatten
Oft gesellt' ich mich, und freundlich liehen
Sie ihr Ohr mir, wenn von Gottes Sohne
Ich erzählte, der uns zu erlösen
Auf die Welt herabgestiegen wäre;
Doch mit Lächeln gaben sie zur Antwort,
Wie nicht Ein Mal, nein schon hundert Male
Gott bei ihnen Mensch geworden. Milde
Fand ich sie und mitleidsvoll der Thiere
Leben schonend, die wir grausam würgen;
Bei der Götter Festen aber sah ich
Sie im wilden Taumel sich in Schaaren
Unter eines Wagens Räder stürzen,
Daß er sie zermalmte. Auch Moslimen
Fand ich in dem Land; mit Schwert und Feuer
Hatten sie zu Ehren ihres Allah
Ganze Völkerstämme ausgerottet;
Zwischen ihnen und den Indern raste
Ew'ger Kampf. Sobald als Christ ich ihnen
Mich bekannte, schmähten und verfolgten
Sie als Götzendiener mich. Den Schülern
Buddha's sucht' ich unsre Glaubenslehre
Dann an's Herz zu legen. Doch von Allen
Mußt' ich hören: „Gut und menschenfreundlich
War so wie der deine, unser Meister.
Wie denn willst du, daß wir unsern lassen?"
Liebgewinnen mußt' ich ihren Buddha,
Denn den Armen hülfreich, allen Menschen
Tröster war der Königssohn gewesen,

Digitized by Google

Sagten ſie; allein die Prieſter, fand ich,
Hatten ihn zum Götzen umgeſchaffen,
Daß das Volk vor ſeinen Knochen kniete.
Noch gelungen war mir's nicht, nur Einen
Seiner Väter Glauben abzuwenden.
Da mein Heil verſucht' ich bei den Parſen,
Die in Andacht zu den Himmelsſternen
Und der Tageskönigin, der Sonne,
Aufſchau'n. Aber als ich auch bei ihnen
Fruchtlos mich gemüht, nach Goa wieder
Kehrt' ich heim; dort war ich unter Chriſten,
Gläub'gen Chriſten. Doch zu denen wieder,
Die ſie blinde Heiden nennen, wär' ich
Gern geflohen; denn an den Altären
Chriſti ſah ich die Erbarmungsloſen
Andersgläubige als Opfer ſchlachten.
Euer Antlitz wendet Ihr mit Schaudern;
Doch hört weiter! — Jenes Land verließ ich,
Und auf's nächſte Schiff, daß nach Europa
Es mich trage, ſtieg ich. Angelangt dort,
Gern im Kloſter hätt' ich mich geborgen,
Um nichts ferner von der Welt zu ſehen,
Als das ſel'ge Antlitz des Franziskus;
Doch der Drang nach Wiſſen und nach Wahrheit
Trieb nach Deutſchland mich; die reine Lehre,
Hört' ich, frei von aller Menſchenſatzung,
Sei erſtanden dort; das Buch der Bücher,
Nun dem Volk erſchloſſen, werde herrlich
Unſre Welt verjüngen. Voll von Andacht

Digitized by Google

Vor Calvins, vor Luthers Lehrſtuhl ſaß ich
Und vor Zwingli's; glauben müßt Ihr, glauben,
Scholl von Allen mir poſaunentönig
An das Ohr. Allein des Einen Lehre
Ward verflucht vom Andern, von Gezänke
Hallten und von wüſtem Lärm die Kanzeln.
O ein Labſal dünkten meinem Herzen,
Wenn ich das gehört, die frommen Lieder
Unſres heil'gen Franz, und nach Italien
Heimzukehren dacht' ich ſchon. Da endlich —
Heil dem Tage! — hob von meinem Geiſte
Sich der Schleier; auf der hohen Schule
Heidelbergs lernt' ich den Lehrer Santi
Kennen" — —

„Santi?" fiel in's Wort ihm Egon,
„Schon von ihm in Heidelberg vernahm ich."

„O der Treffliche," fuhr fort Ferrante.
„Er, der heimiſch in der Griechen Sprache,
Lehrte mich die Evangelien leſen;
Und wie Schuppen fiel es mir vom Auge.
Da erkannt' ich Jeſus, wie ſo traut er
In der Menſchen Mitte hingeſchritten,
Jeder ſtarren Satzung Bahn gebrochen
Und verkündet, daß der Liebe Bande
Alle Erdenvölker einen ſollten.
Santi zeigte mir, wie Trug und Irrwahn
Auch das Bild des Göttlichen verfinſtert.
Wie die Schrift gefälſcht von Solchen worden,

Digitized by Google

Deren dumpfe Sinne Ihn nicht faßten.
‚Aber,‘ ſprach er, ‚ſchmähn nicht laß uns Jene,
Die das Joch der Kirche jetzt, der argen
Geiſtesmörderin zu brechen ſtreben,
Wenn ſie noch ſich aus des alten Glaubens
Banden nicht befreit. Genug des Ruhmes
Iſt's für ſie, daß ſie zu weitrer Prüfung
Aufgethan der Welt die heil'gen Schriften:
Wenn, gereinigt von der Menſchen Fälſchung,
Klar ihr Glanz hervorbricht, ſonnen werden
Sich in ihm die künftigen Geſchlechter.‘ —
Schon ſeit lange krankend, konnte Santi
Selber nicht den Lehrſtuhl mehr beſteigen,
Ich indeß, erfüllt von ſeinen Worten,
Trat ſtatt ſeiner in den Kreis der Hörer,
Und von Jüngling hin zu Jüngling flogen
Zündend meine Worte. Her von Genf da
Kamen Schüler des Calvin, die eifernd
Mich der Gotteslästerung verklagten;
Auf den Kanzeln ſchmähten mich die Pfaffen,
Und zuletzt ſich ihrem Drängen fügend,
Gab der Graf der Pfalz Befehl, in Ketten
Mich zu werfen. Gegen alle Neu'rer
Brach Verfolgung aus, und zu entrinnen
Wußten Wen'ge nur. Im grauſen Dunkel
Unterird'ſchen Kerkers nach und nach ging
Mir ein Strahl im Innern auf, der herrlich
Um mich her die tiefe Nacht verklärte.
Auf das Märtyrthum und die Verfolgung

Digitized by Google

War ich ſtolz im Dienſte des Jahrhunderts.
Glorreich iſt es, ſagt' ich mir, wie keines
Noch zuvor auf Erden war, und Großes,
Unermeßliches trägt es im Schoße.
Schon als der Hellenen altes Wiſſen
In den Werken ihrer hohen Geiſter
Aus dem Grab erſtand in's Herz getroffen,
Wie die Nacht vom Strahlenpfeil der Sonne,
Ward die Finſterniß, die auf die Erde
Sich Jahrhundert lang gebreitet hatte.
Doch in hellern, immer hellern Streifen
Iſt ſeitdem das Morgenroth am Himmel
Angebrochen; zu des Lichtes Fülle,
Die dereinſt, wenn ganz es aufgeſtiegen,
Ihm entſtrömen wird, vermöchte keiner
Derer, die heut leben, ungeblendet
Aufzuſchauen. Was ſonſt Wen'ge kannten,
Was verborgen unter Bann und Siegel
Ruhte, nun gedankt dem großen Mainzer
Mög' es ſein, auf hunderttauſend Blättern
Wandert es von Hand zu Hand, und ſiegreich
Bricht durch alle Feſſeln der Gedanke.
Unſichtbare Geiſter, Flammenſchwerter
Schwingend, ſchreiten hin von Volk zu Volke,
Der Tyrannen Zwingburg niederreißend,
Die Altäre alten Wahnes ſtürzend.
Größer wird die Welt, im fernen Weſten
Haben neue Meere, neue Länder
Sich erſchloſſen, und die kühnen Schiffer

Digitized by Google

Ziehn von Strand zu Strand auf feuchten Pfaden.
Seit in meiner Seele herrlich alſo
Die Gewißheit einer großen Zukunft,
Aufgedämmert, ſel'gen Frieden fühl' ich
In der Bruſt. Furchtbare Stürme werden
Noch auf Erden brauſen, und Geſchlechter
Nach Geſchlechtern noch in blut'gen Kämpfen
Aufgerieben werden, eh der große
Weltentag ſich aus dem Wolkendunkel
Ganz emporgerungen. Doch nicht anders
Als in Wetterdonner und Orkanen
Steigt der Lenz hernieder auf die Erde,
Und ſchön iſt es an des Winters Ende,
In dem Frühlingsſturm des neuen Weltjahrs
Sich zu wiegen."

Plötzlich ſchwieg Ferrante
Und ſchritt ſtumm in ſich verſunken weiter.
Dann zu Egon, der das Ohr in Andacht
Ihm geliehen, hub er an von Neuem:
„Dies wollt' ich Euch kundthun, werther Ritter!
Wenig nur von meinem fernren Schickſal
Füg' ich bei. Nach Jahren ließ der Pfalzgraf
Aus der Kerkerhaft mich frei, verronnen
War die Friſtzeit lang', die Frau Olimpia
Mir gewährt und ſo in mein Italien
Trieb's zurück mich, wie vor mir ſchon Santi
Nach Venedig heimgekehrt, wo Schüler
Zahlreich ſich um ſeinen Lehrſtuhl drängen.
Tief von Gram gebeugt, ſo wie Ihr ſelber

Digitized by Google

Sie geſehen, fand die hohe Frau ich.
Aber preiſen darf ich als mein Werk es,
Daß nach dem erlittnen Leid ſie wieder
Sich in Lebensfreude aufgerafft hat. —
Möcht' ein Gleiches mir mit Euch gelingen!"

Schon indeß er ſolches ſagte, ſtanden
Beide wiederum vor Egons Wohnung,
Und mit warmem Händedruck, doch ſchweigend
Nahm der Ritter von Ferrante Abſchied.

XXVI.

Wen'ge Tage waren nur geſchwunden,
Als zur Abendzeit in Egons Wohnung
Ali eintrat. „In der Fürſtin Auftrag,"
Sprach er, „ſoll ich Euch, Herr Ritter, bitten,
Daß Ihr Eure Gegenwart ihr heute
Schenken wollt. Ein Kreis erleſner Gäſte
Wird ſich um ſie ſammeln, und Eu'r Schweigen
Als ſie jüngſt Euch lud, hat als Verſprechen
Sie gedeutet, daß Ihr kommen würdet.
Iſt's genehm Euch, gleich zu ihr geleiten
Werd' ich Euch; der Hang am Palatine
Dient zur Dämm'rungszeit für Räuberbanden
Oft als Tummelplatz, und ſichrer geht es
Sich zu Zweien." — Egon, der an Villiers
Eben Briefe ſchrieb, gab erſt zur Antwort,
Daß in der Geſchäfte Drang unmöglich

Digitized by Google

Er der Ladung folgen könne. Endlich
Sprang er auf und rief: „Wohlan, auf kurz denn
Mag es sein!“ Und während er den Mantel
Um die Schultern warf, sprach er zu Ali:
„Wie so bleich du bist! Du zitterst! Sage,
Bist du krank?“ — Darauf der Maure: „Ritter,
All das Mißgeschick, das ich ertragen,
Und die Tiberluft, die Fieber brütet,
Könnten stärkre Kräfte wohl als meine
Brechen. Doch solang' ein Glied zu regen
Ich vermag, im Dienst der theuren Herrin
Werd' ich lässig nicht. Im Paradiese
Muhammeds die Engel können holder,
Besser nicht als sie sein. Sie auch einzig
Ist's, die hier mich hält; sonst aus der Christen
Lande längst nach Afrika hinüber
Wär ich schon geflohen, um von Neuem
Der Muezzin Ruf vom Minarete
Statt des Glockenbimmelns zu vernehmen.“

Im Geleit des Mauren so zur Villa
Auf dem Aventin gelangt war Egon.
In den Garten eingetreten fand er
Dort die Fürstin, die im Lorbeergange
An der Seite eines Cardinales
Auf und niederging. Den vor ihr Stehnden
Grüßend sprach Olimpia: „Ritter Egon
Darf, Herr Cardinal, im Zwiegespräche
Uns nicht stören. Anvertrauen würd' ich

Digitized by Google

Ihm mein theuerſtes Geheimniß, ſicher,
Daß er's nicht verriethe; ſprecht denn weiter!" —
Drauf der Cardinal: „Ja Herzog Giulio,
Eu'r Gemahl, war mir der Jugendfreunde
Liebſter, als auf Paduas hoher Schule
Traute Jahre wir vereint verbrachten.
Mit des Alterthumes großen Männern
Nur dort lebten wir; anſtatt des Meßbuchs
Diente uns Lucrez, ſtatt des Brevieres
Cicero. Nachher ganz meinen Augen
Ward entrückt der frühere Gefährte;
Doch als ich vernahm, daß ſeine Wittwe
Hier in Rom ſei, konnt' ich nicht dem Drange
Widerſtehn, in Ehrfurcht ſie zu grüßen." —
„Dank dafür," erwidert ihm Olimpia.
Oft und gern von meinem Freund Bibiena
Hab' ich meinen Giulio ſprechen hören."
Jener drauf: „Die Bücher, hohe Fürſtin,
Die in Eurem Saale aufgeſchlagen
Ich vorhin geſehn, des Aldus Drucke,
Bürgen mir, daß Euch die Philoſophen
Griechenlands und Roms vertraut ſind; ſagt mir,
Wie nur mochte Giulio, der an ihnen
Sich den Geiſt genährt, ſich ſo verwirren,
Daß er einer ketzeriſchen Sekte
Gönner ward?" — „Herr Cardinal, was ſagt Ihr?"
Fuhr Olimpia auf, „des edlen Herzens
Drang trieb ihn, die ohne Schuld Verfolgten
Zu beſchützen." — „Hohe Frau, verzeiht mir,"

Digitized by Google

Fuhr Bibbiena fort, „die Lebensklugheit
Fordert, daß man ſich der Kirche füge,
Und noch beſſer iſt's, die blöde Menge
Hält für wahr, was Papſt und was Concilien
Feſtgeſtellt, als daß ſich ſeinen Glauben
Jeder ſelber ſchafft. All' dieſe Sekten
Sä'n nur Unkraut in den Waizen Petri,
Und mich dünkt, Eu'r Giulio hätte lieber
Um den Cardinalshut ſich bewerben
Sollen, ſtatt auf der Waldenſer Lehren
Von der Gnadenwahl ſich einzulaſſen;
Dann, wie ich, behaglich noch Komödien
Nach des Plautus Muſter könnt' er ſchreiben,
Im Ovid und im Virgilius leſen.
Wer Prälat, wer gar ein Kirchenfürſt iſt
Und nur offen nicht am Glauben rüttelt,
Der darf denken, ſagen was ihm gut dünkt.
So denn ſprech' ich's aus: Noch immer ſcheint mir,
Wie vordem auch Euer Giulio dachte —
Im Verfallen ſeit der Zeit der Alten
Iſt die Welt. — Wo gab es Männer wieder
Wie ihr Scipio? wo hat je die Freiheit
So geblüht wie unter ihren Gracchen?
Ackerbau und Handel ſtand im Flore,
Hin von Strand zu Strand des Mittelmeeres
Wogte reges Leben, der Phönicier
Schiffer führten fernhin bis Brittannien
Und bis an der Rugier Bernſteinküſten
Ihren Purpur, und die Sterne alle,

Digitized by Google

Die am Himmelsdach wie goldne Lampen
Aufgehängt ſind, um auf ihrem Pfade
Sie zu leiten, kannten ſie nach Aufgang
Und nach Niedergang.“

„Das Lob, Bibbiena,
Iſt verdient, das Ihr dem Alten ſpendet,“
Sprach Olimpia; „doch den Ruhm der Neuern
Solltet Ihr darum ſo ganz nicht ſchmälern.
Unſer Dante, denk' ich, iſt ein Dichter,
Welcher dem Virgil nicht weicht; und wenn ich
Unſres Sanzio, unſres Buonarotti
Fresken ſehe, denk' ich oft, ſo Hohes
Schufen doch die Alten nicht.“

„Vergebung,
Edle Fürſtin,“ unterbrach ſie Egon,
„Wenn ich Euch in's Wort zu fallen wage:
Nur ein Truggebild ſcheint mir die Freiheit
In der Zeit des Alterthums, die eben
Hier geprieſen ward. In Sklavenketten
Aechzten Hunderttauſende, wo Einer
Herr war; erſt durch unſres Glaubens Stifter
Ward das Joch gebrochen; alle Menſchen
Sollten frei ſein und fortan in Liebe
Sich als Brüder miteinander einen.
Noch nicht Wahrheit ward, was Chriſtus wollte;
Viele Ketten klirren noch auf Erden;
Aber auch die letzten abzuſchütteln
Geht ein mächt'ges Ringen durch die Völker.
Jüngſt erſt kam die Kunde, wie Caſtiliens

Digitized by Google

Bürger gegen ihre Unterdrücker
Sich erhoben, wie die Bauern Deutſchlands
Länger nicht in Frohndienſt ſchmachten wollen
Und mit den Baronen, die ſie knechten,
Gleiche Rechte fordern. Lichter, größer
Wird die Welt, und wenn der Alten Schifffahrt
Ihr gerühmt, Herr Cardinal, vergaßt Ihr,
Wie der Erdkreis bis in's Unermeſſ'ne
Sich in unſrer Zeit gedehnt, wie Thule
Nicht der Länder letztes mehr, ſeit fernhin
Vor des kühnen Genueſen Steuer
Sich das Meer im Weſten aufgeſchloſſen?"

Eben weiter wollte Egon ſprechen —
In den Garten da mit andern Gäſten
Trat Ferrante ein. Willkommen ihnen
Bot Olimpia: „Meines Lehrers Freunde
Seid ihr, und ich hoffe auch die meinen
Sollt ihr werden; nehmt auf dieſen Seſſeln,
Werthe Herren, Platz! Schön iſt der Blick hier
Auf der alten Roma Trümmer; ſeht, wie
Eben in der Sonne letzten Strahlen
Der Cäſaren Prachtpaläſte glühen,
Der Triumphatoren Siegesbogen,
Und das rieſ'ge Schlächterhaus, in welchem
Ganze Heere zu des rohen Volkes
Luſt einander würgten! Hier begraben
Ruht in Einem Schutt das Reich der Kaiſer
Bei dem Freiſtaat; und den Aſchenreſten

Digitized by Google

Der beſiegten Könige und Völker,
Die auf's Capitol die Legionen
Aus den fernſten Erdenländern ſchleppten,
Haben der Eroberer Gebeine
Sich vermengt."

„So nacheinander ſtürzen
Menſchenalter, Religionen, Reiche,
In das Grab," fiel ihr in's Wort Ferrante.
„In Ruinen nächſt den Göttertempeln
Liegen der Baſiliken ſchon viele
Und Kapellen, die der Conſtantine
Eifer ſchuf. Zu Boden ſank die Kirche,
Die auf Petri Richtplatz ſtand, um prächt'ger
Zu erſtehn. Doch auch die Rieſenkuppel,
Die jetzt Buonarotti wölbt, wird Staub einſt,
Wie das goldne Haus des Nero werden.
Laßt ein weiteres Jahrtauſend ſchwinden,
Und vielleicht kein Bau von Menſchenhänden
Wird auf Romas Hügeln, wo nur Unkraut
Ueber Gräbern ſchwankt, mehr aufrecht ſtehen.
Aber ewig grünt aus des Vergangnen
Grüften neues Leben auf, von Orte
Hin zu Orte wandelnd; wird zu eng ihm
Hier der Raum, es ſchafft ſich neue Welten,
Drin es reicher, freier ſich entfalte. —
Doch genug nun! Meine arme Weisheit
Zu vernehmen, ſind die edlen Gäſte
Nicht gekommen. Wenn es Euch genehm iſt,
Hohe Frau, ſo mag das Loos entſcheiden,

Digitized by Google

Wer für heute Nacht das Wort erhalte,
Um durch das, was er erlebt, erfahren,
Oder weiß, die Andern zu erfreuen.“ —
Beifall gab Olimpia seinem Vorschlag,
Und alsbald auf ihr Geheiß trug Ali
Eine Urne hin von Gast zu Gaste.
Jeder zog ein Loos, und von Ferrantes
Munde scholl der Ruf: „Hold ist das Glück uns!
Um die Reihe zu eröffnen, konnte
Keinen Bessern je der Zufall treffen,
Als Euch, Don Alonso! Vieler Menschen
Länder sahtt Ihr, und kein Meer der Erde
Ist, das Ihr nicht schon durchschifft als Knabe.
Des Odysseus Abenteuerfahrten,
Dem Herakles' Säulen als des Weltraums
Fernster Markstein galten, müssen früh schon
Kinderspiel gedäucht Euch haben. Wohl denn!
So erzählt von Euern Wunderfahrten!
Andachtvolle Hörer sollt Ihr finden.“ —

Und ein Mann in Spaniertracht, die Stirne
Hochgewölbt, hub an: „Erlauchte Fürstin,
Und ihr, hochverehrte Männer, niemals
Lernt' ich Redekunst; denn an der Schiffe
Bord von Strand zu Strande hingeschleudert
Und verirrt in unwirthbaren Wüsten
Oder nie durchforschter Wälder Dickicht,
Wurd' ich Allem fremd, was in Europa
Bildung heißt. Vergebt denn, wenn ich schlicht nur

Digitized by Google

Und in rauher Sprache des Erlebten
Ein'ges euch berichte. Schon als Jüngling
Schifft' ich mit dem herrlichen Balboa
Aus des Bätis Mündung gegen Abend
Nach der neuentdeckten Wunderküſte,
Die der Admiral Colon und Alle
Bis auf heut für Aſiens Oſtrand hielten.
Als die weiten Waſſer wir durchſegelt,
Stieg vor uns ein waldbekränztes Ufer
Aus den Fluten. Auf den heil'gen Boden
Drückten niederkniend wir brünſt'ge Küſſe;
Barg in ſeinem Schoße dieſer Welttheil
Doch das Paradies, aus deſſen Thoren
Gott das erſte Menſchenpaar vertrieben!
Und das langverlorne neu zu finden
Dachten wir, wenn durch das ungeheure
Feſtland weſtlich — weſtlich immer weiter,
Durch des Marco Polo Fabelländer,
Auf dem Pfad wir, den Colon gewieſen,
Vorwärts zögen. Darien hieß die Küſte,
Wo wir Anker warfen. Wilde Völker,
Die mit ihren giftgetränkten Pfeilen
Nach uns ſchoſſen, ſteile Felsgebirge,
Wo uns auf der Steine ſcharfen Kanten
Jeder Schritt den Fuß zerriß — wohl denken
Könnt ihr, Kinderſpiel war unſer Zug nicht! —
Doch wir drangen vor zu einem Stamme,
Der uns freundlich aufnahm. Wundermären
Dort vernahmen wir von einem Lande,

Digitized by Google

Wo ein Brunnen flöſſe, draus das Alter
Sich verjünge; auch von Amazonen,
Die ein mächt'ges Königreich beherrſchten. —
Weiter dann, ward uns erzählt, im Weſten
Nicht ſo ferne ſei ein Meer gelegen,
Unermeßlich, grenzenlos, und tragen
Könnten Schiffe uns auf ſeinem Rücken
An Geſtade ungeheurer Reiche,
Inſeln, die ſogar im Traum der Unſern
Keiner nennen noch gehört. Wir hielten
Alles dies für Fabelei und Märchen;
Doch ſoviel und ſtets von Neuem wurde
Uns geſagt, in wenig Tagen könnten
Wir das Meer erreichen, daß der Feldherr
Endlich dahin aufbrach. Hin durch Wälder,
Wo durch Schlingkraut, das von Stamm zu Stamm ſich
Wand, wir mit der Axt den Pfad uns hieben,
Ging der Zug; in Dämm'rung erſt, in Nacht dann
Schwand das Tagslicht uns. Wenn zu den Spitzen
Himmelhoher Bäume auf wir klommen,
Unabſehbar Wipfel hinter Wipfel
Schauten wir, die wie ein grünes Laubmeer
Auf und nieder ſchwankten. Nicht im Walde,
Nur dort oben konnten wir erkunden,
Ob es Tag, ob Nacht, und ich als Jüngſter
Ward von Zeit zu Zeit, emporzuklettern
Und zu ſpähen ausgeſandt. Da ſah ich
Einſt, als eben bleichen Scheins im Oſten
Sich der Himmel hellte, weſtwärts vor mir

Digitized by Google

Sich ein ungeheures Waſſer breiten.
Nicht ein Strom, kein See des Binnenlandes,
Nein, ein unbekanntes Weltmeer war das.
Hoch um Klippen ſchäumten ſeine Wogen,
Sprachen mit noch nie gehörten Klängen
Von der Welt, die endlos, unausmeßbar
Dort noch lag, wo in der Ferne Nebel
Wellen nicht und Himmel mehr das Auge
Scheiden konnte. Lange auf dem Wipfel
Blieb ich, regungslos in's Weite ſtarrend.
Als dem Feldherrn dann durch mich die Kunde
Worden, ſchalt er erſt mich einen Lügner;
Aber aufgebrochen mit der Schaar dann,
Sah er bald zurück die Wälder weichen,
Und von eines Hügels Rücken ſchweiften
Seine wie der andern Krieger Blicke
Auf des neuen Ozeans Gewäſſer
Trunken hin. Zu Boden knieten Alle,
Gott zu danken. Dann noch ganze Tage
Konnten ſatt wir nicht des Anblicks werden.
Doch ob der Unendlichkeit, die vor uns
Lag, befiel uns oft geheimes Zagen,
Und der Blick floh ſcheu zurück an's Ufer,
Daß er nicht verirrt in's Grenzenloſe
Sich verlöre. Wenn wir auf den Klippen
Lagen, und das Auge auf den Wellen
Vorwärtsgleitend immer neue Fernen
Sich erſchließen ſah, bang zu dem Einen
Sprach der Andre: Wer wird ſich getrauen,

Digitized by Google

Einen Kiel durch dieſe Flut zu ſteuern?
In den Himmel eher mag man fliegen;
Denn mit allen ſeinen tauſend Sternen
Eine Grenze doch hat ſein Gewölbe
Dort, wo Gottes Thron ſteht und die Engel
Ihn umſchweben. — Doch wer gibt uns Bürgſchaft,
Ob dies Waſſer irgend endet; und wenn
Länder ſich in ſeinem Schoße bergen,
Werden neue Meere hinter ihnen
Sich nicht dehnen? — Wer ſie zu durchſegeln
Sich vermäße, Jahre hinter Jahre
Bis zum Schluſſe ſeines Lebens könnt' er
Reiſen, und doch nie ein Ziel erreichen.
Endlich, als vertrauter mit dem Anblick
Wir geworden, ſtiegen von den Klippen
Nieder wir an's Waſſer. Einer wagte
Von der Flut zu koſten; ſalzig war ſie
Wie Biscayas Meer, und nach und nach nun
Faßten wir den Muth auch, in die Wellen
Uns zu tauchen, auf der Küſtenwohner
Barken uns zu ſchaukeln. Für Caſtiliens
Herrſcher nahm in Form des Rechts Balboa
Von dem Meer und allen ſeinen Inſeln,
Ländern feierlich Beſitz. Ich aber
Kurz erzählen von den Abenteuern
Kann ich nur, die ich ſeitdem erlebte.
Zahllos wie am Strand des Sandes Körner,
Drängen ſie ſich dicht mir im Gedächtniß,
Und verworren nur von ihnen ſtammeln

Digitized by Google

Wird mein Mund. Oft auf den Wellen ſah'n wir
Segel ſchweben hochgebauter Schiffe
Und an ihrem Borde ſeltſam-fremde
Männer ſtehn in wunderſamen Trachten.
Einſt die Neugier konnt' ich nicht bezähmen,
Näher ſie zu ſchau'n; auf einem Boote,
Das zwei Eingeborne führten, wagt' ich
Weiter mich hinaus als ſonſt; da plötzlich
Hub ſich ein Orkan, der blitzgeſchwinde
Uns in ſeine Wirbel riß und raſtlos
Weiterjagte: wild die Flut aufgeißelnd
Schlang er uns hinab in Abgrundtiefen,
Schleuderte dann wieder zu den Wolken
Uns empor. Mit rieſenhafter Nüſſe
Kernen, die gehäuft im Nachen lagen,
Konnten wir das Leben friſten. Meer nur
Hatten lang' und Himmel wir geſehen;
Dämmernd dann ſtieg eine Felſenküſte
Vor uns auf, wir lenkten ihr entgegen.
Doch ein Sturm, gewalt'ger als der erſte,
Trieb uns bald zurück, bald an den Klippen
Drohte zu zerſchellen uns die Brandung.
Das Bewußtſein ſchwand mir; und nicht weiß ich,
Wo die Barke blieb mit ihren Lenkern.
Als der Sinn mir kehrte, tiefes Dunkel
Fand ich um mich her. Matt, wie gebrochen
Waren meine Glieder, von dem Felsgrund,
Drauf ich lag, konnt' ich mich nicht erheben.
Stunden ſchwanden, und in wirren Bildern

Digitized by Google

Kam mir nach und nach erſt die Erinn'rung
Des Erlebten wieder. Noch nicht ſehen
Konnt' ich um mich her, ſo finſter war es.
Lag ich denn im Traum? — Was war das droben?
Nicht der Himmel, den ich kannte; andre
Sterne glänzten dort — nein, keine Sterne:
Feuerflammen, roth und blau und ſilbern
Waren's, die zu meinen Häupten brannten
Und zu Bildern, nie zuvor geſehen,
Sich verſchlangen. Unter mir des Meeres
Rauſchen nur mit den bekannten Klängen
Gab Gewißheit mir, daß auf der Erde
Noch ich ſei. — Und ja! allmälig heller
Ward's um mich: ich ſah, auf ſtein'gem Boden,
Der von meinem Blut geröthet, lag ich
Am Geſtade; halb emporgerichtet
Hielt ich Umſchau; und auf's Neu' vom Traume
Glaubt' ich mich befangen. Einen Schimmer
Hoch in Lüften über mir, ein Blitzen
Schaut' ich, daß die Augen ich geblendet
Senken mußte. Nach und nach erſt wagt' ich
Näher hinzublicken und erkannte
Ungeheure eisgekrönte Firnen,
Die im Morgenlicht der Sonne glänzten.
Wieder glaubt' ich nun, daß ich geſtorben
Und in einer andern Welt erwachte.
Thürmt die höchſten, wolkennahen Berge
Von Granadas ſchneebedeckter Sierra
Auf einander — nicht zu dieſen Gipfeln

Digitized by Google

Reichten ſie empor! — In Staunen lange
Und in Furcht getraut' ich von der Stelle,
Wo ich lag, mich nicht hinweg; des Hungers
Nagen endlich trieb mich fort. Mühſelig
An dem Felſenhange hoch und höher
Klomm ich, bis wo mir von mächt'ger Bäume
Zweigen niederhängend rothe Früchte
Nahrung boten. Tiefer in's Gebirg dann
Ging mein Pfad. Ob Menſchen dieſe Wildniß,
Ob ſie Weſen andrer Art bewohnten,
Wer vermocht' es mir zu ſagen? — Monde
Schwanden; keine Laute ferner hört' ich,
Als der Waſſerfälle mächt'ges Brauſen,
Die von Klippe hin zu Klippe ſtürzten,
Oben das Gekrach der Eisgewölbe,
Und um mich der wilden Thiere Heulen.
Nachts, wenn grünlich ihre Augenſterne
Durch das Dunkel funkelten, und furchtbar
Ihre Stimme an den Felſenſpalten
Widerhallte, barg ich mich in Höhlen,
Bis, am Rande zwiſchen Tod und Leben
Immer ſchwankend, Morgens auf den Irrpfad
Ich mich neu begab. — Zuletzt zum Ausgang
Des Gebirgs kam ich; und von dem Abhang,
Sieh! auf eine Eb'ne blickt' ich nieder,
Die mit Städten, Dörfern weithin prangte:
Thürme, Kuppeln, breite Dächer blitzten
Goldig aus dem Grün der Palmengärten,
Und voll Jubel, wieder unter Menſchen

Digitized by Google

Mich zu finden, wagt' ich mich hinunter. —
Seltſam dort wie in dem Reich der Fabel
Fand ich Alles; aber freundlich reichten
Mir die Wohner, wo ich hinkam, Nahrung
Und was ſonſt mir nöthig. Wenn ſie ſtaunend
Mich beſchauten und in ihrem Blick ich
Las, daß ſie nach meiner Heimath fragten,
Nicht verſtanden wurde meine Antwort.
Als ich dann allmälig ihre Sprache
Reden lernte, ward mir klar, ſie wüßten
Nichts von Spanien und Europas Völkern.
Ihres Landes Hauptſtadt fand ich glanzvoll
Wie Sevilla ſelbſt, das Erdenwunder,
Wie ſelbſt Rom nicht iſt. Erhabne Tempel,
Drin in prächt'gen Kleidern Sonnenjungfrau'n
Dem Geſtirn des Tages Opfer bringen —
Ragende Paläſte, deren Dächer
Goldgedeckt auf Marmorſäulen ruhen
Und die Zinnen zu den Sternen heben,
Ziehn auf Meilenweite über Hügeln
Sich und Eb'nen hin, und von der Wagen
Raſſeln, von dem Lärmen der Gewerke
Dröhnen ihre Straßen. Wie ich ankam,
Zog ihr Herrſcher, den ſie Inka nennen,
Aus zum Krieg mit einem Nachbarvolke,
Und man zwang mich wie der ihren Einen
Mit in's Feld zu ziehen. In der Feinde
Hände fiel ich; wild und grauſam hielten
Sie mich als Gefangnen, und beſtimmt ſchon

Digitized by Google

War der Tag, wo ihren blut'gen Götzen
Sie mich ſchlachten wollten. Ihren Banden
Zu entfliehn gelang mir; finſtre Wälder,
Undurchdringlich bargen mich im Dickicht,
Wo, verfolgt von grimmen Thieren, angſtvoll
Ich jedwedem Tag mein Leben abrang.
Aus den Wäldern kam ich drauf in Eb'nen,
Nur durchſchweift von wilden Büffelheerden,
Unabſehbar überdeckt mit Gräſern,
Drin ich halb verſank. Wie's mir gelungen,
Aus der Wildniß wieder unter Menſchen
Zu gelangen, wie von einer Horde
Ich zur andern floh, wie mit dem Tod mich
Jeder Schritt bedroht, nur wirr im Haupt noch
Lebt davon mir die Erinn'rung. Endlich
Kam ich an ein ungeheures Waſſer,
Das von Wäldern hohen Schilfs umgeben
Zuflucht mir an ſeinem Ufer darbot.
Dort vor wilden Thieren und vor Menſchen,
Wilder noch als ſie, glaubt' ich mich ſicher.
Bald indeß von giftigem Gewürme
Sah ich mich bedroht; auf eines Baumes
Ausgehöhltem Stamm, der von dem Röhricht
Feſtgehalten, in dem Waſſer dalag,
Sucht' ich Rettung. — Monde lang ſchon hatt' ich
Mich auf ihm geborgen und am Tag nur
Ihn verlaſſen, um von Vogel-Eiern
Oder Beeren, die am Ufer wuchſen,
Vorrath mir zu ſammeln, weil ich Krankheit

Digitized by Google

Schon in meinem Marke wühlen fühlte,
Die mir bald die Schritte hemmen würde.
Einſt bei Nacht kam fürchterlich der Sturmwind
Hergefauſt, das Schilf des Ufers knickend
Und zu höhrer Flut die Wellen treibend,
Die ſonſt leis um meine Lagerſtatt nur
Plätſcherten. Ich fühlte, fortgeriſſen
Ward der hohle Baumſtamm, drin ich ruhte,
Und am Morgen ſchaut' ich unabſehbar
Nichts als Waſſer um mich her. Verſchwunden
War das Ufer und in haſt'ger Strömung
Unaufhaltſam trugen mich die Wellen
Vorwärts, vorwärts. Nicht der Ozean war's;
Nein, ein Strom, gewaltig gleich dem Meere,
Wälzte dorthin, wo die Sonne aufſtieg,
Seine Flut und mich auf ihr. Verloren
Glaubt' ich mich; in Wirbeln kochten, ſchäumten
Um mich her die Wellen, und ſelbſt wenn ſie
Nicht hinab mich in den feuchten Abgrund
Schlangen, lange nicht vor dem Verſchmachten
Konnte mich der Vorrath ſchützen, den ich
Mir im Boot gehäuft. Oft aus den Wogen
Sah ich rieſengroße Schuppenthiere
Ihre Rachen ſtrecken, oder droben
In den Lüften Geier mich umkreiſen,
Die in mir ihr todgeweihtes Opfer
Witterten. Zu achtzig Malen hatt' ich
Untergehn die Sonne ſchon geſehen
Und von Neuem ſteigen. Wäre Nahrung

Digitized by Google

Mir von Muſcheln, die der Strom herantrieb,
Nicht geboten worden — längſt nicht hätt' ich
Mehr gelebt. Da hub der Wind aus Süden
An zu wehn und trieb auf meinem Stamm mich
Gegen Norden. Dämmernd ſtieg die Küſte
Vor mir auf, und wie ich mehr ihr nahte,
Wiederum vom Schilfrohr feſtgehalten
Ward mein Boot. — Noch lange vor des Landes
Schrecken zagend hielt ich in dem Dickicht
Mich verborgen; als allmälig Neugier
Dann mich an die Küſte trieb und weiter
Ich mich täglich wagte, fand ich Hütten,
Die wie Adlerneſter in den Zweigen
Hoher Bäume ſchwebten. Ihre Wohner,
Auf den Häuptern bunte Federkronen,
Flohn bei meinem Anblick ſcheu nach oben.
Plötzlich da an eines Baches Rande
Sah ich eine Schaar von weißen Männern
In der Europäer Tracht. Voll Freude
Trat ich hin zu ihnen; doch erſchrocken
Wichen ſie zurück; denn einem Wilden
Glich ich wohl. Es waren Portugieſen,
Und mit ihrer Hülfe nach Hiſpanien,
Dem zehn Jahre lang ich fern geweſen,
Kehrt' ich heim mit Kunde fremder Länder,
Die ſonſt keiner von Europas Söhnen
Noch geſchaut." Er ſchwieg. Nach einer Pauſe
Dann ſprach Egon: „Don Alonſo, Dank Euch
Für die Unterhaltung. Selbſt als Dichtung

Digitized by Google

Gebt Ihr ſicher nur, was Ihr erzählet,
Und ſo wünſch' ich Glück Euch, daß ſo trefflich
Ihr im Styl der Amadis-Romane
Zu erfinden wißt." — Auffahrend gab ihm
Jener Antwort: „Wäre nicht die Achtung,
Die das weiße Kreuz auf Eurem Mantel
Mir gebeut — für Eure Rede heiſcht' ich
Rechenſchaft! Nur, was ich ſelbſt erlebte,
Ich betheur' es, treu und ſchlicht erzählt' ich." —
Drauf der Cardinal: „Kein Streit, ihr Herren!
Auf dem Antlitz auch der andern Gäſte
Leſ' ich Zweifel, ob nicht Don Alonſo
Märchen uns berichtet. Doch beſtät'gen
Kann ich deſſen, was er ſagte, Manches.
Jüngſt bei unſerm heil'gen Vater Clemens
War ich, als der Abgeſandte Spaniens
Von der neuen Welt jenſeit des Meeres,
Die Amerika geheißen wird, ihm
Kunden brachte, die wie Fabeln klangen.
Eben jenes mächt'ge Reich des Inka
Ward von Don Pizarro jüngſt erobert,
Und ein Wunder, größer noch als alle,
Die wir juſt vernahmen, mußt' ich hören.
Auf dem neuentdeckten Weltmeer drüben
Schiffte jüngſt ein kühner Portugieſe
Gegen Weſten. Monde hinter Monden
Währte ſeine Reiſe, dreifach länger
Als Colombos Fahrt, und endlich landend
Fand er ſich am Oſtrand Aſiens. Wahrlich

Digitized by Google

Denkbar kaum erſcheint's, und dennoch muß man's
Glauben: Eine Kugel iſt die Erde;
Denn im Hafen von Lisboa langte
Jener Portugieſe, der nach Weſten
Ausgeſegelt, wieder an von Oſten." —
Staunend ſchwiegen Alle lang. Das Wort nahm
Egon dann: „Vergebt mir, Don Alonſo,
Was vorhin ich ſprach; allein im Haupte
Schwindelt's mir bei dem, was ich vernommen.
Wenn der Boden unter unſern Füßen
Plötzlich weggeriſſen wird, die Erde
Sich in's Grenzenloſe vor uns ausdehnt
Und in einen runden Ball ſich wandelt,
Muß den Geiſt Verwirrung wohl erfaſſen."

Ernſt, vertieft in Sinnen, hatte lange
Vor ſich hingeſtarrt Ferrante. Alſo
Sprach er drauf: „Nach dem, was Ihr erzählet,
Don Alonſo, iſt mir ſo wie Einem,
Der, gefangen lang' im engen finſtern
Zwinger, plötzlich nun an's Licht hinaustritt.
Faſſen noch nicht kann ich all die Wunder,
Und geblendet von des Glanzes Fülle,
Senkt mein Auge ſich. Was ich nur dunkel
Sonſt geahnt, nun ſeh' ich's Wahrheit werden.
Ja, an einer großen Zeitenwende
Stehen wir, und wie ſich neue Himmel
Ob der Erde öffnen, wie der Raum ſich
In's Unendliche hin aufthut, weiter

Digitized by Google

Vor des Menſchen Blicken wird der Sehkreis
Sich erſchließen, und zu höhern Zielen
Wird er ſteuern. Ineinander ſtrömen
Oſt und Weſt und Nord und Süd befruchtend
Ihre Schätze, und die Schranken brechend,
Die ein Volk vom andern trennten, werden
Die Nationen ſich die Hände reichen.
Auf den Gipfeln der Titanenberge,
An den Rieſenſtrömen drüben wird ſich
Unſern Enkeln die Natur entſchleiern,
Und Geheimniſſe, die Keiner ahnte,
Werden ſich dem Menſchenblick enthüllen.
Schon als von der wunderbaren Nadel
Ich vernahm, die durch die Ozeane,
Einer Seherin vergleichbar, immer
Unſre Schiffer führt auf ſicherm Pfade,
Fragt' ich mich: was mag die große Mutter
Alles wohl in ihrem Schoße bergen?
Welche Räthſel, die ſie noch behütet,
Werden einſt nicht unſre Söhne löſen?
O! wenn klar und klarer unſerm Blicke
Alles wird, wenn vor dem Hauch der Freiheit,
Den ſie auf den Adlergipfeln ſaugen,
Auch in dieſer alten Welt die Ketten
Brechen, licht wird's dann auf Erden werden,
Und der dunkle Glaubenswahn wird weichen,
Der durch Haß die Nationen ſcheidet." — —
Mehr noch wollt' er ſprechen, doch in's Wort ihm
Fiel Olimpia lächelnd: „Zu verwegen

Digitized by Google

Ueberfliegt, ſo dünkt mich, Ihr die Schranken,
Die uns noch von jener Zukunft trennen.
Hoffen, glauben will ich, daß ſie komme.
Bis dahin jedoch hier in des Papſtthums
Hauptſtadt leben wir, und, Freund, ich bitt' Euch,
Stellt Euch unter Cardinal Bibbiena's
Schutz, daß Eure ketzeriſche Rede,
Euch vor's heilige Gericht nicht bringe!
Schön iſt Eure Hoffnung, nur befürcht' ich,
Bis zum Schluß der Zeiten werden Elend,
Leid und Weh, der armen Menſchen Erbtheil,
Nicht von ihnen weichen. All das Wiſſen,
Das ſo hoch Ihr preiſt — nur dann willkommen
Möcht' ich's heißen, wenn ſich Lieb' und Mitleid
Aller füreinander ihm geſellte. —
Doch nun Euch noch Dank, mein Don Alonſo,
Wenn auch Eure Kunde, daß ſo endlos
Sich die Erde dehnt, ſo unabſehbar,
Mich beinah erſchreckt; vertrauter ſchien ſie
Mir, bevor ich das gewußt, und lieber
Sind mir nun die kleinen Sterne droben.
Die ſo freundlich mir die Nacht erleuchten."

XXVII.

Dunkel unterdeſſen war's geworden,
Und mit bunten Lampen von den Dienern
Ward erhellt der Garten. „Eh's zu ſpät wird,"

Digitized by Google

Sprach Olimpia, „nun noch einmal loſen
Wollen wir, wer jetzt das Wort erhalte.“
Drauf nach ihrem Wink ging mit der Urne
Ali in die Runde. Als der Gäſte
Jeder ſich ein Loos gezogen hatte,
Rief Ferrante: „Seht, den edlen Polen
Nikolas — unmöglich leider iſt's mir
Seinen Namen weiter auszuſprechen —
Trifft die Reihe. Tief in die Natur hat
Er geſchaut, ſo heißt's, und freu'n uns dürfen
Alle wir auf das, was er uns gütig
Spenden will aus ſeines Wiſſens Schätzen.“ —
So begann der Pole denn: „Vergebt mir,
Daß ich keine bunten Abenteuer
Euch erzählen kann. Nur wenig ſah ich
Von der Erde. Nicht wie eu'r Italien
Reich an Allem, was dem Sinne Labung
Bietet, iſt mein Polen; drum zum Himmel
Von des Bodens moorbedeckten Flächen
Ward mir früh der Blick emporgezogen.
Schon als Knabe ſpäht' ich emſ'gen Forſchens
Auf zu Mond und Sonne, wie ſie droben
Ihre ewig gleichen Kreiſe ziehen,
Zu den Sternen, die am blauen Dach dort
Wunderbar zu Bildern und Figuren
Sich verſchlingen. Ein Geheimniß ahnt' ich,
Das in ihren vielgewundnen Zügen
An das Firmament geſchrieben wäre;
Doch die räthſelhafte Schrift zu deuten,

Digitized by Google

War umſonſt mein Mühn. Der Alten Bücher,
Aratus und Ptolemäus, gaben
Mir kein Licht. Was ſpäter ich gefunden,
Sollt ihr hören; doch zuerſt vernehmt noch! —
Mit dem Fleiß von langen Jahren baut ich'
Mir ein Sehrohr, das durch ſeine Gläſer
Klarer, deutlicher mich die Geſtirne
Schau'n ließ, als ſie Einer je erblickt hat.
Schafft es euch Ergötzung, ſelber mögt ihr
Sehn, was ich entdeckt. Hier nahe wohn' ich,
Und herbei läßt bald das Rohr ſich bringen!"

Während ſeinem Wink gemäß die Diener
Gingen, ſprach Olimpia gegen Himmel
Mit der Rechten deutend: „Neugier treibt mich,
Durch Eu'r Glas zu ſchau'n, und doch nicht anders
Finden möcht' ich meine lieben Sterne,
Als ich ſie bisher gekannt. Wie Freunde
Lieb' ich ſie und grüße ſie mit Namen.
Seht, mein Jupiter dort, mein Antares,
Wie ſo ſanft ſie ſich im Luftmeer wiegen,
Und zu uns herabzulächeln ſcheinen!
Meine Venus, die als Friedensbotin
Jeden Abend uns zur Ruhe ladet
Und mit ihrer Silberhand den Vorhang
Morgens von des Tages Bett zurückzieht!"

Unterdeſſen auf dem nahen Hügel
War ſchon in der offnen Säulenhalle

Digitized by Google

Eines kleinen Tempels von den Dienern
Aufgeſtellt das Sehrohr worden. Dahin
Gingen Alle auf des Polen Ladung,
Und Olimpia ſprach: „Wohl, Ritter Egon,
Schaut als Erſter Ihr hindurch!“ — Wie Egon
Spähend durch das Rohr zum Himmel blickte,
Rief der Pole: „Nun, erkennt Ihr droben
Noch die lichten Pünktchen, die ſo oft Ihr
Sonſt geſchaut? Sagt an, was ſeht Ihr?“ — Jener
Blieb erſt lange ſprachlos; dann, ſein Auge
An des Sehrohrs Oeffnung feſtgeheftet,
Rief er aus: „Ein Blendwerk iſt's, und Zauber
Müßt Ihr üben. Nicht die Sterne ſind das,
Nein, ich ſehe ungeheure Kugeln.
Groß und größer, wie empor ich blicke,
Werden ſie, und weite Räume thun ſich
Zwiſchen ihnen auf, und aus des Himmels
Tiefe tauchen immer neue Bälle,
Licht wie Sonnen.“ — Als er ſchwieg, nahm wieder
Nikolas das Wort: „Nun richtet aufwärts
Eure Augen, wo gleich einer Straße,
Die mit weißem Staub beſtreut, matt ſchimmernd
Sich ein Lichtweg durch den Himmel ſchlängelt —
Was gewahrt Ihr?“ — Egon drauf: „Zertheilen
Seh' ich ſich den Nebel, klar und klarer
Wird es, und der Staub löſt ſich in Sterne
Dicht gedrängt. In einem Menſchenleben.
Das am längſten dauert, nicht vermöchte
Man zu zählen ihre Myriaden.

Digitized by Google

Doch hinweg! mir iſt, hinunter müßt' ich
In den unermeſſ'nen Abgrund ſtürzen.
Mit Gewalt losreißen von dem Anblick
Möcht' ich mich, doch wieder, immer wieder
Zieht's zurück mich." — „Laßt nun," ſprach der Pole,
„Gönnt den Andern auch hindurch zu ſchauen.
Hohe Fürſtin, bitte, kommt und heftet
Euern Blick auf Jupiter. Eu'r Liebling
Von den Sternen iſt er; alſo näher
Solltet Ihr ihn kennen lernen." — Emſig
Blickte durch das Glas empor Olimpia,
Und rief endlich: „Nein, das iſt der Stern nicht,
Den ich kenne! Einen mächt'gen Rundkreis
Seh' ich und umher noch andre Globen,
Deren einer halb in Nacht gehüllt iſt,
Halb von Glanz umſtrahlt." — Dann ſprach Ferrante,
Während nacheinander auch die Andern
Durch das Sehrohr ſpähten: „Fürſtin, Zweifel
Leſ' ich Euch im Antlitz, ob ein Spiel nicht
Magiſcher Laternen ſolche Bilder
Euren Sinnen vorgegaukelt habe;
Aber heilig kann ich Euch betheuern:
Längſt geprüft bei meinem Freunde hab' ich
Das, was er entdeckt', und wahr erfand ich's.
Blickt in Ehrfurcht zu der hohen Stirne
Dieſes Nikolas empor! Geboren
Ward in ihr durch vieler Tage Sinnen,
Vieler Nächte Forſchen die Erkenntniß,
Die nicht Plato's Sehergeiſt gefunden,

Digitized by Google

Die Ezechiels Prophetenſeele
Nicht geahnt, obgleich vor Gottes Thron ihn
Cherubim auf ihren Schwingen trugen.
Nach und nach erſt kann des Irrthums Schleier
Fallen; ſelbſt das lichtgewöhnte Auge
Sinkt geblendet vor der Strahlen Fülle,
Wenn ſie plötzlich ſonnengleich hereinbricht.
Jahre werden ſo, Jahrzehnte ſchwinden,
Bis die neue Wahrheit triumphirend
In die Geiſter einzieht. Doch Gewißheit
Sichre, feſte, iſt es, glaubt ſchon heute:
Jene Fünkchen, die dort oben blitzen,
Rieſenkörper ſind es, Sonnen, Welten,
Die mit ihren Wandelſternen, Monden,
Fort und fort vom Wirbelſturm getrieben,
Durch des Himmels grenzenloſen Abgrund
Kreiſen. Auf des Blitzes Schwingen mögt ihr
In Jahrtauſend langem Flug von Welten
Hin zu Welten eilen: wenn der letzte
Dämmernebel dann vor euren Blicken
Sich in Myriaden Sterne auflöſt,
Und ihr nach des Weltalls naher Grenze
Fragt — noch fernre Sternennebel ſeht ihr
Aus dem unermeſſ'nen Raume tauchen.
Was der Menſchen wechſelnde Geſchlechter
Glaubten, daß ein Gott zu unſern Häupten,
Cherubimumgeben, ob den Wolken
Throne, war ein Traum der erſten Kindheit.
Nicht im Raum iſt Gott; durch alle Himmel

Digitized by Google

Sucht ihn, nie doch werdet ihr ihn finden!
Doch, herabgeſtürzt von ſeinem Throne,
Uns im Herzen wird er auferſtehen
Und der Erde Dunkel uns erhellen
Und empor zu höherm Licht uns führen."

So Ferrante; und in ernſtem Schweigen
Saßen Alle, auf zum Himmel blickend,
Bis das Frühroth hinter Tiburs Bergen
Steigend ſie gemahnte, ſich zu trennen.

XXVIII.

Seit der Nacht im Garten der Olimpia
Hatte Egon, ſtill in ſich verſunken,
Nicht des Johanniterhauſes Schwelle
Ueberſchritten. Tag' auf Tage waren
Schon verſtrichen, als zu ihm Ferrante
Eintrat. Rückgelehnt in ſeinen Armſtuhl
Saß der Ritter brütend da. „Was ſinnt Ihr?"
Sprach der Italiener. „Nicht zum Grübeln
Iſt es Zeit jetzt. Schickſalsſchwangre Kunde
Bring' ich, die zur Thatkraft zu erwachen
Uns befiehlt. Ein ſchweres Ungewitter
Droht, ſich über dieſe ſieben Hügel
Zu entladen. Arg hat Karls des Kaiſers
Grimm Papſt Clemens durch zweizüng'ge Falſchheit
Wider ſich gereizt, und aus Italiens

Digitized by Google

Norden rückt zur Züchtigung ein deutſches
Heer, geführt vom Connetable Bourbon,
Wider Rom. Von Frankreich und Venedig
Hofft der heil'ge Vater wohl auf Beiſtand —
Doch umſonſt! — Beim Himmel! Nicht der Kirche
Bin ich hold und dem, der Stellvertreter
Chriſti ſich zu nennen wagt, noch minder:
Zehnfach, daß ein Strafgericht des Himmels
Sie ereile, haben ſie verſchuldet.
Doch die das Gericht vollſtrecken wollen,
Sind gleich ruchlos. Der Verräther Bourbon,
Der durch Treubruch gegen ſeinen König
Schon gefrevelt, hat der Soldateska
Auswurf, beutegier'ge Lanzenknechte
Deutſchlands, Spaniens um ſich her geſammelt,
Und in Raubſucht und in Mordgier wälzen
Wider uns ſich nun die wüſten Banden.
Lutheraner viel ſind unter ihnen,
Die den Papſt, den Antichriſt verabſcheu'n,
Und die Kirche als die Metze Babels
Schmähen; dringen ſie in unſre Mauern,
Alles Herrliche der Kunſt zerſtören
Werden ſie, die Heil'genbilder ſchänden,
Und in Staub St. Peters Dom verwandeln.
Doch der Römer Leben, ihrer Frauen
Ehre auch bedrohn ſie. Schon geflohen
In die Engelsburg iſt heut Papſt Clemens,
Und an Mauern und an Thoren ordnen
Sich zum Schutz der Stadt die Krieger. Keiner,

Digitized by Google

Der die Waffen führen kann, darf zögern,
Sich in ihre Reihn zu stellen. — Eilt denn!
Eine Schaar hat Cardinal Bibbiena
Für sein Gold geworben; nur ein Führer
Fehlt ihm noch dafür; wer könnte besser
Sie zum Kampf als Ihr, Herr Ritter, leiten?"

Egon drauf: „Für diese Kirche sollt' ich,
Diese Mörderin, die Waffen führen? —
Nein! wenn über sie ein Schwefelregen
So wie über Sodom sich ergösse,
Wenn der Papst mit seinen Satelliten
In der Erde tiefsten Schlund versänke,
Jubeln würd' ich drob." — „Und Brand und Plünd'rung,"
Sprach Ferrante, „soll der Erdenstädte
Herrlichste verwüsten? Nicht zum Schutze
Meiner Fürstin wollt bereit Ihr stehen?
Selbst in unsern Mauern löst die Ordnung
Und die Zucht sich schon, und Raubgesindel
Schweift umher. — Nicht auf dem Aventin mehr
Ist Olimpia sicher und noch heute,
Wenn sie meinem Rath folgt, wird sie Zuflucht
Im Palast am Capitole suchen,
Den der Cardinal ihr angeboten.
Doch, fällt Rom zum Raub den Horden Bourbons,
Wo soll Schutz, wo Sicherheit sie finden?"

„Laßt zum Cardinal uns gehn," sprach Egon,
Schnell den Mantel um die Schultern werfend.
Und dem Quirinal zu schritten Beide.

Digitized by Google

Haſt'ges Treiben war auf allen Gaſſen.
Männer, Jünglinge mit Waffen ſtürzten
Nach den Thoren; an der Reichen Häuſern
Mühte das Geſinde ſich, die Thüren
Zu verrammeln. Auf dem Quirinalplatz
War Gedräng, durch das ſich Bahn zu brechen
Kaum die Zwei vermochten. Dicht geſchaart ſtand
Dort das Volk um einen Redner: Hört ihn!
Ein Prophet, ein Seher wie Jeſaias,
Romas Fall, den Untergang der Kirche
Und des Papſtthums kündet er. — Dann Stille
Ward's, und ſo erſcholl des Redners Stimme:
„Alte Sünderin, ruchloſes Babel,
Wohnung Beelzebubs, durch deren Gaſſen
Hin die Wolluſt taumelt, wo an Blut ſich
Und an Raub die Frevler vollgeſogen,
Deren Hand den Schlüſſel Petri ſchändet —
Deine letzte Stunde naht; am Himmel
Steigt die Wetterwolke des Gerichtes
Drohend auf; die Würgeengel ſchweben
Nah und näher, um die Zornesſchalen,
Uebervoll von Elend und von Jammer,
Dir auf's Haupt herabzugießen! — Weh dir!
Stürzen werden deine ſtolzen Kuppeln,
Deine Zinnen, deine Prachtpaläſte,
Die ſo lange ſchon dem Zorne Gottes
Trotz geboten. Wo auf goldnem Throne
Mit Tiara und mit Purpurmantel
Die Gregore ſich gebläht, wird Unkraut

Digitized by Google

Ueber Trümmern wuchern und Skorpione
Werden in dem Schutt ihr Neſt ſich bauen."

Während der Prophet noch ſprach, drang Egon
Mit Ferrante vor bis zum Palaſte.
Und als ſie in's Wohngemach Bibbiena's
Eingetreten, ſprach der Cardinal: „Willkommen,
Ritter Egon! Aus Velletris Bergen
Kam auf meinen Ruf von meinen Gütern
Eben junges Landvolk uns zu Hülfe,
Und auf Euch, daß Ihr's zum Kampfe leitet,
Zähl' ich. Den Befehl in Rom hat Renzo,
Jener vielerfahrne Condottiere;
Und wenn durch das Heer der Liga draußen
Nur ein Theil von Bourbons wilden Haufen
Aufgerieben wird, ſo bleibt uns Hoffnung,
Ihrem Sturm zu trotzen. — Doch geſteh' ich's,
Schwach nur iſt ſie; nicht mehr ſind die Römer
Wie zu Scävola's, zu Cocle's Tagen.
Dieſe Bullenſchreiber, Simoniſten,
Die ſich von dem Schweiß des Volkes mäſten,
Sinnen, ſtatt zu Schwert und Schild zu greifen,
Nur auf Flucht. Mit ihren Schätzen haben
Viele ſchon ſich aus der Stadt gerettet,
Und die Thore zu verſchließen, ſollte
Der Befehl ergehn. — Doch wer befiehlt hier?
Angſtvoll im Caſtelle nächſt der Tiber
Birgt Papſt Clemens ſich. Denn Bangen fühlt er
Vor den Römern ſelbſt und alle Bande

Sind gelöst. — Kommt mit mir in den Garten,
Ritter, daß Ihr Eure Mannschaft mustert!"

Schwere Tage folgten. Waffenklirren
Tönte zwischen dem Geschrei der Fliehnden,
Die verzweifelnd zu der Engelsburg sich
Und den Thoren drängten. Emsig übte
Egon seine Schaar im Lanzenwerfen
Und im Brauch der Schießgewehre. Bald auch
Scholl von Mund zu Mund der Schreckensruf hin,
Ungehindert durch das Heer der Liga
Sei die Vorhut Bourbons bis Spoleto
Vorgedrungen. Schon vom Capitol aus,
Hieß es, sähe man am Ponte Molle
Staub empor in dichten Wolken wirbeln
Und dazwischen Speere, Schwerter blitzen.
Alle Mauern ließ und Thore Renzo
Nun besetzen; in der Leostadt war
Auf dem Walle nächst St. Peter Egons
Stand und seiner Krieger. Kaum noch oben
Hatt' er mit den Seinen die Geschütze
Aufgestellt, als dichte Reiterschwärme
Her von Norden sich ergossen. Fußvolk
Drängte nach und Räderwerk, von Rossen
Fortgewälzt; von Partisanen, Lanzen,
Bunten Fähnlein blitzte die Campagna
Allumher, und zu den Mauern wogte
Wild wie Meeresflut heran der Kriegsschwall.
Donnernd von den Wällen, aus Karthaunen

Digitized by Google

Und aus Hakenbüchſen ſcholl nach unten
Der Willkommengruß, und auseinander
Stoben, wo die Kugeln Lücken riſſen,
Die gehäuften Feindesreihn. — Doch wieder,
Bald geſchloſſen, dicht und dichter ſtürmten
Sie heran. Bis in das Dunkel hatte
Das Getümmel unter ſeinen Füßen
Egon wirbeln noch geſehn, das Aechzen
Sterbender gehört, die durch die Kugeln
Hingeſunken. Nach und nach dann unten
Ward es ſtiller; durch die Nacht hin tönten
Nur der Wachen Rufe längs der Mauer.
Und auf kurz ſchloß Schlummer ihm das Auge.

Als des Morgens bleicher Schein ihn weckte,
Sah er weithin über die Campagna
Nebel wallen, der das Heer der Feinde
Seinem Blick verdeckte. Dumpfes Murmeln
Scholl aus ihm empor, dann lautres Toſen,
Wie wenn Wetterſturm die mächt'gen Wipfel
In Ravenna's Pinienwalde ſchüttelt.
Hier und da nur ragte aus dem Dunſte
Eine Fahne mit dem Kaiſeradler.
Plötzlich aus der Tiefe werden Leitern
Angelegt, dicht vor ſich ſchaute Egon
Eines Kriegers narbenvolles Antlitz,
Der hinüber auf den Wall zu ſpringen
Schon bereit war. Rückwärts den Verwegnen
Mit der Leiter ſchleudert er; die Andern

Digitized by Google

Auch, die aufzuklimmen ſuchen, werden
Jäh hinabgeſtürzt. Im Morgenwindhauch
Auseinanderwallt der Tibernebel,
Und allhin den Stromrand und die Hügel
Ueberdeckend wird das Heer der Feinde
Sichtbar. Ziſchend von den Mauern ſenden
Wohlgezielte Kugeln Tod, Verderben
In der Deutſchen und der Spanier Schaaren;
Aber durch die fliegenden Geſchoſſe
Brechen ſie in immer dichtern Haufen.
Stolz durch ihre Reihn auf weißem Roſſe
Sprengt der Connetable, ſie zum Anſturm
Treibend; dann auf einer Leiter ſelber
Klimmt er aufwärts, daß er als der Erſte
Auf der Mauer ſtehe. Doch nach unten
Plötzlich taumelt er; ein heißes Blei hat
Ihm die Bruſt durchbohrt. Wehklagend ſtürzen
Sich die Unterfeldherrn und die Krieger
Auf den Führer, der den letzten Odem
Aushaucht. Von den Wällen tönt der Römer
Jubelruf, die ſich gerettet glauben;
Doch zur Rache nur und wilderm Kampfe
Spornt des Feldherrn Tod den Feind. Verloren
Ohne Lenker in dem öden Lande,
Iſt er, wenn nicht in die Stadt noch heute
Einzudringen ihm gelingt. Hinunter
Feuern läßt noch Egon in die Schaaren:
Da wird kund ihm, daß durch eine Breſche
Am Pancraziothor die Lanzenknechte

Digitized by Google

In die Leoſtadt den Weg gefunden
Und ſich hinter ihnen unaufhaltſam
Philiberts und Frundbergs Schaaren wälzen.
Auf der Mauer iſt ſein Platz nicht länger,
Und, die innre Stadt zu ſchützen, ſucht er
An die Siſto-Brücke zu gelangen.
Plündernd, ſengend ſieht er ſchon die Deutſchen
Und die Spanier, grimmer noch als jene,
Sich vom Petersplatz aus durch die Straßen
Drängen, Flammen ſchlagen aus den Häuſern;
Aber durch's Getümmel bricht er Bahn ſich
Nach der Brücke. Dort mit Renzo's Kriegern
Im Vereine nimmt er Stand, der Feinde
Flut zurückzudämmen. Auf und nieder
Wogt der Kampf, und von Gefallner Blute'
Gehen roth des Tiber gelbe Wellen.
Fruchtlos bleibt's indeß, die Brücke länger
Noch zu halten. Schwimmend und auf Flößen
Dringen in die Stadt die Feinde. Renzo
Gibt Befehl, vom Widerſtand zu laſſen,
Und die Kirchen nur und die Paläſte,
Die der Schätze köſtlichſte bewahren,
Vor der Plünderung zu ſchützen. Quälend
Drückt die Seele Egons der Gedanke,
Daß Olimpia's Wohnung unbewacht ſei,
Und zum Capitol mit ſeinen Kriegern
Nimmt den Weg er. Athemlos entgegen
Stürzt ihm plötzlich Ali: „Längſt Euch ſucht' ich,
Ritter helft! Schon voll ſind alle Straßen

Digitized by Google

Von Verwundeten, Gefallnen, Kindern,
Die vergebens nach den Eltern weinen.
Mitleidsvoll darum zum Haus der Pflege,
Zum Asyle für die Obdachlosen
Hat die Fürstin den Palast verwandelt,
Den der Cardinal ihr anbot. Eilt nun!
Bringt an Philibert, Oraniens Herzog,
Dies ihr Schreiben; oft in ihres Vaters
Haus in Arles ihn sah sie, und nicht weigern
Wird er ihr den Wunsch, daß eine Wache
Er zum Schutz für ihre Wohnung sende;
Leicht als Deutscher habt Ihr bei ihm Einlaß.
Nicht den Römern nur, könnt Ihr ihm sagen,
Auch den Feinden, die verwundet worden,
Weiht sie ihre Pflege gern. Im Kloster
St. Onofrio verweilt der Herzog."

Seine Krieger ließ, daß sie Olimpia's
Haus einstweilen vor den wilden Banden
Schützten, Egon mit Ferrante gehen
Und nahm, selbst den Auftrag zu erfüllen,
Durch die Stadt den Weg. Wehrufe Fliehnder,
Drohungen und Flüche der Verfolger
Hallten durch die Gassen, wo er hinkam.
Weiheschalen, Meßgewänder schleppten
Aus den Kirchen fort die Heil'genschänder,
Goldne Kelche rollten hin am Boden,
Und aus der Paläste Fenstern flogen
Prachtgeräthe, seidne Baldachine,

Digitized by Google

Marmorbüſten, Edelſteingeſchmeide,
Daß die Sieger in den Raub ſich theilten. —
Durch's Getümmel bis zur Engelsbrücke
War er vorgedrungen; doch die Schritte
Hemmt ihm das Gedränge dort. Gelächter,
Hohngeſchrei tönt aus dem Haufen.
Vor den Gittern, hinter denen zitternd
Sich Papſt Clemens barg, ward eine Poſſe
Aufgeführt. Auf eines Langohrs Rücken
Saß ein Landsknecht, wie der Papſt gekleidet,
Auf dem Haupt die dreigetheilte Krone
Und um ihn in tollem Mummenſchanze,
Auch auf Eſeln, ritten andre Söldner,
Sich in Purpurtracht als Cardinäle
Blähend. „Luther ſoll an meiner Stelle
Heil'ger Vater werden!" rief der Landsknecht.
Und: „Hoch Luther! hoch der neue Papſt!" ſcholl's
Lachend um ihn her aus hundert Kehlen.
Wieder andre hatten eine Puppe
Ausſtaffirt als Stellvertreter Chriſti,
Und in großen Lettern auf der Bruſt ihm
Stand: Das iſt der Antichriſt! geſchrieben.
Durch die Haufen Volks kam Egon weiter
Bis zum Vatikan; Troßknechte trieben
Roſſe dort empor die Marmortreppen,
Daß zum Stalle Raphaels Gemächer
Ihnen dienten. Mit dem Schwert oft mußte
Bahn der Ritter durch's Gewühl ſich brechen;
Dann in St. Onofrio nicht zögernd,

Digitized by Google

Ließen ihn die Wachen ein zum Feldherrn.
Philibert aus seiner Hand das Schreiben
Nehmend, sagt ihm zu, vor Sonnensinken
Eine Schaar, die jetzt am Thor Pancrazio
Stehe, zu Olimpia's Schutz zu senden.

Egon, selbst bis dahin für der Fürstin
Sicherheit zu sorgen, nahm den Rückweg
Nun der Stadt zu, nach dem Capitole.
Aufgereiht vor dem Palast Olimpia's
Fand er seine Krieger; aber eben
Drang ein Schwarm von trunknen Spaniern wüthend
Auf sie ein mit langen Hellebarden,
Um voll Beutegier in's Thor den Eingang
Zu erzwingen. Schnell entspann ein Kampf sich,
Und der Ritter an der Seinen Seite
Tretend, bot gezückten Schwerts den Wilden
Widerstand. Von seinen Hieben waren
Zwei schon hingesunken, da drang tief ihm
In die Brust des Einen Lanzenspitze.
Aus der Wunde quoll ein breiter Blutstrom,
Und er stürzte nieder. Eben langten
An die Krieger, die Oraniens Herzog
Sandte; die verwegnen Spanier bargen
Sich voll Scheu, und in Olimpia's Wohnung
Ward der schwer Getroffene getragen.

Schon von solchen, die im Mordgetümmel
Hingestreckt, am Rand des Todes schwebten,

War erfüllt die Halle des Palaſtes,
Und die Fürſtin, ihnen Troſt und Labung
Spendend, ſchritt von Pfühl zu Pfühl. Als Egon
In den Saal gebracht ward, voller Schrecken
Sah ſie ſeine leichenblaſſen Wangen
Und das Blut, das raſtlos quoll. Den Dienern
Ließ ſie da die Sorge für die Andern,
Und am Lager des Beſinnungsloſen
War fortan ihr Platz. Bald kam Ferrante,
Neue Opfer, die der Kampf gekoſtet,
Mit ſich führend. — Durch der Beiden Pflege,
Wie ſie Tag und Nacht ſich um ihn mühten,
Schien des Ritters Wunde ſich zu ſchließen.
Doch kein Zeichen von Bewußtſein ließ ſich
Noch an ihm erſpähn. Schon hatt' er Wochen
So gelegen; da an einem Morgen,
Als das Frühroth auf ſein Haupt herabſchien,
Gab er kund mit einem Druck der Rechten,
Daß er ſeinen Pflegern danken wolle.
Bald auch ſeine großen blauen Augen
Schlug er auf; zu reden noch verwehrten
Ihm die Hüter. Doch allmälig ſchien ihm
Kraft zu kehren, und einſt, als Olimpia,
Kurz der Ruhe pflegte, ſprach er leiſe
Zu Ferrante: „Meine letzte Stunde
Iſt, ich fühl's, gekommen; nur noch einmal
Flammt mein Leben auf, um bald für immer
Zu erlöſchen! — O wär' ich in Rhodos,
Von des Kampfes Sturm umbrauſt, gefallen,

Digitized by Google

Froh da hätt' ich noch mit brechendem Herzen
Mir gesagt: Für meinen Glauben sterb' ich,
Und des Himmels Engel, Friedenspalmen
Schwingend, werden drüben mich empfangen.
Aber nun, wo find' ich Trost im Sterben,
Der ich einem Wahn geweiht mein Leben?" —
Und erschöpft die Augen schließend, sank er
Auf den Pfühl zurück. Als er von Neuem
Halb das Haupt erhob, sprach so Ferrante:
„Edler Ritter, nicht vergebens lebtet,
Kämpftet Ihr, da unter Villiers' Fahnen
Ihr den grimmen Söhnen des Propheten
Euch entgegenwarft. Zum Staub sich neigen
Muß der Halbmond, der bethörte Völker
Mit der Sinne wüstem Rausch umstrickt hat.
Aber fort und fort, und immer klarer
Aus dem Nebeldunst, mit dem seit früh schon
Trug und düstrer Irrwahn es umsponnen,
Tauchend wird das Kreuz die Nationen
Ueber der gestürzten Kirchen Trümmer
Hin von Sieg zu neuen Siegen führen.
Preist Eu'r Glück, daß Ihr geschaut, wie wieder
Aus dem Grab der Griechen alte Weisheit
Auferstand, und daß Ihr unermeßlich
Neue Länder aus dem Schoß des Meeres
Tauchen sahet, und noch unermess'ner
Aus des Himmels Blau die ew'gen Sonnen —
Jene Welt, in der die künft'ge Menschheit
Immer reicher, herrlicher erblühn wird!" —

Digitized by Google

Unterdeß auf's Neue eingetreten
War Olimpia, um den Hilfsberaubten
Troſt und Labung darzubieten. Segnend,
Während ſie vorbeiſchritt, hoben Alle
Ihre Hände, und ſich um ſie drängend
Blickten dankbar zu ihr auf die Waiſen
Wie zu einem Himmelscherub. Daß ſie
Zu des Ritters Lager komme, winkte
Ihr Ferrante; und wie ſie herab ſich
Zu dem Hingeſunknen beugte, nochmals
Hob er ſich empor; ſein Auge glänzte
Freudig, und er ſprach: „Zu Boden ſinken
Seh' ich unter mir die düſtern Nebel;
Klar und klarer wird es mir zu Häupten,
Und aus weißen Wolken, die ſich aufthun —
Wer ſchwebt dort heran im Strahlenkleide? —
Bin ich wiederum am Rhein im Dome
Unſrer lieben Frau? — Das ſind des Engels
Züge, die ſo hold mich angelächelt,
Wenn als Kind ich am Altare kniete!
Nein doch — Agnes, die Verklärte iſt es;
Eine Strahlenglorie umhüllt ſie:
Ja das iſt der neue Weltenmorgen —
Licht wird's um mich — über mir — Dank Mädchen!"

Und er ſank zurück; die Beiden ſahen,
Ueber ihn gebeugt, wie ſanft ſich Friede
Auf ſein Antlitz legte, und Olimpia
Flüſterte: „Sein Herz hat ausgeſchlagen!"

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 066464726